

## Einladung

Gremium: Rat - öffentlich  
Sitzungstermin: Dienstag, 16.12.2008, 17:00 Uhr  
Ort, Raum: Dorfkrug Delfshausen, Delfshauser Str. 141, 26180 Rastede

Rastede, den 04.12.2008

### 1. An die Mitglieder des Rates der Gemeinde Rastede

Hiermit lade ich Sie zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

#### Tagesordnung:

##### Öffentlicher Teil

- |               |  |   |
|---------------|--|---|
| <b>TOP 1</b>  | <b>Eröffnung der Sitzung</b>   |   |
| <b>TOP 2</b>  | <b>Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung</b> |   |
| <b>TOP 3</b>  | <b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.09.2008</b>                           |   |
| <b>TOP 4</b>  | <b>Wahl eines Vertreters für die Generalversammlung der Bürgergenossenschaft Rastede eG</b>    |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/222</b>   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 5</b>  | <b>Neuwahl Schiedspersonen</b>   |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/218</b>   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 6</b>  | <b>Berufung stimmberechtigter Mitglieder in den Schulausschuss</b>                             |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/196</b>   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 7</b>  | <b>Berufung eines beratenden Mitgliedes in den Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss</b>        |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/197</b>   | <b>Berichterstatter: Bürgermeister Decker</b> |
| <b>TOP 8</b>  | <b>39. Flächennutzungsplanänderung - Wohnbaugebiet Hankhausen</b>                              |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/206</b>   | <b>Berichterstatter: Herr Zörgiebel</b>       |
| <b>TOP 9</b>  | <b>Bebauungsplan 87 - Wohnbaugebiet Hankhausen</b>   |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/207</b>   | <b>Berichterstatter: Herr Zörgiebel</b>       |
| <b>TOP 10</b> | <b>Umlegungsverfahren Wohnbaugebiet Hankhausen</b>   |   |
|               | <b>Vorlage: 2008/208</b>   | <b>Berichterstatter: Herr Zörgiebel</b>       |

- TOP 11    Preisstruktur Hallenbad / Freibad**  
**Vorlage: 2008/168C** **Berichterstatter: Frau Fisbeck**
- TOP 12    Darlehensaufnahme aus der Kreisschulbaukasse**  
**Vorlage: 2008/166** **Berichterstatter: Bürgermeister Decker**
- TOP 13    Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**  
**Vorlage: 2008/199** **Berichterstatter: Bürgermeister Decker**
- TOP 14    Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**  
**Vorlage: 2008/200** **Berichterstatter: Bürgermeister Decker**
- TOP 15    Haushalt 2008 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**  
**Vorlage: 2008/201** **Berichterstatter: Bürgermeister Decker**
- TOP 16    Haushalt 2006 - Beschluss über die Jahresrechnung / Entlastung des**  
**Bürgermeisters**  
**Vorlage: 2008/223** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 17    Jahresabschluss 2007 des optimierten Regiebetriebes Bauhof Rastede**  
**Vorlage: 2008/194** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 18    Festsetzung des Gebührensatzes 2009 für die öffentliche Einrichtung**  
**"Straßenreinigung"**  
**Vorlage: 2008/184** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 19    Festsetzung der Gebührensätze 2009 für die zentrale und dezentrale Ein-**  
**richtung zur Beseitigung von Schmutzwasser**  
**Vorlage: 2008/185** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 20    Gebührensatzsatzung 2009 für die öffentlichen Einrichtungen Abwasserbe-**  
**seitigung und Straßenreinigung**  
**Vorlage: 2008/186** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 21    Haushaltssatzung und Haushaltspläne 2009**  
**Vorlage: 2008/139B** **Berichterstatter: Herr Finkeisen**
- TOP 22    Bericht des Bürgermeisters**
- TOP 23    Schließung der Sitzung**
- TOP 24    Einwohnerfragestunde**

Anmerkung: Nach der öffentlichen Ratssitzung findet eine Einwohnerfragestunde statt, in der die Bürgerinnen und Bürger allgemeine Anfragen an den Bürgermeister stellen können.

**Mit freundlichen Grüßen**  
**gez. Decker**  
**Bürgermeister**

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/222**

freigegeben am 28.11.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Kobbe, Ralf

**Datum: 28.11.2008**

### **Wahl eines Vertreters für die Generalversammlung der Bürgergenossenschaft Rastede eG**

#### **Beratungsfolge:**

Status

Ö

Datum

16.12.2008

Gremium

Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

In die Generalversammlung der Bürgergenossenschaft Rastede eG wird Herr/Frau ..... als Delegierte(r) entsandt.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Der Rat der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am 8. Juli 2008 beschlossen, dass sich die Gemeinde mit einem Gesamtanteil von 10.000,00 EUR an der damals noch in Gründung befindliche Rasteder Bürgergenossenschaft eG beteiligt.

Inzwischen ist die Gründung erfolgt, sodass nunmehr seitens der Gemeinde Rastede ein Vertreter für die in der Regel einmal jährlich stattfindende Generalversammlung bestimmt werden muss.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

#### **Anlagen:**

Keine.

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2008/218**

freigegeben am 27.11.2008

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Frau Janina Zimmermann

**Datum: 25.11.2008**

### **Neuwahl Schiedspersonen**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Herr Dieter Krah wird als Schiedsperson und Herr Heino Helms als stellv. Schiedsperson der Gemeinde Rastede auf 5 Jahre gewählt.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Gemäß § 4 Absatz 1 des Niedersächsischen Gesetzes über gemeindliche Schiedsämter werden Schiedspersonen vom Rat der Gemeinde auf 5 Jahre gewählt.

Für die in diesem Jahr ablaufende Wahlperiode wurden 2003 folgende Personen vom Rat der Gemeinde Rastede gewählt:

**Schiedsmann**

**Herr Dieter Krah, geb. 1937  
wohnhaft: Jochen-Klepper-Str. 15, 26180 Rastede**

**stellv. Schiedsmann**

**Herr Horst Segebade, geb. 1958  
wohnhaft: Alter Lehmdermoorweg 9A, 26180 Rastede**

Herr Dieter Krah hat bereits im Vorfeld geäußert, dass er für eine mögliche Wiederwahl zur Verfügung steht. Herr Horst Segebade ist grundsätzlich nicht zu einer Wiederwahl bereit.

Mit Datum vom 28.08.2008 wurden die Fraktionsvorsitzenden aller Fraktionen des Rasteder Gemeinderates angeschrieben und gebeten Vorschläge für die Neuwahl der Schiedsperson einzureichen. Folgende Vorschläge wurden unterbreitet:

	<b>Schiedsperson</b>	<b>Stellv. Schiedsperson</b>
CDU Bündnis 90/Die Grünen	Wiederwahl Herr Dieter Krah	
F.D.P.		Herr Heino Helms, geb. 1944 wohnhaft: An der Bleiche 2 A, 26180 Rastede

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

**Anlagen:**

Keine

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/196**

freigegeben am 28.10.2008

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Frau Claudia Menze

**Datum: 28.10.2008**

### **Berufung stimmberechtigter Mitglieder in den Schulausschuss**

#### **Beratungsfolge:**

Status

Ö

Datum

16.12.2008

Gremium

Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Herr Gerold Haake, wohnhaft Gartenstraße 19 in 26180 Rastede, wird als stellvertretender Elternvertreter in den Schulausschuss berufen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

In seiner Sitzung am 27.10.2008 hat sich der neu gewählte Gemeindeelternrat konstituiert. Als Vertreter der Elternschaft im Schulausschuss wurde der Vorsitzende des Gemeindeelternrates, Herr Carsten Bürmann, wiedergewählt. Die Berufung von Herrn Bürmann als stimmberechtigtes Mitglied in den Schulausschuss ist bereits in der Ratssitzung vom 27.02.2007 erfolgt und gilt für die Dauer der vollen Wahlperiode des Gemeinderates.

Als sein Vertreter wurde Herr Gerold Haake neu gewählt und gleichzeitig als neuer stellvertretender Elternvertreter im Schulausschuss vorgeschlagen. Der Vorschlag des Gemeindeelternrates ist für den Schulträger verbindlich.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

#### **Anlagen:**

Ohne.

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/197**

freigegeben am 29.10.2008

**GB 2**

Sachbearbeiter/in: Fritz Sundermann

**Datum: 29.10.2008**

### **Berufung eines beratenden Mitgliedes in den Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Vorsitzende des Beirat für Senioren und Behinderte in der Gemeinde Rastede, Herr Jann Aden, wohnhaft Kiebitzweg 4 in 26125 Wiefelstede, wird gem. § 51 Abs. 7 NGO als beratendes Mitglied in den Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss berufen.

Die stellvertretenden Vorsitzenden des Beirat für Senioren und Behinderte in der Gemeinde Rastede, Herr Karl-Heinz Köne, wohnhaft Lilienstr. 11 in 26180 Rastede, und Herr Adolf Marxfeld, wohnhaft Anton-Günther-Str. 11 A in 26180 Rastede, werden gem. § 51 Abs. 7 NGO zu seinen Stellvertretern als beratendes Mitglied in den Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss berufen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Der bisherige Beirat für Senioren in der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am 20.8.2008 die seiner Arbeit zugrunde liegende Vereinbarung in überarbeiteter Fassung mehrheitlich geändert (sh. Anlage). Die wesentlichen Änderungen sind:

- Änderung der Bezeichnung von bisher „Beirat für Senioren in der Gemeinde Rastede“ auf nunmehr neu „Beirat für Senioren und Behinderte in der Gemeinde Rastede“.
- Anstelle der bisherigen Geschäftsführung durch einen Sprecher sowie zwei Stellvertreter erfolgt künftig die Geschäftsführung durch einen Vorstand, bestehend aus einer/einem Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden.
- Die Wahlperiode der Geschäftsführung wurde von bisher zwei Jahre auf fünf Jahre (jeweils parallel zur Legislaturperiode des Gemeinderates beginnend oder endend) verändert.

Ununterbrochen seit dem 19.5.1999 war Herr Rudolf Meister Sprecher des bisherigen Seniorenbeirates und in dieser Funktion seit dem 04.10.1999 als beratendes Mitglied in den Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss berufen.

Aufgrund der Änderung der Vereinbarung und wegen turnusmäßigem Ablauf der Wahlperiode hat am 01.10.2008 eine Neuwahl stattgefunden, bei der Herr Jann Aden zum Vorsitzenden und die Herren Karl-Heinz Köne und Adolf Marxfeld zu stellv. Vorsitzenden gewählt worden sind. Als Delegierter für den Behindertenbeirat des Landkreises Ammerland wurde Herr Karl-Heinz Köne gewählt.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Keine.

**Anlagen:**

Vereinbarung (Nachtrag) über die Einrichtung eines Seniorenbeirates für die Gemeinde Rastede



# **Vereinbarung (Nachtrag) über die Einrichtung eines Seniorenbeirats für die Gemeinde Rastede**

## **§ 1 – Name, Wirkungsbereich**

- (1) Die in der Gemeinde Rastede unmittelbar in der Senioren- und Behindertenarbeit tätigen Gruppen und Zusammenschlüsse richten einen Beirat für Senioren und Behinderte ein.
- (2) Der Beirat führt die Bezeichnung "Beirat für Senioren und Behinderte in der Gemeinde Rastede".
- (3) Der Beirat ist selbständig, parteipolitisch neutral und konfessionell ungebunden.
- (4) Die Unabhängigkeit der Senioren- und Behindertengruppen in der Gemeinde wird durch die Einrichtung des Senioren- und Behindertenbeirates nicht eingeschränkt.

## **§ 2 - Aufgabe**

- (1) Der Beirat setzt sich für die Mitwirkung der älteren Menschen und Behinderten am Leben in der Gemeinschaft ein und wirkt damit der Gefahr der Isolierung von Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Alter und bei Behinderungen entgegen.
- (2) Er berät und unterstützt durch eine eigenständige Öffentlichkeitsarbeit staatliche und kommunalen Stellen sowie die Träger der freien Wohlfahrtspflege bei der Durchführung der vielfältigen Aufgaben in der Alten- und Behindertenhilfe.
- (3) Er vertritt die Belange der älteren Menschen und der Behinderten gegenüber den Organen der Gemeinde Rastede sowie gegenüber allen anderen Stellen und Trägern, die sich auf dem Gebiet der Alten- und Behindertenhilfe betätigen.
- (4) Er berät bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen der Alten- und Behindertenhilfe.
- (5) Er berät und unterstützt bei der Schaffung und Vermittlung von Fortbildungsmöglichkeiten für ehrenamtlich in der Alten- und Behindertenhilfe Tätige.

## **§ 3 - Bildung des Beirates**

- (1) Der Beirat wird aus je einer/m Vertreterin oder Vertreter der innerhalb der Gemeinde Rastede in der Senioren- und Behindertenarbeit tätigen Gruppen gebildet. Die zum Zeitpunkt der Bildung des Beirates beteiligten Gruppen und Zusammenschlüsse (Gründungsversammlung) ergeben sich aus der Anlage. Über die Neuaufnahme weiterer Gruppen entscheidet der Beirat in der jeweils nächsten Sitzung.
- (2) Die Vertreter / innen werden von der jeweiligen Gruppe oder dem jeweiligen Zusammenschluss benannt. Scheidet ein/e Vertreter/in aus dem Beirat aus, so benennt die jeweilige Gruppe ein neues Mitglied. Über alle durch die Mitarbeit im Beirat erworbenen Kenntnisse und Umstände ist Verschwiegenheit zu wahren, sofern durch den Beirat nicht ausdrücklich von der Pflicht zur Verschwiegenheit befreit wurde.

#### **§ 4 Geschäftsführung**

- (1) Der Beirat wählt aus seiner Mitte für die Dauer von fünf Jahren (jeweils parallel zur Legislaturperiode des Gemeinderates beginnend oder endend) einen Vorstand, der aus einer oder einem Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden besteht.  
Die Wahl erfolgt mit Stimmenmehrheit der Mitglieder des Beirates.  
Wiederwahl ist möglich.  
Der Vorstand nimmt die Geschäftsführung des Beirates wahr und tritt nach Bedarf, mindestens jedoch viermal je Kalenderjahr, zusammen.
- (2) Die Übernahme der Geschäftskosten des Seniorenbeirats für die Gemeinde Rastede wird bei der Gemeinde Rastede beantragt.

#### **§ 5 - Sitzungen**

- (1) Der Beirat wird von der oder dem Vorsitzenden unter Mitteilung der Tagesordnung mit einer Frist von 14 Tagen einberufen. In Eilfällen kann die Ladungsfrist auf drei Tage verkürzt werden.
- (2) Die oder der Vorsitzende leitet die Sitzung.
- (3) Über die Sitzung ist ein Protokoll zu führen. Das Protokoll muss allen Mitgliedern zeitnah nach der Sitzung vorliegen. Bei Ausfall des Schriftführers muss ein Ergebnisprotokoll vom Vorstand erstellt werden.
- (4) Der Beirat ist mindestens viermal im Kalenderjahr einzuberufen.
- (5) Der Beirat ist unverzüglich einzuladen, wenn es von mindestens 5 Mitgliedern schriftlich unter Angabe des Beratungsgegenstands verlangt wird.
- (6) Der Beirat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der auf Ja oder Nein lautenden Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.
- (7) Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit des Beirates zurückgestellt worden und wird der Beirat zur Verhandlung über den gleichen Gegenstand zum zweiten Mal einberufen, so ist er ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, wenn in der Ladung zur zweiten Sitzung ausdrücklich hierauf hingewiesen wurde.
- (8) Die Verwaltung der Gemeinde Rastede nimmt beratend an den Sitzungen teil. Der Beirat kann sich zu seiner Beratung und Unterstützung weitere Berater ohne Stimmrecht hinzuziehen.

Rastede, den 20. August 2008

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2008/206**

freigegeben am 10.11.2008

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Guido Zech

**Datum: 10.11.2008****39. Flächennutzungsplanänderung - Wohnbaugebiet Hankhausen****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	01.12.2008	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

1. Die im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB eingegangenen Stellungnahmen werden auf der Grundlage dieser Beschlussvorlage sowie der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen vom 01.12.2008 berücksichtigt.
2. Die bisherige Beschlussfassung und Abwägung wird bestätigt.
3. Die 39. Änderung des Flächennutzungsplanes –Wohnbaugebiet Hankhausen nebst Begründung und Umweltbericht wird gemäß § 1 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen.

**Sach- und Rechtslage:**

Der Verwaltungsausschuss hatte in seiner Sitzung vom 03.06.2008 (siehe Vorlage 2008/259) die öffentliche Auslegung und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange beschlossen. Diese fanden in der Zeit vom 17.06. bis 17.07.2008 statt. Parallel hierzu wurde ein Umlegungsverfahren durchgeführt, dessen Ergebnis bis zum Feststellungsbeschluss zur Flächennutzungsplanänderung und zum Satzungsbeschluss abgeschlossen sein muss (siehe Vorlage 2008/208).

Die Ergebnisse der Auslegung und der dazu erarbeitete Abwägungsvorschlag können der Anlage 1 entnommen werden.

Im Rahmen der Behördenbeteiligung gab es keine wesentlichen Stellungnahmen.

Seitens der Öffentlichkeit gab es keine Stellungnahmen.

Nähere Erläuterungen werden in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen durch das Planungsbüro NWP gegeben.

Nunmehr kann der Feststellungsbeschluss gefasst werden.

Übersicht über den Verfahrensstand:

<b>Grundsatzbeschluss/ Aufstellungsbeschluss</b>	<b>Frühzeitige Öffentlichkeits-/ Be- hördenbeteiligung</b>	<b>Öffentliche Aus- legung/ Behörden- beteiligung</b>	<b>Satzungsbeschluss</b>
BauPlUmStA 17.09.07 VA 02.10.07	22.10.07- 23.11.07	17.06.08-17.07.08	Ratssitzung am 16.12.2008 (gleichzeitig mit dem Abschluss des Um- legungsverfahrens)

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die mit der Planung verbundenen Kosten werden durch den Investor getragen.

### **Anlagen:**

1. Abwägungsvorschlag
2. Planzeichnung



**Gemeinde Rastede – 39. Änderung des Flächennutzungsplanes**  
**Wohnbaugebiet Hankhausen**

**Abwägung der Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 (2) BauGB und der parallel durchgeführten**  
**Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) BauGB**

Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
1	Landkreis Ammerland Ammerlandallee 12 26655 Westerstede 16.07.2008	Zu dieser Planung verweise ich auf meine naturschutzfachlichen und wasserrechtlichen Anregungen zum parallelen qualifizierten Bauleitplanverfahren (Bebauungsplan Nr. 87).  Weitere Anregungen habe ich nicht.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
<b>Stellungnahme des Landkreis Ammerland zum B-Plan Nr. 87</b>			
	Landkreis Ammerland Ammerlandallee 12 26655 Westerstede 16.07.2008	<p>Meiner Unteren Naturschutzbehörde ist zum Nachweis der Kompensationsmaßnahmen vor Satzungsbeschluss eine aktuelle Übersicht über den Flächenpool der Gemeinde zu übersenden.</p> <p>Meine Untere Wasserbehörde befürchtet, dass sich die alten Durchlässe in den Straßen und Grundstückszufahrten bei größerer Belastung der Seitengräben als zu klein bemessen erweisen könnten und ein Austausch dieser Rohre erforderlich wird. Zum Nachweis der gesicherten Erschließung dieser Planung bittet sie daher um Vorlage des Entwässerungskonzeptes (Grobkonzept mit den derzeitigen und zukünftigen Entwässerungseinrichtungen). Wegen absehbarer Probleme bei der Gewässerunterhaltung (Parkplätze, Pflege der Bermen, unterschiedliche Höhen bei privaten Verrohrungen usw.) empfiehlt sie bereits jetzt eine vollständige Verrohrung der Seitengräben.</p>	<p>Ein entsprechender Nachweis wird der Unteren Naturschutzbehörde vor Satzungsbeschluss übersandt.</p> <p>Es wurde ein Erschließungskonzept erstellt (Ing.-Büro Heinzelmann: Erschließungskonzept zum Bauvorhaben B-Plan Nr.87 „Wohngebiet Hankhausen“, Gemeinde Rastede, Wiefelstede, 04.11.2008). Die Inhalte des Erschließungskonzeptes werden nachstehend verkürzt wiedergegeben:</p> <p>Die derzeitige Oberflächenentwässerung des Erschließungsbereiches erfolgt über die vorhandenen Straßenseitengräben des Denkmalsweges und des Loyer Weges. Sie werden am Ehrenmal zusammengefasst und über einen Seitengraben auf der südlichen Seite des Loyer Weges in westlicher Richtung zur Hülsbäke abgeleitet. Das Plangebiet liegt im Einzugsgebiet der „Hülsbäke“, einem Verbandsgewässer II. Ordnung des Entwässerungsverbandes Jade. Die Hülsbäke verläuft ca. 200 m nordwestlich des Plangebietes.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Landkreis Ammerland		Die Geländehöhen im Plangebiet liegen zwischen 16,25 m NN im südlichen Teil und 15,00 im nördlichen Teil. Es wurde eine Baugrunderkundung durchgeführt (am 04.09.2008 durch das Rasteder Erdbaulabor). Demnach wurde unter der rd. 0,3 – 0,4 m mächtigen Mutterbodenschicht bis zur Endteufe von 3 m Geschiebelehm angetroffen. Lediglich bei einer Bohrung wurde oberhalb des Geschiebelehms eine rd. 0,10 m mächtige Feinsandschicht erbohrt.
			<u>Konzeption zur Oberflächenentwässerung:</u> Aus dem Erschließungsbereich fällt eine Bemessungswassermenge von rd. 35,7 l/s an. Aufgrund des hoch anstehenden Geschiebelehms ist eine technische Versickerung des anfallenden Oberflächenwassers auf den Grundstücken auszuschließen. Die Schaffung einer zentralen Regenrückhaltung wäre aufgrund der topographischen Verhältnisse mit großem Aufwand verbunden. Dazu wäre eine wirksame Reduzierung der Abflussmenge zum einen durch die Berücksichtigung des Zuflusses oberliegender landwirtschaftlicher Flächen in den Seitengräben und zum anderen durch die Einhaltung von Mindestabmessungen der Drosseleinrichtung aus unterhaltungstechnischen Gründen nicht möglich. Auf eine Rückhaltung wird daher verzichtet.
			<p>Das nachstehend beschriebene Oberflächenentwässerungskonzept wurde mit dem Landkreis Ammerland abgestimmt. Das Konzept sieht für die Sammlung und Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers die Nutzung der vorhandenen Straßenseitengräben am Denkmalsweg und am Loyer Weg vor. Von den Baugrundstücken soll direkt in die Seitengräben abgeleitet werden. Die Seitengräben sind hydraulisch ausreichend. Die Seitengräben sind im Bereich der geplanten Grundstückszufahrten und im Bereich von maximal zwei Ausweichstellen zu verrohren (mind. DN 300). Auf eine komplette Verrohrung der Seitengräben soll zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters verzichtet werden. Die Straßenseitengräben sind aufzureinigen.</p> <p>Die weitere Ableitung erfolgt entlang des Loyer Weges von der Einmündung Denkmalsweg bis zum Querdurchlass DN 900 der Hülzbäke in westlicher Richtung auf einer Länge von rd. 150 m.</p> <p>Diese Ableitung ist im unteren Bereich als Straßenseitengraben mit Zufahrtsverrohrungen DN 250 bis DN 400 ausgebildet (rd. 50 m), der restliche Bereich besteht aus einer Grabenverrohrung DN 300. Diese Grabenverrohrung DN 300 ist aus hydraulischer Sicht mit den rechnerischen Bestandsabflüssen bereits mit 116 % hydraulisch überlastet. Für die schadlose Ableitung der zukünftigen Erschließung ist daher eine Vergrößerung der Grabenverrohrung ab Schacht 2 auf mind. DN 400 erforderlich.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Landkreis Ammerland		<p>Die Grabenzuläufe DN 300 aus den Seitengräben des Loyer Weges und des Denkmalsweges (Schacht 1 – 2) sind hydraulisch ausreichend. Der bauliche Zustand dieser Leitungen sollte jedoch zur Überprüfung der uneingeschränkten Funktionsfähigkeit im Rahmen der weiteren Erschließung untersucht werden. Die Einleitung in die Hülsbäke ist ebenfalls zu verändern. Es wird empfohlen, den vorhandenen Querdurchlass DN 300 im Loyer Weg auf DN 400 zu vergrößern. Eine tiefere Verlegung / Einbindung in die Hülsbäke im Bereich der vorhandenen Stirnwand für den Querdurchlass DN 900 ist im weiteren zu überprüfen.</p> <p>Der Anregung des Landkreises zur Erstellung eines Oberflächenentwässerungskonzeptes wurde damit nachgekommen. Der Nachweis einer gesicherten Erschließung wurde erbracht. Der Anregung, die Seitengräben komplett zu verrohren, wurde nur teilweise nachgekommen. Zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters des Plangebietes und der Umgebung wird auf eine komplette Verrohrung verzichtet. Die Begründung wird um die Aussagen zur Oberflächenentwässerung ergänzt.</p>
		<p>Die Position der Gemeinde zum Verzicht auf einen Spielplatz nach den Vorgaben des Niedersächsischen Gesetzes über Spielplätze (NSpPG) kann ich nur teilweise nachvollziehen. Die in der einschlägigen Rechtsvorschrift zum Verzicht auf einen Spielplatz (§ 5 Abs. 2 NSpPG) beispielhaft aufgezählten „gleichwertigen Alternativen“ (Grünflächen, Spielstraßen, Schulhöfe oder Sportplätze) sind Stätten der Begegnung, die nicht nur den Bewegungsbedürfnissen der Kinder, sondern auch deren Spielbedürfnissen mit Kontaktaufnahme genügen. Dieser Aspekt bleibt bei einem vollständigen Verzicht auf einen Spielplatz, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Straßen mit zulässigen Höchstgeschwindigkeiten von 50 km/h bzw. 70 km/h nicht mit Spielstraßen vergleichbar sind, ebenso wenig wie landwirtschaftliche Flächen mit festgesetzten Grünflächen, unbeachtet. Ich bitte daher um nochmalige Prüfung der Belange des Kinderspiels.</p> <p>In der textlichen Festsetzung Ziffer 9 ist noch das Schall-dämmmaß im Lärmpegelbereich II für Büro- und Sozialräume zu ergänzen.</p>	<p>Die Gemeinde hat sich nochmals mit dem Belang des Kinderspiels auseinandergesetzt. Sie ist aber zu dem Ergebnis gekommen, die bisherige Abwägung beizubehalten und auf einen Kinderspielplatz entsprechend zu verzichten. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass das Plangebiet nur eine relativ geringe, auch für Kinder überschaubare Größe aufweist und die Grundstücke über relativ große Gartenflächen verfügen werden. Aufgrund dieser Großzügigkeit und Überschaubarkeit kann nicht nur den Bewegungsbedürfnissen der Kinder, sondern auch deren Bedürfnis nach Kontaktaufnahme ausreichend Rechnung getragen werden. Hinzu kommt, dass der Denkmalsweg nur wenig frequentiert ist, so dass er grundsätzlich Spielmöglichkeiten bietet. Weitere Spielmöglichkeiten sind in der angrenzenden freien Landschaft zu sehen.</p> <p>Den Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder kann damit ausreichend Rechnung getragen werden. Die Gemeinde Rastede verzichtet daher auf die Festsetzung eines separaten Kinderspielplatzes im Plangebiet.</p> <p>Der Anregung wird nachgekommen. Die Planunterlagen werden entsprechend redaktionell überarbeitet.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
2	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake  16.06.2008	In unserem Schreiben vom 25.10.2007 – Tla-907/07/Kü – haben wir bereits eine Stellungnahme zum oben genannten Vorhaben abgegeben.  Bedenken und Anregungen werden daher, soweit unsere damaligen Hinweise beachtet werden, nicht mehr vorgetragen.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Nachstehend wird die Stellungnahme vom 25.10.2007 erneut wiedergegeben. Die damalige Abwägung wird beibehalten.
<b>Stellungnahme des OOWV vom 25.10.2007</b>			
	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake  25.10.2007	<i>Im Bereich des oben genannten Flächennutzungsplanes befinden sich Versorgungsleitungen des OOWV.</i>  <i>Bei der obengenannten Maßnahme ist auf unsere Versorgungsanlagen Rücksicht zu nehmen. Versorgungsleitungen dürfen weder durch Hochbauten noch durch eine geschlossene Fahrbahndecke, außer in den Kreuzungsbereichen, überbaut werden. Die Vorschriften des DVGW Arbeitsblattes W 400-1 und der DIN 1998 Punkt 5 sind zu beachten.</i>  <i>Sofern sichergestellt ist, dass durch die geplante Änderung die vorhandenen Versorgungsanlagen des OOWV weder freigelegt, überbaut, bepflanzt noch sonst in ihrer Funktion gestört werden, haben wir gegen die oben genannte Änderung keine Bedenken.</i>	<i>Die Leitungen befinden sich außerhalb des Geltungsbereiches des Flächennutzungsplanes, innerhalb der angrenzenden öffentlichen Straßenverkehrsflächen. Ein Hinweis auf die Leitungen wird in die Begründung aufgenommen.</i>
		<i>Evtl. Sicherungs- bzw. Umlegungsarbeiten können nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden.</i>  <i>Die Einzeichnung der vorhandenen Versorgungsleitungen in dem anliegenden Plan ist unmaßstäblich. Die genaue Lage gibt Ihnen Dienststellenleiter Kaper von unserer Betriebsstelle in Westerstede, Telefon 04488/845211, in der Örtlichkeit an.</i>	
3	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Kaiserstraße 27 26122 Oldenburg  10.06.2008	Gegen die 39. Änderung des Flächennutzungsplanes bestehen seitens der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Oldenburg, weiterhin keine Bedenken.  Mein Hinweis aus der Stellungnahme im Rahmen der Beteiligung gemäß § 4 (1) BauGB vom 23.10.2007 wurde berücksichtigt. Weitere Anregungen oder Hinweise sind von hier nicht vorzutragen.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.





Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <b>Abwägung/Beschlussempfehlung</b>
4	EWE NETZ GmbH Netzregion Oldenburg/ Varel Donnerschweer Straße 22-26 26123 Oldenburg  09.06.2008	Vielen Dank für Ihre Information zu dem oben genannten Vorhaben.  Bedingt durch den Hinweis auf unsere Erdgashochdruckleitung auf Grundlage unseres Schreibens vom 19. Nov. 2007 in den Begründungen zur 39. Änderung des FNP und dem Bebauungsplan Nr. 87 haben wir keine weiteren Einwände.  Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Eiting, Telefon (0441) 99 95-241, gerne zur Verfügung.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
5	NLD Referat Archäologie Stützpunkt Oldenburg Ofener Straße 15 26121 Oldenburg  10.07.2008	Gegen o. g. Planungen bestehen seitens der Archäologischen Denkmalpflege keine Bedenken, da aus dem Plangebiet nach unserem Kenntnisstand keine archäologischen Fundstellen bekannt sind.  Derartige Fundstellen können jedoch nie ausgeschlossen werden. Der Hinweis auf die Meldepflicht von Bodenfunden ist bereits in den Antragsunterlagen enthalten, sollte jedoch als nachrichtliche Übernahme in die Planunterlagen aufgenommen werden.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Der Anregung zur Änderung des Hinweises in eine nachrichtliche Übernahme wird nicht nachgekommen. Nachrichtliche Übernahmen sind nur dann möglich, wenn eine Festsetzung bereits nach anderen gesetzlichen Vorschriften getroffen wurde. Das ist hier nicht der Fall.
<b>Keine Anregungen und Bedenken hatten:</b>  1. LWK Niedersachsen - Bezirksstelle OL-Nord, Schreiben vom 16.07.2008			

**Präambel**

Auf Grund des § 1 Abs. 3 des Baugesetzbuches (BauGB) i. V. m. § 40 der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat der Rat der Gemeinde Rastede diese 39. Flächennutzungsplanänderung, bestehend aus der Planzeichnung und der Begründung, beschlossen.

Rastede, den .....

Bürgermeister

**Verfahrensvermerke****Planunterlage**

Kartengrundlage: AK5 Rasterdaten, Maßstab: 1 : 5.000

Herausgebervermerk: Stand: Herausgeben von der Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Oldenburg, Katasteramt Westerstede

Diese Karten sind gesetzlich geschützt.

Die Verwertung für nichteigene oder für wirtschaftliche Zwecke und die öffentliche Wiedergabe ist nur mit Erlaubnis der zuständigen Vermessungs- und Katasterbehörde zulässig. Keiner Erlaubnis bedarf

1. die Verwertung von Angaben des amtlichen Vermessungswesens und von Standardpräsentationen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises durch kommunale Körperschaften,
2. die öffentliche Wiedergabe von Angaben des amtlichen Vermessungswesens und von Standardpräsentationen durch kommunale Körperschaften, sowie diese im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung eigene Informationen für Dritte bereitstellen.

(vgl. § 5 Abs. 3 des Niedersächsischen Gesetzes über das amtliche Vermessungswesen (NVermG)).

**Planverfasser**

Die 39. Flächennutzungsplanänderung wurde ausgearbeitet von der NWP Planungsgesellschaft mbH, Escherweg 1, 26121 Oldenburg.

Oldenburg, den .....

(Unterschrift)

**Aufstellungsbeschluss**

Der Rat/VA der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am ..... die Aufstellung der 39. Flächennutzungsplanänderung beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB am ..... ortsüblich bekannt gemacht.

Rastede, den .....

Bürgermeister

**Öffentliche Auslegung**

Der Rat/VA der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am ..... dem Entwurf der 39. Flächennutzungsplanänderung und der Begründung zugestimmt und seine öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung wurden am ..... ortsüblich bekannt gemacht.

Der Entwurf der 39. Flächennutzungsplanänderung mit der Begründung und die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen haben vom ..... bis ..... gemäß § 3 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegen.

Rastede, den .....

Bürgermeister

**Feststellungsbeschluss**

Der Rat der Gemeinde Rastede hat nach Prüfung der Stellungnahmen gemäß § 3 Abs. 2 BauGB die 39. Flächennutzungsplanänderung nebst Begründung in seiner Sitzung am ..... beschlossen.

Rastede, den .....

Bürgermeister

**Genehmigung**

Die 39. Flächennutzungsplanänderung ist mit Verfügung (Az.: ..... ) vom heutigen Tage mit Maßgaben/ unter Auflagen mit Ausnahme der durch ..... kenntlich gemachten Teile gemäß § 6 BauGB genehmigt.

Westerstede, den .....

Landkreis Ammerland  
Der Landrat  
Im Auftrage

**Beitrittsbeschluss**

Der Rat der Gemeinde Rastede ist den in der Genehmigungsverfügung vom ..... (Az.: s.o.) aufgeführten Maßgaben/ Auflagen/ Ausnahmen in seiner Sitzung am ..... beigetreten.

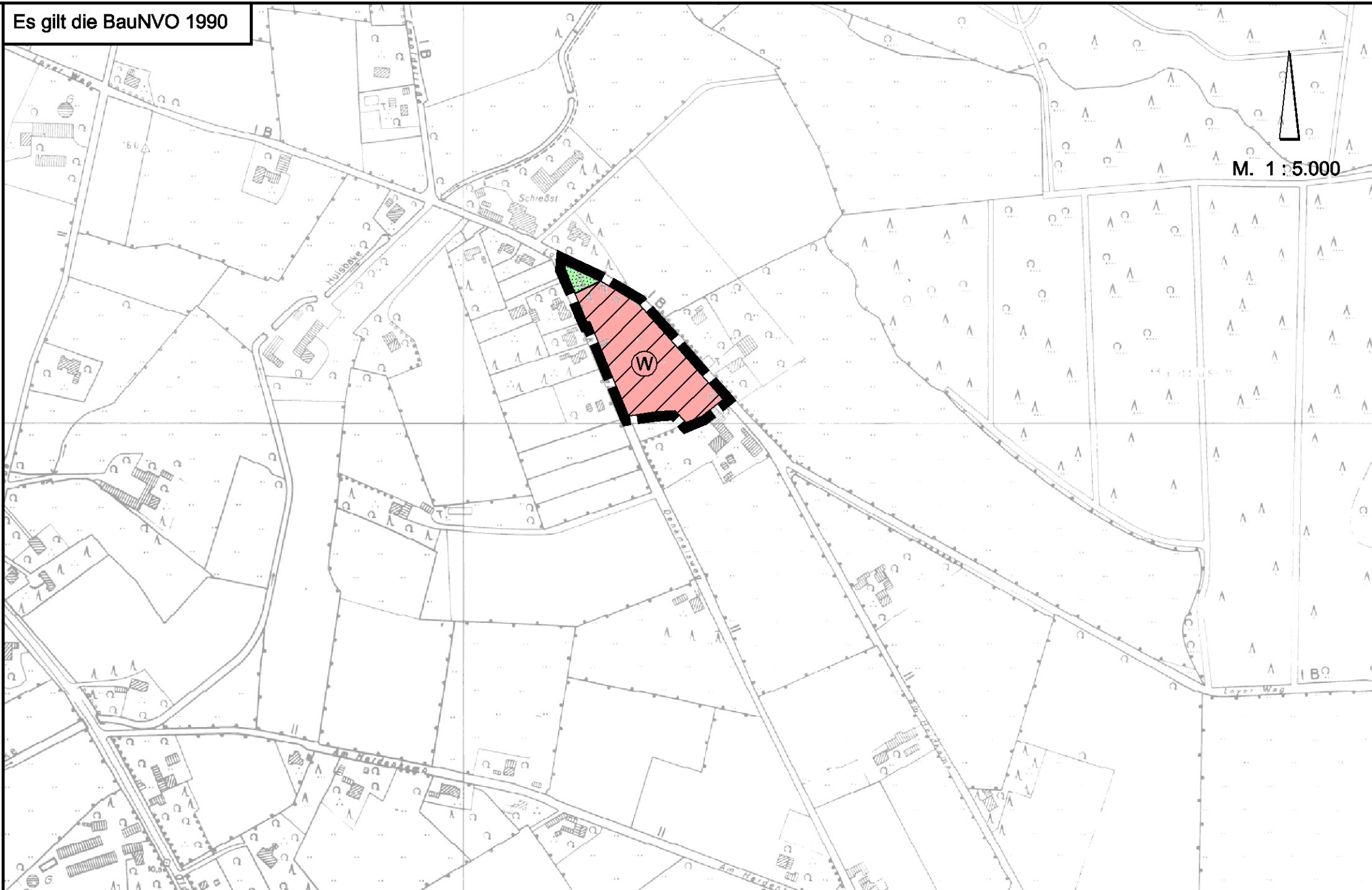
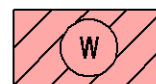
Der betroffenen Öffentlichkeit sowie den berührten Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange wurde mit Schreiben vom ..... gemäß § 4a Abs.3, Satz 4 BauGB Gelegenheit zur Stellungnahme bis zum ..... gegeben.

Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung wurden am ..... ortsüblich bekannt gemacht.

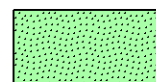
Die 39. Flächennutzungsplanänderung und die Begründung haben wegen der Maßgaben/ Auflagen gemäß § 4a Abs. 3, Satz 1 i. V. m. § 3 Abs. 2 BauGB vom ..... bis ..... öffentlich ausgelegen.

Rastede, den .....

Bürgermeister

**Es gilt die BauNVO 1990****Planzeichenerklärung**

Wohnbauflächen



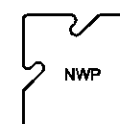
Grünfläche



Geltungsbereich der FNP-Änderung

**GEMEINDE RASTEDE****39. Flächennutzungsplanänderung**

Stand: 01. Dezember 2008

**NWP Planungsgesellschaft mbH**

Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung

Escherweg 1, 26121 Oldenburg

Tel.: 0441 97174-0 Fax: 0441 97174-73

Internet: www.nwp-ol.de Email: info@nwp-ol.de

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/207**

freigegeben am 10.11.2008

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Guido Zech

**Datum: 10.11.2008**

### **Bebauungsplan 87 - Wohnbaugebiet Hankhausen**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	01.12.2008	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Die im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) sowie der Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB eingegangenen Stellungnahmen werden auf Grundlage dieser Beschlussvorlage sowie der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen vom 01.12.2008 berücksichtigt.
2. Die bisherige Beschlussfassung und Abwägung wird bestätigt.
3. Die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 87 – Wohnbaugebiet Hankhausen nebst Begründung und Umweltbericht wird gemäß § 1 Abs. 3 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Der Verwaltungsausschuss hatte in seiner Sitzung vom 03.06.2008 (siehe Vorlage 2008/258) die öffentliche Auslegung und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange beschlossen. Diese fanden in der Zeit vom 17.06. bis 17.07.2008 statt. Parallel hierzu wurde ein Umlegungsverfahren durchgeführt, dessen Ergebnis bis zum Feststellungsbeschluss zur Flächennutzungsplanänderung und zum Satzungsbeschluss abgeschlossen sein muss (siehe Vorlage 2008/208).

Die Ergebnisse der Auslegung und der dazu erarbeitete Abwägungsvorschlag können der Anlage 1 entnommen werden.

Im Rahmen der Behördenbeteiligung gab es keine wesentlichen Stellungnahmen.

Seitens der Öffentlichkeit haben sich drei Bürger geäußert. Hierzu wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Nähere Erläuterungen werden in der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen durch das Planungsbüro NWP gegeben.

Nunmehr kann der Feststellungsbeschluss gefasst werden.

Übersicht über den Verfahrensstand:

<b>Grundsatzbeschluss/ Aufstellungsbeschluss</b>	<b>Frühzeitige Öffentlichkeits-/ Be- hördenbeteiligung</b>	<b>Öffentliche Aus- legung/ Behörden- beteiligung</b>	<b>Satzungsbeschluss</b>
BauPlUmStA 17.09.07 VA 02.10.07	22.10.07- 23.11.07	17.06.08-17.07.08	Ratssitzung am 16.12.2008 (gleichzeitig mit dem Abschluss des Um- legungsverfahrens)

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

Der Investor trägt alle mit der Planung verbundenen Kosten.

#### **Anlagen:**

1. Abwägungsvorschlag
2. Planzeichnung
3. Planzeichenerklärung
4. Textliche Festsetzungen, örtliche Bauvorschriften und Hinweise



**Gemeinde Rastede – Bebauungsplan Nr. 87 “Wohngebiet Hankhausen“**  
**Abwägung der Anregungen im Rahmen der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 (2) BauGB und**  
**der parallel durchgeführten Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 (2) BauGB**

Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
1	Landkreis Ammerland Ammerlandallee 12 26655 Westerstede 16.07.2008	<p>Meiner Unteren Naturschutzbehörde ist zum Nachweis der Kompensationsmaßnahmen vor Satzungsbeschluss eine aktuelle Übersicht über den Flächenpool der Gemeinde zu übersenden.</p> <p>Meine Untere Wasserbehörde befürchtet, dass sich die alten Durchlässe in den Straßen und Grundstückszufahrten bei größerer Belastung der Seitengräben als zu klein bemessen erweisen könnten und ein Austausch dieser Rohre erforderlich wird. Zum Nachweis der gesicherten Erschließung dieser Planung bittet sie daher um Vorlage des Entwässerungskonzeptes (Grobkonzept mit den derzeitigen und zukünftigen Entwässerungseinrichtungen). Wegen absehbarer Probleme bei der Gewässerunterhaltung (Parkplätze, Pflege der Bermen, unterschiedliche Höhen bei privaten Verrohrungen usw.) empfiehlt sie bereits jetzt eine vollständige Verrohrung der Seitengräben.</p>	<p>Ein entsprechender Nachweis wird der Unteren Naturschutzbehörde vor Satzungsbeschluss übersandt.</p> <p>Es wurde ein Erschließungskonzept erstellt (Ing.-Büro Heinzelmann: Erschließungskonzept zum Bauvorhaben B-Plan Nr.87 „Wohngebiet Hankhausen“, Gemeinde Rastede, Wiefelstede, 04.11.2008). Die Inhalte des Erschließungskonzeptes werden nachstehend verkürzt wiedergegeben:</p> <p>Die derzeitige Oberflächenentwässerung des Erschließungsbereiches erfolgt über die vorhandenen Straßenseitengräben des Denkmalsweges und des Loyer Weges. Sie werden am Ehrenmal zusammengefasst und über einen Seitengraben auf der südlichen Seite des Loyer Weges in westlicher Richtung zur Hülsbäke abgeleitet. Das Plangebiet liegt im Einzugsgebiet der „Hülsbäke“, einem Verbandsgewässer II. Ordnung des Entwässerungsverbandes Jade. Die Hülsbäke verläuft ca. 200 m nordwestlich des Plangebietes.</p> <p>Die Geländehöhen im Plangebiet liegen zwischen 16,25 m NN im südlichen Teil und 15,00 im nördlichen Teil. Es wurde eine Baugrunderkundung durchgeführt (am 04.09.2008 durch das Rasteder Erdbaulabor). Demnach wurde unter der rd. 0,3 – 0,4 m mächtigen Mutterbodenschicht bis zur Endteufe von 3 m Geschiebelehm angetroffen. Lediglich bei einer Bohrung wurde oberhalb des Geschiebelehms eine rd. 0,10 m mächtige Feinsandschicht erbohrt.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<b>Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung</b>
	Fortsetzung Landkreis Ammerland		<p><u>Konzeption zur Oberflächenentwässerung:</u> Aus dem Erschließungsbereich fällt eine Bemessungswassermenge von rd. 35,7 l/s an. Aufgrund des hoch anstehenden Geschiebelehrs ist eine technische Versickerung des anfallenden Oberflächenwassers auf den Grundstücken auszuschließen. Die Schaffung einer zentralen Regenrückhaltung wäre aufgrund der topographischen Verhältnisse mit großem Aufwand verbunden. Dazu wäre eine wirksame Reduzierung der Abflussmenge zum einen durch die Berücksichtigung des Zuflusses oberliegender landwirtschaftlicher Flächen in den Seitengräben und zum anderen durch die Einhaltung von Mindestabmessungen der Drosseleinrichtung aus unterhaltungstechnischen Gründen nicht möglich. Auf eine Rückhaltung wird daher verzichtet.</p>
			<p>Das nachstehend beschriebene Oberflächenentwässerungskonzept wurde mit dem Landkreis Ammerland abgestimmt. Das Konzept sieht für die Sammlung und Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers die Nutzung der vorhandenen Straßenseitengräben am Denkmalsweg und am Loyer Weg vor. Von den Baugrundstücken soll direkt in die Seitengräben abgeleitet werden. Die Seitengräben sind hydraulisch ausreichend. Die Seitengräben sind im Bereich der geplanten Grundstückszufahrten und im Bereich von maximal zwei Ausweichstellen zu verrohren (mind. DN 300). Auf eine komplette Verrohrung der Seitengräben soll zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters verzichtet werden. Die Straßenseitengräben sind aufzureinigen. Die weitere Ableitung erfolgt entlang des Loyer Weges von der Einmündung Denkmalsweg bis zum Querdurchlass DN 900 der Hülsbäke in westlicher Richtung auf einer Länge von rd. 150 m.</p> <p>Diese Ableitung ist im unteren Bereich als Straßenseitengraben mit Zufahrtsverrohrungen DN 250 bis DN 400 ausgebildet (rd. 50 m), der restliche Bereich besteht aus einer Grabenverrohrung DN 300. Diese Grabenverrohrung DN 300 ist aus hydraulischer Sicht mit den rechnerischen Bestandsabflüssen bereits mit 116 % hydraulisch überlastet. Für die schadlose Ableitung der zukünftigen Erschließung ist daher eine Vergrößerung der Grabenverrohrung ab Schacht 2 auf mind. DN 400 erforderlich.</p> <p>Die Grabenzuläufe DN 300 aus den Seitengräben des Loyer Weges und des Denkmalsweges (Schacht 1 – 2) sind hydraulisch ausreichend. Der bauliche Zustand dieser Leitungen sollte jedoch zur Überprüfung der uneingeschränkten Funktionsfähigkeit im Rahmen der weiteren Erschließung untersucht werden. Die Einleitung in die Hülsbäke ist ebenfalls zu verändern. Es wird empfohlen, den vorhandenen Querdurchlass DN 300 im Loyer Weg auf DN 400 zu vergrößern. Eine tiefere Verlegung / Einbindung in die Hülsbäke im Bereich der vorhandenen Stirnwand für den Querdurchlass DN 900 ist im weiteren zu überprüfen.</p> <p>Der Anregung des Landkreises zur Erstellung eines Oberflächenentwässerungskonzeptes wurde damit nachgekommen. Der Nachweis einer gesicherten Erschließung wurde erbracht. Der Anregung, die Seitengräben komplett zu verrohren, wurde nur teilweise nachgekommen. Zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters des Plangebietes und der Umgebung wird auf eine komplette Verrohrung verzichtet. Die Begründung wird um die Aussagen zur Oberflächenentwässerung ergänzt.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
	Fortsetzung Landkreis Ammerland	<p>Die Position der Gemeinde zum Verzicht auf einen Spielplatz nach den Vorgaben des Niedersächsischen Gesetzes über Spielplätze (NSpPG) kann ich nur teilweise nachvollziehen. Die in der einschlägigen Rechtsvorschrift zum Verzicht auf einen Spielplatz (§ 5 Abs. 2 NSpPG) beispielhaft aufgezählten "gleichwertigen Alternativen" (Grünflächen, Spielstraßen, Schulhöfe oder Sportplätze) sind Stätten der Begegnung, die nicht nur den Bewegungsbedürfnissen der Kinder, sondern auch deren Spielbedürfnissen mit Kontaktaufnahme genügen. Dieser Aspekt bleibt bei einem vollständigen Verzicht auf einen Spielplatz, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Straßen mit zulässigen Höchstgeschwindigkeiten von 50 km/h bzw. 70 km/h nicht mit Spielstraßen vergleichbar sind, ebenso wenig wie landwirtschaftliche Flächen mit festgesetzten Grünflächen, unbeachtet. Ich bitte daher um nochmalige Prüfung der Belange des Kinderspiels.</p> <p>In der textlichen Festsetzung Ziffer 9 ist noch das Schall-dämmmaß im Lärmpegelbereich II für Büro- und Sozialräume zu ergänzen.</p>	<p>Die Gemeinde hat sich nochmals mit dem Belang des Kinderspiels auseinandergesetzt. Sie ist aber zu dem Ergebnis gekommen, die bisherige Abwägung beizubehalten und auf einen Kinderspielplatz entsprechend zu verzichten. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass das Plangebiet nur eine relativ geringe, auch für Kinder überschaubare Größe aufweist und die Grundstücke über relativ große Gartenflächen verfügen werden. Aufgrund dieser Großzügigkeit und Überschaubarkeit kann nicht nur den Bewegungsbedürfnissen der Kinder, sondern auch deren Bedürfnis nach Kontaktaufnahme ausreichend Rechnung getragen werden. Hinzu kommt, dass der Denkmalsweg nur wenig frequentiert ist, so dass er grundsätzlich Spielmöglichkeiten bietet. Weitere Spielmöglichkeiten sind in der angrenzenden freien Landschaft zu sehen.</p> <p>Den Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder kann damit ausreichend Rechnung getragen werden. Die Gemeinde Rastede verzichtet daher auf die Festsetzung eines separaten Kinderspielplatzes im Plangebiet.</p> <p>Der Anregung wird nachgekommen. Die Planunterlagen werden entsprechend redaktionell überarbeitet.</p>
2	EWE NETZ GmbH Netzregion Oldenburg/ Varel Donnerschweer Straße 22-26 26123 Oldenburg 09.06.2008	<p>Vielen Dank für Ihre Information zu dem oben genannten Vorhaben.</p> <p>Bedingt durch den Hinweis auf unsere Erdgashochdruckleitung auf Grundlage unseres Schreibens vom 19. Nov. 2007 in den Begründungen zur 39. Änderung des FNP und dem Bebauungsplan Nr. 87 haben wir keine weiteren Einwände.</p> <p>Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Eiting, Telefon (0441) 99 95-241, gerne zur Verfügung.</p>	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
3	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr Kaiserstraße 27 26122 Oldenburg 10.06.2008	<p>Gegen die geplanten Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 87 bestehen seitens der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Oldenburg, weiterhin keine Bedenken.</p> <p>Mein Hinweis aus der Stellungnahme im Rahmen der Beteiligung gemäß § 4 (1) BauGB vom 23.10.2007 wurde berücksichtigt. Weitere Anregungen oder Hinweise sind von hier nicht vorzutragen.</p>	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> Abwägung/Beschlussempfehlung
4	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake  16.06.2008	<p>In unserem Schreiben vom 25.10.2007 – Tla-904/07/He – haben wir bereits eine Stellungnahme zum oben genannten Vorhaben abgegeben.</p> <p>Bedenken und Anregungen werden daher, soweit unsere damaligen Hinweise beachtet werden, nicht mehr vorgetragen.</p>	Nachstehend wird das Schreiben des OOWV vom 25.10.2007 erneut wiedergegeben. Die vorgetragenen Hinweise wurden bereits berücksichtigt. Die Abwägung wird beibehalten und wird ebenfalls nachstehend aufgeführt.
		<b>Stellungnahme des OOWV vom 25.10.2007</b>	
	OOWV Georgstraße 4 26919 Brake	<p><i>Wir nehmen zu dem obengenannten Bebauungsplanentwurf wie folgt Stellung:</i></p> <p><i>Im Bereich des Bebauungsgebietes befinden sich Versorgungsleitungen DN 50. Diese dürfen weder durch Hochbauten noch durch eine geschlossene Fahrbahndecke, außer in den Kreuzungsbereichen, überbaut werden.</i></p> <p><i>Bei der Erstellung von Bauwerken sind gemäß DVGW - Arbeitsblatt W 400-1 Sicherheitsabstände zu den Versorgungsleitungen einzuhalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass die Versorgungsleitungen gemäß DIN 1998 Punkt 5 nicht mit Bäumen überpflanzt werden dürfen.</i></p> <p><i>Um für die Zukunft sicherzustellen, dass eine Überbauung der Leitungen nicht stattfinden kann, werden Sie gebeten, gegebenenfalls für die betroffenen Leitungen ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht einzutragen.</i></p> <p><i>Das ausgewiesene Planungsgebiet muss durch die bereits vorhandenen Versorgungsleitungen als teilweise erschlossen angesehen werden. Sofern eine Erweiterung notwendig werden sollte, kann diese nur auf der Grundlage der AVB Wasser V unter Anwendung des § 4 der Wasserlieferungsbedingungen des OOWV durchgeführt werden. Wann und in welchem Umfang diese Erweiterung durchgeführt wird, müssen die Gemeinde Rastede und der OOWV rechtzeitig vor Ausschreibung der Erschließungsarbeiten gemeinsam festlegen.</i></p> <p><i>Wir machen darauf aufmerksam, dass die Gemeinde die sich aus diesem Paragraphen ergebende Verpflichtung rechtzeitig durch Kauf- oder Erschließungsverträge auf die neuen Grundstückseigentümer übertragen kann. Es wird darauf hingewiesen, dass für die ordnungsgemäße Unterbringung von Versorgungsleitungen der Freiraum von Entsorgungsleitungen freizuhalten ist. Dieser darf wegen erforderlicher Wartungs-, Unterhaltungs- und Erneuerungsarbeiten weder bepflanzt noch mit anderen Hindernissen versehen werden.</i></p>	<p><i>Die Leitungen befinden sich außerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes, innerhalb der angrenzenden öffentlichen Straßenverkehrsflächen. Ein Hinweis auf die Leitungen wird in die Begründung aufgenommen.</i></p>





Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
	Fortsetzung OOWV	<p>Um Beachtung der DIN 1998 und des DVGW Arbeitsblattes W 400-1 wird gebeten. Um das Wiederaufnehmen der Pflasterung bei der Herstellung von Hausanschlüssen zu vermeiden, sollte der Freiraum für die Versorgungsleitungen erst nach erfolgter Bebauung des Gebietes endgültig gepflastert werden.</p> <p>Sollten durch Nichtbeachtung der vorstehenden Ausführungen Behinderungen bei der Erschließung des Baugebietes eintreten, lehnen wir für alle hieraus entstehenden Folgeschäden und Verzögerungen jegliche Verantwortung ab.</p> <p>Wir bitten vor Ausschreibung der Erschließungsarbeiten um einen Besprechungstermin, an dem alle betroffenen Versorgungsträger teilnehmen.</p>	
		<p>Eventuelle Sicherungs- bzw. Umlegungsarbeiten können nur zu Lasten des Veranlassers oder nach den Kostenregelungen bestehender Verträge durchgeführt werden.</p> <p>Im Interesse des der Gemeinde obliegenden Brandschutzes können im Zuge der geplanten Rohrverlegungsarbeiten Unterflurhydranten eingebaut werden. Lieferung und Einbau der Feuerlöscheinrichtungen regeln sich nach den bestehenden Verträgen. Wir bitten, die von Ihnen gewünschten Unterflurhydranten nach Rücksprache mit dem Brandverhütungssingenieur in den genehmigten Bebauungsplan einzutragen.</p> <p>Die Einzeichnung der vorhandenen Versorgungsleitungen in dem anliegenden Plan ist unmaßstäblich. Die genaue Lage der Leitungen gibt Ihnen Dienststellenleiter Herr Kaper, Tel. 04488/845211, von unserer Betriebsstelle in Westerstede in der Örtlichkeit an.</p> <p>Nach endgültiger Planfassung und Beschluss als Satzung wird um eine Ausfertigung eines genehmigten Bebauungsplanes gebeten.</p>	<p>Der Eintrag von Hydranten in den Bebauungsplan ist nicht erforderlich und darüber hinaus nicht möglich, weil die entsprechende Gesetzesgrundlage nicht vorhanden ist.</p>
5	NLD Referat Archäologie Stützpunkt Oldenburg Ofener Straße 15 26121 Oldenburg 10.07.2008	<p>Gegen o. g. Planungen bestehen seitens der Archäologischen Denkmalpflege keine Bedenken, da aus dem Plangebiet nach unserem Kenntnisstand keine archäologischen Fundstellen bekannt sind.</p> <p>Derartige Fundstellen können jedoch nie ausgeschlossen werden. Der Hinweis auf die Meldepflicht von Bodenfunden ist bereits in den Antragsunterlagen enthalten, sollte jedoch als nachrichtliche Übernahme in die Planunterlagen aufgenommen werden.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Der Anregung zur Änderung des Hinweises in eine nachrichtliche Übernahme wird nicht nachgekommen. Nachrichtliche Übernahmen sind nur dann möglich, wenn eine Festsetzung bereits nach anderen gesetzlichen Vorschriften getroffen wurde. Das ist hier nicht der Fall.</p>



Nr.	Träger öffentlicher Belange Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> Abwägung/Beschlussempfehlung
6	Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH Jahnstraße 5 26789 Leer 07.07.2008	Wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 04.06.2008.  Wir teilen Ihnen mit, dass die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH und Co. KG gegen die von Ihnen geplante Baumaßnahme keine Einwände geltend macht. Im Planbereich befinden sich keine Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Eine Neuverlegung von Telekommunikationsanlagen ist unsererseits derzeit nicht geplant.	Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.
<b>Keine Anregungen und Bedenken hatten:</b>  1. LWK Niedersachsen - Bezirksstelle OL-Nord, Schreiben vom 16.07.2008			



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
1	Wandscher & Partner Ammerländer Heerstraße 231 26129 Oldenburg 15.07.2008	<p>Wir vertreten die rechtlichen Interessen der Familien Herrn Uwe Küpker und Fritz Küpker, Loyer Weg 97, 26180 Rastede. Meine Mandanten sind Eigentümer eines in unmittelbarer Nachbarschaft zum oben genannten Plangebiet belegenen Grundstücks. Namens und im Auftrag meiner Mandanten mache ich gegen die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 87 "Wohnbaugebiet Hankhausen" folgende Einwendungen geltend:</p> <p><b>1. Lärmbelästigung</b></p> <p>Durch die geplante Bebauung kommt es zu einer erheblichen Erhöhung des Verkehrs insbesondere auf dem Loyer Weg. Hierdurch wiederum kommt es für meine Mandanten zu unzumutbaren Lärmimmissionen auf seinem Grundstück.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Es wurde eine durch das Plangebiet verursachte Erhöhung von 65 Fahrzeugen pro Tag auf dem Loyer Weg ermittelt. Die insgesamt durch den Loyer Weg verursachten Lärmemissionen wurden auf Grundlage bestehender Gutachten wie folgt hergeleitet:</p> <p>Die vom Loyer Weg ausgehende Verkehrslärmbelastung wurde in der jüngeren Vergangenheit im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 79 A gutachterlich untersucht.<sup>1</sup> Der Bebauungsplan Nr. 79 A liegt am östlichen Rand des Hauptortes Rastede, westlich der Buchenstraße und damit abgesetzt vom Bebauungsplan Nr. 87. Für die Belastung auf dem Loyer Weg spielt das allerdings nur eine untergeordnete Rolle, da zwischen dem Bebauungsplan Nr. 79 A und dem Bebauungsplan Nr. 87 lediglich die Buchenstraße und die Emsoldstraße in Richtung Norden abzweigen. Sie stellen aber keine wichtigen Verkehrsbeziehungen her. Die Buchenstraße ist in südlicher Richtung für den Durchgangsverkehr gesperrt, so dass auch hier keine wichtigen Verkehrsbeziehungen vorhanden sind. Insofern ist die Verkehrsbelastung auf dem Loyer Weg nördlich des Bebauungsplanes Nr. 79 A mit der Verkehrsbelastung auf dem Loyer Weg nordöstlich des Plangebietes vergleichbar.</p> <p>Der Loyer Weg wurde in dem Gutachten mit 50 km/h berücksichtigt. Auch nördlich des Bebauungsplanes Nr. 87 ist auf dem Loyer Weg 50 km/h zulässig, im weiteren östlichen Verlauf sind 70 km/h zulässig.</p>

<sup>1</sup> ted; technologie, entwicklungen & dienstleistungen GmbH: Schalltechnische Untersuchung für das geplante Wohngebiet an der Oldenburger Straße K 131 in 26180 Rastede, Bremerhaven Dezember 2005, Ergänzungen Januar 2006, Februar 2006



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Wandscher & Partner	<p>Verkehrs- oder Lärmgutachten hat die Gemeinde nicht erstellen lassen. Die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit geäußerte Annahme, es werde zu lediglich 65 zusätzlichen Fahrzeugbewegungen pro Tag kommen, entbehren einer nachvollziehbaren Grundlage.</p> <p><b>2. Unzureichende bzw. fehlende Erschließung des Baugebiets</b></p> <p>Bereits heute kommt es mindestens zweimal im Jahr zu einer Überflutung von Teilen des Grundstücks meiner Mandanten. Ursache hierfür sind die schon jetzt unzureichenden Entwässerungsanlagen am Loyer Weg, die Oberflächenwasser bei starken Regenfällen nicht ausreichend aufnehmen können bzw. regelmäßig verstopfen. Durch die geplante Bebauung kommt es zu einer erheblichen Mehrversiegelung des gegenüber des Grundstücks meiner Mandanten höher gelegenen Gebietes. Zudem entwässern die Grundstücke in dem Plangebiet in eben den benannten, schon jetzt unzureichenden Abwasserschacht am Loyer Weg. Es ist absehbar, dass die Überschwemmungsschäden auf dem Grundstück meiner Mandanten, die durch den Überlauf des Abwasserschachts am Loyer Weg verursacht werden, bei Realisierung des geplanten Baugebiets noch einmal drastisch zunehmen würden. Dies ist für meine Mandanten unzumutbar.</p>	<p>Die Schallgutachter sind zu folgenden Ergebnissen gekommen: Zur Tag- und Nachtzeit treten innerhalb eines Allgemeinen Wohngebietes am Loyer Weg nur sehr geringe Überschreitungen der Orientierungswerte auf.</p> <p>Das gutachterliche Ergebnis ist auf diesen Bebauungsplan Nr. 87 übertragbar. Entlang des Loyer Weges ist ebenfalls mit geringen Überschreitungen der Orientierungswerte nach DIN 18005 für Allgemeine Wohngebiete zu rechnen. Im Plangebiet wird daher parallel zum Loyer Weg auf einem schmalen, ca. 5 m breiten Streifen der Lärmpegelbereich III und in einem Streifen von ca. 20 m der Lärmpegelbereich II festgesetzt. Die geringen Überschreitungen auf den Freiraumbereichen der nordöstlichen Grundstückszeile sind aus Sicht der Gemeinde tolerierbar. Die Überschreibungsbereiche liegen im Nordosten der Grundstücke. Da die Erschließung der Grundstücke ebenfalls von Nordosten über den Loyer Weg erfolgen muss, werden im nordöstlichen Bereich die Vorgärten und nicht die Freiraumbereiche mit Aufenthaltsqualität wie z.B. Terrassen und Balkone liegen. Von unzumutbaren Lärmimmissionen auf den Grundstücken am Loyer Weg ist daher nicht auszugehen. Die vorgetragenen Bedenken werden von der Gemeinde nicht geteilt.</p> <p>Die ermittelten 65 durch das Plangebiet verursachten zusätzlichen Fahrzeugbewegungen wurden auf Basis der vorliegenden Planunterlagen wie folgt hergeleitet:</p> <p>Anzahl der Grundstücke/ EFH bei 1 Wohneinheit je Einzelhaus: 13 Wohneinheiten bei 5 Fahrzeugbewegungen / WE / Tag ergeben sich 65 zusätzliche Fahrzeugbewegungen pro Tag</p> <p>Die Fahrzeugbewegungen wurden damit auf Basis plausibler Annahmen und Erfahrungen ermittelt und sind daher für jeden nachvollziehbar.</p> <p>Die vorgetragenen Bedenken werden von der Gemeinde nicht geteilt. Es wurde ein Erschließungskonzept erstellt (Ing.-Büro Heinzemann: Erschließungskonzept zum Bauvorhaben B-plan Nr.87 „Wohngebiet Hankhausen“, Gemeinde Rastede, Wiefelstede, 04.11.2008). Die Inhalte des Erschließungskonzeptes werden nachstehend verkürzt wiedergegeben:</p> <p>Das nachstehend beschriebene Oberflächenentwässerungskonzept wurde mit dem Landkreis Ammerland abgestimmt. Das Konzept sieht für die Sammlung und Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers die Nutzung der vorhandenen Straßenseitengräben am Denkmalsweg und am Loyer Weg vor. Von den Baugrundstücken soll direkt in die Seitengräben abgeleitet werden. Die Seitengräben sind hydraulisch ausreichend. Die Seitengräben sind im Bereich der geplanten Grundstückszufahrten und im Bereich von maximal zwei Ausweichstellen zu verrohren (mind. DN 300). Auf eine komplette Verrohrung der Seitengräben soll zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters verzichtet werden. Die Straßenseitengräben sind aufzureinigen.</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	Planungsrechtliche Vorgaben Abwägung/Beschlussempfehlung
			Die weitere Ableitung erfolgt entlang des Loyer Weges von der Einmündung Denkmalsweg bis zum Querdurchlass DN 900 der Hülsbäke in westlicher Richtung auf einer Länge von rd. 150 m.
	Fortsetzung Wandscher & Partner	<p>Selbst wenn die Entwässerungsanlagen instand gesetzt bzw. den tatsächlichen Anforderungen angepasst werden sollten, würde dies wiederum zu einer Beeinträchtigung meiner Mandanten führen - diesmal durch die Belastung mit erheblichen Erschließungsbeiträgen, die ohne die geplante Neubebauung nicht angefallen wären.</p> <p><b>3. Erhöhte Benutzung des Grundstücks durch Dritte</b></p> <p>Für das geplante Baugebiet ist kein eigener Spielplatz vorgesehen. Hier ist absehbar, dass zukünftige Bewohner des Baugebiets mit ihren Kindern auf den auf dem Grundstück meiner Mandanten befindlichen Spielplatz zurückgreifen werden. Hier wird der Investor von seiner Pflicht zur Einrichtung von Spielmöglichkeiten für die ansässigen Kinder zu Lasten meiner Mandanten befreit. Auch dies ist nicht hinnehmbar. Der Spielplatz soll ausschließlich den Gästen meines Mandanten zur Verfügung stehen.</p>	<p>Diese Ableitung ist im unteren Bereich als Straßenseitengraben mit Zufahrtsverrohrungen DN 250 bis DN 400 ausgebildet (rd. 50 m), der restliche Bereich besteht aus einer Grabenverrohrung DN 300. Diese Grabenverrohrung DN 300 ist aus hydraulischer Sicht mit den rechnerischen Bestandsabflüssen bereits mit 116 % hydraulisch überlastet. Für die schadlose Ableitung der zukünftigen Erschließung ist daher eine Vergrößerung der Grabenverrohrung ab Schacht 2 auf mind. DN 400 erforderlich.</p> <p>Die Grabenzuläufe DN 300 aus den Seitengräben des Loyer Weges und des Denkmalsweges (Schacht 1 – 2) sind hydraulisch ausreichend. Der bauliche Zustand dieser Leitungen sollte jedoch zur Überprüfung der uneingeschränkten Funktionsfähigkeit im Rahmen der weiteren Erschließung untersucht werden. Die Einleitung in die Hülsbäke ist ebenfalls zu verändern. Es wird empfohlen, den vorhandenen Querdurchlass DN 300 im Loyer Weg auf DN 400 zu vergrößern. Eine tiefere Verlegung / Einbindung in die Hülsbäke im Bereich der vorhandenen Stirnwand für den Querdurchlass DN 900 ist im weiteren zu überprüfen.</p> <p>Insgesamt wird damit der Nachweis einer gesicherten Erschließung erbracht. Die vorgetragenen Befürchtungen zu Überschwemmungen werden daher nicht geteilt. Die Begründung wird um die Aussagen zur Oberflächenentwässerung ergänzt.</p> <p>Die Erschließungsbeiträge sind nicht Gegenstand der Abwägung im Rahmen der Bauleitplanung.</p> <p>Bei dem angesprochenen Spielplatz handelt es sich um einen privaten Spielplatz. Durch eine geeignete Beschilderung oder Einfriedung kann die Benutzung des Spielplatzes durch die Allgemeinheit unterbunden werden.</p> <p>In Anbetracht der geringen Größe des Plangebietes und der geringen Anzahl an zusätzlichen Wohnhäusern ist die Errichtung eines eigenen Kinderspielplatzes innerhalb des Plangebietes nicht angemessen. Die Grundstücke sind großzügig geschnitten und verfügen über relativ große Gartenflächen. Auch der Denkmalsweg wird wenig frequentiert, so dass er grundsätzlich Spielmöglichkeiten bietet. Weitere Spielmöglichkeiten sind in der angrenzenden freien Landschaft zu sehen.</p> <p>Den Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder kann damit ausreichend Rechnung getragen werden. Die Gemeinde Rastede verzichtet daher auf die Festsetzung eines separaten Kinderspielplatzes im Plangebiet.</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
		Des Weiteren wird bereits heute ein Privatweg meiner Mandanten entlang der Bake insbesondere von Hundebesitzern für ihren Weg in den angrenzenden Schlosspark benutzt. Auch hier wäre eine Mehrbelastung durch die zukünftigen Anwohner des neuen Baugebiets unausweichlich.	Auch hier kann durch eine ausreichende Beschilderung und ggf. weitere Maßnahmen (z.B: Poller, Schranke etc.) die Benutzung durch die Allgemeinheit unterbunden werden. Die Benutzung von Privatwegen durch die Allgemeinheit ist darüber hinaus aber nicht Gegenstand dieses Bebauungsplanes.
	Fortsetzung Wandscher & Partner	<p><b>4. Baugebietscharakter</b></p> <p>Nicht nachzuvollziehen ist die Festsetzung des Baugebiets als allgemeines Wohngebiet, wenn die Bebauung ausschließlich dem Wohnen dienen soll. Hier wäre eine Ausweisung als reines Wohngebiet naheliegend gewesen. In den Planunterlagen werden lediglich Gartenbaubetriebe und Tankstellen als nicht ausnahmsweise zulässig festgesetzt. Das bedeutet, dass die Nachbarn des Baugebiets und insbesondere meine Mandanten damit rechnen müssen, dass in Zukunft ausnahmsweise Verwaltungsanlagen, Betriebe des Beherbergungsgewerbes sowie sonstige Gewerbebetriebe zugelassen werden. Jederzeit zulässig sind nunmehr Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie Handwerksbetriebe und Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke, die im Falle der Festsetzung als reines Wohngebiet lediglich ausnahmsweise hätten zugelassen werden können.</p> <p>Aber selbst wenn es bei der bislang geplanten Bebauung des Plangebiets mit lediglich Wohngebäuden bleibt, entsteht hier eine monotone Wohnsiedlung, durch die der dörfliche Charakter der Siedlung Hankhausen II zerstört würde.</p>	<p>Die Festsetzung des Allgemeinen Wohngebietes entspricht der Struktur auf den angrenzenden und bereits bebauten Grundstücken. Auch in räumlicher Nähe zum Plangebiet ist bereits eine Gaststätte vorhanden. Außerdem sind innerhalb eines Allgemeinen Wohngebietes nur solche Nutzungen zulässig, die das Wohnen nicht stören. Immissionsschutzrechtliche Konflikte werden damit ausgeschlossen. Es wird daher keine Notwendigkeit für die Ausweisung eines Reinen Wohngebietes gesehen. Der Anregung wird daher nicht nachgekommen.</p> <p>Die Planungen berücksichtigen in besonderem Maße den dörflichen Charakter durch einen Verzicht auf eine verdichtete Bebauung. Neben örtlichen Bauvorschriften wird eine Mindestgrundstücksgröße von 750 qm, eine Grundflächenzahl von 0,25 und eine maximal eingeschossige Bauweise festgesetzt. Insofern wird der vorhandene dörfliche Charakter der Ortslage nicht beeinträchtigt, sondern auch im Plangebiet weiter fortgeführt. Das geplante Baugebiet passt sich damit in die bestehende Struktur der Ortslage ein.</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> Abwägung/Beschlussempfehlung
2	Marianne und Horst Lobensteiner Mühlenstraße 116 26180 Rastede- Hankhausen 12.07.2008	<p>Zum o. g. Bebauungsplan geben wir folgendes zu bedenken:</p> <p>Unbestritten ist sicher, dass Gemeinden bei Bedarf Bauleitpläne aufzustellen haben. Ob dieser Bedarf im Fall der Bebauung Hankhausens allerdings als gegeben angesehen werden kann, ist umgekehrt ebenso sicher umstritten. Sie sprechen in Ihren Abwägungsergebnissen i. R. d. frühzeitigen Bürgerbeteiligung von einer „vorliegenden Bedarfslage“, ohne sie zu begründen. Diese Bedarfslage wird von uns vehement bestritten. Der Kauf eines Grundstücks und dessen anschließende Bebauung kann nicht dadurch zum öffentlichen Interesse werden, dass der Eigentümer eine möglichst gewinnbringende Vermarktung dieses Grundstücks anstrebt. Das ist zwar sein gutes Recht, begründet aber noch kein öffentliches Interesse an der Aufstellung von Bauleitplänen durch das Gemeinwesen. Es muss also ein begründeter öffentlicher Bedarf für zusätzliches Bauland bestehen. Dabei ist die Lücke zwischen tatsächlichem und zu erwartendem Wohnraumbedarf und dem -angebot zu ermitteln, und hier setzt die Kritik ein: es gibt derzeit keinen, auch zukünftig erkennbaren Wohnraumbedarf oder gar -mangel, der das derzeitige Wohnraumangebot übersteigt und es rechtfertigen würde, ein anderes öffentliches Gut, nämlich die Bewahrung der dörflichen Kultur in den Rasteder Bauernschaften zu gefährden. Die Bewahrung des dörflichen Charakters Hankhausens liegt insbesondere deshalb im öffentlichen Interesse, weil es nur wenige Geestranddörfer gibt, die noch als solche zu erkennen sind. Es ist also die Frage, ob die Preisgabe dieses Kulturguts im öffentlichen Interesse liegt, weil die Beschaffung von Wohnraum diese zwingend erfordert. Und das ist im Fall Hankhausen sicher nicht der Fall, da das Bauland und das Wohnraumangebot in der Gemeinde bei nachlassender Nachfrage für absehbare Zeiten ausreichend ist.</p> <p>Auch bedarf es in Hankhausen u. E. keiner „Arrondierung“, also einer Abrundung der Dorf-Struktur, weil es keinen gewachsenen Dorfmittelpunkt im eigentlichen Sinne gibt.</p> <p>Ob es sich um eine „moderate Planung“ handelt, bemisst sich nach dem anzulegenden Maßstab. Wenn 13 Wohnhäuser in der Spitze zweier aufeinander zulaufender Straßen auf relativ engem Raum untergebracht werden sollen, dann muss dieser Maßstab schon sehr großzügig bemessen sein.</p>	<p>Im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes 2000<sup>+</sup> wurde der Bruttowohnbaulandbedarf bis zum Jahr 2015 für die Gemeinde Rastede ermittelt. Bei einem errechneten Zuwachs von 1.428 Haushalten ergab sich unter Berücksichtigung von Flächen für die innergebietliche Kompensation und die Erschließung ein Bruttowohnbaulandbedarf von 70,5 ha für die gesamte Gemeinde bis zum Jahr 2015. Der Ortsteil Hankhausen II weist derzeit ca. 378 Einwohner auf. Bezogen auf die gesamten gut 20.000 Einwohner der Gemeinde macht das im Ortsteil Hankhausen II einen prozentualen Anteil von ca. 2 % aus. Bei Fortsetzung dieses prozentualen Anteils ergibt sich für den Ortsteil Rastede – bezogen auf den Gesamtbruttowohnbaulandbedarf von 70,5 ha – einen Bruttowohnbaulandbedarf von ca. 1,4 ha bis zum Jahr 2015. Der Bebauungsplan Nr. 87 weist eine Größe von 1,1 ha auf, so dass die Größe unterhalb des rechnerischen Bedarfs bis 2015 liegt. Insofern ist in der Ausweisung der Wohnbauflächen ein öffentliches Interesse zu sehen. Außerdem ist auch festzustellen, dass in der Gemeinde Rastede seit Jahren eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach Einfamilienhausgrundstücken festzustellen ist und die in der Vergangenheit entwickelten Baugebiete auch in relativ kurzer Zeit vollständig realisiert wurden. Davon abgesehen stellt die Entwicklung des Wohngebietes den dörflichen Charakter von Hankhausen aber auch nicht in Frage. Die Planungen berücksichtigen in besonderem Maße die Lage in Hankhausen II durch einen Verzicht auf eine verdichtete Bebauung. Neben örtlichen Bauvorschriften wird eine Mindestgrundstücksgröße von 750 qm, eine Grundflächenzahl von 0,25 und eine maximal eingeschossige Bauweise festgesetzt. Insofern wird der vorhandene dörfliche Charakter der Ortslage berücksichtigt und auch im Plangebiet weiter fortgeführt. Das geplante Baugebiet passt sich damit in die bestehende Struktur der Ortslage ein. Die vorgetragenen Bedenken werden daher nicht geteilt.</p> <p>Die Arrondierung bezieht sich nicht auf einen Ortsmittelpunkt, sondern auf den vorhandenen Ortsrand, der nicht einheitlich ausgeprägt ist und insofern durch die vorliegende Planung arrondiert wird.</p> <p>Der Maßstab des Moderaten wird aus der Gesamtzahl an Bewohnern in der Ortslage abgeleitet. Im Plangebiet ergibt sich bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3 Personen, bei 13 Bauplätzen 39 zusätzliche Bewohner in Hankhausen II. Das entspricht bei gegenwärtig 378 Einwohnern in der Ortschaft Hankhausen II einer Zunahme von ca. 10 %. Dabei ist zusätzlich noch zu berücksichtigen, dass Einwohner der Ortschaft Bauplätze nachfragen werden, so dass die tatsächliche Zunahme geringer ausfallen wird. Es handelt sich daher insgesamt um eine angepasste Bebauung.</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Marianne und Horst Lobensteiner	<p>Hinweisen wollen wir noch auf den Umstand, dass der von der Planung betroffene Bereich nach dem noch bis 2017 gültigen Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft sowie als Vorsorgegebiet für Erholung ausgewiesen ist. Welche Bedeutung hat eine solche mit unendlich viel Aufwand erstellte, durch das Landesraumordnungsprogramm (LROP) staatlich vorgegebene Rahmenplanung, wenn diese bei jeder Raumtangierenden Maßnahme örtlicher Behörden als lästig empfunden und im Rahmen eines vorgeblichen „Abwägungsprozesses“ schlicht ignoriert wird?</p>	<p>Gemäß § 1 (4) BauGB sind die Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung werden im Landesraumordnungsprogramm des Landes Niedersachsen und im Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Ammerland 1996 in Form von Vorrang- und Vorsorgegebieten festgelegt.</p> <p>Als Abwägungskriterium sind die raumordnerischen Grundsätze bzw. die Vorsorgegebiete für Erholung und Natur und Landschaft in den Planunterlagen berücksichtigt worden. Vorsorgegebiete sind jedoch im Gegensatz zu den Vorranggebieten der kommunalen Abwägung zugänglich. Die Gemeinde Rastede hat dazu folgende Abwägung vorgenommen:</p> <p>Die Gemeinde Rastede hat bei der Abwägung zum Vorsorgegebiet für die Erholung berücksichtigt, dass die Flächen derzeit für Erholungssuchende nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Die Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Wander- und Fahrradwege sind innerhalb des Plangebietes nicht vorhanden. Auch der angrenzende Denkmalsweg und der Loyer Weg sind als Wanderwege nur bedingt geeignet. Auch in Anbetracht der Großflächigkeit des Vorsorgegebietes wird der Belang der Erholungsnutzung zurückgestellt und dem Belang der Entwicklung des Wohngebietes der Vorrang eingeräumt. Die Nutzung der angrenzenden Flächen für Erholungssuchende wird durch die Planung kaum beeinträchtigt.</p> <p>Das Regionale Raumordnungsprogramm stellt für das Plangebiet außerdem ein Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft dar. Derzeit wird das Plangebiet landwirtschaftlich genutzt. Unter Berücksichtigung der Größe des Vorsorgegebietes und der geringen Inanspruchnahme der Vorsorgeflächen durch das Wohngebiet wird der Belang der Schaffung der Baufläche stärker gewichtet als der Belang von Natur und Landschaft. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass sich das Plangebiet aufgrund der bereits vorhandenen Erschließung und der angrenzenden Bebauung besonders für die Entwicklung eines Wohngebietes eignet. Durch entsprechende Festsetzungen wird sichergestellt, dass einige wichtige Grünstrukturen, insbesondere die prägenden Eichen langfristig erhalten bleiben.</p> <p>Auch der Landkreis Ammerland hat in seiner fachlichen Stellungnahme im Zuge des Beteiligungsverfahrens keine grundsätzlichen Bedenken gegen die Planung vorgebracht.</p>





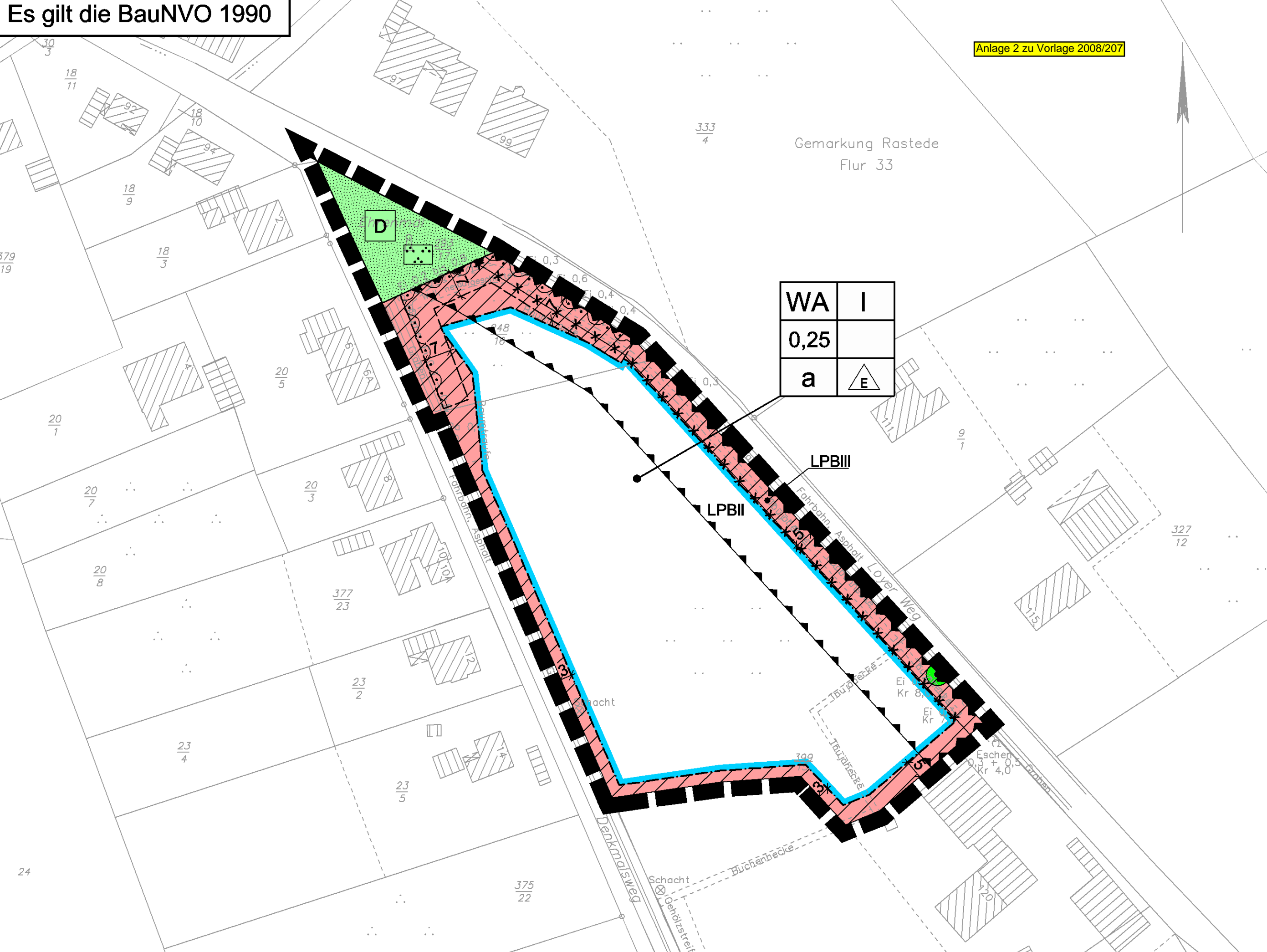
Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
		Hinzu kommt, dass die Vorgaben aus dem LROP, die Siedlungsentwicklung in den zentralen Orten zu konzentrieren, nicht beachtet worden sind!	In der Gemeinde Rastede wird die Siedlungsentwicklung im Hauptort konzentriert. Mit der Realisierung des Baugebietes „Südlich des Schlossparks“ wird ein deutlicher Schwerpunkt in der Siedlungsentwicklung gebildet. Das Gesamtareal wird ca. 130 Bauplätze aufweisen. Diese Konzentration kann jedoch nicht einen Verzicht auf eine Siedlungsentwicklung in den alten Ortslagen bedeuten. Auch der jüngeren Generation muss eine Perspektive für ein Verbleiben in der alten Ortslage geboten werden. Nur eine Einwohnerstruktur, die alle Altersgruppen beinhaltet, ermöglicht ein lebendiges und zukunftsweisendes Dorfgemeinschafts- und Vereinsleben. Um die nachwachsende Generation in der Ortschaft Hankhausen halten zu können, ist die Schaffung von Wohngrundstücken ein wichtiger Faktor.
	Fortsetzung Marianne und Horst Lobensteiner	<p>Auch auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen; wir halten die vorgesehene, auf engem Raum massierte, typisch neuzeitliche Siedlungsbebauung am Denkmal in Hankhausen aus vielerlei Sicht für eher gegen das Wohl der Gemeinde gerichtet. Zum einen ist die Beliebtheit Rastedes in seiner außerhalb des Kernortes noch relativ unverbauten Landschaft begründet, zum anderen lebt auch der Tourismus in Rastede von einer intakten dörflichen Struktur in den Bauernschaften. Rastede hat das große Privileg einer wertvollen und unverwechselbaren Umgebung am Rande von Geest und Moor mit seinen Wäldern, Grünländereien und Geestranddörfern. Wer sich einmal mit dem Landschaftsplan der Gemeinde Rastede befasst, wird schnell feststellen, dass die erst in den 1990'-er Jahren festgelegten Ziele in Bezug auf Erhaltung und Weiterentwicklung der Geestranddörfer bereits häufig außer acht gelassen wurden. Umso mehr sollte daran erinnert werden, dass die Anwerbung neuer Einwohner (mit zumindest fragwürdigen Zielen, wie z. B. 2 % statt 4 % weniger Bevölkerungsrückgang bis 2020) nicht Grund für die fortschreitende Zersiedelung Rastedes und seiner Bauernschaften werden darf. Wenn erst der unverwechselbare Charakter von Dörfern wie Hankhausen durch austauschbare Siedlungselemente unkenntlich geworden ist, ist es zu spät für ein Gegensteuern. Stattdessen sollte die in der Vergangenheit bereits praktizierte maßvolle Lückenbebauung in Hankhausen fortgeführt werden!</p> <p>Wir bitten, den Bebauungsplan 87 noch einmal zu überarbeiten bzw. ihn aufzuheben.</p>	<p>Die vorgetragenen Bedenken werden aus den o.g. Gründen von der Gemeinde Rastede nicht geteilt. Insbesondere wird die städtebauliche Struktur der Ortschaft Hankhausen und die Umgebung der Ortslage durch die im Bebauungsplan getroffenen Festsetzungen besonders berücksichtigt. Eine Zersiedlung der Landschaft und eine Zerstörung des Charakters von Hankhausen ist daher nicht zu befürchten.</p> <p>Eine Lückenbebauung ist keine Alternative zur Ausweisung des Baugebietes. Auf die Schließung der Lücken hat die Gemeinde keinen direkten Einfluss, die obliegt den jeweiligen Grundstückseigentümern.</p> <p>Aus den o.g. Gründen werden die Planunterlagen nicht überarbeitet.</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
3	Regina Rode Denkmalsweg 8 26180 Rastede  14.07.2008	<p>Unserer Eingabe fügen wir folgende Bedenken hinzu:</p> <p>Wir betrachten 12 Wohneinheiten nach wie vor für eine Über-Bebauung. Die bisherige Häuserstruktur am Denkmalsweg ist im Zeitraum von vier Jahrzehnten entstanden. Nach wie vor halten wir fünf Häuser für angebracht. Wir möchten den dörflichen Charakter erhalten.</p> <p>Wir bevorzugen eine aufgelockerte Baustruktur, die den vorhandenen Häusern am Denkmalsweg nahe kommt und lehnen eine Bebauung wie beim ehemaligen Ziegeleigelände in Hankhausen in verdichteter Bauweise ab.</p> <p>Der Denkmalsweg ist eine einspurig ausgebaute Straße, die für Begegnungsverkehr nur eingeschränkt geeignet ist. Das gleiche gilt für die Straße Am Hardenkamp.</p> <p>Die Ableitung des Oberflächenwassers aus dem Neubaugebiet muss optimal gewährleistet sein und in der Planung berücksichtigt werden.</p>	<p>Im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde der Bruttowohnbaulandbedarf bis zum Jahr 2015 für die Gemeinde Rastede ermittelt. Bei einem errechneten Zuwachs von 1.428 Haushalten ergab sich unter Berücksichtigung von Flächen für die innergebietliche Kompensation und die Erschließung ein Bruttowohnbaulandbedarf von 70,5 ha für die gesamte Gemeinde bis zum Jahr 2015. Der Ortsteil Hankhausen II weist derzeit ca. 378 Einwohner auf. Bezogen auf die gesamten gut 20.000 Einwohner der Gemeinde macht das im Ortsteil Hankhausen II einen prozentualen Anteil von ca. 2 % aus. Bei Fortsetzung dieses prozentualen Anteils ergibt sich für den Ortsteil Rastede – bezogen auf den Gesamtbruttowohnbaulandbedarf von 70,5 ha – einen Bruttowohnbaulandbedarf von ca. 1,4 ha bis zum Jahr 2015. Der Bebauungsplan Nr. 87 weist eine Größe von 1,1 ha auf, so dass die Größe unterhalb des rechnerischen Bedarfs bis 2015 liegt. Bei einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3 Personen ergeben sich bei 13 Bauplätzen 39 zusätzliche Bewohner in Hankhausen II. Das entspricht bei gegenwärtig 378 Einwohnern in der Ortschaft Hankhausen II einer Zunahme von ca. 10 %. Unter quantitativen Gesichtspunkten handelt sich daher insgesamt um eine angepasste Bebauung.</p> <p>Eine Reduzierung der Betrachtung auf die Häuserstruktur am Denkmalsweg ist nicht sinnvoll, weil das neue Baugebiet einen neuen Siedlungsansatz für die gesamte Ortslage Hankhausen darstellt.</p> <p>Davon abgesehen stellt die Entwicklung des Wohngebietes den dörflichen Charakter von Hankhausen auch nicht in Frage. Die Planungen berücksichtigen in besonderem Maße die Lage in Hankhausen II durch einen Verzicht auf eine verdichtete Bebauung. Es wird eine Mindestgrundstücksgröße von 750 qm, eine Grundflächenzahl von 0,25 und eine maximal eingeschossige Bauweise festgesetzt. Insofern wird der vorhandene dörfliche Charakter der Ortslage berücksichtigt und auch im Plangebiet weiter fortgeführt. Das geplante Baugebiet passt sich damit in die bestehende Struktur der Ortslage ein.</p> <p>Der größere Teil des Plangebietes wird über den Loyer Weg erschlossen. Aber auch der Denkmalsweg ist grundsätzlich für eine Erschließung des Plangebietes und für die Aufnahme eines geringen Mehrverkehrs geeignet. Aufgrund der geringen Breite des Denkmalsweges wird eine Ausweichstelle mit einer Breite von 2,50 m und einer Länge von 20 m vorgesehen. Die genaue Lage der Ausweichstelle wird in Absprache zwischen der Gemeinde und dem Erschließungsträger nach Bedarf in Abhängigkeit von der Bebauung der Grundstücke festgelegt. Bei gleichzeitiger Bebauung mehrerer Grundstücke sind ggf. zwei Ausweichstellen im Bereich des Denkmalsweges anzulegen.</p> <p>Es wurde ein Erschließungskonzept erstellt (Ing.-Büro Heinzelmann: Erschließungskonzept zum Bauvorhaben B-Plan Nr.87 „Wohngebiet Hankhausen“, Gemeinde Rastede, Wiefelstede, 04.11.2008). Die Inhalte des Erschließungskonzeptes werden nachstehend verkürzt wiedergegeben:</p>



Nr.	Private Einwender/in Schreiben vom ...	Stellungnahme	<i>Planungsrechtliche Vorgaben</i> <i>Abwägung/Beschlussempfehlung</i>
	Fortsetzung Regina Rode		<p>Das nachstehend beschriebene Oberflächenentwässerungskonzept wurde mit dem Landkreis Ammerland abgestimmt. Das Konzept sieht für die Sammlung und Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers die Nutzung der vorhandenen Straßenseitengräben am Denkmalsweg und am Loyer Weg vor. Von den Baugrundstücken soll direkt in die Seitengräben abgeleitet werden. Die Seitengräben sind hydraulisch ausreichend. Die Seitengräben sind im Bereich der geplanten Grundstückszufahrten und im Bereich von maximal zwei Ausweichstellen zu verrohren (mind. DN 300). Auf eine komplette Verrohrung der Seitengräben soll zur Erhaltung des ländlich und dörflich geprägten Charakters verzichtet werden. Die Straßenseitengräben sind aufzureinigen.</p> <p>Die weitere Ableitung erfolgt entlang des Loyer Weges von der Einmündung Denkmalsweg bis zum Querdurchlass DN 900 der Hülsbäke in westlicher Richtung auf einer Länge von rd. 150 m.</p> <p>Diese Ableitung ist im unteren Bereich als Straßenseitengraben mit Zufahrtsverrohrungen DN 250 bis DN 400 ausgebildet (rd. 50 m), der restliche Bereich besteht aus einer Grabenverrohrung DN 300. Diese Grabenverrohrung DN 300 ist aus hydraulischer Sicht mit den rechnerischen Bestandsabflüssen bereits mit 116 % hydraulisch überlastet. Für die schadlose Ableitung der zukünftigen Erschließung ist daher eine Vergrößerung der Grabenverrohrung ab Schacht 2 auf mind. DN 400 erforderlich.</p> <p>Die Grabenzuläufe DN 300 aus den Seitengräben des Loyer Weges und des Denkmalsweges (Schacht 1 – 2) sind hydraulisch ausreichend. Der bauliche Zustand dieser Leitungen sollte jedoch zur Überprüfung der uneingeschränkten Funktionsfähigkeit im Rahmen der weiteren Erschließung untersucht werden. Die Einleitung in die Hülsbäke ist ebenfalls zu verändern. Es wird empfohlen, den vorhandenen Querdurchlass DN 300 im Loyer Weg auf DN 400 zu vergrößern. Eine tiefere Verlegung / Einbindung in die Hülsbäke im Bereich der vorhandenen Stirnwand für den Querdurchlass DN 900 ist im weiteren zu überprüfen.</p> <p>Insgesamt wird damit der Nachweis einer gesicherten Erschließung erbracht. Die Begründung wird um die Aussagen zur Oberflächenentwässerung ergänzt.</p>



# PLANZEICHENERKLÄRUNG

## 1. Art der baulichen Nutzung



Allgemeines Wohngebiet

## 2. Maß der baulichen Nutzung

0,25 Grundflächenzahl

I Zahl der Vollgeschosse als Höchstmaß

## 3. Bauweise, Baulinien, Baugrenzen

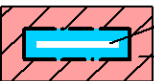


nur Einzelhäuser zulässig

a Abweichende Bauweise



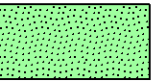
Baugrenze



überbaubare Fläche

nicht überbaubare Fläche

## 9. Grünflächen



Öffentliche Grünfläche



Zweckbestimmung: Parkanlage

## 13. Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen oder Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft



zu erhaltende Bäume

## 14. Regelungen für die Stadterhaltung und für den Denkmalschutz



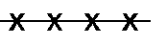
Einzelanlagen (unbewegliche Kulturdenkmale), die dem Denkmalschutz unterliegen

## 15. Sonstige Planzeichen



Umgrenzung von Flächen für Nutzungsbeschränkungen oder für Vorkehrungen zum Schutz gegen schädliche Umwelteinwirkungen im Sinne des Bundes- Immissionsschutzgesetzes

LPB II Lärmpegelbereich



Abgrenzung unterschiedlicher Lärmpegelbereiche



Wallhecke (symbolisch)



nichtüberbaubare Flächen mit Nutzungseinschränkungen (siehe textliche Festsetzung Nr. 10)



Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes

# Textliche Festsetzungen

1. Gemäß § 9 (1) Nr. 3 BauGB wird eine Mindestgrundstücksgröße von 750 qm festgesetzt. Je 750 qm Baugrundstück ist eine Wohneinheit zulässig.
2. In dem Allgemeinen Wohngebiet ist gemäß § 9 (1) Nr. 6 BauGB bei Einzelhäusern nur eine Wohneinheit zulässig.
3. Die Überschreitung der festgesetzten Grundflächenzahl gemäß § 19 [4] BauNVO ist in dem Allgemeinen Wohngebiet um bis zu 30% zulässig.
4. Auf den nicht überbaubaren Grundstücksflächen sind in dem Allgemeinen Wohngebieten WA zwischen den Baugrenzen und den angrenzenden öffentlichen Verkehrsflächen Garagen und überdachte Stellplätze (Carports) gemäß § 12 BauNVO sowie Nebenanlagen in Form von Gebäuden gemäß § 14 BauNVO nicht zulässig.
5. In dem Allgemeinen Wohngebieten gilt gemäß § 22 (2) BauNVO die offene Bauweise. Abweichend wird für das Allgemeine Wohngebiet festgesetzt, daß Gebäudelängen bis maximal 20 m zulässig sind. In den Allgemeinen Wohngebieten (WA) sind Einzelhäuser zulässig.
6. Gemäß § 16 (2) BauNVO wird bestimmt, daß die maximale Gebäudehöhe in dem festgesetzten Allgemeinen Wohngebiet maximal 9,50 m betragen darf. Bezugspunkte sind die Oberkante des Gebäudes und die der Erschließung des Grundstücks dienende öffentliche Straßenverkehrsfläche, gemessen jeweils in der Fahrbahnmitte und der Gebäudemitte.
7. Gemäß § 16 (2) BauNVO wird bestimmt, daß die Höhe des Erdgeschosssockels in den festgesetzten Allgemeinen Wohngebieten (WA) maximal 0,3 m betragen darf. Bezugspunkte sind die Oberkante des fertigen Erdgeschossfußbodens und die der Erschließung des Grundstücks dienende öffentliche Straßenverkehrsfläche, gemessen am Rand der Fahrbahn.
9. In den Wohn- und Aufenthaltsräumen sind in den im Planteil gekennzeichneten Bereichen die folgenden erforderlichen resultierenden Schalldämm-Maße (erf.  $R'_{w,res}$ ) durch die Außenbauteile (Wandanteil, Fenster, Lüftung, Dächer etc.) einzuhalten:
 

Lärmpegelbereich III:	erf. $R'_{w,res} = 35$ dB für Aufenthaltsräume von Wohnungen
	erf. $R'_{w,res} = 30$ dB für Büro- und Sozialräume
Lärmpegelbereich II:	erf. $R'_{w,res} = 30$ dB für Aufenthaltsräume von Wohnungen
	erf. $R'_{w,res} = 30$ dB für Büro- und Sozialräume
10. Gemäß § 9 [1] Nr. 20 BauGB sind zum Schutz der Wallhecken bauliche Anlagen im Sinne der §§ 12 und 14 BauNVO jegliche Versiegelungen, Materialablagerungen (auch Kompost), Auf- und Abgrabungen sowie Auffüllungen auf den Baugrundstücken im Abstandsbereich von 7 m in den gekennzeichneten Flächen unzulässig.
11. Gemäß § 9 (1) Nr. 25 b BauGB sind die Gehölze im Plangebiet zu erhalten. Bei Abgang ist artgleich nachzupflanzen (Stieleiche, Pflanzqualität Hochstamm mit Stammumfang 18 – 20 cm).

# Örtliche Bauvorschriften

## 1. Geltungsbereich

Der Geltungsbereich der örtlichen Bauvorschriften ist identisch mit dem im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 87 festgesetzten Allgemeinen Wohngebiet.

## 2. Dachform und Dachneigung

Die Gebäude sind mit geneigten Dachflächen (Walm-, Krüppelwalm oder Satteldächer) mit einer Dachneigung von mindestens 42° und höchstens 52° zu errichten. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind untergeordnete Gebäudeteile im Sinne des § 7b NBauO sowie Wintergärten, Garagen und Nebenanlagen im Sinne der §§ 12 und 14 BauNVO. Dachgauben, Krüppelwalme und Grasdächer haben einen Neigungswinkel von mindestens 20° aufzuweisen.

## 3. Dachaufbauten/Dachausbauten

Dachaufbauten/Dachgauben können in mehrere gleiche Einheiten aufgeteilt werden; ihre Gesamtlänge darf 50% der Trauflänge nicht überschreiten. Der Abstand zum seitlichen Dachrand muß mindestens 1,50 m betragen.

## 4. Dacheindeckungen

Als Dacheindeckungen sind ausschließlich zulässig:

- unglasierte Tonziegel mit gewellter Oberfläche, die sich an dem Farbenspektrum feuerrot bis tomatenrot sowie anthrazit nach dem Farbenregister RAL 841 GL bzw. 840 HR folgenden Farbtönen orientieren: 3000, 3002 - 3004, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013; 7015, 7016, 7021, 7024, 7026,
- Reetdächer,
- in die Dachflächen integrierte Anlagen für die Nutzung erneuerbarer Ressourcen (z.B. Sonnenlicht, Umgebungstemperatur), nicht zulässig bei Reetdächern.

## 5. Außenwände

Die Außenwände von Gebäuden sind mit Vormauerziegeln zu verblenden bzw. in Ziegelsichtmauerwerk (DIN 105) auszuführen. Außerdem ist die Verwendung von Holz als Fassadenmaterial zulässig.

Als äußerlich sichtbare (Vormauer-)Ziegel sind nur rote, rotbunte und rotbuntgeflamnte unglasierte Ziegel zu verwenden, die sich an den RAL-Tönen 3000, 3002, 3011 und 3013 orientieren. Genarbte oder besandete Ziegel/Klinker sind nicht zulässig.

Eine Kombination der Fassadenmaterialien Klinker- bzw. Ziegelsichtmauerwerk bzw. Holz ist als gestalterisches Element zulässig, wenn ein Verhältnis von 80 : 20 bezüglich der jeweiligen Fassadenfläche gewährleistet ist. Dabei darf der Anteil von Holz bezüglich der jeweiligen Fassadenfläche insgesamt maximal 20 % betragen.

## 6. Oberirdische Freileitungen

Gemäß § 56 Nr. 4 NBauO sind im Geltungsbereich des Bebauungsplanes oberirdische Freileitungen (Niederspannungs- und Fernmeldeleitungen) nicht zulässig.

# Hinweise

- 1) Sollten bei den geplanten Bau- und Erdarbeiten ur- oder frühgeschichtliche Bodenfunde (das können u.a. sein: Tongefäßscherben, Holzkohleansammlungen, Schlacken sowie auffällige Bodenverfärbungen u. Steinkonzentrationen, auch geringe Spuren solcher Funde) gemacht werden, sind diese gemäß § 14 Abs. 1 des Nds. Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) meldepflichtig und müssen dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege – Stützpunkt Oldenburg, Ofener Straße 15, 26121 Oldenburg Tel.: 0441/799-2120 –oder der Unteren Denkmalschutzbehörde gemeldet werden. Meldepflichtig ist der Finder, der Leiter der Arbeiten oder der Unternehmer. Bodenfunde und Fundstellen sind nach § 14 Abs. 2 des NDSchG bis zum Ablauf von 4 Werktagen nach der Anzeige unverändert zu lassen, bzw. für ihren Schutz ist Sorge zu tragen, wenn nicht die Denkmalschutzbehörde vorher die Fortsetzung der Arbeit gestattet.
- 2) Sollten bei geplanten Bau- und Erdarbeiten Hinweise auf Altablagerungen bzw. Altstandorte zutage treten, so ist unverzüglich die Untere Abfallbehörde zu benachrichtigen.
- 3) Die Lage der Versorgungsleitungen ist den Bestandsplänen der zuständigen Versorgungsunternehmen zu entnehmen.
- 4) Die aufgrund ordnungsgemäßer Bewirtschaftung der angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen ausgehenden Geruchsimmissionen werden als Vorbelastung anerkannt. Sie stellen eine typische Begleiterscheinung für den ländlichen Bereich dar und können nicht als unzulässige Störung angesehen werden.



**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2008/208**

freigegeben am 11.11.2008

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Frau Sandra Ahlers

**Datum: 11.11.2008****Umlegungsverfahren Wohnbaugebiet Hankhausen****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	01.12.2008	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

1. Gemäß § 82 Baugesetzbuch (BauGB) in der zurzeit gültigen Fassung wird der Beschluss über die vereinfachte Umlegung für die im Verzeichnis (Anlage 1) und in der Karte (Anlage 2) zur vereinfachten Umlegung dargestellten Grundstücke gefasst.

Von der vereinfachten Umlegung sind folgende Grundstücke der Gemarkung Rastede betroffen:

Flur 33	Flurstück 15/2
Flur 33	Flurstück 248/16

Den Beteiligten wird ein ihrer Rechte betreffender Auszug aus dem Plan über die vereinfachte Umlegung zugestellt.

Es wird ortsüblich bekannt gemacht, zu welchem Zeitpunkt dieser Beschluss unanfechtbar geworden ist.

2. Für die Geldleistungen nach § 81 Abs. 1 BauGB wird ein Betrag von 0,50 EURO / qm für das Flurstück 15/15 der Flur 33 sowie für die übrigen Flurstücke 20,00 EURO / qm zugrunde gelegt. Der Geldausgleich wird nach Bestandskraft des Umlegungsplanes fällig.
3. Für die Neuordnung der betroffenen Dienstbarkeiten und Baulasten (§ 80 Abs. 4 BauGB) ergeht folgende Regelung:  
Die auf den Grundstücken ruhenden Rechte und Lasten bleiben durch das Verfahren unberührt. Das gleiche gilt auch für die betroffenen Grundpfandrechte, soweit die Beteiligten dem vorgesehenen neuen Rechtszustand zustimmen.

## Sach- und Rechtslage:

Ergänzend zur Beschlussvorlage 2008/066 wird folgendes dargestellt.

Der Rat der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am 08.07.2008 die Durchführung eines vereinfachten Umlegungsverfahrens für das Wohngebiet Hankhausen (Bebauungsplan Nr. 87 – Wohnbaugebiet Hankhausen) beschlossen.

Mittlerweile wurde die Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Oldenburg (GLL Oldenburg) mit der Durchführung des Verfahrens beauftragt.

Nunmehr hat die GLL Oldenburg ein Umlegungsverzeichnis zum vereinfachten Umlegungsverfahren (Anlage 1) mit dazugehöriger Karte (Anlage 2) nach Abstimmung mit den Beteiligten vorgelegt.

Wesentlicher Inhalt des vereinfachten Umlegungsverfahrens ist die Regelung des neuen Zustandes auf Grundlage des Bebauungsplanes Nr. 87 – Wohnbaugebiet Hankhausen. Hiernach wurden in dem Gebiet 12 Wohnbaugrundstücke neu vermessen (siehe auch Karte zum vereinfachten Umlegungsverfahren, Anlage 2, neuer Zustand). Eine kleine Teilfläche (Flurstück 15/15) in der Größe von 124 qm (siehe auch Anlage 2, neuer Zustand, Ordnungsnummer 1) ist bei der Neuordnung dem öffentlichen Graben zugewiesen worden, da diese Zuweisung aus den örtlichen Gegebenheiten als zweckmäßig anzusehen war.

Gleichzeitig mit der Zuweisung der neuen Flurstücke werden auch die Lasten und Rechte in den Grundbüchern überprüft. Die GLL Oldenburg hat nach Beteiligung der Betroffenen diese zunächst auf den Flurstücken belassen. Sie bleiben somit vom vereinfachten Umlegungsverfahren unberührt.

Mit der Neuanlegung der Flurstücke wird auch gleichzeitig der Geldausgleich (Wertabschöpfungsbetrag) berechnet. Für das Flurstück 15/15, welches dem öffentlichen Graben zugeordnet worden ist, hat die GLL Oldenburg einen Betrag von 0,50 EURO/qm, also insgesamt 62,00 EURO festgesetzt.

Für den übrigen Bereich wurde eine Wertdifferenz von 20,00 EURO/qm festgesetzt. Insgesamt ist die Wertdifferenz mit 215.298,00 EURO durch den Eigentümer auszugleichen.

Weitere Einzelheiten zu dem vereinfachten Umlegungsverfahren ergeben sich aus dem Umlegungsverzeichnis (Anlage 1). Die geschwärzten Zeilen sind für das Umlegungsverfahren nicht relevant und enthalten personenbezogene Daten.

Das Umlegungsverzeichnis zum vereinfachten Umlegungsverfahren (Anlage 1) mit dazugehöriger Karte (Anlage 2) ist **nach** Satzungsbeschluss zur 39. Flächennutzungsplanänderung sowie des Bebauungsplanes Nr. 87 – Wohnbaugebiet Hankhausen zu beschließen. Das bedeutet, dass damit die neuen Grenzen sowie die Geldleistung festgesetzt werden. Gleichzeitig wird das Umlegungsverzeichnis mit der Karte den Eigentümern bzw. Beteiligten bekannt gegeben und ggf. zugestellt.

Nach Ablauf der Rechtsbehelfsfrist zum Beschluss des Umlegungsplanes ist mit einer ortsüblichen Bekanntmachung, der Zeitpunkt der Unanfechtbarkeit des Umlegungsplanes bekannt zu geben.

Danach kann die Umsetzung des Umlegungsplanes u. a. durch die Berichtigung der öffentlichen Bücher sowie der finanziellen Abwicklung vollzogen werden.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Nach Rechtskraft des Umlegungsplanes kann der Wertausgleich in Höhe von 215.298,00 EURO abgeschöpft werden. Gleichzeitig hat die Gemeinde für das Flurstück 15/15 der Flur 33 einen Wertausgleich in Höhe von 62,00 EURO an den vorherigen Eigentümer zu zahlen.

### **Anlagen:**

Anlage 1: Umlegungsverzeichnis zum vereinfachten Umlegungsverfahren; Umlegungsgebiet „U 2 – Wohngebiet Hankhausen“

Anlage 2: Karte zum vereinfachten Umlegungsverfahren; Umlegungsgebiet „U 2 – Wohngebiet Hankhausen“







# Karte zum vereinfachten Umlegungsverfahren

Umlegungsgebiet: "U 2 - Wohngebiet Hankhausen"

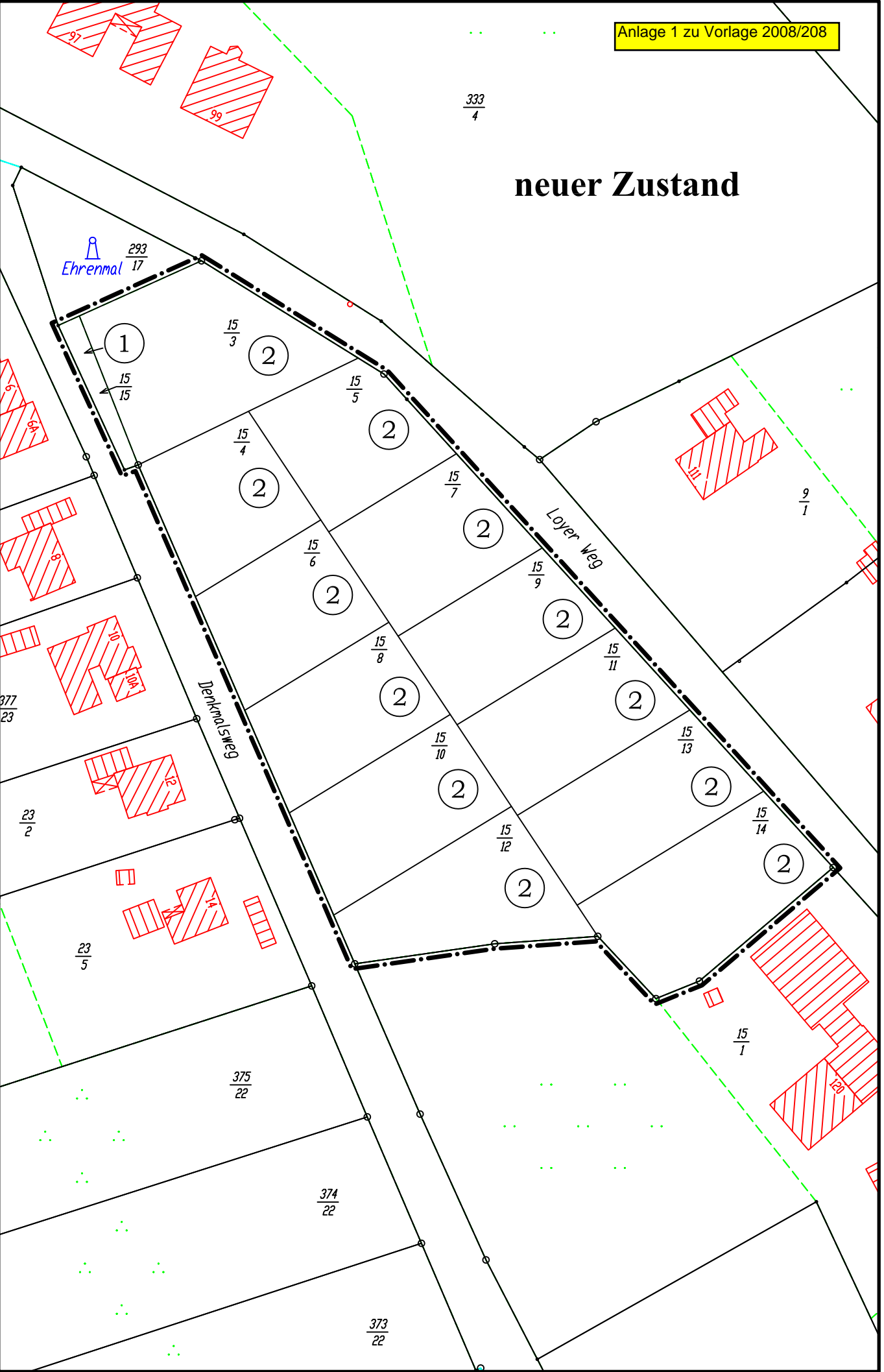
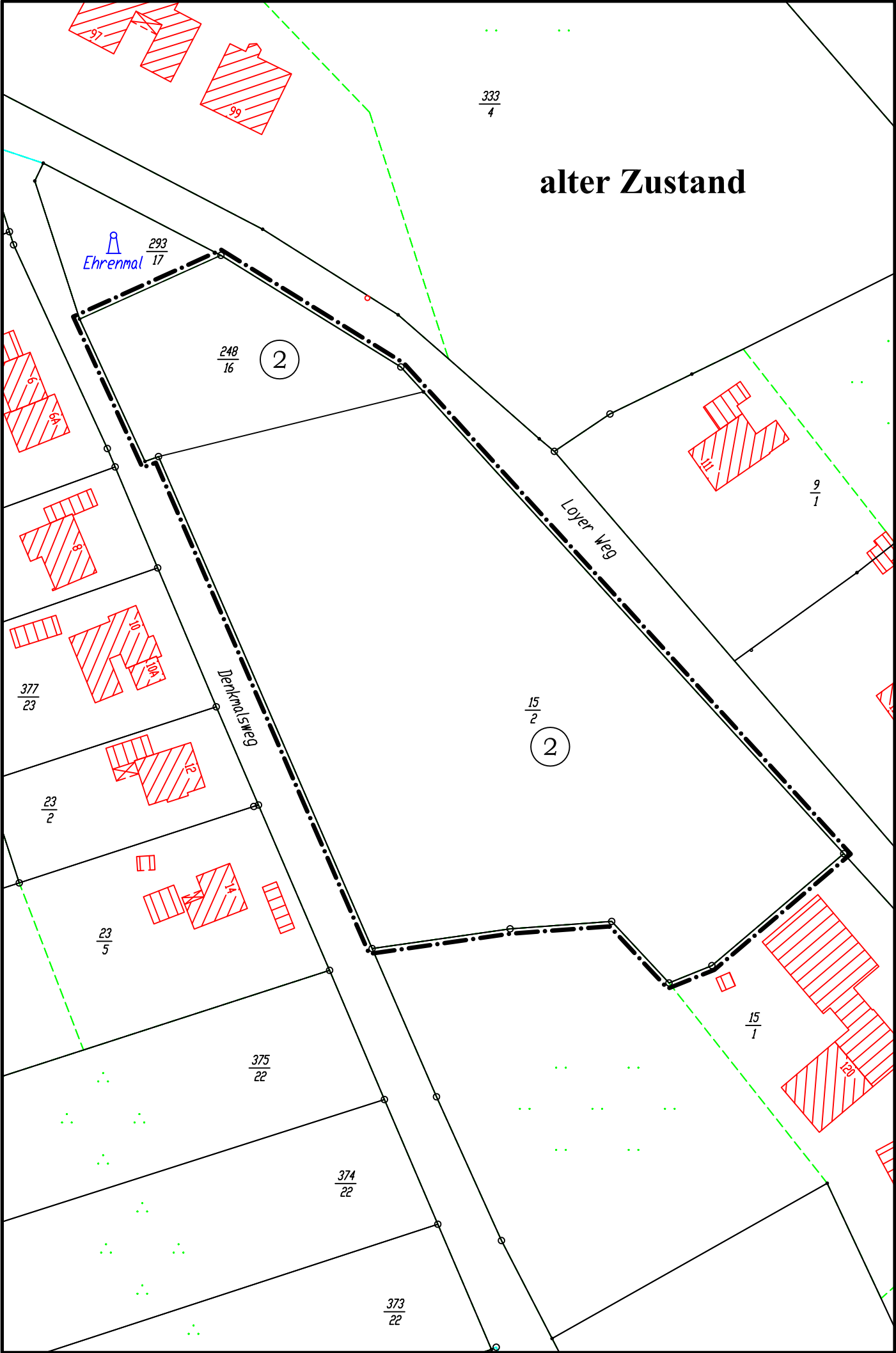
Gemarkung:	Rastede	Bebauungsplan Nr. 87
Flur:	33	
Maßstab:	1 : 1000	

- Beteiligte:
- 1 Gemeinde Rastede, Sophienstraße 27, 26180 Rastede
  - 2 Sendzik, Ewald Friedrich, Loyer Weg 120, 26180 Rastede

Zeichenerklärung:

Wohngebäude, Geschäftsgebäude		Grenze des Umlegungsgebietes	
Wirtschaftsgebäude		Flurstücksgrenzen u. -nummern	 $\frac{213}{2}$
Ordnungsnummer nach dem Umlegungsverzeichnis		Grenzmarke	

<p>Beschluss über die neuen Grenzen in der vereinfachte Umlegung nach § 82 Baugesetzbuch.</p> <p>Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Oldenburg</p> <p>Oldenburg, den</p> <p>(Siegel)</p> <p>Seifert, Vermessungsdirektor</p>	<p>Diese Umlegungskarte ist nach Form und Inhalt zur Übernahme in das Liegenschaftskataster geeignet.</p> <p>Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Oldenburg Katasteramt Westerstede</p> <p>Westerstede, den</p> <p>(Siegel)</p> <p>Runge, Vermessungsoberamtsrat</p>
---	--



**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2008/168C**

freigegeben am 04.12.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Kobbe, Ralf

**Datum: 04.12.2008****Preisstruktur Hallenbad / Freibad****Beratungsfolge:**Status

Ö

Datum

16.12.2008

Gremium

Rat

**Beschlussvorschlag:**

1. Die der Sitzungsvorlage anliegende mittelfristige Investitionsplanung des Hallenbades wird zur Kenntnis genommen und soll als weitere Arbeitsgrundlage für die Verwaltung dienen.
2. Die Entgelte für die Bäder der Gemeinde Rastede werden ab dem Beginn der Hallenbadsaison 2009 wie folgt festgesetzt:

<b>Kartentyp</b>	<b>jetzt</b>	<b>neu</b>
Tageskarte Erwachsene	2,90 €	3,10 €
Tageskarte Kinder/Jugendliche	1,60 €	1,80 €
10er-Karte Erwachsene	25,00 €	27,00 €
10er-Karte Kinder/Jugendliche	14,00 €	16,00 €
1-Monatskarte Erwachsene	30,00 €	<b>entfällt</b>
1-Monatskarte Kinder/Jugendliche	15,00 €	<b>entfällt</b>
<b>4-Monatskarte Erwachsene</b>	80,00 €	90,00 €
<b>4-Monatskarte Kinder/Jugendliche</b>	40,00 €	45,00 €
Vereinskarte Erwachsene	62,00 €	72,00 €
Vereinskarte Kinder/Jugendliche	31,00 €	36,00 €
Familienkarte	150,00 €	<b>entfällt</b>
<b>Familientimeskarte (2Erw.+2Ki.)</b>	<b>neu</b>	<b>8,60 €</b>
Kombibecken Einzeleintritt	2,50 €	<b>entfällt</b>
<b>Kombibecken Gruppen je ½ Stunde</b>	<b>neu</b>	<b>22,00 €</b>
Schulschwimmen	1,40 €	1,40 €

## **Sach- und Rechtslage:**

### **Beschlussauszug öffentliche Sitzung des Kultur- und Sportausschusses vom 07.10.2008**

#### **Tagesordnungspunkt 5**

#### **Preisstruktur Hallenbad / Freibad Vorlage: 2008/168**

#### **Sitzungsverlauf:**

Herr Gottwald erläutert noch einmal eingehend die vorgesehene Preisstruktur und weist ergänzend darauf hin, dass insbesondere die gestiegenen Energiekosten dazu beigetragen haben, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben immer weiter auseinander gegangen ist und die Zuschussleistung mittlerweile rund 350.000 Euro beträgt.

Seitens der Ausschussmitglieder herrscht Einvernehmen darüber, dass grundsätzlich eine maßvolle Erhöhung der Entgelte erfolgen muss und die vorgestellten Kartentypen für die Badegäste sinnvolle Wahlmöglichkeiten bieten.

Herr Bredow beantragt, zusätzlich eine Familienkarte für einen Erwachsenen und zwei Kinder zum Preis von 5,50 Euro anzubieten.

Frau Fisbeck bemerkt, dass für viele Familien auch die 10er Karte eine echte Alternative darstellt und nicht für alle Eventualitäten ein Kartentyp entwickelt werden kann.

Herr Backhaus unterstützt den Antrag von Herrn Bredow und unterstreicht, dass es möglich sein muss, Familienkarten individuell zusammenstellen zu können.

Herr Unnewehr erklärt, dass die gewünschte Flexibilität mit der angedachten Familienkarte für 4 Personen gewahrt bleibt. Er macht deutlich, dass wenn beispielsweise nur 1 Erwachsener und 2 Kinder die Karte nutzen, ein Einzeleintritt für einen Erwachsenen auf der Karte für einen möglichen späteren Besuch verbleibt.

Herr Langhorst führt aus, dass die alte, vier Monate gültige Familienkarte auch weiterhin im Angebot bleiben sollte, um mit einer verhältnismäßig günstige Dauerkarte eine langfristige Bindung zu erreichen. Somit könnten höhere Besucherzahlen bei fest kalkulierbaren Einnahmen generiert werden.

Herr Henkel legt dar, dass die alte Familienkarte kaum nachgefragt wurde und aus Gründen der Vereinfachung gestrichen werden sollte.

Herr Langhorst erwidert, dass steigende Einzeleintritte dazu führen können, die Attraktivität einer Familiendauerkarte wieder neu zu entfachen stärker nachgefragt wird.

Herr Sundermann macht deutlich, dass der durch den Verkauf von Dauerkarten generierte Mehrbesuch zwar zu einer höheren Auslastung des Bads führt, doch keineswegs einen finanziellen Vorteil für die Gemeinde beziehungsweise eine Verringerung der Zuschussleistung bringt.

Sodann lässt die Ausschussvorsitzende Frau Fisbeck über den Antrag von Herrn Bredow zusätzlich zum Verwaltungsvorschlag noch eine Familienkarte für einen Erwachsenen und zwei Kinder zum Preis von 5,50 Euro einzuführen abstimmen.

Bei 5 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen wird der Antrag abgelehnt.

Anschließend lässt Frau Fisbeck über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

Bei 5 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen wird der Beschlussvorschlag abgelehnt.

Herr Henkel macht daraufhin deutlich, dass grundsätzlich Einvernehmen über die Kartenstruktur und die vorgesehene Anpassung der Entgelte besteht. Er unterbreitet den Vorschlag, die Familienkartenregelung noch einmal in einer gesonderten Sitzung zu erörtern.

Diesem Vorschlag stimmen die Ausschussmitglieder geschlossen zu.

### **Beschlussempfehlung:**

1. Die der Sitzungsvorlage anliegende mittelfristige Investitionsplanung des Hallenbades wird zur Kenntnis genommen und soll als weitere Arbeitsgrundlage für die Verwaltung dienen.
2. Die Entgelte für die Bäder der Gemeinde Rastede werden ab dem Beginn der Hallenbadsaison 2009 wie folgt festgesetzt:

<b>Kartentyp</b>	<b>jetzt</b>	<b>neu</b>
Tageskarte Erwachsene	2,90 €	3,10 €
Tageskarte Kinder/Jugendliche	1,60 €	1,80 €
10er-Karte Erwachsene	25,00 €	27,00 €
10er-Karte Kinder/Jugendliche	14,00 €	16,00 €
1-Monatskarte Erwachsene	30,00 €	<b>entfällt</b>
1-Monatskarte Kinder/Jugendliche	15,00 €	<b>entfällt</b>
<b>4-Monatskarte Erwachsene</b>	80,00 €	90,00 €
<b>4-Monatskarte Kinder/Jugendliche</b>	40,00 €	45,00 €
Vereinskarte Erwachsene	62,00 €	72,00 €
Vereinskarte Kinder/Jugendliche	31,00 €	36,00 €
Familienkarte	150,00 €	<b>entfällt</b>
<b>Familientimeskarte (2Erw.+2Ki.)</b>	<b>neu</b>	<b>8,60 €</b>
Kombibecken Einzeleintritt	2,50 €	<b>entfällt</b>
<b>Kombibecken Gruppen je ½ Stunde</b>	<b>neu</b>	<b>22,00 €</b>
Schulschwimmen	1,40 €	1,40 €

3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Familienkartenregelung noch einmal zu überprüfen und gesondert vorzustellen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 10  
Nein-Stimmen:  
Enthaltung:  
Ungültige Stimmen:

**Beschlussauszug**  
**öffentliche Sitzung des Kultur- und Sportausschusses vom 17.11.2008**

**Tagesordnungspunkt 4**

**Preisstruktur Hallenbad / Freibad**  
**Vorlage: 2008/168B**

**Sitzungsverlauf:**

Herr Sundermann stellt anhand einiger Power-Point-Folien (Anlage 1 der Niederschrift) noch einmal die vorgesehene Preisstruktur vor.

Herr Backhaus legt dar, dass im Verlauf der letzten Sitzung nicht deutlich geworden ist, dass bei der Familientageskarte vier Einzeltickets ausgegeben werden, die von kleineren Familien oder Alleinerziehenden gegebenenfalls auch noch zu einem späteren Zeitpunkt eingelöst werden können.

Frau Oltmanns erkundigt sich, ob die Familienkarte vor der Preiserhöhung von 130 auf 150 Euro im Jahr 2006 häufiger verkauft worden ist.

Herr Sundermann macht deutlich, dass mit Hilfe der durchgeführten Rabattaktion zur Freibaderöffnung im Jahr 2008 mehr Familienkarten verkauft worden sind als in den Vorjahren. Trotzdem ist der Anteil am gesamten Kartenverkauf verschwindend gering geblieben.

Frau Oltmanns regt an, die Familienkarte noch einmal testweise eine Saison lang zu einem ermäßigten Preis von 130 Euro anzubieten, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen wird.

Herr Sundermann betont, dass mit der Familientageskarte eine praktikable und zugleich preisgünstige Alternative geschaffen wird, die bei einem Vergleich mit Angeboten aus dem Umland sehr gut abschneidet. Er weist darauf hin, dass sich durch eine Reduzierung der Preise die Besucherzahlen zwar steigern lassen, doch dadurch zwangsläufig höhere Betriebskosten entstehen, die betriebswirtschaftlich kaum darstellbar sind und zu einem höheren Defizit führen.

Herr Wilters ergänzt, dass die Gemeinde Rastede ein kostengünstiges und zugleich familienfreundliches Sport- und Freizeitangebot vorhält, das in der Region einmalig ist. Gleichwohl muss auch beim Hallenbad darauf geachtet werden, dass das Defizit im akzeptablen Rahmen bleibt und nicht noch weiter ansteigt.

**Beschlussempfehlung:**

Die Ausführungen werden ergänzend zu dem bisherigen Beschlussvorschlag zur Kenntnis genommen.



**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	
Enthaltung:	
Ungültige Stimmen:	

**Finanzielle Auswirkungen:**

Auf Grund der Erhöhung sind Mehreinnahmen in Höhe von 20.500 Euro (netto) zu erwarten.

**Anlagen:**

1. Investitionsplan Hallenbad
2. Preisberechnung

# Investitionsplan Hallenbad 2008 - 2012

## Zeitliche Verteilung der Massnahmen

### Aufstellung der kurz-, mittelfristigen und langfristigen Unterhaltungs- und Sanierungsmassnahmen im und am Hallenbad einschl. Techn. Gebäudeausrüstung

Alle Werte sind in Brutto angegeben!						Nutzungs- dauer
Leistung	2008	2009	2010	2011	2012	
<b>Gebäudekörper</b>						
Flachdachsanie rung I. Bauabschn.						20
untere Ebene- Umkleiden, Sauna						
Flachdachsanie rung II. Bauabschn.						
obere Ebene- Beckenbereich						20
Sanierung der Fensterdichtungen						30
Erneuerung der Fenster					275.000,00 EUR	30

<b>Renovierung Umkleidebereich</b>						
Sanierung der Bodenfliesen		238.000,00 EUR				25
Erneuerung der Garderoben und		164.000,00 EUR				25
Umkleideräume		enthalten				25
		0,00 EUR				25
		0,00 EUR				25
Erneuerung der Deckenverkleidung						
im Umkleidebereich+ Nebenräume		enthalten				20
Erneuerung der Beleuchtung		139.000,00 EUR				20

<b>Sanierung Dusch- und WC Bereich</b>						
Erneuerung der Wand- und		93.000,00 EUR				25
Bodenfliesen einschl. Abdichtung						
Sanierung der Sanitärinstallation		32.000,00 EUR				25
Erneuerung der Sanitäröbekte		36.000,00 EUR				25
Erneuerung der Trennwände		31.000,00 EUR				25
Erneuerung der Deckenverkleidung		47.000,00 EUR				20
Beleuchtung		30.000,00 EUR				20

<b>Sanierung Becken/ Beckenumgang</b>						
Erneuerung der Deckenverkleidung				145.000,00 EUR		20
Überarbeitung, Austausch, Nach-						
arbeiten der Dämmung an den						
Lüftungkanälen				12.500,00 EUR		20
Erneuerung der Fensteranlagen						
zwischen KAB/Cafeteria						
Bad/Cafeteria					25.000,00 EUR	30
Einbau Lichtkuppeln über KAB-						

<b>Sanierung/Renovierung Eingangsbereich Cafeteria</b>						
Erneuerung der Deckenverkleidung						25
Erneuerung Bodenbelag						25
Einbau Lichtkuppeln						20
zusätzliche Räume für Cafeteria						
Personaltoilette, Küche, Abstellraum						20
in Verbindung mit Umgestaltung					20.000,00 EUR	20
des Eingangsbereichs						20
Behindertengerechter Eingang						20
Zulage zu Fenstererneuerung						30

<b>Aussenanlagen</b>						
Erneuerung Zaun Saunahof aussen						20
Sanierung der Holzterrasse						20
Erneuerung Einfassung Fahrradstand					10.000,00 EUR	20
Neupflasterung der Zuwegungen						
und der Bereiche vor dem Eingang					15.000,00 EUR	30

<b>Gesamtausgabebedarf</b>	<b>0,00 EUR</b>	<b>810.000,00 EUR</b>	<b>0,00 EUR</b>	<b>157.500,00 EUR</b>	<b>345.000,00 EUR</b>	
----------------------------	-----------------	-----------------------	-----------------	-----------------------	-----------------------	--

Angestrebte Besucher:

120.000

	Aktuell	Neu	%*	Anteil an Ges. E	Karten	Eintritte:	Ausl. in %	100%-Nutz.
Einzelkarte Erwachsen	2,90 €	3,10 €	21	55.505,50 €	17905	17905		
Einzelkarte Kind	1,60 €	1,80 €	10	26.361,00 €	14645	14645		
10er-Karte Erwachsene	25,00 €	27,00 €	24	63.261,00 €	2343	23430		
10er-Karte Kind	14,00 €	16,00 €	4	10.944,00 €	684	6840		
Monatskarte Erwachsene (entfällt)	30,00 €							
Monatskarte Kind (entfällt)	15,00 €							
4-Monatskarte Erwachsenen	80,00 €	90,00 €	11	28.080,00 €	312	17756	47%	120
4-Monatskarte Kind	40,00 €	45,00 €	0	270,00 €	6	88	12%	120
Vereinskarte Erwachsene	62,00 €	72,00 €	1	1.368,00 €	19	594		
Vereinskarte Kind	31,00 €	36,00 €	2	4.536,00 €	126	3289		
Familienkarte* (entfällt)	150,00 €		0					
Familientimeskarte (2E + 2K) (neu)		8,60 €	4	10.001,80 €	1163	4652		
Kombibecken Einzeleintritt (entfällt)	2,50 €			- €				
Kombibecken Gruppen je 1/2 Stunde (neu)		22,00 €	16	42.900,00 €	1950	15600		
Schulschwimmen	1,40 €	1,40 €	8	19.800,20 €	14143	14143		
Prozent ges.			100	263.027,50 €	brutto	118942		
				221.031,51 €	netto			
Differenz zwischen angestrebten und benötigten Besuchern:						-1058		

Eintritt pro Besucher:

2,21 €

\* Prozent von den Einnahmen!

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2008/166**

freigegeben am 18.09.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Inge Ihmels

**Datum: 18.09.2008****Darlehensaufnahme aus der Kreisschulbaukasse****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	18.11.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Die Aufnahme der nachstehenden Darlehen aus der Kreisschulbaukasse wird zugestimmt.

Maßnahme	Darlehen KSBK	Investitionszuschuss nachrichtlich
KGS Rastede : Ausstattung des Physikraumes	7.000 €	7.000 €
Schule am Voßbarg: Einrichtung einer Versorgungsküche und einer Mensa	24.700 €	24.700 €
Insgesamt:	<b>31.700 €</b>	<b>31.700 €</b>

Die Darlehen sind zinslos und werden im gleichen Zeitraum, wie die die Vermögensgegenstände abgeschrieben werden, zurückgezahlt.

**Sach- und Rechtslage:**

Der Landkreis Ammerland hat für zwei Maßnahmen zinslose Darlehen aus der Kreisschulbaukasse bis zu einer Höhe von insgesamt 31.700 € gewährt. Eine endgültige Festsetzung der Höhe des tatsächlich gewährten Darlehens erfolgt durch den Landkreis Ammerland nach Vorlage eines Verwendungsnachweises.

Für die Maßnahmen wurden auch Investitionszuschüsse (nachrichtlich im Beschlussvorschlag aufgeführt) in gleicher Höhe bewilligt. Beide Fördermittel (Darlehen und Zuschüsse) können entsprechend des Baufortschritts abgerufen werden.

Der Landkreis plant die Investitionszuschüsse im Nachtragshaushaltplan 2008 ein. Die gewährten Zuschüsse werden in der Anlagenbuchhaltung gemäß den NKR-Abschreibungsrichtlinien im gleichen Zeitraum wie das geförderte Anlagegut abgeschrieben.

Bei den Darlehen könnte es aufgrund der Liquidität der Kreisschulbaukasse zu Auszahlungsverzögerungen kommen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage.

**Anlagen:**

Keine.

## **Mitteilungsvorlage**

**Vorlage-Nr.: 2008/199**

freigegeben am 31.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Berger, Moritz

**Datum: 31.10.2008**

### **Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

### **Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungsausschuss und der Rat nehmen Kenntnis von den in der Anlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben des gesamten Haushaltsjahres 2007 in Höhe von jeweils unter 5.000,00 Euro.

### **Sach- und Rechtslage:**

In der Anlage befinden sich die über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem gesamten Haushaltsjahr 2007, welche die Zuständigkeitsgrenze von 5.000,00 Euro **nicht** erreicht haben (Zuständigkeit Bürgermeister). Gemäß Ratsbeschluss vom 19.09.2001 werden der Verwaltungsausschuss und der Rat hiermit im Rahmen der Arbeiten für die Jahresrechnung 2007 unterrichtet.

Bei den über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist eine Deckung der Beträge durch verschiedene Haushaltsstellen im Haushaltsjahr (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) vorhanden.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

- keine -

### **Anlagen:**

Übersicht über die über- und außerplanmäßigen Ausgaben aus dem Haushaltsjahr 2007 unter 5.000,00 Euro.

Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben bis zum 31.12.2007

Hinweis: In der Tabelle mehrere über-/ außerplanmäßige Ausgaben (Begründungen) mehrfach hintereinander aufgeführt sind, liegt dies daran, dass die Deckungsmittel aus mehreren Haushaltsstellen geholt wurden. Jeder Deckungsfall verursacht in der folgenden Tabelle eine gesonderte Eintragung.

Budget		Datum	Glied.	Grupp.	Betrag	Begründung	überpl. Ausgabe	außerpl. Ausgabe
1102	Feuerwehr	29.11.2007	1300	550000	1.950,00 EUR	Mehraufwand infolge unerwarteter Fahrzeug-reparaturen.	x	
		10.12.2007	1300	500000	3.000,00 EUR	Mehraufwand für Plexiglasscheiben (FFW Loy) und Versiegelungsarbeiten (FFW Südbäke).	x	
1103	Standesamt	10.10.2007	0500	678000	1.800,00 EUR	Aufgrund vermehrter Trauungen im Palais, stehen für die Erstattung von Personalkosten nicht mehr ausreichend Mittel zur Verfügung	x	
2101	Allg. Schulangelegenheiten	23.11.2007/ 17.12.2007	2920	500000	3.700,00 EUR	Da bei der Bushaltestelle Am Heidkamp/ Braker Chaussee keine Straßenbeleuchtung vorhanden ist, soll aus Sicherheitsgründen eine Lampe installiert werden.Diese Maßnahme war bei der HH-Planung 2007 nicht absehbar.	x	
2103	GS Hahn-Lehmden	12.12.2007	2103	500011	617,00 EUR	Mehraufwand im Bereich Spielplatzgeräte-reparatur	x	
2105	GS Loy	12.12.2007	2105	500011	510,50 EUR	Überarbeitung des Fallschutzbereiches nach Installation eines neuen Spielgerätes.	x	
2402	Jugendtreff Villa Hartmann	06.06.2007	4605	562000	225,00 EUR	Mehraufwand im Bereich "Aus- und Fortbildung"	x	
2301	KGS	26.07.2007	2810	982100	4.413,00 EUR	Die Erstattung der Schulbeteiligung für 2006 an die Gemeinde Wiefelstede fällt nach Abrechnung höher aus als erwartet.	x	
		08.10.2007/ 09.10.2007	2810	672200	1.750,00 EUR	Erhöhte Erstattung von Schulbeteiligungskosten an die Gemeinde Wiefelstede.	x	
3102	Archiv	23.08.2007	3210	636000	50,00 EUR	Austausch eines defekten Netzteils (PC). Mittel hierfür waren im Haushalt nicht veranschlagt.	x	
3103	Ausstellungen, Veranstaltungen	13.12.2007	3000	679000	534,96 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
4101	Allg. Sozialverwaltung	04.07.2007	4390	718000	892,00 EUR	Mehrausgabe aufgrund vorgelegter Nebenkosten-abrechnung für 2006 und Vorauszahlung für 2007 für höhere Heizkosten infolge Energiepreisanstieg (ALRA).	x	
4210	Hilfe zur Überwindung bes. soz. Schwierig-keiten	11.10.2007	4140	733000	4.500,00 EUR	Bestattungskosten sind laut Verfügung des Land-kreises gesondert zu veranschlagen (Umbuchung des Ansatzes).	x	
4251	Verwaltung der Grund-sicherung für Aebeitsuchende	23.01.2007	4050	410000	3.251,00 EUR	Eine Beamtin wurde zum 15.01.2007 aus dem Bereich Finanzen in den Gb 2 umgesetzt. Ein-richtung der "Clearing-Stelle".		x
		06.12.2007	4050	679000	4.200,00 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
4501	Kiga Mühlenstraße	12.12.2007	4640	500011	3.528,00 EUR	Die starken Verunreinigungen (Laub, Kot etc.) ha-ben es aber erforderlich gemacht den kompletten Fallschutz im vorderen Bereich des Spielplatzes auszutauschen (364 m²). Eingeplant war lediglich der Sandaustausch in der Sandkiste.	x	

4502	Kiga Voßbarg	01.10.2007	4641	450000	2.216,00 EUR	Die Erstattung von Aufwendungen von der Krankenkasse für Schwanger- und Mutterschaft (U2-Umlage) ist jeweils wieder dem auszahlenden Budget gutzuschreiben.	x	
4503	Kiga Neusüdende	04.10.2007	4642	450000	3.784,00 EUR	Die Erstattung von Aufwendungen von der Krankenkasse für Schwanger- und Mutterschaft (U2-Umlage) ist jeweils wieder dem auszahlenden Budget gutzuschreiben.	x	
4504	Kiga Loy	18.12.2007	4643	444000	3.045,14 EUR	Die Fortführung der Nachmittagskleinkindergruppe im Kiga Loy und die daraus resultierende Stundenaufstockung bei einigen Mitarbeitern (sh. Vorlagen-Nr. 2007/065) stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des HH-Planes 2007 noch nicht fest.	x	
4505	Kiga Marienstraße	12.12.2007	4644	500011	81,10 EUR	Die Mittel wurden für Mehrarbeiten benötigt, die in diesem Umfang nicht eingeplant waren. U.a. wurden die Kanalhaltungen gereinigt und abgängige Spielgeräte mussten instandgesetzt werden.	x	
4507	Förderung von Kindertagesstätten	12.12.2007	4648	500011	2.996,00 EUR	Durch den Aufbau eines Spielgerätes beim Spielkreis Delfshausen musste ein Fallschutzbereich erweitert werden. Die Kosten für diese Arbeiten waren nicht im Haushalt eingeplant.	x	
5103	Hallenbad	13.12.2007	5720	679000	4.909,12 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
5200	Sportförderung	22.06.2007	5600	520000	1.263,00 EUR	Im Rahmen der Sicherheitsüberprüfung an den Sportgeräten in den Sporthallen ist es zu Mehraufwendungen gekommen.	x	
		05.12.2007	5600	520000	2.138,00 EUR	Anschaffung neuer Rugbystore, da die alten Tore durch Vandalismus so stark beschädigt wurden, dass eine Reparatur nicht mehr möglich ist.	x	
5303	Sporthalle Wahnbek	24.04.2007	5653	520100	1.616,00 EUR	Mehraufwand bei der Sicherheitsinspektion der Sportgeräte.	x	
6101	Straßen	16.05.2007	6310	950062	1.134,75 EUR	Geringe Mehrauszahlung im Bereich Tiefbaumaßnahme; BBPl. 68 C - GE Brombeerweg (Straßenbau).	x	
		27.06.2007	6300	935002	2.031,00 EUR	Die Gemeinde Rastede möchte ein eigenes Geschwindigkeitsdisplay beschaffen, da das Gerät des Landkreises nur selten verfügbar ist.	x	
		09.08.2007	6300	510500	2.500,00 EUR	Mehraufwand aufgrund Erneuerung des Verkehrsspiegels Heideweg und Eichendorffstraße sowie Austausch diverser Ortstafeln.	x	
		24.10.2007	6310	950065	1.500,00 EUR	Gem. VA-Beschluss vom 16.10.2007 (2007/198) wurde die Planung für den BBPl. 63 F - Wahnbek in das laufende Jahr vorgezogen		x
		03.12.2007	6300	932000	100,00 EUR	Erhöhte Grundsteuerauszahlung nach Endvermessung "Ausbau Eichendorffstraße".	x	
6102	Straßenreinigung	02.10.2007	6750	570000	2.000,00 EUR	Die eingeplanten Mittel für das Absieben des aufgenommen Kehrortes auf dem Bauhof reichen nicht aus.	x	
6201	Park- und Gartenanlagen	14.03.2007	5800	510002	870,00 EUR	Mehraufwand bei den Durchforstungsarbeiten im Schloßpark.	x	
7100	Schmutzwasser	04.09.2007	7000	651000	78,00 EUR	Mehraufwand im Bereich Schmutzwasser für Fachlektüre.	x	
		17.10.2007	7011	950065	3.300,00 EUR	Gem. VA-Beschluss vom 16.10.2007 (2007/198) wurde die Planung für den BBPl. 63 F - Wahnbek in das laufende Jahr vorgezogen		x



		09.11.2007	7000	640000	2.374,05 EUR	Aufgrund einer zeitlichen Verschiebung der Förderung durch den Landkreis Ammerland (alt: 2003-2005, neu: 2004 - 2006) muss entgegen erster Absprachen der Abwasserbeitrag für 2003 nun doch an den Landkreis gezahlt werden. Mittel hierfür sind im HH 2007 nicht eingeplant.	x	
7200	Regenwasser	17.10.2007	7110	950065	4.300,00 EUR	Gem. VA-Beschluss vom 16.10.2007 (2007/198) wurde die Planung für den BBPl. 63 F - Wahnbek in das laufende Jahr vorgezogen		x
		06.12.2007	7100	680000	1.248,83 EUR	Die kalk. Kosten sind am Ende des Jahres zu buchen und im Einzelplan 9 nachzuweisen. Der Ansatz bei dem kalk. Abschreibungen für Regenwasser wurde zu niedrig veranschlagt	x	
8300	Bauwesen	28.02.2007	6000	655000	600,00 EUR	Für die Verauslagung von Prozesskosten stehen nicht ausreichend Mittel zur Verfügung.	x	
		27.06.2007	6000	655000	1.739,00 EUR	Bei einem gerichtlichen Vergleich zwischen der Gemeinde und einer Firma wegen einer Schadenersatzforderung aufgrund einer Schlechtleistung konnte die Gemeinde 8.500,-€ Erstattung erwirken. Die rechtsanwaltliche Vertretung der Gemeinde verursachte Kosten in Höhe von 1.739,- € für die im Haushalt keine Mittel veranschlagt waren.	x	
8400	Planung	22.10.2007	6000	562000	330,00 EUR	Aufgrund der Änderungen des BauGB besteht vermehrter Fortbildungsbedarf.	x	
8500	Liegenschaften	05.03.2007	0350	411000	100,00 EUR	Auflösung der Clearingstelle. Die Beamtin wurde wieder in den Bereich Liegenschaften zurück versetzt.		x
		26.03.2007	8800	655000	1.817,00 EUR	Mehraufwand im Bereich "Gerichts- und ähnliche Kosten" (hier unvorhersehbare Anwaltskosten).		x
		04.09.2007	6300	932000	2.344,00 EUR	Im Bereich Grunderwerb "Ausbau Eichendorffstraße" ist es zu Mehrauszahlungen gekommen (Ankauf von mehr m² i.R.d. Endvermessung).	x	
		04.10.2007	0350	450000	3.500,00 EUR	Durch den Weggang von zwei Beamten haben sich die prozentualen Anteile in den einzelnen Budgets verändert, so dass die jeweiligen Ansätze anzupassen sind.	x	
8700	Kommunalmarketing	04.10.2007	0202	450000	1.800,00 EUR	Durch den Weggang von zwei Beamten haben sich die prozentualen Anteile in den einzelnen Budgets verändert, so dass die jeweiligen Ansätze anzupassen sind.	x	
8800	Organisation	03.04.2007	0520	575000	1.000,00 EUR	Bisher wurden die Druckkosten für die Wahlbenachrichtigungskarten aus einer nicht den Gruppierungsvorschriften entsprechenden Hhst. bezahlt (hier Verschiebung auf die sachl. richtige Hhst.).	x	
		28.04.2007	0000	636000	100,00 EUR	Mehraufwand im Bereich "Kosten der EDV Gemeindeorgane" (hier unvorhersehbare Anschaffung eines Druckers).	x	

		12.07.2007	0200	935000	1.000,00 EUR	Nicht eingeplante Neuanschaffung eines PC. Der vorhandene PC im Servicebereich Bauleitplanung ist nicht mehr leistungsfähig genug, um den Anforderungen eines komplexen Geoinformationssystems (ArcMap) hinreichend Rechnung zu tragen. Diese technische Notwendigkeit war bei der Mittelanmeldung 2007 noch nicht bekannt.	x	
		21.08.2007	0000	636000	38,00 EUR	Mehraufwand im Bereich "Kosten der EDV/ Gemeindeorgane". Ersatzbeschaffung eines Druckers.	x	
		22.10.2007	0200	444000	1.700,00 EUR	Seit Beendigung der Ausbildung wird ein ehemaliger Auszubildender im Bereich Finanzen eingesetzt. Die HH-Mittel müssen entsprechend verschoben werden, da er bisher noch dem Bereich Organisation zugeordnet war.	x	
		22.10.2007	0200	434000	580,00 EUR	Seit Beendigung der Ausbildung wird ein ehemaliger Auszubildender im Bereich Finanzen eingesetzt. Die HH-Mittel müssen entsprechend verschoben werden, da er bisher noch dem Bereich Organisation zugeordnet war.	x	
		06.12.2007	0200	636000	158,00 EUR	Aufgrund eines leicht erhöhten Bedarfs an Verbrauchsmaterial im Bereich EDV, reichen die eingeplanten HH-Mittel nicht mehr komplett aus.	x	
		10.12.2007	0000	636000	250,00 EUR	Mehraufwand bei den EDV-Reparaturkosten der Gemeindeorgane.	x	
					<b>95.462,45 EUR</b>			

## **Mitteilungsvorlage**

**Vorlage-Nr.: 2008/200**

freigegeben am 31.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Berger, Moritz

**Datum: 31.10.2008**

### **Haushalt 2007 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungsausschuss und der Rat nehmen Kenntnis von den in der Anlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von jeweils ab 5.000,00 Euro.

#### **Sach- und Rechtslage:**

In der Anlage sind die seit der letzten Ratsinformation bis zum 27.12.2007 angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben aufgeführt.

Bei den über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist eine Deckung der Beträge durch verschiedene Haushaltsstellen im Haushaltsjahr (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) vorhanden.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

- keine -

#### **Anlagen:**

Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben ab 5.000,00 Euro.

**Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben seit der letzten Ratsinformation bis zum 27.12.2007**

Budget		Datum	Glied.	Grupp.	Betrag ab 5.000 €	Begründung	überpl. Ausgabe	außerpl. Ausgabe
1102	Feuerwehr	22.11.2007	1300	561000	4.000,00 EUR	Aufgrund eines Arztwechsels bei den Atemschutz- geräteträgeruntersuchungen ist die Rechnung bereits jetzt und nicht wie vorher erst im Folgejahr zu bezahlen.	x	
		29.11.2007			2.267,00 EUR	Aufgrund eines Arztwechsels bei den Atemschutz- geräteträgeruntersuchungen ist die Rechnung bereits jetzt und nicht wie vorher erst im Folgejahr zu bezahlen.	x	
					<b>6.267,00 EUR</b>			
1102	Feuerwehr	11.12.2007	1300	550000	8.000,00 EUR	Mehraufwand infolge unerwarteter Fahrzeug- reparaturen.	x	
2107	GS Feldbreite	04.12.2007	2107	940015	5.158,48 EUR	Die Rechnung für die Elt-Installation wurde zunächst aus dem Vorschusskonto (2006) bezahlt. Der Aus- gleich des Vorschusskontos sollte nach Schadens- regulierung durch die Versicherung erfolgen. Es wurde jedoch versäumt den Ausgleich noch in 2006 zu tätigen, so dass der Ausgleich in 2007 durch die v.g. Mittelver- schiebung erfolgen muss.		x
2402	Villa Hartmann	14.12.2007	4605	679000	6.815,73 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
3300	Heimatspflege	17.12.2007	3000	718100	5.000,00 EUR	Zuschuss KKR gem. VA-Beschluss (sh. Vorlage 2007 /158) für denkmalspflegerische Voruntersuchungen.	x	
4202	Hilfe z. Lebensunterhalt	06.12.2007	4100	679000	14.470,00 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
4504	Kiga Loy	18.12.2007	4643	414000	14.657,76 EUR	Die Fortführung der Nachmittagskleinkindergruppe im Kiga Loy und die daraus resultierende Stundenauf- stockung bei einigen Mitarbeitern (sh. Vorlage 2007/065) stand zum Zeitpunkt der Aufstellung des HH-Planes 2007 noch nicht fest.	x	
5400	Sportförderung	11.12.2007	5500	718100	5.000,00 EUR	Gem. VA-Beschluss vom 04.12.07 (sh. Vorlage 2007/ 268) soll dem DRK ein Zuschuss in v.g. Höhe gewährt werden (für den Bau einer Kleiderkammer).	x	
6101	Straßen	11.12.2007	6300	679000	35.173,16 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
6101	Straßen	19.12.2007	6300	510201	9.457,36 EUR	Durch Mehrarbeiten im Bereich der Straßenunterhaltung (durch den Bauhof) wurden mehr Mittel benötigt, als ur- sprünglich veranschlagt.	x	
6102	Straßenreinigung	10.12.2007	6750	679000	9.941,83 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
6201	Park- u. Gartenanlagen	11.12.2007	5800	679000	9.938,91 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
6202	Plätze	10.12.2007	6301	679000	10.547,09 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
6203	Kinderspielplätze	11.12.2007	4600	679000	17.810,37 EUR	Innere Verrechnung 2007	x	
6203	Kinderspielplätze	19.12.2007	4600	510001	4.167,00 EUR	Es mussten mehr Spielgeräte auf den Spielplätzen repariert werden, als im Haushaltsplan 2007 eingeplant.	x	
		12.12.2007	4600	510001	4.623,07 EUR	Es mussten mehr Spielgeräte auf den Spielplätzen repariert werden, als im Haushaltsplan 2007 eingeplant.	x	
					<b>8.790,07 EUR</b>			

<b>7100</b>	<b>Schmutzwasser</b>	27.10.2007	7030	950002	113.600,00 EUR	Bau eines Entlastungssammlers auf dem Turnierplatz (sh. VA-Vorlage 2007/225). Die eingeplanten Mittel reichen nicht aus, da sich Länge der Entlastungsleitung geändert hat.	<b>x</b>	
		05.11.2007	7000	950001	50.000,00 EUR	Um einen Zuschuss vom Landkreis zu erhalten, ist es zwingend erforderlich mit dem Bau der Druckrohleitung in Delfshausen noch in diesem Jahr zu beginnen. Mittel sind nicht vorhanden (sh. VA-Vorlage 2007/227).		<b>x</b>
		09.11.2007/ 12.11.2007	7000	640000	33.000,00 EUR	Aufgrund einer zeitlichen Verschiebung der Förderung durch den Landkreis Ammerland (alt: 2003-2005, neu: 2004-2006) muss entgegen erster Absprachen der Abwasserbeitrag für 2003 nun doch an den Landkreis gezahlt werden. Mittel hierfür sind im HH 2007 nicht eingeplant.	<b>x</b>	
<b>7200</b>	<b>Regenwasser</b>	06.12.2007	7100	685000	20.811,70 EUR	Die kalk. Kosten sind am Ende des Jahres zu buchen und im Einzelplan 9 nachzuweisen. Der Ansatz bei dem kalk. Abschreibungen für Regenwasser wurde zu niedrig veranschlagt.	<b>x</b>	
<b>8800</b>	<b>Organisation</b>	27.12.2007	0200	679000	37.200,00 EUR	Innere Verrechnung 2007	<b>x</b>	
					<b>421.639,46 EUR</b>			

## **Mitteilungsvorlage**

**Vorlage-Nr.: 2008/201**

freigegeben am 31.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Berger, Moritz

**Datum: 31.10.2008**

### **Haushalt 2008 - Über- und außerplanmäßige Ausgaben**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

### **Beschlussvorschlag:**

Der Verwaltungsausschuss und der Rat nehmen Kenntnis von den in der Anlage aufgeführten über- und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von jeweils ab 5.000,00 Euro.

### **Sach- und Rechtslage:**

In der Anlage sind die seit der letzten Ratsinformation bis zum 15.10.2008 angefallenen über- und außerplanmäßigen Ausgaben aufgeführt.

Bei den über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist eine Deckung der Beträge durch verschiedene Haushaltsstellen im Haushaltsjahr (Minderausgaben oder Mehreinnahmen) vorhanden.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

- keine -

### **Anlagen:**

Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben ab 5.000,00 Euro.

**Übersicht der über- und außerplanmäßigen Ausgaben seit der letzten Ratsinformation bis zum 15.10.2008**

Budget		Datum	Glied.	Grupp.	Betrag ab 5.000 €	Begründung	überpl. Ausgabe	außerpl. Ausgabe
1102	Feuerwehr	03.07.2008	1310	940006	4.435,03 EUR	Bereitstellung von Mittel für den Anbau (Nebenraum) des Feuerwehrgerätehauses Neusüdende (VA-Beschluss vom 19.02.08).		x
		14.07.2008			1.473,81 EUR	Bereitstellung von Mittel für den Anbau (Nebenraum) des Feuerwehrgerätehauses Neusüdende (VA-Beschluss vom 19.02.08).		x
					<b>5.908,84 EUR</b>			
2301	KGS	14.07.2008	2811	935005	142.500,00 EUR	Bereitstellung von Mittel für die Auftragsvergabe zur Lieferung und Aufstellung von zwei Containerklassen bei der KGS Feldbreite (Vorlage 2008/085) wurde die.		x
3300	Heimatspflege	14.10.2008	7601	935000	5.133,54 EUR	Für die Neueinrichtung des DGH Beckhausen stehen nicht ausreichend Mittel zur Verfügung, da dies erst im aktuellen HH-Jahr bekannt wurde.	x	
5200	Sportplatz Wahnbek	24.07.2008	5600	950004	432.000,00 EUR	Neugestaltung Sportplatz Wahnbek (Vorlage 2008/145 und 2008/100).		x
5400	Sportförderung	14.07.2008	5500	988100	5.125,00 EUR	Gemäß VA-Beschluss (Vorlagen 2008/025) sollen dem KKR Mittel in v.g. Höhe für die Anschaffung einer Spülmaschine und eines Rezeptionstresens bereitgestellt werden.		x
6101	Straßen	02.10.2008	6310	950065	14.657,65 EUR	Die Nachfrage an Wohnbaugrundstücken in Wahnbek hat es erforderlich gemacht, bereits in 2008 mit den Erschließungsarbeiten (BBPl. 63 F - Wahnbek) zu beginnen und nicht wie geplant in 2009.	x	
7100	Schmutzwasser	30.05.2008	7000	410000	8.525,27 EUR	Aufgrund der Neuorganisation im Zusammenhang mit der NKR-Umstellung hat sich die Budgetverteilung geändert.	x	
		30.05.2008	7000	434000	6.514,01 EUR	Aufgrund der Neuorganisation im Zusammenhang mit der NKR-Umstellung hat sich die Budgetverteilung geändert.	x	

		02.10.2008	7011	950065	22.240,83 EUR	Die Nachfrage an Wohnbaugrundstücken in Wahnbek hat es erforderlich gemacht, bereits in 2008 mit den Erschließungsarbeiten (BBPl. 63 F - Wahnbek) zu beginnen und nicht wie geplant in 2009.	x	
7200	Regenwasser	02.10.2008	7110	950065	36.796,75 EUR	Die Nachfrage an Wohnbaugrundstücken in Wahnbek hat es erforderlich gemacht, bereits in 2008 mit den Erschließungsarbeiten (BBPl. 63 F - Wahnbek) zu beginnen und nicht wie geplant in 2009.	x	
8500	Liegenschaften	25.06.2008	0350	414000	72.321,48 EUR	Aufgrund der Neuorganisation im Zusammenhang mit der NKR-Umstellung hat sich die Budgetverteilung geändert.	x	
		25.06.2008	0350	434000	5.192,09 EUR	Aufgrund der Neuorganisation im Zusammenhang mit der NKR-Umstellung hat sich die Budgetverteilung geändert.	x	
		25.06.2008	0350	444000	17.100,63 EUR	Aufgrund der Neuorganisation im Zusammenhang mit der NKR-Umstellung hat sich die Budgetverteilung geändert.	x	
8700	Kommunalmarketing	14.10.2008	7910	9300000	10.000,00 EUR	Gemäß Ratsbeschluss (08.07.2008) beteiligt sich die Gemeinde Rastede in Höhe des v.g. Betrages an der Rasteder Bürgergenossenschaft e.G.		x
		15.10.2008	6200	932000	200.000,00 EUR	Die Gemeinde Rastede hat aufgrund der guten Nachfrage nach Baugrundstücken im Bereich BBPl. 79 - südlich Schlosspark mehr Flächen angekauft, als ursprünglich im Haushalt 2008 eingeplant.	x	
8800	Organisation	28.05.2008	0200	935000	8.700,00 EUR	Die Mittel für die Software im Rahmen des neuen Personenstandsrechts wurden im Verwaltungshaushalt veranschlagt. Da es sich bei der neuen Software für das Standesamt aber nicht um ein Update sondern um eine komplett neue Software handelt, muss diese aus dem Vermögenshaushalt bezahlt werden.	x	
					992.716,09 EUR			



## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/223**

freigegeben am 01.12.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Dudek

**Datum: 01.12.2008**

### **Haushalt 2006 - Beschluss über die Jahresrechnung / Entlastung des Bürgermeisters**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2006 wird mit einem Ergebnis in der Einnahme und in der Ausgabe i. H. v. jeweils 36.701.472,63 Euro beschlossen.
2. Dem Bürgermeister wird für das Haushaltsjahr 2006 Entlastung erteilt.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Gemäß § 100 Abs. 3 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO – in der derzeit gültigen Fassung i. V. m. dem Beschluss des Rates vom 21.02.2006 zur Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts) stellt der Bürgermeister als Hauptverwaltungsbeamter die Vollständigkeit und Richtigkeit der Jahresrechnung fest.

Die Jahresrechnung wird zusammen mit dem Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Jahresrechnung 2006 und der Stellungnahme des Bürgermeisters zum Prüfungsbericht dem Rat vorgelegt. Der Rat beschließt gemäß § 101 Abs. 1 S. 1 NGO über die Jahresrechnung und entscheidet zugleich über die Entlastung des Bürgermeisters. Die wichtigsten Ergebnisse der Jahresrechnung 2006 können dem als Anlage beigefügten Rechenschaftsbericht entnommen werden.

Die Jahresrechnung ist nebst Anlagen dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Ammerland zur Prüfung vorgelegt worden. Die einzelnen Prüfbemerkungen sind dem anliegenden Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2006 zu entnehmen. Auch die verwaltungsseitige Stellungnahme zum Prüfbericht ist als Anlage beigefügt.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass sich hinsichtlich der Prüfung der Jahresrechnung 2006 keine Gründe ergeben haben, die der vorgeschlagenen Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie der Entlastung des Bürgermeisters als Hauptverwaltungsbeamten durch den Rat der Gemeinde Rastede gemäß § 101 Abs. 1 NGO entgegenstehen.

Diese Sitzungsvorlage konnte für die Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses am 11.11.08 nicht erstellt werden, weil für die verwaltungsseitige Stellungnahme zum Prüfbericht nicht alle Informationen vorgelegen haben.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Entfällt.

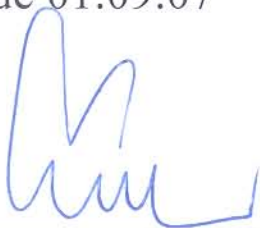
**Anlagen:**

- Anlage 1: Bescheinigung Vollständigkeit
- Anlage 2: Rechenschaftsbericht
- Anlage 3: Prüfbericht RPA
- Anlage 4: Stellungnahme zum Prüfbericht

## Jahresrechnung 2006

**Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Jahresrechnung 2006 wird festgestellt.**

Rastede 01.09.07



---

Decker

- Bürgermeister -



# **Rechenschaftsbericht**

**der Gemeinde Rastede**

**zum Haushaltsjahr**

**2006**

**Inhaltsverzeichnis**

## **I. Haushaltswirtschaft im Haushaltsjahr 2006**

### **A) Daten der Haushaltsplanung**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Haushaltssatzung                      | 4 |
| 2. Weitere Eckdaten zur Haushaltsplanung | 5 |

### **B) Ergebnisse der Jahresrechnung**

- |   |    |
|---|----|
| 1. Ergebnis der Haushaltrechnung  | 6  |
| 2. Abschlussergebnis Verwaltungshaushalt  | 7  |
| 3. Abschlussergebnis Vermögenshaushalt  | 7  |
| 4. Zuführung zum Vermögenshaushalt  |    |
| a) Pflicht- und Sollzuführung   | 8  |
| b) Unterjährige Zuführung   | 9  |
| c) Finanzwirtschaftliche Bedeutung  | 9  |
| 5. Allgemeine Rücklagen   | 10 |
| 6. Über- und außerplanmäßige Ausgaben   | 11 |
| 7. Haushaltsreste   | 13 |
| 8. Entwicklung der Kassenlage   | 15 |
| 9. Außerhaushaltsmäßige Rechnung (Verwahr und Vorschuss)  | 16 |
| 10. Nebenrechnung nach § 12 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung für die leistungsgebundenen kostenrechnenden Einrichtungen | 17 |
| a) öffentliche Einrichtung Schmutzwasserbeseitigung   | 18 |
| b) öffentliche Einrichtung Regenwasserbeseitigung   | 19 |
| 11. Zusammenfassung   | 20 |

### **C) Gegenüberstellung Haushaltsplanung – Jahresergebnisse** 21

- |   |    |
|---|----|
| 1. im Rahmen des budgetorientierten Haushaltes  | 21 |
| a) auf Ebene der Budgets  | 23 |
| b) auf Ebene der Teilbudgets  | 24 |
| c) auf Ebene der Anteilbudgets  | 25 |
| 2. im Rahmen des herkömmlichen Haushaltes auf Ebene der Einzelpläne                             | 32 |
| 3. in der Betrachtung nach Gruppierungen<br>(mit Erläuterungen zu den erheblichen Abweichungen) | 34 |
| 4. in der Betrachtung einzelner Haushaltstellen   | 46 |

### **D) Überblick über die Haushaltswirtschaft**

- |  |    |
|--|----|
| 1. Allgemeines                             | 47 |
| 2. Investitionen und Investitionsförderung | 48 |
| 3. Abgeschlossene Baumaßnahmen             | 49 |

## **II. Kredit- und Vermögenswirtschaft im Haushaltsjahr 2006**

- |                         |    |
|-------------------------|----|
| 1. Kreditwirtschaft     | 52 |
| 2. Schuldenentwicklung  | 53 |
| 3. Vermögensentwicklung | 55 |

## **III. Anlagen** 56

1. Einzeldarstellung über- und außerplanmäßige Ausgaben
  - a) Verwaltungshaushalt
  - b) Vermögenshaushalt
2. Einzeldarstellung Haushaltsausgabereste
3. Einzeldarstellung Kasseneinnahmereste
4. Gegenüberstellung Haushaltssoll – Anordnungssoll in der Betrachtung einzelner Haushaltsstellen

## **Rechenschaftsbericht**

### **über die Ausführung des Haushaltsplanes der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

Gemäß § 100 Abs. 1 S. 2 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) ist die Jahresrechnung durch einen Rechenschaftsbericht zu erläutern. In diesem sind nach § 44 Abs. 4 S. 1 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) insbesondere die wichtigsten Ergebnisse der Jahresrechnung und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen darzustellen bzw. zu erläutern. Zudem ist nach § 44 Abs. 4 S. 2 GemHVO im Rahmen des Rechenschaftsberichtes ein Überblick über die Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Haushaltsjahres zu gewähren.

#### **I. Haushaltswirtschaft im Haushaltsjahr 2006**

##### **A) Daten der Haushaltsplanung**

###### **1. Haushaltssatzung**

Die Haushaltssatzung 2006 der Gemeinde Rastede wurde am 21.02.2006 mit Beschluss des Rates erlassen. Mit Verfügung vom 15.03.2006 wurde die Haushaltssatzung vom Landkreis Ammerland als Aufsichtsbehörde im Rahmen der Rechtsaufsicht genehmigt. Auf den Erlass einer Nachtragssatzung wurde verzichtet.

Folgende Einnahme- und Ausgabevolumen wurden veranschlagt:

- **im Verwaltungshaushalt**

in der Einnahme	30.625.400 Euro
in der Ausgabe	30.625.400 Euro
  
- **im Vermögenshaushalt**

in der Einnahme	10.164.800 Euro
in der Ausgabe	10.164.800 Euro

Desweiteren wurden in der Haushaltssatzung folgende Festsetzungen getroffen:

- Höhe der Kreditermächtigung 483.300 Euro
- Höhe der Verpflichtungsermächtigungen 1.676.000 Euro
- Höhe der zulässigen Kassenkredite 1.500.000 Euro

Die Hebesätze für die Gemeindesteuern wurden für 2006 – wie im Vorjahr – in folgender Höhe festgesetzt:

- |                 |          |
|-----------------|----------|
| • Grundsteuer A | 280 v.H. |
| • Grundsteuer B | 300 v.H. |
| • Gewerbesteuer | 310 v.H. |

## **2. Weitere Eckdaten zur Haushaltsplanung**

Neben den in der Haushaltssatzung getroffenen Festsetzungen sind folgende Eckdaten zur Haushaltsplanung 2006 herauszustellen:

- |   |                |           |
|---|----------------|-----------|
| • Zuführung zum Vermögenshaushalt<br>zuführung) | 441.600 Euro   | (Pflicht- |
| • Rücklagenentnahme                             | 4.187.400 Euro |           |
| • Ordentliche Tilgung                           | 441.600 Euro   |           |
| • Nettokreditaufnahme                           | 41.700 Euro    |           |
| • Investitionsvolumen                           | 9.694.700 Euro |           |



## B) Ergebnisse der Jahresrechnung

### 1. Haushaltrechnung

**Die Haushaltsrechnung für 2006 weist folgendes Ergebnis aus:**

Soll-Einnahmen Verwaltungshaushalt	27.334.615,89 €
Soll-Einnahmen Vermögenshaushalt	<u>9.479.857,44 €</u>
Summe Soll-Einnahmen	36.814.473,33 €

+ neue Haushaltseinnahmereste	0,00 €
- Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00 €
- Abgang alter Kasseneinnahmereste	<u>113.000,70 €</u>

<b>Summe bereinigter Soll-Einnahmen</b>	<b>36.701.472,63 €</b>
---	------------------------

Soll-Ausgaben Verwaltungshaushalt	27.221.685,05
€	
Soll-Ausgaben Vermögenshaushalt	9.052.482,19 €
(darin enthalten: Überschuss nach § 42 III S.2 GemHVO:	<u>957.588,70</u>
€)	

Summe Soll-Ausgaben	36.274.167,24
---------------------	---------------

€

+ neue Haushaltsausgabereste	
Verwaltungshaushalt	134.621,16 €
Vermögenshaushalt	1.198.091,93 €

- Abgang alter Haushaltsausgabereste	
Verwaltungshaushalt	38.724,54 €
Vermögenshaushalt	866.683,16 €

- Abgang alter Kassenausgabereste	<u>0,00 €</u>
-----------------------------------	---------------

<b>Summe bereinigter Soll-Ausgaben</b>	<b>36.701.472,63 €</b>
--	------------------------

Etwaiger Unterschied	
abzüglich bereinigte Soll-Einnahme	36.701.472,63 €
abzüglich bereinigte Soll-Ausgabe	<u>36.701.472,63 €</u>

Fehlbetrag	<u><u>0,00 €</u></u>
------------	----------------------

Im Abschluss sind enthalten:

Zuführung an den Vermögenshaushalt	3.394.409,91 €
Zuführung an den Verwaltungshaushalt	0,00 €

## 2. Abschlussergebnis Verwaltungshaushalt

	Haushaltssoll	Ergebnis	+ / –
Einnahmen	30.625.400,00	27.317.581,67	– 3.307.818,33
Ausgaben	<u>30.625.400,00</u>	<u>23.923.171,76</u>	– 6.702.228,24
Überschuss	0,00	<b>3.394.409,91</b>	

Im Ergebnis schloss der Verwaltungshaushalt mit Einnahmen i. H. v. 27.317.581,67 Euro und mit Ausgaben i. H. v. 23.923.171,76 Euro ab. Dem Vermögenshaushalt konnte somit ein Betrag i. H. v. 3.394.409,91 Euro zugeführt werden. Die veranschlagte Mindestzuführung i. H. v. 441.600 Euro wurde somit erheblich überschritten. Die Verbesserung im Ergebnis resultiert aus den Minderausgaben i. H. v. 6.702.228,24 Euro gegenüber den Mindereinnahmen i. H. v. 3.307.818,33 Euro.

## 3. Abschlussergebnis Vermögenshaushalt

	Haushaltssoll	Ergebnis	+ / –
Einnahmen	10.164.800,00	9.383.890,96	– 780.909,04
Ausgaben	<u>10.164.800,00</u>	<u>8.426.302,26</u>	– 1.738.497,74
Überschuss	0,00	<b>957.588,70</b>	

Im Ergebnis schloss der Vermögenshaushalt mit Einnahmen i. H. v. 9.383.890,96 Euro und mit Ausgaben i. H. v. 8.426.302,26 Euro ab. Die Einnahme beinhaltet die Zuführung vom Verwaltungshaushalt i. H. v. 3.394.409,91 Euro, eine Rücklagenzuführung i. H. v. 0,00 Euro und Kreditaufnahmen aus der Kreisschulbaukasse i. H. v. 198.500,00 Euro. Im Rahmen des Jahresabschlusses konnte der verbliebene Überschuss der Einnahmen über den Ausgaben i. H. v. 957.588,70 Euro der Allgemeinen Rücklage zugeführt werden.

#### 4. Zuführung zum Vermögenshaushalt

##### a) Pflicht- und Sollzuführung

Soweit sich aus der Gegenüberstellung von Solleinnahmen und Sollausgaben im Verwaltungshaushalt ein Überschuss ergibt, ist dieser dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Gemäß § 22 Abs. 1 S. 2 GemHVO muss die Zuführung mindestens so hoch sein, dass damit die ordentliche Tilgung der Kredite gedeckt werden kann (Pflichtzuführung). Zudem soll die Zuführung die aus speziellen Entgelten gedeckten Abschreibungen umfassen (§ 22 Abs. 1 S. 3 GemHVO).

Im Haushaltsplan wurde eine (Pflicht-)Zuführung zum Vermögenshaushalt i. H. v. 441.600 Euro veranschlagt.

Nach den Ergebnissen der Haushaltsrechnung 2006 stellt sich die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt wie folgt dar:

- Mindesthöhe der Zuführung nach § 22 Abs. 1 S. 2 GemHVO (Pflichtzuführung)

Ordentliche Tilgung von Krediten	426.899,99 €
+ Kreditbeschaffungskosten (§ 22 Abs. 2 GemHVO)	0,00 €
= Pflichtzuführung nach § 22 Abs.1 S.2 GemHVO	426.899,99 €
  
- Zuführung mindestens in Höhe der durch spezielle Entgelte gedeckten Abschreibungen nach § 22 Abs. 1 S. 3 GemHVO

- Schmutzwasser, einschl. Fäkalschlamm	675.777,62 €
- Regenwasser	88.648,83 €
- Märkte	0,00 €
- Obdachloseneinrichtung	5.388,00 €
- <u>Straßenreinigung</u>	0,00 €
= Mindestzuführung nach § 22 Abs. 1 S. 3 GemHVO	779.255,45 €
Tatsächliche Zuführung (Anordnungssoll)	3.394.409,91 €
Gegenüberstellung Haushaltssoll (ohne überplanmäßige Deckung) – Anordnungssoll	-2.952.809,91 €
Gegenüberstellung Anordnungssoll – Mindestzuführung	
= Nettozuführung	2.625.154,46 €

Im Ergebnis (Anordnungssoll) beträgt die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt 3.394.409,91 Euro. Abzüglich der Pflichtzuführung nach §

22 Abs. 1 GemHVO i. H. v. 779.255,45 Euro ergibt sich eine Nettozuführung i. H. v. 2.625.154,46 Euro (freie Finanzspitze).

**b) Unterjährige Zuführung zum Vermögenshaushalt**

Im Rahmen einer eingeführten Budgetierung erlaubt es die Gemeindehaushaltsverordnung innerhalb der untersten Budgetebene (Teil- oder Anteilbudget) Haushaltsmittel im Verwaltungshaushalt zu sparen, um sie im Vermögenshaushalt für Anschaffungen bereitzustellen, gemäß § 18 Abs. 3 GemHVO. Darüber hinaus können nach § 17 Abs. 3 GemHVO Mehreinnahmen oder nicht verwendete zweckgebundenen Einnahmen im Verwaltungshaushalt für Mehrausgaben im Vermögenshaushalt verwendet werden.

Die Bereitstellung im Vermögenshaushalt setzt eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt in den Vermögenshaushalt nach dem bekannten haushaltsrechtlichen Verfahren voraus. Dieses Verfahren wurde 2006 in zehn Fällen angewandt. Dabei wurden insgesamt Haushaltsmittel i. H. v. 15.758,83 Euro dem Vermögenshaushalt zugeführt.

**c) Finanzwirtschaftliche Bedeutung der Zuführung**

Tatsächliche Zuführung an den Vermögenshaushalt	3.394.409,91 €
---	----------------

Anteil der Bruttozuführung (3.394.409,91 €) an den Ist-Ausgaben des Vermögenshaushaltes

- |  |         |
|--|---------|
| • einschließlich Rücklagenzuführung (9.787.986,88 €) | 34,70 % |
| • ohne Rücklagenzuführung (8.830.398,18 €)           | 38,44 % |

Anteil der Nettozuführung (2.625.154,46 €) an den um die Ausgaben für Tilgung und Kreditbeschaffungskosten bereinigten Ist-Ausgaben des Vermögenshaushaltes

- |  |         |
|--|---------|
| • einschließlich Rücklagenzuführung (9.361.086,89 €) | 28,04 % |
| • ohne Rücklagenzuführung (8.403.498,19 €)           | 31,23 % |

Anteil der Zuführungen im Sinne der §§ 17 Abs. 3 und 18 Abs. 3 GemHVO (15.758,83 €) an der Nettozuführung (2.625.154,46 €)

0,60 %

## 5. Allgemeine Rücklage

Zur Deckung der Ausgaben im Vermögenshaushalt war für das Haushaltsjahr 2006 eine Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage i. H. v. 4.187.400 Euro vorgesehen. Das Rechnungsergebnis weist tatsächlich eine Rücklagenentnahme i. H. v. 0,00 Euro aus. Aufgrund der hohen Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt und entsprechender Minderausgaben im Vermögenshaushalt war im Ergebnis ein Rückgriff auf die allgemeine Rücklage nicht erforderlich.

Eine Rücklagenzuführung war für das Haushaltsjahr 2006 nicht ausgewiesen. Das Rechnungsergebnis weist im Vermögenshaushalt allerdings einen Einnahmeüberschuss i. H. v. 957.588,70 Euro aus. Da der Einnahmeüberschuss nicht zur Deckung von Fehlbeträgen im Verwaltungshaushalt herangezogen werden musste, konnte dieser nach § 22 Abs. 3 GemHVO der Allgemeinen Rücklage zugeführt werden. Die Allgemeine Rücklage weist zum 31.12.2006 einen Bestand i. H. v. 5.532.299,75 Euro aus.

### Übersicht über die Entwicklung der Allgemeinen Rücklage:

Rücklagenbestand am 01.01.2006	1.996.924,91 €
Rücklagenentnahme in 2006	0,00 €
Rücklagenzuführung in 2006	957.711,05 €
<b>Rücklagenbestand am 31.12.2006</b>	<b>5.532.299,75 €</b>

Der Bestand der Allgemeinen Rücklage muss nach § 20 Abs.2 GemHVO mindestens 1 % der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes nach dem Durchschnitt der drei dem entsprechenden Haushaltsjahr vorangehenden Jahre betragen. Dieser Mindestbestand soll die rechtzeitige Leistung von Ausgaben sichern (Betriebsmittel der Kasse).

Zur Ermittlung des Mindestbestandes für das Haushaltsjahr sind folgende Ausgabevolumen (Anordnungssoll) heranzuziehen:

2003	25.569.723,61 €
2004	26.051.760,53 €
2005	31.244.745,12 €
Durchschnitt	27.622.076,42 €
<b>Mindestbestand</b>	<b>276.220,76 €</b>

Mit einer Höhe von rund 5,5 Mio. Euro liegt der Rücklagenbestand weit über dem Mindestbestand der Allgemeinen Rücklage.

## 6. Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Mit Beschluss der Haushaltssatzung hat der Rat der Gemeinde Rastede den Rahmen für die Haushaltsführung festgelegt. Nach dem Kassenwirksamkeitsprinzip und dem Grundsatz der Haushaltswahrheit sind dabei alle nach sorgfältigen Berechnungen und Schätzungen voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben zu veranschlagen.

Im Laufe des Haushaltsjahres weicht die Entwicklung der tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben jedoch von der Planung ab. Sind über den im Haushaltsplan vorgegebenen Rahmen hinaus Ausgaben zu leisten, so können im Hinblick auf eine flexible Haushaltsführung über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben eingegangen werden.

Innerhalb der Budgets sind auf jeweils unterster Ebene im Rahmen des Budgetierungsgedankens Haushaltsmittelverschiebungen ohne jegliches Formalverfahren möglich. Darüber hinausgehende Mittelverschiebungen zwischen den einzelnen Teil- und Anteilbudgets stellen über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben i. S. d. GemHVO dar.

Der über- bzw. außerplanmäßige Bedarf erfüllte die Voraussetzung der Unvorhergesehenheit und der Unabweisbarkeit. Die Deckung erfolgte innerhalb des laufenden Haushaltsjahres überwiegend durch Minderausgaben bei anderen Ausgabehaushaltsstellen.

Bei über- und außerplanmäßigen Ausgaben ab 5.000 Euro wird der Rat unverzüglich informiert. Für alle übrigen über- und außerplanmäßigen Ausgaben erfolgt die Unterrichtung des Rates spätestens im Rahmen der Jahresrechnung.

Im Verwaltungshaushalt wurden folgende Mittelverschiebungen vorgenommen:

	<u>Anzahl</u>	<u>Volumen</u>
• außerplanmäßige Ausgaben	6	9.420,27 €
• überplanmäßige Ausgaben	<u>132</u>	<u>939.042,14 €</u>
gesamt	138	948.462,41 €

Im Vermögenshaushalt wurden folgende Mittelverschiebungen vorgenommen:

	<u>Anzahl</u>	<u>Volumen</u>
• außerplanmäßige Ausgaben	8	183.583,46 €
• überplanmäßige Ausgaben	<u>33</u>	<u>582.191,64 €</u>
gesamt	41	765.775,10 €

Auch wenn es im Laufe des Haushaltsjahres zu einer Vielzahl von Mittelverschiebungen mit einem umfangreichen Haushaltsvolumen gekommen ist, so wurden die Notwendigkeit zum Erlass einer Nachtragssatzung und die Aufstellung eines Nachtragshaushaltsplanes nicht gesehen, da im Ausgabebereich insgesamt weniger Haushaltsmittel benötigt wurden als veranschlagt. Zudem sind die über- und außerplanmäßigen Ausgaben keine Abweichungen der Planungsabsichten des Rates, sondern Reaktionen auf Ausgabennotwendigkeiten.

Bereits relativ früh im Laufe des Jahres hat sich eine positive Entwicklung der Haushaltssituation abgezeichnet. Im Ergebnis konnte dann dem Vermögenshaushalt eine Nettoinvestitionsrate i. H. v. 2.625.154,46 Euro und der Rücklage ein Betrag i. H. v. 957.711,05 Euro zugeführt werden. Die mögliche Entstehung eines Fehlbetrages konnte somit jederzeit im Laufe des Haushaltsjahres verneint werden.

Eine Einzeldarstellung über die im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt vorgenommenen außer- und überplanmäßigen Ausgaben ist als Anlage 1 beigelegt.

## 7. Haushaltsreste

Als Ausnahme vom Grundsatz der zeitlichen Bindung von Haushaltsansätzen können nach § 19 GemHVO Ausgabeermächtigungen in das folgende Haushaltsjahr übertragen werden, ohne dass eine Veranschlagung im neuen Haushaltsplan erforderlich ist. Die zeitliche Übertragbarkeit der Ausgaben ist unter bestimmten Voraussetzungen im Verwaltungshaushalt und im Vermögenshaushalt möglich.

### Verwaltungshaushalt

Im Verwaltungshaushalt können Ausgabeansätze übertragen werden, soweit es die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung fördert, gemäß § 19 Abs. 2 GemHVO. Mit Einführung der Budgetierung gelten nach § 8 Abs. 3 der GemHVO die Voraussetzungen für die Übertragung von Ausgabeansätzen des Verwaltungshaushaltes als von vornherein erfüllt. Im Verwaltungshaushalt wurden auf 16 Haushaltsstellen Ausgabereste i. H. v. insgesamt 134.621,16 Euro gebildet und ins Folgejahr übertragen. Von diesem Betrag entfallen 53.419,04 Euro auf bereits über Aufträge gebundene Haushaltsmittel. Das Volumen der im Verwaltungshaushalt übertragenen Haushaltsausgabereste umfasst 0,49 % des Anordnungssolls im Ergebnis i. H. v. 27.317.581,67 Euro. Die Übertragung der Haushaltsansätze entfällt auf folgende Gruppierungsbereiche:

Gruppierungsbereich		Anordnungssoll - im Ergebnis -	Haushaltsreste	Anteil
5	Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.492.212,81 €	45.073,56 €	1,29 %
	davon			
52	Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenst.	114.706,35 €	5.374,17 €	4,69 %
56	Besondere Aufwendungen für Bedienstete	47.729,35 €	350,00 €	0,73 %
57 bis 59	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	602.388,91 €	39.349,39 €	6,53 %
6	Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6.597.764,97 €	35.847,60 €	0,54 %
	davon			
636	Kosten der EDV	143.782,46 €	5.981,11 €	4,16 %
63	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	130.256,16 €	29.866,49 €	22,93 %
7	Zuweisungen und Zuschüsse	1.356.189,21 €	53.700,00 €	3,96 %
	davon			
71	Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	571.244,78 €	53.700,00 €	9,40 %
gesamt			134.621,16 €	



Eine Einzeldarstellung der im Verwaltungshaushalt übertragenen Haushaltsausgabereste ist als Anlage 2 beigelegt.

### Vermögenshaushalt

Im Vermögenshaushalt bleiben die Ausgabeermächtigungen bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung für ihren Zweck verfügbar. Für Baumaßnahmen und Beschaffungen begrenzt der § 19 Abs. 1 GemHVO die Verfügbarkeit auf einen Zeitraum von längstens zwei Jahren nach Abschluss des Haushaltsjahres, in dem der Gegenstand oder der Bau in seinen wesentlichen Teilen in Benutzung genommen werden kann. Im Vermögenshaushalt wurden auf 72 Haushaltsstellen Ausgabereste i. H. v. insgesamt 1.686.357,68 Euro gebildet – vorrangig bei bereits begonnenden Tiefbaumaßnahmen – und ins Folgejahr übertragen. Von diesem Betrag entfallen 1.221.779,57 Euro auf bereits über Aufträge gebundene Haushaltsmittel. Das Volumen der im Vermögenshaushalt übertragenen Haushaltsausgabereste umfasst 17,97 % des Anordnungssolls im Ergebnis i. H. v. 9.383.890,66 Euro. Die Übertragung der Haushaltsansätze entfällt auf folgende Gruppierungsbereiche:

<b>Gruppierungsbereich</b>		<b>Anordnungssoll - im Ergebnis -</b>	<b>Haushaltsreste</b>	<b>Anteil</b>
9	Ausgaben des Vermögenshaushaltes	9.383.890,96 €	1.686.357,68 €	17,97 %
	davon			
93	Vermögenserwerb	2.254.826,81 €	263.339,03 €	11,68 %
94	Hochbau	2.070.129,81 €	365.655,78 €	17,66 %
95	Tiefbau	3.390.813,81 €	1.051.162,87 €	31,00 %
98	Zuweisungen und Zuschüsse		6.200,00 €	
		gesamt	1.686.357,68 €	

Eine Einzeldarstellung der im Vermögenshaushalt übertragenen Haushaltsausgabereste ist als Anlage 2 beigelegt.

Auch wenn mit Einführung der Budgetierung die Voraussetzungen für die Übertragung von Ausgabeansätzen des Verwaltungshaushaltes als von vornherein erfüllt gelten und im Vermögenshaushalt die Ausgabeermächtigungen über das ursprüngliche Haushaltsjahr hinaus fortbestehen, so besteht das Ziel, die Anzahl und die Höhe der Haushaltsausgabereste zu reduzieren. Dies soll einerseits dadurch erreicht werden, dass die Veranschlagung der Haushaltsansätze zukünftig in Abstimmung auf die einzelnen Haushaltsjahre sorgfältiger und bedarfsgerechter vorgenommen wird. Andererseits werden bei der Übertragung der Ausgabereste – vorrangig im Vermögenshaushalt – ab dem Haushaltsjahr 2006 nur noch Mittel übertragen, die zur Erledigung bereits begonnener Maßnahmen (grundsätzlich mit Auftragserteilung) erforderlich sind.

## 8. Entwicklung der Kassenlage

Der kassenmäßige Abschluss nach § 41 Abs. 1 GemHVO stellt sich wie folgt dar:

	Verwaltungs- haushalt - Euro -	Vermögens- haushalt - Euro -
<u>Einnahmen</u>		
Reste aus dem Vorjahr	829.184,62	2.090.136,73
Anordnungssoll	27.317.581,67	9.383.890,96
Ist-Einnahme	27.837.356,00	11.115.467,07
Einnahmereste	309.410,29	358.560,62
- davon		
Kasseneinnahmereste	309.410,29	358.560,62
<u>Ausgaben</u>		
Reste aus dem Vorjahr	829.184,62	2.090.136,73
Anordnungssoll	27.317.581,67	9.383.890,96
Ist-Ausgabe	28.012.626,93	9.787.986,88
Ausgabereste	134.139,36	1.686.040,81
- davon		
Kassenausgabereste	- 481,80	- 316,87
<hr/>		
Ist-Einnahmen	27.837.356,00	11.115.467,07
– Ist-Ausgaben	<u>28.012.626,93</u>	<u>9.787.986,88</u>
= Ist-Überschuss	- 175.270,93	1.327.480,19

Der Kassenstand beträgt gemäß § 41 Satz 2 GemHVO zum 31.12.2006

1.152.209,26 €

Eine jederzeitige Liquidität der Gemeindekasse konnte im Haushaltsjahr 2006 gesichert werden. Darüber hinaus konnten die freien Kassenmittel wirtschaftlich angelegt und entsprechende Zinsen vereinnahmt werden. Die Allgemeine Rücklage wurde im Laufe des Haushaltsjahres 2006 als Kassenverstärkungsmittel herangezogen. Die Inanspruchnahme eines Kassenkredites zur Kassenbestandsverstärkung war in 2006 nicht erforderlich.

## 9. Verwahrung und Vorschüsse

Grundsätzlich sind bei Ausführung des Haushaltsplanes zu leistende Ausgaben und einzunehmende Einnahmen unverzüglich bei der entsprechenden Haushaltsstelle zu buchen. Nur unter den Voraussetzungen des § 31 GemHVO und des § 10 GemKVO können Einnahmen und Ausgaben als Verwahrung oder Vorschuss gebucht werden. Eine Beordnung der Verwahr- und Vorschusskonten ist laufend vorzunehmen. Ziel ist es, die Konten soweit wie möglich zum Jahresende auszugleichen.

### a) Verwahrung

Zum 31.12.2006 verbleiben folgende Verwahrbestände:

0000.010102.9	Förderpreis Rastede – Schulprojekt	5.005,00 Euro
0000.010103.3	Sonstige durchlaufende Gelder	
	- Personal und Innere Dienste -	100,00 Euro
0000.010105.2	Kommunaler Schadenausgleich	
	- Schadensfälle -	713,57 Euro
0000.010402.0	Sonstige durchlaufende Gelder	
	- Fachbereich Schule, Sport und Kultur -	– 2.255,43 Euro
0000.020201.9	Allgemeine Rücklage	5.532.299,75 Euro
0000.420211.4	Einziehungsersuchen fremder Behörden	12,70 Euro
0000.020221.6	Müllabfuhrgebühren	10.352,10 Euro
0000.050322.8	Fundsachen - Geldbeträge	99,61 Euro
0000.450323.4	Sonstige durchlaufende Gelder – Ordnung	475,09 Euro
0000.050502.7	Gebühren (Anträge f. EU-Führerscheine)	302,37 Euro
0000.060661.9	Sicherheitssummen	47.543,32 Euro
		5.594.648,08 Euro

### b) Vorschüsse

Zum 31.12.2006 wurden folgende Kontostände nachgewiesen:

0100.400002.0	Kirchensteuer	– 190,00 Euro
1000.410101.0	Vorschüsse an Bedienstete	– 200,00 Euro
1000.410102.4	Sonstige Vorschüsse	
	- Personal und Innere Dienste -	180,08 Euro
1000.410105.8	Sonstige Vorschüsse	
	- Gerichts- und ähnliche Kosten	10,95 Euro
1000.410402.9	Kommunaler Schadenausgleich	
	- Bagatellschäden -	– 717,11 Euro
1000.010404.6	Sonstige Vorschüsse	
	- Schule, Sport und Kultur -	0,01 Euro
1000.420201.4	Betriebsmittelvorschüsse	– 6.840,00 Euro
1000.450321.9	Sonstige Vorschüsse – Ordnung	– 539,12 Euro
1000.450502.2	Vorschüsse SGB II	– 3.539,90 Euro
1000.050503.5	Vorschüsse SGB XII	933,46 Euro
1000.450601.6	Sonstige Vorschüsse – GB 3 (Hochbau)	– 40.092,36 Euro

1000.460661.4	Sonstige Vorschüsse – GB 3 (Tiefbau)	– 17.472,42 Euro
1000.460605.0	Bauhof (2005)*	– 6.016,22 Euro
1000.060606.3	Bauhof (2006)*	24.076,80 Euro
1000.060662.7	Bauhof (alte Jahre)*	210.309,96 Euro
1000.460663.3	Bauhof; BgA Rennplatz	– 12.315,20 Euro
1000.960664.5	Vorleistung K 133	– 40.326,17 Euro
		107.262,76 Euro

\* Hinweis:

Der Regiebetrieb Bauhof besitzt keine eigenen Konten. Für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs sind Vorschusskonten bei der Gemeinde Rastede eingerichtet, die mit dem Kassenverrechnungskonto der kaufmännischen Buchführung des Bauhofes identisch sind und somit die gleichen Bestände aufweisen müssen. Um einen entsprechenden Abgleich zwischen den in den unterschiedlichen Buchungssystemen geführten Konten (Vorschusskonten der Gemeinde und Kassenverrechnungskonto des Bauhofes) künftig zu vereinfachen, werden – erstmalig ab dem Haushaltsjahr 2005 – für jedes Haushaltsjahr gesonderte Vorschusskonten eingerichtet.

**10. Nebenrechnung nach § 12 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) für die leitungsgebundenen kostenrechnenden Einrichtungen**

Über die Gebühr zahlt der Gebührenpflichtige die Abschreibungen für die Einrichtung Abwasserbeseitigung. Diesen vom Gebührenzahler entrichteten Abschreibungen stehen die Aufwendungen gegenüber, die die Gemeinde als Finanzier und Errichter der Einrichtung bisher gehabt hat. Die Differenz zwischen den Spalten 1 und 2 der nachfolgenden Tabellen ist das Ergebnis der Nebenrechnung, das in der Spalte 3 beziffert ist.

Ein Ergebnis mit negativem Vorzeichen sagt aus, dass der entsprechende Betrag vom Gebührenzahler noch an die Gemeinde „zurückzuzahlen“ ist. Ein Ergebnis mit positivem Vorzeichen sagt dagegen aus, dass der entsprechende Betrag von der Gemeinde in der Rücklage für Investitionen bereitgehalten werden muss.

a) öffentliche Einrichtung Schmutzwasserbeseitigung

		Abschreibungen	Aufwendungen auf die die Abschreibungen angerechnet werden = verwendete Abschreibungen	Noch nicht verwendete Abschreibungen („–“ = noch Rückzahlung an Gem.)
		1	2	3
1 a)	bisherige Abschreibungen aus Spalte 6 (= „bisherige Abschreibungen“) des Musters 12 (= Anlagennachweise) zu § 39 Abs. 2 GemHVO	10.770.516,42 €		
1 b)	bisherige Abschreibungen (1a)) soweit sie im jeweiligen Jahr erwirtschaftet wurden. Erwirtschaftet sind die Abschreibungen in dem Umfang, wie die Einnahmen die Kosten der Einrichtung decken.	10.721.175,74 €		
2 a)	bisherige Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen, für die keine Beiträge und Zuweisungen gezahlt worden sind.		1.943.082,05 €	
2 b)	bisherige Tilgungen von Krediten für diese Einrichtung			
	- spezielle Darlehen		3.180.486,28 €	
	- allgemeine Darlehen		2.237.597,68 €	
2 c)	bisherige Anteile für die Refinanzierung allgemeiner Deckungsmittel (= Darlehen der Gemeinde)		7.518.382,47 €	
	Summe Spalte 2:		14.879.548,49 €	
3.	bisher nicht verwendete Abschreibungen = Ergebnis der Nebenrechnung	10.721.175,74 €	14.879.548,49 €	<b>– 4.158.372 €</b>

nachrichtlich:

- aufgenommene Fremddarlehen in der Gesamtsumme:
  - speziell für Abwasser aufgenommen 3.703.550,68 €
  - Anteil an den Allgemeindeckungsdarlehen 2.457.494,95 €
- von der Gemeinde gegebene Darlehen 8.948.630,45 €

**b) öffentliche Einrichtung Regenwasserbeseitigung**

		Abschreibungen	Aufwendungen auf die die Abschreibungen angerechnet werden = verwendete Abschreibungen	<b>noch nicht verwendete Abschreibungen</b> („-“ = noch Rückzahlung an Gem.)
		1	2	3
1 a)	bisherige Abschreibungen aus Spalte 6 (= „bisherige Abschreibungen“) des Musters 12 (= Anlagennachweise) zu § 39 Abs. 2 GemHVO	1.358.127,00 €		
1 b)	bisherige Abschreibungen (1a)) soweit sie im jeweiligen Jahr erwirtschaftet wurden. Erwirtschaftet sind die Abschreibungen in dem Umfang, wie die Einnahmen die Kosten der Einrichtung decken.	454.288,77 €		
2 a)	bisherige Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen, für die keine Beiträge und Zuweisungen gezahlt worden sind.		1.448.413,38 €	
2 b)	bisherige Tilgungen von Krediten für diese Einrichtung			
	- spezielle Darlehen		196.949,94 €	
	- allgemeine Darlehen		534.871,00 €	
2 c)	bisherige Anteile für die Refinanzierung allgemeiner Deckungsmittel (= Darlehen der Gemeinde)		1.670.820,58 €	
	Summe Spalte 2		3.851.054,90 €	
3.	bisher nicht verwendete Abschreibungen = Ergebnis der Nebenrechnung	454.288,77 €	3.851.054,90 €	<b>– 3.396.766,13 €</b>

nachrichtlich:

- aufgenommene Fremddarlehen in der Gesamtsumme:
  - speziell für Regenwasser aufgenommen 210.742,01 €
  - Anteil an den Allgemeindeckungsdarlehen 506.190,66 €
- von der Gemeinde gegebene Darlehen 2.244.137,60 €

## 11. Zusammenfassung

Der Haushaltsplan wurde mit dem Ziel aufgestellt, im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ausgeglichen zu sein, keine Steuern anzuheben und keine Kredite (Kreditmarkt) aufzunehmen, dafür aber aus der Rücklage rd. 4,2 Mio Euro zu entnehmen. Was die Steuereinnahmen und Einnahmen aus dem Finanzausgleich betrifft, war von einer Belebung der Konjunktur und damit von einer Verbesserung der Einnahmesituation ausgegangen worden, die aber durch eine Nachzahlung bei der Gewerbesteuerumlage für hohe Steuerzahlungen im letzten Quartal des Jahres 2005 zu einem großen Teil kompensiert wird. So ist im Bereich allgemeine Deckungsmittel lediglich von Mehreinnahmen in Höhe von rd. 250.000 Euro ausgegangen worden. Die Erwirtschaftung einer Nettoinvestitionsrate wurde deshalb gar nicht erst erwartet.

Tatsächlich hat sich eine andere Entwicklung ergeben. Der Verwaltungshaushalt konnte letztendlich als Zuführung zum Vermögenshaushalt eine Nettoinvestitionsrate in Höhe von 2,6 Mio Euro buchen, und auf die Rücklagenentnahme konnte vollständig verzichtet werden. Diese Entwicklung war in der Zeit der Planaufstellung nicht erkennbar.

Letztendlich sind mehrere Faktoren für das gute Haushaltsergebnis verantwortlich. Die Gemeinde hat in den letzten Jahren konsequent Ausgabenkritik geübt und dadurch das Ausgabevolumen so niedrig wie möglich gehalten. Was die Einnahmen betrifft, war die Einschätzung, soweit Berechnungen nicht möglich sind, immer recht verhalten, wodurch die „Messlatte“ für die Ausgaben von vornherein recht niedrig gehalten wurde.

Besonders erfreulich ist, dass nicht nur die Rücklagenentnahme entbehrlich wurde, sondern bei den Haushaltsausgaberesten des Vermögenshaushaltes in Höhe von rd. 1,7 Mio Euro auch noch rd. 0,96 Mio Euro der allgemeinen Rücklage zugeführt werden konnten.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass es der Gemeinde gelungen ist, ihre Aufgaben und gesteckten Ziele weitgehend umzusetzen, bzw. zu erreichen, ein besseres Wirtschaftsergebnis erzielt zu haben als es vorausgesehen wurde und zu keiner Zeit die Liquidität der Gemeinde gefährdet gewesen ist.

Das Rechnungsprüfungsamt hat seit einigen Jahren bemängelt, dass die Gemeinde davon Abstand genommen hat, bei vom Haushaltsplan abweichender Entwicklung einen Nachtragshaushaltsplan zu erlassen. Die Verwaltung teilt die Auffassung des Rechnungsprüfungsamtes nicht, zumindest nicht bei einer so positiven Entwicklung, wie in den zurückliegenden Jahren. Es ist nicht Planungsaufgabe, den Haushaltsplan mit Nachtrag an das Jahresergebnis so nahe wie möglich „heranzubringen“. Die Gemeinde hatte alle für ihre Aufgabendurchführung erforderlichen Haushaltsmittel veranschlagt. Es kann bei einer sehr positiven Entwicklung dann nicht darum gehen, sich abzeichnende Mehreinnahmen gleich wieder in neue Ausgaben umzuwandeln, wenn dafür nicht ein umfangreicherer Bedarf besteht. Soweit im Einzelfall nicht ausreichende oder gar keine Haushaltsmittel veranschlagt waren, galt und gilt der Grundsatz, dass die fehlenden Haushaltsmittel innerhalb des Haushaltsplanes bereitzustellen sind. Aus diesen Gründen wurde auch in 2006 kein Nachtragshaushaltsplan aufgestellt. Insoweit wird das rechtliche Instrument der über- und außerplanmäßigen Ausgaben intensiv genutzt.

## **C) Gegenüberstellung Haushaltsplanung – Jahresergebnisse**

Bei der Gegenüberstellung der Daten aus der Haushaltsplanung mit denen aus der Jahresrechnung wird deutlich, dass in den wenigsten Fällen die Haushaltsansätze in ihrer veranschlagten Höhe in Anspruch genommen bzw. realisiert werden. Dies liegt oftmals in der Natur der Sache, da die Entwicklung vieler Einnahme- oder Ausgabe-positionen zum Zeitpunkt der Haushaltsplanung nur schwer vorhersehbar ist. Dabei ist es sicherlich erfreulich, wenn das Jahresergebnis aufgrund von Mehreinnahmen oder Minderausgaben im Verwaltungs- und im Vermögenshaushalt Überschüsse ausweist, so dass durch eine hohe Zuführung zum Vermögenshaushalt u. a. ein-geplante Kreditaufnahmen am Kreditmarkt entfallen oder durch eine entsprechende Zuführung zur Rücklage Haushaltsmittel für Investitionen zukünftiger Jahre zur Ver-fügung stehen.

Auch wenn das Jahresergebnis 2006 entsprechende Überschüsse im Verwaltungs- und im Vermögenshaushalt ausweist, soll im Rahmen dieses Rechenschaftsberichtes aufgezeigt werden, in welchen Bereichen die Jahresergebnisse von den Daten der Haushaltsplanung abweichen. Dabei wird das Haushaltssoll dem Anordnungssoll im Ergebnis gegenübergestellt. Dies geschieht im Rahmen des budgetorientierten Haus-haltes auf Ebene der Budgets, der Teilbudgets und auf der untersten Ebene, den An-teilbudgets, unter dem Aspekt der gemeindlichen Aufgabenerfüllung. Darüber hinaus erfolgt eine Gegenüberstellung im Rahmen des herkömmlichen Haushaltes auf der Ebene der Einzelpläne. Ergänzend dazu erfolgt noch eine Betrachtung nach Gruppie-rungen (mit Erläuterungen zu den erheblichen Abweichungen) und abschließend eine Betrachtung einzelner Haushaltsstellen. Der Haushaltsplan ist die Grundlage für die Haushaltswirtschaft der Gemeinden. Trotz positiver Jahresergebnisse muss daher an-gestrebt werden, Haushaltsansätze zu bilden, die der tatsächlich entstehenden Kassenwirksamkeit sehr nahe kommen, um einerseits glaubwürdig zu bleiben und andererseits mit zu hohen Ausgabeansätzen oder zu niedrigen Einnahmeansätzen den kommunalpolitischen Handlungsspielraum nicht unnötig einzuschränken.

### **1. im Rahmen des budgetorientierten Haushaltes**

In den nachfolgenden Übersichten erfolgt getrennt für den Verwaltungs- und den Vermögenshaushalt ein Vergleich des Haushaltssolls mit dem Anordnungssoll im Er-gebnis auf den verschiedenen Budgetebenen:

Nachstehende Bemerkungen sind zu berücksichtigen:

Die in der Gemeindehaushaltsverordnung vorgesehene Budgetierung wird in ihren Gestaltungsmöglichkeiten weitestgehend umgesetzt. Es wurde allerdings nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, neben den gebildeten Budgets, die jeweils alle Einnahme- und Ausgabepositionen einer gemeindlichen Aufgabe abdecken (Ein-richtung einer gegenseitigen Deckung in vertikaler Richtung), auch noch Sammel-nachweise (horizontale Deckung) einzurichten. Hiervon wurde Abstand genommen, weil die gleichzeitige Deckungsfähigkeit in beide Ausrichtungen zu Unübersicht-lichkeiten führen könnte und die horizontale Deckungsfähigkeit (Sammelnachweise) dem eigentlichen Budgetierungsgedanken nicht Rechnung trägt.



# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

## a) auf Ebene der Budgets

<b>Verwaltungshaushalt</b>		<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>			<b>Defizitabdeckung</b>		
<b>Budget</b>		<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>
<b>10</b>	Ordnung	189.900,00	178.675,12	<b>-11.224,88</b>	829.400,00	801.326,84	<b>28.073,16</b>	-639.500,00	-622.651,72	<b>16.848,28</b>
<b>20</b>	Schulen und Jugend	831.000,00	895.692,21	<b>64.692,21</b>	2.659.500,00	2.567.841,83	<b>91.658,17</b>	-1.828.500,00	-1.672.149,62	<b>156.350,38</b>
<b>30</b>	Kultur	10.000,00	13.296,51	<b>3.296,51</b>	666.300,00	612.236,40	<b>54.063,60</b>	-656.300,00	-598.939,89	<b>57.360,11</b>
<b>40</b>	Soziales	8.561.700,00	2.304.386,71	<b>-6.257.313,29</b>	10.511.900,00	4.324.926,58	<b>6.186.973,42</b>	-1.950.200,00	-2.020.539,87	<b>-70.339,87</b>
<b>50</b>	Sport	483.800,00	416.047,83	<b>-67.752,17</b>	1.966.300,00	1.772.585,85	<b>193.714,15</b>	-1.482.500,00	-1.356.538,02	<b>125.961,98</b>
<b>60</b>	Straßen, Plätze	422.800,00	419.288,31	<b>-3.511,69</b>	1.528.800,00	1.791.417,71	<b>-262.617,71</b>	-1.106.000,00	-1.372.129,40	<b>-266.129,40</b>
<b>70</b>	Abwasser	2.208.600,00	2.250.963,22	<b>42.363,22</b>	2.701.900,00	2.619.163,74	<b>82.736,26</b>	-493.300,00	-368.200,52	<b>125.099,48</b>
<b>80</b>	Service	17.917.600,00	20.839.231,76	<b>2.921.631,76</b>	9.761.300,00	12.828.082,72	<b>-3.066.782,72</b>	8.156.300,00	8.011.149,04	<b>-145.150,96</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>3.307.818,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

<b>Vermögenshaushalt</b>		<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>			<b>Defizitabdeckung</b>		
<b>Budget</b>		<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>
<b>10</b>	Ordnung	500,00	0,00	<b>-500,00</b>	205.500,00	188.428,49	<b>17.071,51</b>	-205.000,00	-188.428,49	<b>16.571,51</b>
<b>20</b>	Schulen und Jugend	1.346.500,00	1.084.806,56	<b>-261.693,44</b>	2.093.500,00	2.080.147,67	<b>13.352,33</b>	-747.000,00	-995.341,11	<b>-248.341,11</b>
<b>30</b>	Kultur	0,00	0,00	<b>0,00</b>	33.100,00	27.721,24	<b>5.378,76</b>	-33.100,00	-27.721,24	<b>5.378,76</b>
<b>40</b>	Soziales	0,00	0,00	<b>0,00</b>	147.900,00	134.674,37	<b>13.225,63</b>	-147.900,00	-134.674,37	<b>13.225,63</b>
<b>50</b>	Sport	0,00	146.023,10	<b>146.023,10</b>	183.300,00	244.875,06	<b>-61.575,06</b>	-183.300,00	-98.851,96	<b>84.448,04</b>
<b>60</b>	Straßen, Plätze	1.645.000,00	1.125.895,54	<b>-519.104,46</b>	3.073.300,00	2.511.215,71	<b>562.084,29</b>	-1.428.300,00	-1.385.320,17	<b>42.979,83</b>
<b>70</b>	Abwasser	343.900,00	624.139,03	<b>280.239,03</b>	1.486.000,00	1.030.455,20	<b>455.544,80</b>	-1.142.100,00	-406.316,17	<b>735.783,83</b>
<b>80</b>	Service	6.828.900,00	6.403.026,73	<b>-425.873,27</b>	2.942.200,00	3.166.373,22	<b>-224.173,22</b>	3.886.700,00	3.236.653,51	<b>-650.046,49</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>780.909,04</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

## b) auf Ebene der Teilbudgets

<b>Verwaltungshaushalt</b>		<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>			<b>Defizitabdeckung</b>		
<b>Teilbudget</b>		<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>
<b>1100</b>	Ordnung	189.900,00	178.675,12	<b>-11.224,88</b>	829.400,00	801.326,84	<b>28.073,16</b>	-639.500,00	-622.651,72	<b>16.848,28</b>
<b>2100</b>	Grundschulen	84.100,00	121.535,26	<b>37.435,26</b>	1.157.700,00	1.097.932,73	<b>59.767,27</b>	-1.073.600,00	-976.397,47	<b>97.202,53</b>
<b>2200</b>	Sonderschule	103.600,00	124.286,56	<b>20.686,56</b>	316.800,00	290.347,33	<b>26.452,67</b>	-213.200,00	-166.060,77	<b>47.139,23</b>
<b>2300</b>	KGS	604.700,00	606.324,49	<b>1.624,49</b>	931.100,00	928.575,85	<b>2.524,15</b>	-326.400,00	-322.251,36	<b>4.148,64</b>
<b>2400</b>	Jugendpfl./-hilfe	38.600,00	43.545,90	<b>4.945,90</b>	253.900,00	250.985,92	<b>2.914,08</b>	-215.300,00	-207.440,02	<b>7.859,98</b>
<b>3100</b>	Palais	0,00	0,00	<b>0,00</b>	188.700,00	198.247,30	<b>-9.547,30</b>	-188.700,00	-198.247,30	<b>-9.547,30</b>
<b>3200</b>	Bücherei	9.000,00	11.217,12	<b>2.217,12</b>	265.000,00	265.122,84	<b>-122,84</b>	-256.000,00	-253.905,72	<b>2.094,28</b>
<b>3300</b>	Heimatspflege	1.000,00	2.079,39	<b>1.079,39</b>	212.600,00	148.866,26	<b>63.733,74</b>	-211.600,00	-146.786,87	<b>64.813,13</b>
<b>4100</b>	Allg. Soz. Verw.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	105.400,00	125.777,57	<b>-20.377,57</b>	-105.400,00	-125.777,57	<b>-20.377,57</b>
<b>4200</b>	Leist. BSHG	6.941.400,00	1.342.915,82	<b>-5.598.484,18</b>	6.886.000,00	1.337.524,56	<b>5.548.475,44</b>	55.400,00	5.391,26	<b>-50.008,74</b>
<b>4300</b>	Leis. AsylbLG	426.600,00	63.945,77	<b>-362.654,23</b>	426.600,00	64.004,06	<b>362.595,94</b>	0,00	-58,29	<b>-58,29</b>
<b>4500</b>	Kindertagesstätten	768.600,00	744.924,23	<b>-23.675,77</b>	2.565.900,00	2.563.256,73	<b>2.643,27</b>	-1.797.300,00	-1.818.332,50	<b>-21.032,50</b>
<b>4700</b>	bedarfsorientierte Grundsicherung	313.500,00	42.906,25	<b>-270.593,75</b>	313.500,00	42.808,43	<b>270.691,57</b>	0,00	97,82	<b>97,82</b>
<b>4800</b>	Obdachl. Angeleg.	111.200,00	109.694,64	<b>-1.505,36</b>	211.200,00	191.555,23	<b>19.644,77</b>	-100.000,00	-81.860,59	<b>18.139,41</b>
<b>4900</b>	Sonstige Soz. Leist.	400,00	0,00	<b>-400,00</b>	3.300,00	0,00	<b>3.300,00</b>	-2.900,00	0,00	<b>2.900,00</b>
<b>5100</b>	Bäder	483.800,00	413.745,74	<b>-70.054,26</b>	1.024.300,00	906.511,14	<b>117.788,86</b>	-540.500,00	-492.765,40	<b>47.734,60</b>
<b>5200</b>	Sportplätze	0,00	1.147,75	<b>1.147,75</b>	262.700,00	266.623,64	<b>-3.923,64</b>	-262.700,00	-265.475,89	<b>-2.775,89</b>
<b>5300</b>	Sporthallen	0,00	1.154,34	<b>1.154,34</b>	585.200,00	494.313,57	<b>90.886,43</b>	-585.200,00	-493.159,23	<b>92.040,77</b>
<b>5400</b>	Sportförderung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	94.100,00	105.137,50	<b>-11.037,50</b>	-94.100,00	-105.137,50	<b>-11.037,50</b>
<b>6100</b>	Straßen	408.300,00	382.755,56	<b>-25.544,44</b>	1.176.300,00	1.403.916,03	<b>-227.616,03</b>	-768.000,00	-1.021.160,47	<b>-253.160,47</b>
<b>6200</b>	Plätze	14.500,00	36.532,75	<b>22.032,75</b>	352.500,00	387.501,68	<b>-35.001,68</b>	-338.000,00	-350.968,93	<b>-12.968,93</b>
<b>7100</b>	Schmutzwasser	2.207.200,00	2.249.935,44	<b>42.735,44</b>	2.257.300,00	2.129.688,08	<b>127.611,92</b>	-50.100,00	120.247,36	<b>170.347,36</b>
<b>7200</b>	Regenwasser	1.400,00	1.027,78	<b>-372,22</b>	385.700,00	443.463,08	<b>-57.763,08</b>	-384.300,00	-442.435,30	<b>-58.135,30</b>
<b>7300</b>	Sonst. öffentl. Einr.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	58.900,00	46.012,58	<b>12.887,42</b>	-58.900,00	-46.012,58	<b>12.887,42</b>
<b>8100</b>	Personal	201.300,00	137.426,27	<b>-63.873,73</b>	199.000,00	166.691,34	<b>32.308,66</b>	2.300,00	-29.265,07	<b>-31.565,07</b>
<b>8200</b>	Allg. Finanzen	15.113.600,00	18.419.246,16	<b>3.305.646,16</b>	6.971.900,00	10.159.100,89	<b>-3.187.200,89</b>	8.141.700,00	8.260.145,27	<b>118.445,27</b>
<b>8300</b>	Bauwesen	248.900,00	198.811,21	<b>-50.088,79</b>	246.600,00	222.610,56	<b>23.989,44</b>	2.300,00	-23.799,35	<b>-26.099,35</b>
<b>8400</b>	Planung	121.700,00	119.140,78	<b>-2.559,22</b>	118.700,00	151.677,87	<b>-32.977,87</b>	3.000,00	-32.537,09	<b>-35.537,09</b>
<b>8500</b>	Liegenschaften	155.300,00	172.437,45	<b>17.137,45</b>	152.400,00	119.966,93	<b>32.433,07</b>	2.900,00	52.470,52	<b>49.570,52</b>
<b>8600</b>	Bauhof	606.700,00	571.314,04	<b>-35.385,96</b>	611.400,00	569.424,62	<b>41.975,38</b>	-4.700,00	1.889,42	<b>6.589,42</b>
<b>8700</b>	Kommunalmarketing	386.400,00	317.258,17	<b>-69.141,83</b>	383.800,00	396.462,11	<b>-12.662,11</b>	2.600,00	-79.203,94	<b>-81.803,94</b>
<b>8800</b>	Organisation	1.071.700,00	896.640,62	<b>-175.059,38</b>	1.068.600,00	1.034.617,73	<b>33.982,27</b>	3.100,00	-137.977,11	<b>-141.077,11</b>
<b>8900</b>	Frauenbeauftragte	12.000,00	6.957,06	<b>-5.042,94</b>	8.900,00	7.530,67	<b>1.369,33</b>	3.100,00	-573,61	<b>-3.673,61</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>3.307.818,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>Vermögenshaushalt</b>		<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>			<b>Defizitabdeckung</b>		
<b>Teilbudget</b>		<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>
<b>1100</b>	Ordnung	500,00	0,00	<b>-500,00</b>	205.500,00	188.428,49	<b>17.071,51</b>	-205.000,00	-188.428,49	<b>16.571,51</b>
<b>2100</b>	Grundschulen	0,00	35.000,00	<b>35.000,00</b>	341.100,00	339.181,16	<b>1.918,84</b>	-341.100,00	-304.181,16	<b>36.918,84</b>
<b>2200</b>	Sonderschule	6.000,00	31.941,88	<b>25.941,88</b>	25.400,00	19.160,72	<b>6.239,28</b>	-19.400,00	12.781,16	<b>32.181,16</b>
<b>2300</b>	KGS	1.340.500,00	1.017.864,68	<b>-322.635,32</b>	1.719.000,00	1.719.379,79	<b>-379,79</b>	-378.500,00	-701.515,11	<b>-323.015,11</b>
<b>2400</b>	Jugendpfl./-hilfe	0,00	0,00	<b>0,00</b>	8.000,00	2.426,00	<b>5.574,00</b>	-8.000,00	-2.426,00	<b>5.574,00</b>
<b>3100</b>	Palais	0,00	0,00	<b>0,00</b>	31.600,00	26.814,28	<b>4.785,72</b>	-31.600,00	-26.814,28	<b>4.785,72</b>
<b>3200</b>	Bücherei	0,00	0,00	<b>0,00</b>	1.000,00	906,96	<b>93,04</b>	-1.000,00	-906,96	<b>93,04</b>
<b>3300</b>	Heimspflege	0,00	0,00	<b>0,00</b>	500,00	0,00	<b>500,00</b>	-500,00	0,00	<b>500,00</b>
<b>4100</b>	Allg. Soz.Verw.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4200</b>	Leist. BSHG	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4300</b>	Leis. AsylLG	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4500</b>	Kindertagesstätten	0,00	0,00	<b>0,00</b>	32.500,00	29.047,92	<b>3.452,08</b>	-32.500,00	-29.047,92	<b>3.452,08</b>
<b>4700</b>	bedarfsorientierte Grundsicherung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4800</b>	Obdachl.Angeleg.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	13.000,00	0,00	<b>13.000,00</b>	-13.000,00	0,00	<b>13.000,00</b>
<b>4900</b>	Sonstige Soz.Leist.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	102.400,00	105.626,45	<b>-3.226,45</b>	-102.400,00	-105.626,45	<b>-3.226,45</b>
<b>5100</b>	Bäder	0,00	30.816,10	<b>30.816,10</b>	114.000,00	103.207,60	<b>10.792,40</b>	-114.000,00	-72.391,50	<b>41.608,50</b>
<b>5200</b>	Sportplätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	38.500,00	13.895,10	<b>24.604,90</b>	-38.500,00	-13.895,10	<b>24.604,90</b>
<b>5300</b>	Sporthallen	0,00	115.207,00	<b>115.207,00</b>	0,00	96.204,95	<b>-96.204,95</b>	0,00	19.002,05	<b>19.002,05</b>
<b>5400</b>	Sportförderung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	30.800,00	31.567,41	<b>-767,41</b>	-30.800,00	-31.567,41	<b>-767,41</b>
<b>6100</b>	Straßen	1.645.000,00	1.125.895,54	<b>-519.104,46</b>	2.822.300,00	2.408.484,99	<b>413.815,01</b>	-1.177.300,00	-1.282.589,45	<b>-105.289,45</b>
<b>6200</b>	Plätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	251.000,00	102.730,72	<b>148.269,28</b>	-251.000,00	-102.730,72	<b>148.269,28</b>
<b>7100</b>	Schmutzwasser	289.400,00	543.601,81	<b>254.201,81</b>	866.000,00	604.275,86	<b>261.724,14</b>	-576.600,00	-60.674,05	<b>515.925,95</b>
<b>7200</b>	Regenwasser	54.500,00	80.537,22	<b>26.037,22</b>	620.000,00	426.179,34	<b>193.820,66</b>	-565.500,00	-345.642,12	<b>219.857,88</b>
<b>7300</b>	Sonst. öffentl. Einr.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8100</b>	Personal	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8200</b>	Allg. Finanzen	5.252.200,00	3.735.901,69	<b>-1.516.298,31</b>	470.100,00	1.384.488,69	<b>-914.388,69</b>	4.782.100,00	2.351.413,00	<b>-2.430.687,00</b>
<b>8300</b>	Bauwesen	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8400</b>	Planung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8500</b>	Liegenschaften	46.000,00	51.872,20	<b>5.872,20</b>	2.500,00	3.547,93	<b>-1.047,93</b>	43.500,00	48.324,27	<b>4.824,27</b>
<b>8600</b>	Bauhof	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8700</b>	Kommunalmarketing	1.530.600,00	2.614.821,83	<b>1.084.221,83</b>	2.374.800,00	1.695.327,36	<b>679.472,64</b>	-844.200,00	919.494,47	<b>1.763.694,47</b>
<b>8800</b>	Organisation	100,00	431,01	<b>331,01</b>	94.800,00	83.009,24	<b>11.790,76</b>	-94.700,00	-82.578,23	<b>12.121,77</b>
<b>8900</b>	Frauenbeauftragte	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>780.909,04</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

## c) auf Ebene der Anteilbudgets

<b>Verwaltungshaushalt</b>		<b>Einnahmen</b>			<b>Ausgaben</b>			<b>Defizitabdeckung</b>		
<b>Anteilbudget</b>		<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>	<b>HHSoll</b>	<b>AOSoll</b>	<b>Überschuß</b>
<b>1101</b>	Allgemeines Ordnungsrecht	112.700,00	92.300,21	<b>-20.399,79</b>	413.900,00	381.831,83	<b>32.068,17</b>	-301.200,00	-289.531,62	<b>11.668,38</b>
<b>1102</b>	Feuerwehr	36.700,00	41.216,28	<b>4.516,28</b>	278.200,00	280.070,23	<b>-1.870,23</b>	-241.500,00	-238.853,95	<b>2.646,05</b>
<b>1103</b>	Standesamt	26.500,00	28.124,87	<b>1.624,87</b>	106.700,00	108.360,35	<b>-1.660,35</b>	-80.200,00	-80.235,48	<b>-35,48</b>
<b>1104</b>	Märkte	14.000,00	17.033,76	<b>3.033,76</b>	30.600,00	31.064,43	<b>-464,43</b>	-16.600,00	-14.030,67	<b>2.569,33</b>
<b>2101</b>	Allgemeine Schulangelegenheiten	65.000,00	72.785,56	<b>7.785,56</b>	126.800,00	112.023,89	<b>14.776,11</b>	-61.800,00	-39.238,33	<b>22.561,67</b>
<b>2102</b>	Grundschule Kleibrok	900,00	5.286,24	<b>4.386,24</b>	207.800,00	195.207,94	<b>12.592,06</b>	-206.900,00	-189.921,70	<b>16.978,30</b>
<b>2103</b>	Grundschule Hahn-Lehmden	11.200,00	10.191,37	<b>-1.008,63</b>	192.200,00	188.409,83	<b>3.790,17</b>	-181.000,00	-178.218,46	<b>2.781,54</b>
<b>2104</b>	Grundschule Wahnbek	5.500,00	5.629,18	<b>129,18</b>	213.800,00	213.750,05	<b>49,95</b>	-208.300,00	-208.120,87	<b>179,13</b>
<b>2105</b>	Grundschule Loy	400,00	793,17	<b>393,17</b>	105.500,00	94.425,32	<b>11.074,68</b>	-105.100,00	-93.632,15	<b>11.467,85</b>
<b>2106</b>	Grundschule Leuchtenburg	400,00	391,94	<b>-8,06</b>	105.200,00	95.985,43	<b>9.214,57</b>	-104.800,00	-95.593,49	<b>9.206,51</b>
<b>2107</b>	Grundschule Feldbreite	700,00	26.457,80	<b>25.757,80</b>	206.400,00	198.130,27	<b>8.269,73</b>	-205.700,00	-171.672,47	<b>34.027,53</b>
<b>2201</b>	Schule für Lernhilfe	103.600,00	124.286,56	<b>20.686,56</b>	316.800,00	290.347,33	<b>26.452,67</b>	-213.200,00	-166.060,77	<b>47.139,23</b>
<b>2301</b>	KGS	604.700,00	606.324,49	<b>1.624,49</b>	931.100,00	928.575,85	<b>2.524,15</b>	-326.400,00	-322.251,36	<b>4.148,64</b>
<b>2401</b>	Jugendpflege	38.600,00	43.545,90	<b>4.945,90</b>	138.600,00	134.172,27	<b>4.427,73</b>	-100.000,00	-90.626,37	<b>9.373,63</b>
<b>2402</b>	Jugendtreff Villa Hartmann	0,00	0,00	<b>0,00</b>	115.300,00	116.813,65	<b>-1.513,65</b>	-115.300,00	-116.813,65	<b>-1.513,65</b>
<b>3101</b>	Palais	0,00	0,00	<b>0,00</b>	138.100,00	149.036,94	<b>-10.936,94</b>	-138.100,00	-149.036,94	<b>-10.936,94</b>
<b>3102</b>	Archiv	0,00	0,00	<b>0,00</b>	33.100,00	33.054,25	<b>45,75</b>	-33.100,00	-33.054,25	<b>45,75</b>
<b>3103</b>	Ausstellungen, Veranstaltungen	0,00	0,00	<b>0,00</b>	17.500,00	16.156,11	<b>1.343,89</b>	-17.500,00	-16.156,11	<b>1.343,89</b>
<b>3200</b>	Bücherei	9.000,00	11.217,12	<b>2.217,12</b>	265.000,00	265.122,84	<b>-122,84</b>	-256.000,00	-253.905,72	<b>2.094,28</b>
<b>3300</b>	Heimatspflege	1.000,00	2.079,39	<b>1.079,39</b>	212.600,00	148.866,26	<b>63.733,74</b>	-211.600,00	-146.786,87	<b>64.813,13</b>
<b>4101</b>	Allgemeine Sozialverwaltung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	105.400,00	125.777,57	<b>-20.377,57</b>	-105.400,00	-125.777,57	<b>-20.377,57</b>
<b>4202</b>	Hilfe zum Lebensunterhalt	491.000,00	162.451,50	<b>-328.548,50</b>	491.000,00	164.436,01	<b>326.563,99</b>	0,00	-1.984,51	<b>-1.984,51</b>
<b>4204</b>	Hilfe zur Arbeit - örtlicher Träger	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4206</b>	Hilfe zur Pflege	29.700,00	5.056,31	<b>-24.643,69</b>	29.700,00	5.056,31	<b>24.643,69</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4207</b>	Hilfen zur Gesundheit	12.600,00	582,21	<b>-12.017,79</b>	12.600,00	582,21	<b>12.017,79</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4210</b>	Hilfen zur Überwindung be. Soz. Schwierigkeiten	3.000,00	2.514,24	<b>-485,76</b>	3.000,00	2.514,24	<b>485,76</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4251</b>	Verwaltung der Grundversicherung für Arbeitssuchende	435.600,00	363.748,32	<b>-71.851,68</b>	380.200,00	362.339,41	<b>17.860,59</b>	55.400,00	1.408,91	<b>-53.991,09</b>

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>4252</b>	Grundsicherung nach dem SGB II - originäre Aufgaben	2.204.500,00	272.287,27	<b>-1.932.212,73</b>	2.204.500,00	267.586,93	<b>1.936.913,07</b>	0,00	4.700,34	<b>4.700,34</b>
<b>4253</b>	Grundsicherung nach dem SGB II - Aufgaben i. R. der Option	3.765.000,00	536.275,97	<b>-3.228.724,03</b>	3.765.000,00	535.009,45	<b>3.229.990,55</b>	0,00	1.266,52	<b>1.266,52</b>
<b>4301</b>	Leistungen nach § 2 - nicht abrechnungsfähig	71.700,00	7.961,99	<b>-63.738,01</b>	71.700,00	7.961,99	<b>63.738,01</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4302</b>	Leistungen nach § 2 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4303</b>	Grundleistungen nach § 3 - nicht abrechnungsfähig	261.700,00	24.044,25	<b>-237.655,75</b>	261.700,00	24.102,54	<b>237.597,46</b>	0,00	-58,29	<b>-58,29</b>
<b>4304</b>	Grundleistungen nach § 3 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4305</b>	Krankenhilfe nach § 4 - nicht abrechnungsfähig	84.100,00	29.617,26	<b>-54.482,74</b>	84.100,00	29.617,26	<b>54.482,74</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4306</b>	Krankenhilfe nach § 4 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4308</b>	Arbeitsgelegenheiten nach § 5 - abrechnungsfähig	100,00	0,00	<b>-100,00</b>	100,00	0,00	<b>100,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4309</b>	Sonstige Leistungen nach § 6 - nicht abrechnungsfähig	9.000,00	2.322,27	<b>-6.677,73</b>	9.000,00	2.322,27	<b>6.677,73</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4310</b>	Sonstige Leistungen nach § 6 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4501</b>	KiGa Mühlenstraße	220.600,00	212.381,54	<b>-8.218,46</b>	753.300,00	739.683,57	<b>13.616,43</b>	-532.700,00	-527.302,03	<b>5.397,97</b>
<b>4502</b>	KiGa Voßbarg	127.600,00	122.489,43	<b>-5.110,57</b>	471.400,00	460.983,90	<b>10.416,10</b>	-343.800,00	-338.494,47	<b>5.305,53</b>
<b>4503</b>	KiGa Neusüdende	154.000,00	151.784,14	<b>-2.215,86</b>	407.800,00	403.777,86	<b>4.022,14</b>	-253.800,00	-251.993,72	<b>1.806,28</b>
<b>4504</b>	KiGa Loy	107.300,00	117.322,48	<b>10.022,48</b>	327.900,00	317.259,18	<b>10.640,82</b>	-220.600,00	-199.936,70	<b>20.663,30</b>
<b>4505</b>	KiGa Marienstraße	159.100,00	140.946,64	<b>-18.153,36</b>	358.600,00	350.688,25	<b>7.911,75</b>	-199.500,00	-209.741,61	<b>-10.241,61</b>
<b>4507</b>	Förderung von Kindertagesstätten	0,00	0,00	<b>0,00</b>	246.900,00	290.863,97	<b>-43.963,97</b>	-246.900,00	-290.863,97	<b>-43.963,97</b>
<b>4700</b>	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	313.500,00	42.906,25	<b>-270.593,75</b>	313.500,00	42.808,43	<b>270.691,57</b>	0,00	97,82	<b>97,82</b>
<b>4801</b>	Einrichtungen für Wohnungslose	25.100,00	36.394,14	<b>11.294,14</b>	89.100,00	76.964,21	<b>12.135,79</b>	-64.000,00	-40.570,07	<b>23.429,93</b>
<b>4802</b>	Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer	86.100,00	73.300,50	<b>-12.799,50</b>	122.100,00	114.591,02	<b>7.508,98</b>	-36.000,00	-41.290,52	<b>-5.290,52</b>
<b>4900</b>	Sonstige Sozialleistungen	400,00	0,00	<b>-400,00</b>	3.300,00	0,00	<b>3.300,00</b>	-2.900,00	0,00	<b>2.900,00</b>
<b>5101</b>	Freibad Rastede	128.500,00	126.678,49	<b>-1.821,51</b>	361.500,00	324.682,77	<b>36.817,23</b>	-233.000,00	-198.004,28	<b>34.995,72</b>
<b>5102</b>	Badeanstalt Hahn	13.900,00	6.668,52	<b>-7.231,48</b>	10.000,00	9.742,82	<b>257,18</b>	3.900,00	-3.074,30	<b>-6.974,30</b>

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>5103</b>	Hallenbad	341.400,00	280.398,73	<b>-61.001,27</b>	652.800,00	572.085,55	<b>80.714,45</b>	-311.400,00	-291.686,82	<b>19.713,18</b>
<b>5200</b>	Sportplätze	0,00	1.147,75	<b>1.147,75</b>	262.700,00	266.623,64	<b>-3.923,64</b>	-262.700,00	-265.475,89	<b>-2.775,89</b>
<b>5301</b>	Sporthalle Kleibrok	0,00	-217,28	<b>-217,28</b>	79.700,00	64.701,99	<b>14.998,01</b>	-79.700,00	-64.919,27	<b>14.780,73</b>
<b>5302</b>	Sporthalle Hahn-Lehmden	0,00	0,00	<b>0,00</b>	82.100,00	71.092,34	<b>11.007,66</b>	-82.100,00	-71.092,34	<b>11.007,66</b>
<b>5303</b>	Sporthalle Wahnbek	0,00	0,00	<b>0,00</b>	94.700,00	87.796,43	<b>6.903,57</b>	-94.700,00	-87.796,43	<b>6.903,57</b>
<b>5304</b>	Sportraum Loy	0,00	0,00	<b>0,00</b>	7.200,00	6.879,01	<b>320,99</b>	-7.200,00	-6.879,01	<b>320,99</b>
<b>5305</b>	Turnhalle Feldbreite	0,00	0,00	<b>0,00</b>	55.700,00	43.029,11	<b>12.670,89</b>	-55.700,00	-43.029,11	<b>12.670,89</b>
<b>5306</b>	Mehrzweckhalle Feldbreite	0,00	1.371,62	<b>1.371,62</b>	229.300,00	194.910,49	<b>34.389,51</b>	-229.300,00	-193.538,87	<b>35.761,13</b>
<b>5307</b>	Turnhalle Wilhelmstraße	0,00	0,00	<b>0,00</b>	36.500,00	25.904,20	<b>10.595,80</b>	-36.500,00	-25.904,20	<b>10.595,80</b>
<b>5400</b>	Sportförderung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	94.100,00	105.137,50	<b>-11.037,50</b>	-94.100,00	-105.137,50	<b>-11.037,50</b>
<b>6101</b>	Straßen	356.800,00	328.679,95	<b>-28.120,05</b>	1.092.600,00	1.332.550,97	<b>-239.950,97</b>	-735.800,00	-1.003.871,02	<b>-268.071,02</b>
<b>6102</b>	Straßenreinigung	51.500,00	54.075,61	<b>2.575,61</b>	83.700,00	71.365,06	<b>12.334,94</b>	-32.200,00	-17.289,45	<b>14.910,55</b>
<b>6201</b>	Park- und Gartenanlagen	14.500,00	36.532,75	<b>22.032,75</b>	194.400,00	230.587,30	<b>-36.187,30</b>	-179.900,00	-194.054,55	<b>-14.154,55</b>
<b>6202</b>	Plätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	56.800,00	41.931,14	<b>14.868,86</b>	-56.800,00	-41.931,14	<b>14.868,86</b>
<b>6203</b>	Kinderspielplätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	101.300,00	114.983,24	<b>-13.683,24</b>	-101.300,00	-114.983,24	<b>-13.683,24</b>
<b>7100</b>	Schmutzwasser	2.207.200,00	2.249.935,44	<b>42.735,44</b>	2.257.300,00	2.129.688,08	<b>127.611,92</b>	-50.100,00	120.247,36	<b>170.347,36</b>
<b>7200</b>	Regenwasser	1.400,00	1.027,78	<b>-372,22</b>	385.700,00	443.463,08	<b>-57.763,08</b>	-384.300,00	-442.435,30	<b>-58.135,30</b>
<b>7300</b>	sonstige öffentl. Einr.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	58.900,00	46.012,58	<b>12.887,42</b>	-58.900,00	-46.012,58	<b>12.887,42</b>
<b>8100</b>	Personal	201.300,00	137.426,27	<b>-63.873,73</b>	199.000,00	166.691,34	<b>32.308,66</b>	2.300,00	-29.265,07	<b>-31.565,07</b>
<b>8200</b>	Allg. Finanzen	15.113.600,00	18.419.246,16	<b>3.305.646,16</b>	6.971.900,00	10.159.100,89	<b>-3.187.200,89</b>	8.141.700,00	8.260.145,27	<b>118.445,27</b>
<b>8300</b>	Bauwesen	248.900,00	198.811,21	<b>-50.088,79</b>	246.600,00	222.610,56	<b>23.989,44</b>	2.300,00	-23.799,35	<b>-26.099,35</b>
<b>8400</b>	Planung	121.700,00	119.140,78	<b>-2.559,22</b>	118.700,00	151.677,87	<b>-32.977,87</b>	3.000,00	-32.537,09	<b>-35.537,09</b>
<b>8500</b>	Liegenschaften	155.300,00	172.437,45	<b>17.137,45</b>	152.400,00	119.966,93	<b>32.433,07</b>	2.900,00	52.470,52	<b>49.570,52</b>
<b>8600</b>	Bauhof	606.700,00	571.314,04	<b>-35.385,96</b>	611.400,00	569.424,62	<b>41.975,38</b>	-4.700,00	1.889,42	<b>6.589,42</b>
<b>8700</b>	Kommunalmarketing	386.400,00	317.258,17	<b>-69.141,83</b>	383.800,00	396.462,11	<b>-12.662,11</b>	2.600,00	-79.203,94	<b>-81.803,94</b>
<b>8800</b>	Organisation	1.071.700,00	896.640,62	<b>-175.059,38</b>	1.068.600,00	1.034.617,73	<b>33.982,27</b>	3.100,00	-137.977,11	<b>-141.077,11</b>
<b>8900</b>	Frauenbeauftragte	12.000,00	6.957,06	<b>-5.042,94</b>	8.900,00	7.530,67	<b>1.369,33</b>	3.100,00	-573,61	<b>-3.673,61</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>3.307.818,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006

Vermögenshaushalt		Einnahmen			Ausgaben			Defizitabdeckung		
Teilbudget		HHSoll	AOSoll	Überschuß	HHSoll	AOSoll	Überschuß	HHSoll	AOSoll	Überschuß
1101	Allgemeines Ordnungsrecht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1102	Feuerwehr	500,00	0,00	-500,00	205.500,00	185.932,58	19.567,42	-205.000,00	-185.932,58	19.067,42
1103	Standesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	2.495,91	-2.495,91	0,00	-2.495,91	-2.495,91
1104	Märkte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2101	Allgemeine Schulangelegenheiten	0,00	0,00	0,00	5.000,00	4.540,00	460,00	-5.000,00	-4.540,00	460,00
2102	Grundschule Kleibrok	0,00	0,00	0,00	60.100,00	46.368,61	13.731,39	-60.100,00	-46.368,61	13.731,39
2103	Grundschule Hahn-Lehmden	0,00	0,00	0,00	42.600,00	39.902,65	2.697,35	-42.600,00	-39.902,65	2.697,35
2104	Grundschule Wahnbek	0,00	0,00	0,00	38.800,00	35.818,03	2.981,97	-38.800,00	-35.818,03	2.981,97
2105	Grundschule Loy	0,00	0,00	0,00	35.100,00	36.754,11	-1.654,11	-35.100,00	-36.754,11	-1.654,11
2106	Grundschule Leuchtenburg	0,00	0,00	0,00	15.300,00	11.105,28	4.194,72	-15.300,00	-11.105,28	4.194,72
2107	Grundschule Feldbreite	0,00	35.000,00	35.000,00	144.200,00	164.692,48	-20.492,48	-144.200,00	-129.692,48	14.507,52
2201	Schule für Lernhilfe	6.000,00	31.941,88	25.941,88	25.400,00	19.160,72	6.239,28	-19.400,00	12.781,16	32.181,16
2301	KGS	1.340.500,00	1.017.864,68	-322.635,32	1.719.000,00	1.719.379,79	-379,79	-378.500,00	-701.515,11	-323.015,11
2401	Jugendpflege	0,00	0,00	0,00	7.000,00	1.236,00	5.764,00	-7.000,00	-1.236,00	5.764,00
2402	Jugendtreff Villa Hartmann	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.190,00	-190,00	-1.000,00	-1.190,00	-190,00
3101	Palais	0,00	0,00	0,00	31.100,00	25.500,00	5.600,00	-31.100,00	-25.500,00	5.600,00
3102	Archiv	0,00	0,00	0,00	500,00	1.314,28	-814,28	-500,00	-1.314,28	-814,28
3103	Ausstellungen, Veranstaltungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3200	Bücherei	0,00	0,00	0,00	1.000,00	906,96	93,04	-1.000,00	-906,96	93,04
3300	Heimatspflege	0,00	0,00	0,00	500,00	0,00	500,00	-500,00	0,00	500,00
4101	Allgemeine Sozialverwaltung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4202	Hilfe zum Lebensunterhalt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4204	Hilfe zur Arbeit – örtlicher Träger	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4206	Hilfe zur Pflege	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4207	Hilfen zur Gesundheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4210	Hilfen zur Überwindung be. Soz. Schwierigkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4251	Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitsuchende	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4252	Grundsicherung nach dem SGB II - originäre Aufgaben	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>4253</b>	Grundsicherung nach dem SGB II - Aufgaben i. R. der Option	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4301</b>	Leistungen nach § 2 - nicht abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4302</b>	Leistungen nach § 2 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4303</b>	Grundleistungen nach § 3 - nicht abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4304</b>	Grundleistungen nach § 3 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4305</b>	Krankenhilfe nach § 4 - nicht abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4306</b>	Krankenhilfe nach § 4 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4308</b>	Arbeitsgelegenheiten nach § 5 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4309</b>	Sonstige Leistungen nach § 6 - nicht abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4310</b>	Sonstige Leistungen nach § 6 - abrechnungsfähig	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4501</b>	KiGa Mühlenstraße	0,00	0,00	<b>0,00</b>	27.300,00	17.623,96	<b>9.676,04</b>	-27.300,00	-17.623,96	<b>9.676,04</b>
<b>4502</b>	KiGa Voßbarg	0,00	0,00	<b>0,00</b>	2.100,00	1.693,60	<b>406,40</b>	-2.100,00	-1.693,60	<b>406,40</b>
<b>4503</b>	KiGa Neusüdende	0,00	0,00	<b>0,00</b>	1.500,00	1.954,50	<b>-454,50</b>	-1.500,00	-1.954,50	<b>-454,50</b>
<b>4504</b>	KiGa Loy	0,00	0,00	<b>0,00</b>	1.000,00	-39,45	<b>1.039,45</b>	-1.000,00	39,45	<b>1.039,45</b>
<b>4505</b>	KiGa Marienstraße	0,00	0,00	<b>0,00</b>	600,00	574,00	<b>26,00</b>	-600,00	-574,00	<b>26,00</b>
<b>4507</b>	Förderung von Kindertagesstätten	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	7.241,31	<b>-7.241,31</b>	0,00	-7.241,31	<b>-7.241,31</b>
<b>4700</b>	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4801</b>	Einrichtungen für Wohnungslose	0,00	0,00	<b>0,00</b>	13.000,00	0,00	<b>13.000,00</b>	-13.000,00	0,00	<b>13.000,00</b>
<b>4802</b>	Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>4900</b>	Sonstige Sozialleistungen	0,00	0,00	<b>0,00</b>	102.400,00	105.626,45	<b>-3.226,45</b>	-102.400,00	-105.626,45	<b>-3.226,45</b>
<b>5101</b>	Freibad Rastede	0,00	30.816,00	<b>30.816,00</b>	37.000,00	22.145,94	<b>14.854,06</b>	-37.000,00	8.670,06	<b>45.670,06</b>
<b>5102</b>	Badeanstalt Hahn	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5103</b>	Hallenbad	0,00	0,10	<b>0,10</b>	77.000,00	81.061,66	<b>-4.061,66</b>	-77.000,00	-81.061,56	<b>-4.061,56</b>
<b>5200</b>	Sportplätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	38.500,00	13.895,10	<b>24.604,90</b>	-38.500,00	-13.895,10	<b>24.604,90</b>



# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>5301</b>	Sporthalle Kleibrok	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5302</b>	Sporthalle Hahn-Lehmden	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5303</b>	Sporthalle Wahnbeke	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5304</b>	Sportraum Loy	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5305</b>	Turnhalle Feldbreite	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5306</b>	Mehrzweckhalle Feldbreite	0,00	115.207,00	<b>115.207,00</b>	0,00	96.204,95	<b>-96.204,95</b>	0,00	19.002,05	<b>19.002,05</b>
<b>5307</b>	Turnhalle Wilhelmstraße	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>5400</b>	Sportförderung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	30.800,00	31.567,41	<b>-767,41</b>	-30.800,00	-31.567,41	<b>-767,41</b>
<b>6101</b>	Straßen	1.645.000,00	1.125.895,54	<b>-519.104,46</b>	2.822.300,00	2.408.484,99	<b>413.815,01</b>	-1.177.300,00	-1.282.589,45	<b>-105.289,45</b>
<b>6102</b>	Straßenreinigung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>6201</b>	Park- und Gartenanlagen	0,00	0,00	<b>0,00</b>	200.000,00	77.391,24	<b>122.608,76</b>	-200.000,00	-77.391,24	<b>122.608,76</b>
<b>6202</b>	Plätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	33.000,00	7.737,20	<b>25.262,80</b>	-33.000,00	-7.737,20	<b>25.262,80</b>
<b>6203</b>	Kinderspielplätze	0,00	0,00	<b>0,00</b>	18.000,00	17.602,28	<b>397,72</b>	-18.000,00	-17.602,28	<b>397,72</b>
<b>7100</b>	Schmutzwasser	289.400,00	543.601,81	<b>254.201,81</b>	866.000,00	604.275,86	<b>261.724,14</b>	-576.600,00	-60.674,05	<b>515.925,95</b>
<b>7200</b>	Regenwasser	54.500,00	80.537,22	<b>26.037,22</b>	620.000,00	426.179,34	<b>193.820,66</b>	-565.500,00	-345.642,12	<b>219.857,88</b>
<b>7300</b>	sonstige öffentl. Einr.	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8100</b>	Personal	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8200</b>	Allg. Finanzen	5.252.200,00	3.735.901,69	<b>-1.516.298,31</b>	470.100,00	1.384.488,69	<b>-914.388,69</b>	4.782.100,00	2.351.413,00	<b>-2.430.687,00</b>
<b>8300</b>	Bauwesen	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8400</b>	Planung	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8500</b>	Liegenschaften	46.000,00	51.872,20	<b>5.872,20</b>	2.500,00	3.547,93	<b>-1.047,93</b>	43.500,00	48.324,27	<b>4.824,27</b>
<b>8600</b>	Bauhof	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>8700</b>	Kommunalmarketing	1.530.600,00	2.614.821,83	<b>1.084.221,83</b>	2.374.800,00	1.695.327,36	<b>679.472,64</b>	-844.200,00	919.494,47	<b>1.763.694,47</b>
<b>8800</b>	Organisation	100,00	431,01	<b>331,01</b>	94.800,00	83.009,24	<b>11.790,76</b>	-94.700,00	-82.578,23	<b>12.121,77</b>
<b>8900</b>	Frauenbeauftragte	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>	0,00	0,00	<b>0,00</b>
<b>Gesamthaushalt</b>		<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>780.909,04</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## 2. im Rahmen des herkömmlichen Haushaltsplanes auf Ebene der Einzelpläne

In Ergänzung zum vorangehenden Vergleich erfolgt in den folgenden Übersichten auf Ebene der Einzelpläne ein Vergleich zwischen dem Haushaltssoll und dem Anordnungssoll im Ergebnis getrennt nach Verwaltungs- und Vermögenshaushalt:

### • Einnahmen des Verwaltungshaushaltes

Einzel- plan	Haushalts- soll	Anordnungs- soll	Abweichung	
			in EUR	in %
0	2.649.800,00	3.018.726,54	368.926,54	13,92
1	144.600,00	128.732,48	-15.867,52	-10,97
2	792.400,00	852.146,31	59.746,31	7,54
3	9.000,00	11.217,12	2.217,12	24,63
4	8.600.300,00	2.347.932,61	-6.252.367,39	-72,70
5	498.300,00	452.580,58	-45.719,42	-9,18
6	450.300,00	398.069,77	-52.230,23	-11,60
7	2.834.800,00	2.845.732,42	10.932,42	0,39
8	247.400,00	227.187,01	-20.212,99	-8,17
9	14.398.500,00	17.035.256,83	2.636.756,83	18,31
<b>gesamt</b>	<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>-10,80</b>

### • Einnahmen des Vermögenshaushaltes

Einzel- plan	Haushalts- soll	Anordnungs- soll	Abweichung	
			in EUR	in %
0	100,00	431,01	331,01	331,01
1	500,00	0,00	-500,00	-100,00
2	1.346.500,00	1.084.806,56	-261.693,44	-19,44
3	0,00	0,00	0,00	0,00
4	0,00	0,00	0,00	0,00
5	500,00	149.954,30	149.454,30	29890,86
6	3.071.600,00	3.638.451,33	566.851,33	18,45
7	447.900,00	726.405,07	278.505,07	62,18
8	45.500,00	47.941,00	2.441,00	5,36
9	5.252.200,00	3.735.901,69	-1.516.298,31	-28,87
<b>gesamt</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>-7,68</b>

### • Ausgaben des Verwaltungshaushaltes

Einzel- plan	Haushalts- soll	Anordnungs- soll	Abweichung	
			in EUR	in %
0	2.099.800,00	1.918.763,93	-181.036,07	-8,62
1	651.600,00	627.566,55	-24.033,45	-3,69
2	2.405.800,00	2.316.888,41	-88.911,59	-3,70
3	633.200,00	589.823,10	-43.376,90	-6,85
4	10.866.900,00	4.690.863,24	-6.176.036,76	-56,83
5	2.160.700,00	2.003.173,15	-157.526,85	-7,29
6	1.590.400,00	1.814.796,60	224.396,60	14,11
7	3.685.100,00	3.546.469,29	-138.630,71	-3,76
8	124.700,00	94.316,26	-30.383,74	-24,37
9	6.407.200,00	9.714.921,14	3.307.721,14	51,63
<b>gesamt</b>	<b>30.625.400,00</b>	<b>27.317.581,67</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>-10,80</b>

• **Ausgaben des Vermögenshaushaltes**

Einzel- plan	Haushalts- soll	Anordnungs- soll	Abweichung	
			in EUR	in %
0	94.800,00	85.505,15	-9.294,85	-9,80
1	205.500,00	185.932,58	-19.567,42	-9,52
2	2.085.500,00	2.077.721,67	-7.778,33	-0,37
3	32.600,00	27.721,24	-4.878,76	-14,97
4	71.500,00	49.076,20	-22.423,80	-31,36
5	485.700,00	427.892,75	-57.807,25	-11,90
6	5.218.100,00	4.064.396,98	-1.153.703,02	-22,11
7	1.498.500,00	1.077.607,77	-420.892,23	-28,09
8	2.500,00	3.547,93	1.047,93	41,92
9	470.100,00	1.384.488,69	914.388,69	194,51
<b>gesamt</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>-7,68</b>

### **3. in der Betrachtung nach Gruppierungen**

Im Rahmen der Budgetierung ist die haushaltsmäßige Entwicklung mehr aus dem Blickwinkel der einzelnen gemeindlichen Aufgaben (Budgets) zu betrachten und nicht mehr vorrangig aus dem Blickwinkel der verschiedenen Einnahme- und Ausgabearten. Gleichwohl ist eine entsprechende Betrachtung nach Gruppierungen sinnvoll, da hierüber die Entwicklung der einzelnen Einnahme- und Ausgabegruppen innerhalb eines Haushaltsjahres aufgezeigt werden kann und Abweichungen der Jahresergebnisse zu den Haushaltsansätzen deutlich hervortreten. Aus diesem Grunde wurden die Jahresergebnisse nach den wichtigen Einnahme- und Ausgabearten zusammengestellt. Die folgende Übersicht gibt hierüber Auskunft. Zu den erheblichen Abweichungen zwischen Jahresergebnissen und Haushaltsansätzen bei einzelnen Einnahme- und Ausgabegruppierungen werden nachfolgend entsprechende Erläuterungen gegeben. Dabei wurden prozentuale Abweichungen von mindestens plus bzw. minus zehn Prozent als „erheblich“ definiert.

➤ Übersicht siehe nächste Seiten

**Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

Gruppierung		Haushaltssoll 2006	Anordnungssoll 2006	Abweichung	
Nr.	Bezeichnung			absolut	in %
<b>Einnahmen</b>					
<u><b>Verwaltungshaushalt</b></u>					
	<b>Einnahmen des Verwaltungshaushaltes</b>	<b>30.625.400,0 0</b>	<b>27.317.581,6 7</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>-10,80</b>
0	Steuern, Allgemeine Zuweisungen	12.302.900,00	14.827.222,03	2.524.322,03	20,52
00	Realsteuern	6.581.000,00	8.524.950,82	1.943.950,82	29,54
01	Gemeindeanteile ESt und USt	4.137.600,00	4.693.685,00	556.085,00	13,44
02	Andere Steuern	72.500,00	69.427,67	-3.072,33	-4,24
04	Schlüsselzuweisungen vom Land	925.300,00	946.593,00	21.293,00	2,30
06	Sonstige Allgemeine Zuweisungen	586.500,00	592.565,54	6.065,54	1,03
1	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	16.415.700,00	10.358.121,42	-6.057.578,58	-36,90
10	Verwaltungsgebühren	119.000,00	98.854,40	-20.145,60	-16,93
11	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	3.112.300,00	3.117.218,67	4.918,67	0,16
13	Einnahmen aus Verkauf	13.600,00	19.378,41	5.778,41	42,49
14	Mieten und Pachten	180.700,00	208.271,56	27.571,56	15,26
15	Sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	93.900,00	120.788,92	26.888,92	28,64
16	Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungs- haushaltes	11.812.800,00	5.727.581,49	-6.085.218,51	-51,51
17	Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwe- cke	1.083.400,00	1.066.027,97	-17.372,03	-1,60
2	Weitere Einnahmen des Verwaltungshaushaltes	1.906.800,00	2.132.238,22	225.438,22	11,82
20	Zinseinnahmen	37.600,00	205.007,43	167.407,43	445,23
21	Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen und anderen Beteiligungen	27.800,00	22.690,25	-5.109,75	-18,38
22	Konzessionsabgaben	92.000,00	54.700,00	-37.300,00	-40,54
23	Schuldendiensthilfen	0,00	0,00	0,00	0,00
24	Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen	110.800,00	264.065,59	153.265,59	138,33
26	Weitere Finanzeinnahmen	73.400,00	78.398,92	4.998,92	6,81
27	Kalkulatorische Einnahmen	1.565.200,00	1.507.376,03	-57.823,97	-3,69
<u><b>Vermögenshaushalt</b></u>					
<b>3</b>	<b>Einnahmen des Vermögenshaushaltes</b>	<b>10.164.800,0 0</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>-7,68</b>
30	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	441.600,00	3.394.409,91	2.952.809,91	668,66
31	Entnahme aus der Rücklage	4.187.400,00	0,00	-4.187.400,00	-100,00
32	Rückflüsse von Darlehn	14.100,00	13.617,29	-482,71	-3,42
34	Einnahmen aus der Veräußerung von Sachen des Anlagevermögens	1.572.800,00	2.811.324,93	1.238.524,93	78,75
35	Beiträge und ähnliche Entgelte	1.250.400,00	1.514.082,97	263.682,97	21,09
36	Zuweisungen für Investitionen und Investitions- förderungsmaßnahmen	2.215.200,00	1.451.955,86	-763.244,14	-34,45
37	Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	483.300,00	198.500,00	-284.800,00	-58,93

**Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

Gruppierung		Haushaltssoll 2006	Anordnungssoll 2006	Abweichung	
Nr.	Bezeichnung			absolut	in %
<b>Ausgaben</b>					
<b>Verwaltungshaushalt</b>					
<b>Ausgaben des Verwaltungshaushaltes</b>		<b>30.625.400,0 0</b>	<b>27.317.581,6 7</b>	<b>-3.307.818,33</b>	<b>-10,80</b>
4	Personalausgaben	6.307.400,00	6.156.493,54	-150.906,46	-2,39
40	Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	193.200,00	192.140,55	-1.059,45	-0,55
41	Dienstbezüge und dergleichen	4.514.100,00	4.396.206,21	-117.893,79	-2,61
43	Beiträge zu Versorgungskassen	630.000,00	630.086,56	86,56	0,01
44	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	892.800,00	874.368,43	-18.431,57	-2,06
45	Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	75.600,00	63.305,11	-12.294,89	-16,26
46	Personalnebenausgaben	1.700,00	386,68	-1.313,32	-77,25
5	Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	3.876.700,00	3.492.212,81	-384.487,19	-9,92
50	Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen	656.900,00	528.909,91	-127.990,09	-19,48
51	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	1.102.200,00	1.132.048,90	29.848,90	2,71
52	Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände, sonstige Gebrauchsgegenstände	108.000,00	114.706,35	6.706,35	6,21
53	Mieten und Pachten	151.300,00	146.427,79	-4.872,21	-3,22
54	Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	1.732.700,00	1.473.589,59	-259.110,41	-14,95
55	Haltung von Fahrzeugen	49.200,00	48.800,92	-399,08	-0,81
56	Besondere Aufwendungen für Bedienstete	76.400,00	47.729,35	-28.670,65	-37,53
6	Sachlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6.550.000,00	6.597.764,97	47.764,97	0,73
63	Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	917.700,00	899.372,33	-18.327,67	-2,00
64	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	235.200,00	216.388,97	-18.811,03	-8,00
65	Geschäftsausgaben	398.200,00	323.062,99	-75.137,01	-18,87
66	weitere allgemeine sächliche Ausgaben	18.000,00	16.555,91	-1.444,09	-8,02
67	Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes	3.415.700,00	3.635.008,74	219.308,74	6,42
68	Kalkulatorische Kosten	1.565.200,00	1.507.376,03	-57.823,97	-3,69
7	Zuweisungen und Zuschüsse	7.484.100,00	1.356.189,21	-6.127.910,79	-81,88
71	Zuweisungen und sonstige Zuschüsse für laufende Zwecke	603.400,00	571.244,78	-32.155,22	-5,33
72	Schuldendiensthilfe	0,00	0,00	0,00	0,00
73	Leistungen der Sozialhilfe an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	239.000,00	44.335,82	-194.664,18	-81,45
74	Leistungen der Sozialhilfe an natürliche Personen in Einrichtungen	5.500,00	0,00	-5.500,00	-100,00
76	Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen	20.700,00	23.021,81	2.321,81	11,22
78	Sonstige soziale Leistungen	6.191.400,00	656.832,07	-5.534.567,93	-89,39
79	Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	424.100,00	60.754,73	-363.345,27	-85,67
8	Sonstige Finanzausgaben	6.407.200,00	9.714.921,14	3.307.721,14	51,63
80	Zinsausgaben	305.900,00	259.424,23	-46.475,77	-15,19

## Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006

81	Gewerbesteuerumlage	1.068.300,00	1.493.806,00	425.506,00	39,83
83	Allgemeine Umlagen	4.563.900,00	4.559.893,00	-4.007,00	-0,09
84	Weitere Finanzausgaben	12.500,00	7.388,00	-5.112,00	-40,90
86	Zuführung zum Vermögenshaushalt	441.600,00	3.394.409,91	2.952.809,91	668,66
87	Zinsausgaben für äußere Kassenkredite	15.000,00	0,00	-15.000,00	-100,00
<b><u>Vermögenshaushalt</u></b>					
<b>9</b>	<b>Ausgaben des Vermögenshaushaltes</b>	<b>10.164.800,00</b>	<b>9.383.890,96</b>	<b>-780.909,04</b>	<b>-7,68</b>
90	Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0,00	0,00	0,00	0,00
91	Zuführung zur Rücklage	0,00	957.588,70	957.588,70	
92	Gewährung von Darlehen	28.500,00	0,00	-28.500,00	-100,00
93	Vermögenserwerb	2.908.000,00	2.254.826,81	-653.173,19	-22,46
94	Hochbau	2.027.600,00	2.070.129,81	42.529,81	2,10
95	Tiefbau	4.329.300,00	3.390.813,81	-938.486,19	-21,68
96	Planung	13.000,00	0,00	-13.000,00	-100,00
97	Tilgung von Krediten, Rückzahlung innerer Darlehen	441.600,00	426.899,99	-14.700,01	-3,33
98	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	416.800,00	283.631,84	-133.168,16	-31,95

Im Folgenden werden die erheblichen Abweichungen bei einzelnen Gruppierungsbereichen erläutert (ausgenommen die Gruppierungsbereiche, die sich ausschliesslich auf die Umsetzung der Leistungserfüllung nach dem SGB II und dem SGB XII beziehen):

### Einnahmen

#### Verwaltungshaushalt

- Realsteuern

Das Ergebnis (8.524.950,82 Euro) liegt bei den Realsteuern mit 1.943.950,82 Euro (= 29,54 %) deutlich über dem Haushaltsoll von 6.581.000 Euro. Dies ist vorrangig durch die Mehreinnahme bei der Gewerbesteuer i. H. v. 1.877.210,60 Euro begründet. Das Anordnungssoll (6.352.210,60 Euro) liegt hier im Ergebnis somit 41,95 % über dem Haushaltsoll. Die tatsächliche Höhe der Gewerbesteuer ist abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung verschiedener im Gemeindegebiet ansässiger Unternehmen und lässt sich im Rahmen der Haushaltsplanung nur schwer vorhersagen. Das bei der Gewerbesteuer nach 2005 erneut ein Einnahmeniveau von über 6.000.000,- Euro erzielt werden konnte, hat sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltes 2006 nicht abgezeichnet.

- Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer

Entgegen den Prognosen aus der Steuerschätzung vom November 2005 fiel der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Belebung im Ergebnis (4.358.810 Euro) deutlich höher aus. Hier konnte eine Mehreinnahme i. H. v. 549.610 Euro (= 14,43 %) erzielt werden. Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer war ein leichtes Plus i. H. v. 6.475 Euro zu verzeichnen. Im Ergebnis konnten hier 334.875 Euro vereinnahmt wrden.

## Verwaltungsgebühren

Bei den Verwaltungsgebühren ist im Ergebnis insgesamt eine Mindereinnahme i. H. v. 20.145,60 Euro (= 16,93 %) zu verzeichnen. Allein im Anteilsbudget 1103 – Allgemeines Ordnungsrecht – wird eine Mindereinnahme i. H. v. 20.710,51 Euro ausgewiesen. Aufgrund der Einführung der neuen fälschungssicheren Reisepässe und den damit gestiegenen Ausstellungsgebühren sind die Verwaltungsgebühren hier gegenüber den Vorjahren gestiegen; im Ergebnis (74.789,49 Euro) jedoch hinter dem eingeplanten Ansatz für 2006 (95.500 Euro) zurückgeblieben. In der Summe der übrigen Anteil- bzw. Teilbudgets liegt dagegen eine geringe Mehreinnahme vor.

- **Einnahmen aus Verkauf**

Die Mehreinnahme bei dieser Gruppierung i. H. v. 5.778,41 Euro ergibt sich vorrangig (5.498, 39 Euro) durch den Verkauf von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (u.a. Brennholz). Im Anteilsbudget 6201 – Park- und Gartenanlage – war hierfür nur eine Einnahme i. H. v. 13.000 Euro veranschlagt worden.

- **Mieten und Pachten**

Die Einnahmen aus der Vermietung der Sozialstation, des Rennplatzes an die Residenzort GmbH und die Vermietung der Anschlagflächen der Werbetafel „Oldenburger Straße – Südlich Schlosspark“ waren bei der Ermittlung der Ansätze für 2006 nicht berücksichtigt worden. So konnte entgegen der veranschlagten Ansätze bei dieser Gruppierung (= 180.700 Euro) im Ergebnis insgesamt eine Mehreinnahme i. H. v. 27.571,56 Euro realisiert werden.

- **Sonstige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen**

Auch bei den sonstigen Verwaltungs- und Betriebseinnahmen konnte eine Mehreinnahme erzielt werden. Diese liegt mit 26.888,92 Euro insgesamt 28,64 % über dem Haushaltssoll i. H. v. 93.900 Euro. Die Mehreinnahme ergibt sich durch die Ausgleichszahlungen im Rahmen verschiedener Schadensregulierungen seitens der Versicherungen. Die Einnahmen konnten in dieser Höhe nicht vorhergesehen werden und waren somit nicht entsprechend veranschlagt.

- **Erstattung von Ausgaben des Verwaltungshaushaltes**

Die Ausgaben im Bereich Soziales werden hinsichtlich der Durchführung des SGB II, des SGB XII und des Asylbewerberleistungsgesetzes ab dem Monat Februar 2006 nicht mehr über den Haushalt der Gemeinde, sondern unmittelbar über den Kreishaushalt abgewickelt. Bei Aufstellung des Haushaltes stand der Zeitpunkt der Umstellung noch nicht fest, so dass die entsprechenden Ansätze für das gesamte Haushaltsjahr 2006 gebildet wurden. Im Ergebnis kommt es daher im Rahmen dieser Gruppierung zu deutlichen Mindereinnahmen von über 6.000.000 Euro. Das gleiche gilt für die Ausgabeseite. Hier sind vorrangig die Gruppierungen 73 „Leistungen der Sozialhilfe an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen“, 78 „Sonstige Soziale Leistungen“ und 79 „Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“ betroffen.



Dagegen fiel das Volumen der inneren Verrechnungen mit 3.181.644,21 Euro im Ergebnis höher aus als veranschlagt (2.889.300 Euro). Hinsichtlich der inneren Verrechnungen wird angemerkt, dass das Budget 80 mit dem Ziel gebildet wurde, hier „Allgemeinkosten“ abzubilden, die auf die übrigen Budgets vollständig umgelegt werden. Soweit in einzelnen Budgets bzw. Anteil- oder Teilbudgets erhebliche Differenzen zwischen dem Haushalts- und dem Anordnungssoll entstehen, führt dies in der Regel im Ergebnis auch zu entsprechenden Abweichungen hinsichtlich der Haushaltsansätze bei den Inneren Verrechnungen. Die Verrechnungsmodalitäten wurden in der bestehenden Form festgelegt und im Haushaltsplan entsprechend begründet. Es ist nicht beabsichtigt, die Verrechnungsmodalitäten zum jetzigen Zeitpunkt umzustellen. Eine Änderung ist erst im Rahmen der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen vorgesehen.

- **Zinseinnahmen**

Aufgrund der im Laufe des Haushaltsjahres 2006 durchgehend hohen Liquidität konnten durch entsprechende Anlagen hohe Zinseinnahmen erzielt werden. Somit liegt gegenüber dem Haushaltssoll i. H. v. 37.600 Euro eine Mehreinnahme i. H. v. 167.407,43 Euro vor.

- **Gewinnanteile von wirtschaftlichen Unternehmen und anderen Beteiligten**

Die Gewinnanteile aus den Beteiligungen fielen im Ergebnis (= 22.690,25 Euro) geringer aus als im Rahmen der Haushaltsplanung veranschlagt. Dadurch ist eine Mindereinnahme i. H. v. 5.109,75 Euro entstanden.

- **Konzessionsabgaben**

Die Einnahme (54.700 Euro) bei der Konzessionsabgabe für Gas blieb in 2006 deutlich hinter den Erwartungen (Ansatz 92.000 Euro) zurück. Im Ergebnis liegt eine Mindereinnahme i. H. v. 37.300 Euro vor.

- **Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen**

Auf den entsprechenden Einnahmehaushaltsstellen der jeweiligen Anteilbudgets im Budget 40 – Soziales – liegen im Ergebnis Mehreinnahmen wie auch Mindereinnahmen vor. Im Ergebnis konnten in der Summe mehr Ersatzleistungen (u.a. von Hilfeempfängern und anderen Sozialleistungsträgern) vereinnahmt werden als veranschlagt, so dass gegenüber dem veranschlagten Haushaltssoll i. H. v. 110.800 Euro in diesem Gruppierungsbereich eine Mehreinnahme i. H. v. insgesamt 153.265,59 Euro vorliegt.

### Vermögenshaushalt

- **Zuführung vom Verwaltungshaushalt**

Der Überschuss der Einnahmen über den Ausgaben im Verwaltungshaushalt i. H. v. 3.394.409,91 Euro konnte dem Vermögenshaushalt zugeführt werden. Im Rahmen

der Haushaltsplanung konnte lediglich die Pflichtzuführung in Höhe der ordentlichen Tilgung (= 441.600 Euro) ausgewiesen werden. Im Ergebnis liegt die Zuführung somit 2.952.809,91 Euro über dem veranschlagten Haushaltssoll. Des Weiteren wird auf die Ausführungen zu Kapitel B) Pkt. 4. verwiesen.

- Entnahmen aus der Rücklage

Hier wird auf die Ausführungen zu Kapitel B) Pkt. 5 verwiesen.

- Einnahmen aus der Veräußerung von Sachen des Anlagevermögens

Im Ergebnis konnten hier Einnahmen i. H. v. 2.811.324,93 Euro angeordnet werden. Veranschlagt waren dagegen Einnahmen i. H. v. 1.572.800 Euro, so dass eine Mehreinnahme i. H. v. 1.238.524,93 Euro = 78,75 % vorliegt. Begründet ist dies durch den Verkauf von Wohnbaugrundstücken, der teilweise erst in Folgejahren realisiert werden sollte. Anstatt der veranschlagten Einnahmen i. H. v. 1.422.700 Euro konnten im Anteilsbudget Kommunalmarketing bei der Haushaltsstelle 6200.340000 Einnahmen i. H. v. 2.500.648,28 Euro ausgewiesen werden. Hier liegt eine Mehreinnahme i. H. v. 1.077.948,28 Euro = 75,77 % vor.

- Beiträge und ähnliche Entgelte

Einhergehend mit den hohen Einnahmen aufgrund der vorzeitigen Veräußerung der Baugrundstücke fallen auch die Einnahmen aus Beiträgen in 2006 höher aus. Dagegen konnten die für 2006 geplanten Abrechnungen von Straßenausbaumaßnahmen in 2006 nicht umgesetzt werden, weil mit einzelnen Maßnahmen noch gar nicht begonnen wurde und bereits begonnene Maßnahmen in 2006 nicht abgeschlossen werden konnten. Die veranschlagten Straßenausbaubeiträge für 2006 entfallen hier somit. Im Ergebnis wurden im Bereich der Gruppierung „Beiträge und ähnliche Entgelte“ Einnahmen i. H. v. 1.514.082,97 Euro realisiert. Dies entspricht einer Mehreinnahme i. H. v. 263.682,97 Euro.

- Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen

Da verschiedene Straßenausbaumaßnahmen in 2006 nicht umgesetzt bzw. abgeschlossen wurden, entfallen vorerst auch die hierfür zu gewährenden Zuweisungen seitens des Landes. Zudem konnte die Zuschussgewährung für den Ausbau der KGS zur Ganztagschule in 2006 noch nicht in voller Höhe abgewickelt werden. Dies führt u. a. zu einer Mindereinnahme i. H. v. 763.244,14 Euro = 34,45 % im Bereich dieser Gruppierung. Ansonsten ist die Gewährung der Zuweisungen bzw. deren tatsächlicher Zufluss nur schwer für ein konkretes Haushaltsjahr festzulegen, da die Auszahlung letztendlich auch von der Haushaltssituation des Landes und der entsprechenden Ausstattung einzelner Fördertöpfe abhängig ist.

- Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen

In 2006 wurden lediglich Kredite im Rahmen der Kreisschulbaukasse i. H. v. 198.500,00 Euro aufgenommen. Eine Kreditaufnahme am Kreditmarkt war für 2006 nicht veranschlagt.

## **Ausgaben**

### Verwaltungshaushalt

- Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen

Aufgrund einer Erhöhung der Anzahl der berücksichtigungsfähigen Ruhestandsbeamten ist ab 2005 eine höhere Umlage zur Beihilfekasse fällig. Eine erste Berechnung der fälligen Umlage fiel allerdings höher aus als die tatsächliche Festsetzung. Da bei der Ermittlung der Ansätze für 2006 die tatsächliche Umlagenhöhe noch nicht feststand, fiel die Anhebung der Ansätze zu hoch aus. Zudem wurde eine Überzahlung bei der Umlage für 2005 mit den Umlagezahlungen für 2006 verrechnet. Dadurch kommt es insgesamt zu einer Minderausgabe i. H. v. 12.294,89 Euro. Das Anordnungssoll beläuft sich im Ergebnis auf 63.305,11 Euro.

- Personalnebensausgaben

Die pauschal gebildeten Minimalansätze von jeweils 100 Euro wurden nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen. Im Ergebnis wurden die Haushaltsansätze i. H. v. 1.700 Euro nur i. H. v. 386,68 Euro in Anspruch genommen.

- Unterhaltung Grundstücke und bauliche Anlagen

Für die Unterhaltung der gemeindlichen Grundstücke und baulichen Anlagen wurden Haushaltsmittel i. H. v. insgesamt 656.900 Euro veranschlagt. Im Ergebnis liegen für 2006 Ausgaben i. H. v. 528.909,91 Euro vor. Auf den einzelnen Haushaltsstellen in diesem Gruppierungsbereich kommt es zu Mehr- und Minderausgaben. Im Saldo wird eine Minderausgabe i. H. v. 127.990,09 Euro ausgewiesen. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass pauschal gebildete Ansätze nicht in voller Höhe ausgeschöpft worden sind.

- Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen, u.s.w.

Fast über die gesamten Anteilbudgets hinweg konnten gegenüber den veranschlagten Bewirtschaftungskosten Einsparungen erzielt werden. Im Ergebnis (1.473.589,59 Euro) fallen in diesem Gruppierungsbereich Minderausgaben i. H. v. 259.110,41 Euro an. Das Ergebnis ist zum Teil darin begründet, dass die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltes 2006 kalkulierten Preiserhöhungen bei Strom und Gas tatsächlich niedriger ausgefallen sind als veranschlagt.

- Besondere Aufwendungen für Bedienstete

Die veranschlagten Ausgabeansätze für Dienst- und Schutzkleidung, Fortbildungskosten, etc. i. H. v. insgesamt 76.400 Euro wurden nicht in vollem Rahmen ausgeschöpft, so dass hier eine Minderausgabe i. H. v. 28.670,65 Euro = 37,53 % zu verzeichnen ist. Herauszustellen ist hier das Ergebnis im Teilbudget 8200 – Allgemeine Finanzen –; hier waren Fortbildungskosten i. H. v. 14.100 Euro ver-

anschlagt, von denen nur 3.176,18 Euro verausgabt worden sind. Im Hinblick auf die Umstellung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechtes zum 1.1.2009 fallen die überwiegenden Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter erst in den Jahren 2007 und 2008 an.

- **Geschäftsausgaben**

Geschäftsausgaben wurden in Höhe von 398.200 Euro veranschlagt. Verausgabt wurden 323.062,99 Euro, woraus sich eine Abweichung von - 18,87 % ergibt. Auch hier verteilen sich die Abweichungen gleichmäßig auf eine Vielzahl von Haushaltsstellen. Herauszuheben sind hier lediglich folgende Bereiche: Im Meldewesen wurden von den veranschlagten Druckkosten für Personalausweise i. H. v. 63.000 Euro nur 26.654,57 Euro verausgabt. Der bereits in den Vorjahren festgestellte Rückgang bei der Neuausstellung von Ausweisdokumenten hat sich in 2006 fortgesetzt. Bei den Post- und Fernmeldegebühren ergeben sich Minderausgaben i. H. v. 6.989,23 Euro (- 8,20 %). Hier verteilen sich die Minderausgaben über die einzelnen Teil- bzw. Anteilbudgets. Die Haushaltsansätze für Öffentliche Bekanntmachungen wurden nur i. H. v. 13.616,31 Euro verausgabt, da z. B. aufgrund einer geringeren Anzahl von Planfstellungsverfahren (Anteilbudget 8400 – Planung) weniger Bekanntmachungen angefallen sind, wie ursprünglich eingeplant. Die Minderausgabe beträgt hier 10.683,69 Euro. Allgemein kann festgehalten werden, dass die veranschlagten Mittel als Pauschalbeträge in diesem Gruppierungsbereich nicht in voller Höhe in Anspruch genommen werden mussten.

- **Zinsausgaben**

Aufgrund der Sondertilgung Anfang 2005 i. H. v. 2.020.098,34 und der nicht umgesetzten Kreditaufnahme am Kreditmarkt (Haushaltsansatz 2.177.300 Euro) im Haushaltsjahr 2005 hat sich auch die Zinsbelastung der Folgejahre entsprechend reduziert. Entgegen dem veranschlagten Haushaltssoll i. H. v. 305.900 Euro betrug die Zinsbelastung in 2006 lediglich 259.424,23 Euro. Die Reduzierung der Zinsbelastung zeichnete sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltes 2006 noch nicht in vollem Umfange ab.

- **Gewerbesteuerumlage**

Entsprechend dem hohen Gewerbesteueraufkommen in 2006 i. H. v. 6.352.210,60 Euro ergibt sich hier aufgrund der direkten Abhängigkeit eine höhere Ausgabe bei der Gewerbesteuerumlage. Bei einem Umlagesatz von 74 Punkten beträgt die Gewerbesteuerumlage demnach 1.493.806,00 Euro und liegt im Ergebnis 425.506,00 Euro über dem Haushaltssoll.

- **Weitere Finanzausgaben**

Für verschiedene Gewerbebetriebe erfolgte in 2006 eine nachträgliche Änderung bei der Festsetzung der Gewerbesteuer für zurückliegende Kalenderjahre. Die Erstattungsbeträge wurden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben verzinst. Nachdem

in den Vorjahren hohe Zinszahlungen anstanden, wurde der Ansatz für die „Zinszahlungen bei Steuerrückständen,, entsprechend angepasst. Allerdings waren die Höhe der Erstattungen und der damit verbundenen Zinszahlungen in 2006 wieder rückläufig. So betrug die Zinsbelastung in 2006 im Ergebnis 7.388,00 Euro. Dadurch ergibt sich gegenüber dem Ansatz eine Minderausgabe i. H. v. 5.112,00 Euro.

- Zuführung zum Vermögenshaushalt

Aufgrund des guten Ergebnisses im Verwaltungshaushalt fällt die Zuführung zum Vermögenshaushalt mit 3.394.409,91 Euro deutlich höher aus als die veranschlagte Pflichtzuführung i. H. v. 441.600 Euro. Siehe auch unter Kapitel B) Pkt. 4.

- Zinsausgaben für äußere Kassenkredite

Die in § 4 der Haushaltssatzung verankerte Legitimation zur Inanspruchnahme von Kassenkrediten wurde aufgrund der vorhandenen Liquidität in der Gemeindekasse nicht in Anspruch genommen. Daher wurden auch keine Zinsausgaben für äußere Kassenkredite fällig.

### Vermögenshaushalt

- **Gewährung von Darlehn**

Im Rahmen der Haushaltsplanung wurde die Vergabe eines Darlehns i. H. v. 28.500 Euro an den Bauhof Rastede als optimierter Regiebetrieb veranschlagt. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes beim Bauhof wurde die Darlehnsgewährung nicht erforderlich.

- **Vermögenserwerb**

Für den Bereich der Wohnungsbauförderung wurde in 2006 weiteres Bauerwartungsland angekauft, um zukünftig weitere Bebauungsflächen ausweisen und dem zur Folge Baugrundstücke verkaufen zu können. Jedoch konnte der Ankauf einiger eingeplanter Flächen in 2006 nicht realisiert werden. Zudem fiel der Ankauf von Flächen für die Umsetzung des Bebauungsplanes 79 – südlich Schlosspark – flächenmäßig geringer aus als eingeplant. Im Ergebnis wurden für den Ankauf von Grundstücken im Bereich der Wohnungsbauförderung 1.647.810,94 Euro angeordnet. Dies liegt 714.989,06 Euro unter dem veranschlagten Haushaltssoll i. H. v. 2.362.800 Euro. Der Ankauf von Bauerwartungsland ist nur schwer planbar, da hier die Realisierung von vielen nicht vorhersehbaren Faktoren abhängig ist.

Im Rahmen des Erwerbes von beweglichen Sachen wird im Ergebnis ein Anordnungssoll für 2006 i. H. v. 546.755,39 Euro ausgewiesen. Gegenüber dem Haushaltsanatz liegt lediglich eine Mehrausgabe i. H. v. 5.055,39 Euro zu vor.

- **Tiefbau**

Im Bereich Tiefbau liegt abweichend vom Haushaltssoll i. H. v. 4.329.300 Euro im Ergebnis ein Anordnungssoll i. H. v. 3.390.813,81 Euro vor. Die Minderausgaben i. H. v. 938.486,19 Euro (-21,68 %) begründen sich dadurch, dass verschiedene für 2006 vorgesehene Maßnahmen nicht umgesetzt werden konnten. Dies lag u. a. daran, dass aufgrund fehlender Zuwendungsbescheide und aufgrund der begrenzten Personaldichte mit einzelnen geplanten Straßenausbaumaßnahmen nicht begonnen werden konnte (u.a. Umbau Oldenburger Straße, Ausbau Alter Lehmdorfer Weg, Erschließung BPlan 84 „Brunsweg“). Zudem konnten bei verschiedenen anderen Maßnahmen günstigere Ausschreibungsergebnisse als eingeplant erzielt werden (u. a. Ausbau Schloßstraße/August-Brötje-Straße).

- **Planung**

Die für die Gestaltung des Kögl-Willms-Platzes und zur Weiterführung des Konzeptes für die Attraktivitätssteigerung des Hallenbades veranschlagten Planungskosten wurden in 2006 nicht in Anspruch genommen.

- **Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen**

Gegenüber den veranschlagten Haushaltsmitteln i. H. v. 416.800 Euro fällt das Anordnungssoll mit 283.631,84 Euro deutlich geringer aus. Die Minderausgabe i. H. v. 133.168,68 Euro ist vorrangig dadurch begründet, dass die Planungen für die Umsetzung der Maßnahme „Verlegung Druckrohrleitung Delfshausen“ nicht mehr in 2006 abgeschlossen werden konnten und so der Beginn der Maßnahme nach 2007 verschoben werden musste. Die für die Maßnahme veranschlagten Haushaltsmittel wurden in 2006 nicht in Anspruch genommen.

#### **4. in der Betrachtung einzelner Haushaltsstellen**

Die als Anlage 4 beigefügten Übersichten enthalten sämtliche Haushaltsstellen des Verwaltungs- und des Vermögenshaushaltes, bei denen das Anordnungssoll im Ergebnis vom Haushaltsansatz um mindestens  $\pm 10$  Prozent abweicht. Gleichzeitig muss die Abweichung absolut im Verwaltungshaushalt mindestens 1.000 Euro und im Vermögenshaushalt mindestens 5.000 Euro betragen. Zudem sind die Haushaltsstellen aufgeführt, bei denen entgegen einem nicht veranschlagten Haushaltsansatz ein Anordnungssoll im Ergebnis ausgewiesen wurde. Die Haushaltsstellen sind in den Einnahmen und den Ausgaben nach den Anteilbudgets sortiert.

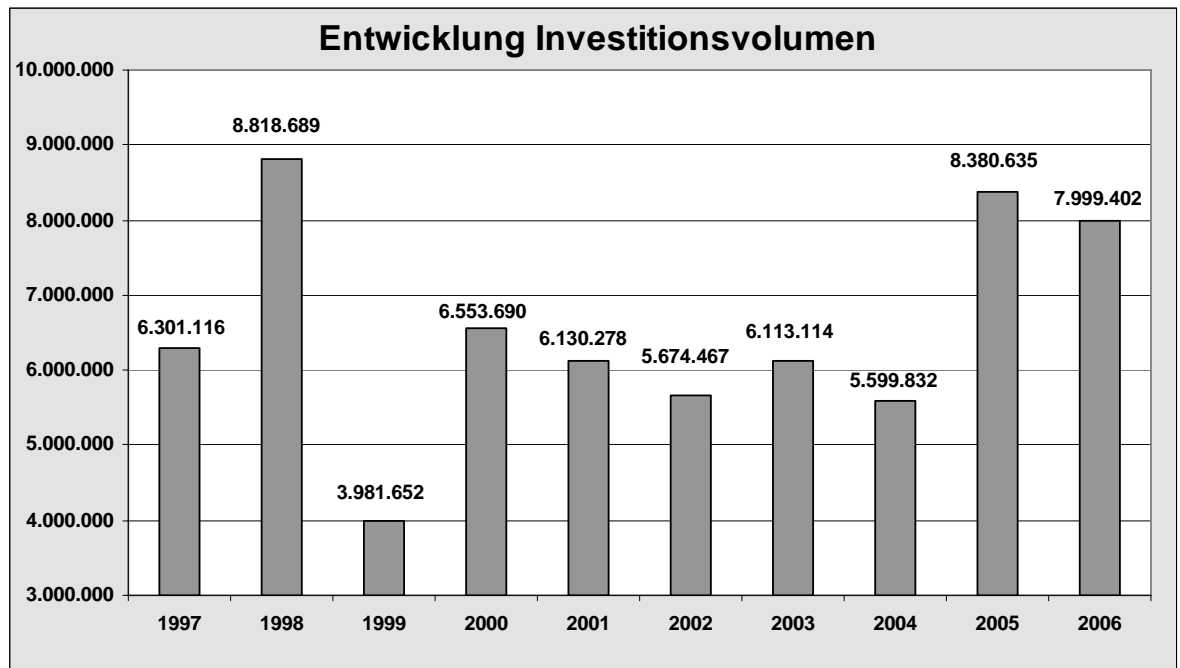


## D) Überblick über die Haushaltswirtschaft

### 1. Allgemeines

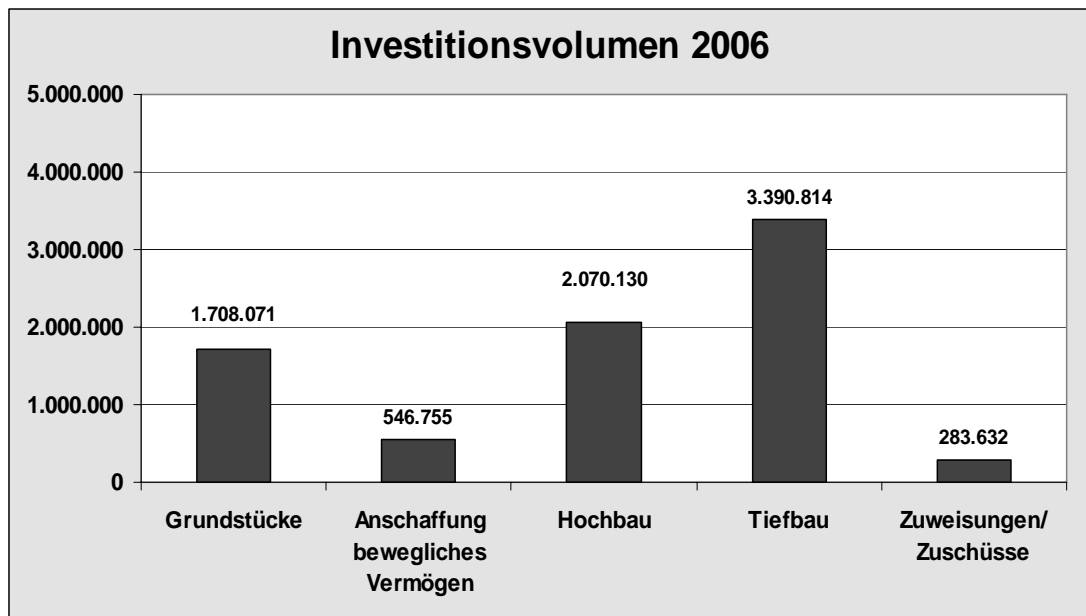
Nachfolgend soll auf die Tätigkeit der Gemeinde Rastede im Bereich der Investitionen und der Investitionsförderungsmaßnahmen eingegangen werden.

### 2. Investitionen und Investitionsförderung



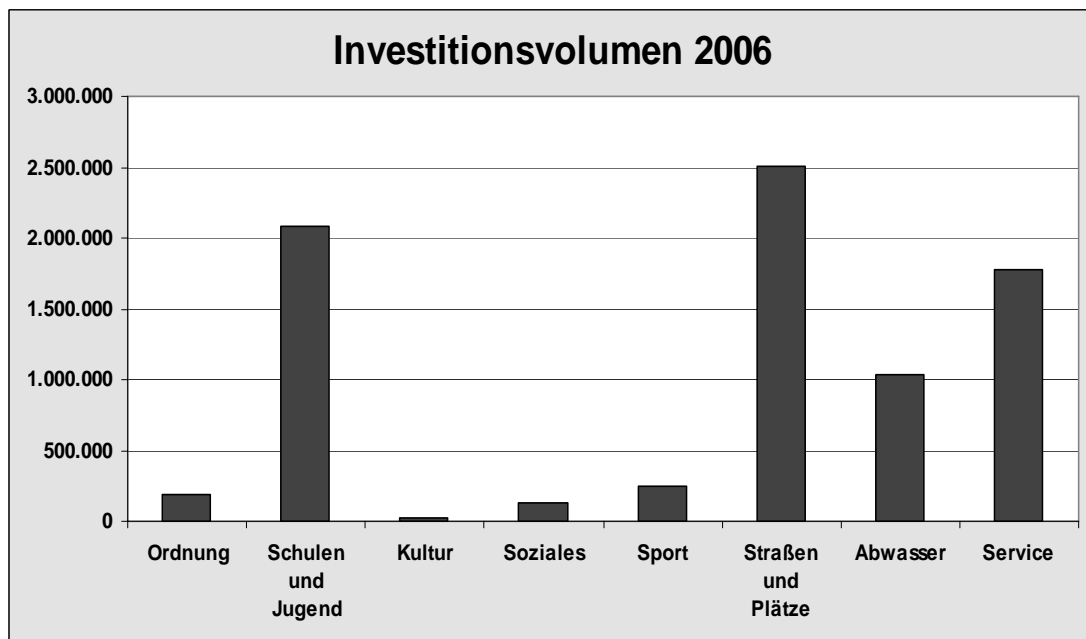
Der Vermögenshaushalt weist in 2006 für Investitions- und Investitionsförderungsmaßnahmen ein Haushaltsvolumen i. H. v. 7.999.402,27 Euro aus. Auch wenn gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang beim Investitionsvolumen zu verzeichnen ist, so liegt das Volumen doch deutlich über dem Niveau der Jahre 1999 bis 2004.

Die Ausgaben für Investitions- und Investitionsförderungsmaßnahmen entfallen dabei auf folgende Bereiche:



Der Schwerpunkt bei den Investitionen lag in 2006 im Bereich Tiefbau. Hier beträgt das Ausgabevolumen – vorrangig für verschiedene Erschließungs- und Straßenausbaumaßnahmen – insgesamt 3.390.814 Euro. Zudem wurden weitere 2.070.130 Euro für verschiedene Baumaßnahmen im Bereich Hochbau investiert. Hier stand der Ausbau der KGS zur Ganztagschule mit einem Ausgabevolumen i. H. v. rund 1,1 Millionen Euro im Vordergrund. Im Rahmen der Wohnungsbauförderung wurden für den Ankauf von Grundstücken insgesamt 1.647.811 Euro verausgabt.

Der folgenden Grafik kann entnommen werden, welches Ausgabevolumen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf die einzelnen Budgets entfällt:



# **Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2005**

## **3. Abgeschlossene Baumaßnahmen**

In der folgenden Übersicht sind die Baumaßnahmen aufgeführt, die in 2006 abgeschlossen worden sind und deren Durchführung sich über mehrere Haushaltsjahre erstreckt hat:

<b>Glied.</b>	<b>Grupp.</b>	<b>Anteilsbudget</b>		<b>Bezeichnung</b>	<b>Baukosten 2003</b>	<b>Baukosten 2004</b>	<b>Baukosten 2005</b>	<b>Baukosten 2006</b>	<b>Baukosten gesamt</b>
2102	940001	2102	Grundschule Kleibrok	Sanierungsmaßnahmen	--	--	27.020,00	22.545,65	<b>49.565,65</b>
2104	940002	2104	Grundschule Wahnbek	Brandschutzmaßnahmen	--	--	85.193,75	8.553,92	<b>93.747,67</b>
2104	940003	2104	Grundschule Wahnbek	Sanierungsmaßnahmen	--	--	14.958,31	2.512,85	<b>17.471,16</b>
2107	935200	2107	Grundschule Feldbreite	Neuanschaffung Spielgerät	--	--	7.631,67	1.821,20	<b>9.452,87</b>
2107	940005	2107	Grundschule Feldbreite	Sanierung (Beton) Seitenfassade	--	--	7.232,72	9.238,24	<b>16.470,96</b>
2107	940006	2107	Grundschule Feldbreite	Hochbaumaßnahme; Akustikmaßnahmen in Klassenräumen	--	--	20.583,59	18.867,00	<b>39.450,59</b>
2107	940009	2107	Grundschule Feldbreite	Hochbaumaßnahme; Sonnenschutzanlage (EG)	--	--	5.467,87	10.435,92	<b>15.903,79</b>
2140	935200	2201	Schule für Lernhilfe (Voßbarg)	Neuanschaffung Spielgerät	--	--	2.703,81	2.354,80	<b>5.058,61</b>
2810	940007	2301	KGS	Sanierung von 2 Lehrküchen	--	--	64.241,52	4.078,42	<b>68.319,94</b>
2811	940000	2301	KGS (Gebäude Feldbreite)	Renovierung von 2 naturwissenschaftl. Räumen	--	--	83.530,97	29.904,58	<b>113.435,55</b>
2811	940001	2301	KGS (Gebäude Feldbreite)	Einbau Brandschutztüren	--	--	10.000,00	4.210,00	<b>14.210,00</b>

**Rechenschaftsbericht der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2006**

<b>Glied.</b>	<b>Grupp.</b>	<b>Anteilsbudget</b>		<b>Bezeichnung</b>	<b>Baukosten 2003</b>	<b>Baukosten 2004</b>	<b>Baukosten 2005</b>	<b>Baukosten 2006</b>	<b>Baukosten gesamt</b>
5720	940017	5103	Hallenbad	Sanierungsmaßnahmen (Sauna)	--	--	6.906,80	1.024,34	<b>7.931,14</b>
5720	940018	5103	Hallenbad	Attraktivitätssteigerung; Anbau Wintergarten mit Einbauten (Whirlpool)	--	--	319.587,99	14.865,59	<b>334.453,58</b>
5656	940001	5306	Mehrzweck- halle Feldbreite	Sanierung Mehrzweckhalle Feldbreite nach Brand- schaden	--	--	4.533,05	98.465,24	<b>102.998,29</b>
6310	950036	6101	Straßen	Gewerbegebiet Schaffjückenweg	--	--	70.585,01	4.677,18	<b>75.262,19</b>
6310	950050	6101	Straßen	Wohnbau Wahnbek III (63C / Hohe Brink)	110.153,93	100.219,09	46.676,95	9.907,38	<b>266.957,35</b>
6320	950031	6101	Straßen	Ausbau Logemanns Damm	--	145.069,45	235.478,62	155.602,69	<b>536.150,76</b>
7010	950001	7100	Schmutzwasser	Sanierung Schlamm- leitungen	--	--	1.615,42	15.740,21	<b>17.355,63</b>
7011	950001	7100	Schmutzwasser	Tiefbaumaßnahme; BBPl. 80 Loy, Fünfhäuserweg	--	--	27.462,50	2.091,66	<b>29.554,16</b>
7011	950060	7100	Schmutzwasser	Tiefbaumaßnahme; BBPl.75-Göhlen (3.BA)	--	5.775,84	132.400,00	8.222,58	<b>146.398,42</b>
7110	950001	7200	Regenwasser	Tiefbaumaßnahme; BBPl. 80 Loy, Fünfhäu-serw	--	--	24.064,85	1.906,98	<b>25.971,83</b>
7110	950052	7200	Regenwasser	Wohnbau Loy	24.925,85	--	4.300,00	7.200,00	<b>36.425,85</b>
7110	950060	7200	Regenwasser	Tiefbaumaßnahme; BBPl.75-Göhlen (3.BA)	--	4.757,44	165.438,58	1.292,18	<b>171.488,20</b>

Alle Angaben in Euro (IST – Zahlen).

## II. Kredit- und Vermögenswirtschaft im Haushaltsjahr 2006

### 1. Kreditwirtschaft

<u>Neuaufnahmen</u>	<u>Haushaltssoll</u>	<u>Ergebnis</u>
• Kreditmarkt	0,00 €	0,00 €
• Kreisschulbaukasse	483.300,00 €	198.500,00 €
<u>Tilgung</u>		
• Kreditmarkt	226.000,00 €	214.683,44 €
• Sondertilgung	0,00 €	0,00 €
• Kreisschulbaukasse	215.000,00 €	212.216,55 €
<u>Zinsen</u>	305.900,00 €	259.424,23 €
<u>Schuldendienstleistung</u> gesamt	746.900,00 €	686.324,22 €

In der Haushaltssatzung wurde der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen – lediglich im Rahmen der Kreisschulbaukasse – auf insgesamt 483.300 Euro festgesetzt. Zur Finanzierung der Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen war die Aufnahme von Kreditmitteln am Kreditmarkt nicht vorgesehen, da zur Deckung dieser Ausgaben ein entsprechender Rückgriff auf den Rücklagenbestand vorgesehen war. Im Ergebnis wurden im Rahmen der Kreisschulbaukasse lediglich Kreditmittel i. H. v. 198.500,00 Euro in Anspruch genommen. Zudem war aufgrund der positiven Entwicklung des Haushaltsjahres 2006 ein Rückgriff auf die Allgemeine Rücklage nicht erforderlich.

Im Ergebnis weist das Haushaltsjahr 2006 eine negative Nettoneuverschuldung i. H. v. 228.399,99 Euro aus.

## 2. Schuldenentwicklung

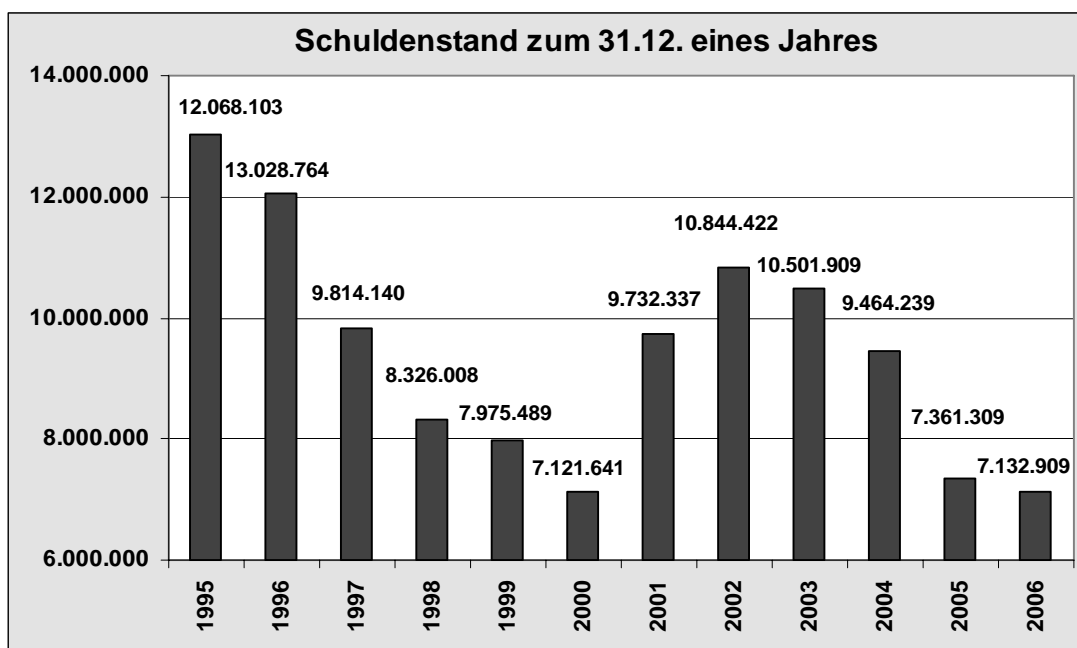
Gemäß den Vorschriften der §§ 39 und 40 Abs. 2 und 3 GemHVO ist der Stand der Schulden in der Jahresrechnung zu Beginn und zu Ende des Haushaltsjahres festzustellen.

Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	0,00 €
Schuldenaufnahme aus der Kreisschulbaukasse	<u>198.500,00 €</u>
<b>Neuverschuldung 2006</b>	<b><u>198.500,00 €</u></b>

Tilgung Kreditmarkt	214.683,44 €
Sondertilgung	0,00 €
Tilgung Kreisschulbaukasse	<u>212.216,55 €</u>
<b>Gesamttilgung 2006</b>	<b><u>426.899,99 €</u></b>

Schuldenstand am 01.01.2006	7.361.308,51 €
Zugang durch Neuverschuldung	198.500,00 €
Abgang durch Tilgung	426.899,99 €
Abgang durch Sondertilgung	0,00 €
sonstige Zugänge	0,00 €
sonstige Abgänge	<u>0,02 €</u>
<b>Schuldenstand am 31.12.2006</b>	<b><u>7.132.908,50 €</u></b>

Der Schuldenstand beträgt pro Einwohner der Gemeinde Rastede 348,52 Euro; bei einem Schuldenstand gesamt i. H. v. 7.132.908,50 Euro und 20.466 Einwohnern zum Stichtag 30.06.2006.



### 3. Vermögensentwicklung

Stand des Vermögens am 01.01.2006	<b>96.166.329,13 €</b>
Veränderung Anlagevermögen durch Berichtigungen	- 1.026.671,00 €
Vermehrung Anlagevermögen durch Bewertung	+ 369.760,27 €
Verminderung Anlagevermögen durch Bewertung	– 2.663.870,91 €
Vermehrung Haushalt	+ 8.884.838,18 €
Verminderung Haushalt	– 2532.788,92 €
<b>Stand des Vermögens am 31.12.2006</b>	<b>99.197.596,75 €</b>

Rastede, 01.09.2007

---

Decker  
- Bürgermeister -

# **III.**

# **Anlagen**



# **Lesexemplar**

## **Bericht**

**des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Ammerland  
über die Prüfung der Jahresrechnung der Gemeinde Rastede**

**für das Haushaltsjahr  
2006**

**Kurzdarstellung der Prüfungsfeststellungen/-bemerkenungen**

<b>01</b>	Die Jahresrechnung wurde nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist aufgestellt.	<b>03</b>
<b>02</b>	Die Finanzplanung für die Jahre 2005 bis 2008 wies höhere investive Ausgaben aus als vom Rat im Rahmen des Investitionsprogramms beschlossen wurden.	<b>05</b>
<b>03</b>	Die der Jahresrechnung beigelegte Übersicht über die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen entspricht nicht den tatsächlichen Gegebenheiten.	<b>06</b>
<b>04</b>	Bei der Kostenverrechnung des Budgets 80 sollten für den Bereich Finanzverwaltung ausschließlich die tatsächlich entstehenden Servicekosten des Amtes (Personal- und Sachkosten) einbezogen werden.	<b>07</b>
<b>05</b>	Im Rechenschaftsbericht werden die wesentlich verbesserten Abschlussergebnisse des Verwaltungs- und des Vermögenshaushaltes nicht dargestellt. Außerdem fehlen Aussagen über die Folgekosten aus den Investitionen und hinsichtlich der abgeschlossenen Mehrjahresmaßnahmen fehlen Angaben über deren Finanzierung.	<b>11</b>
<b>06</b>	Zur Vermeidung unnötiger Kreditfinanzierungen sollten die mittelbewirtschaftenden Ämter angehalten werden, die Bildung von HAR (Mittelübertragungen) im Vermögenshaushalt sorgfältiger dem voraussichtlichen Bedarf anzupassen.	<b>13</b>
<b>07</b>	Durch die aus Kontrollgründen vorgenommene Erfassung von Mehrausgaben im Rahmen von Deckungskreisen als überplanmäßige Ausgaben, kann eine Bestätigung, dass für tatsächlich entstandene über- und außerplanmäßige Ausgaben entsprechend den Vorschriften des § 89 NGO bzw. den vom Rat erlassenen Richtlinien verfahren wurde, seitens des RPA nicht erfolgen.	<b>15</b>
<b>08</b>	Die Kostenerstattung des Landkreises für die Fahrten zum Schwimmunterricht ist den Einnahmen der laufenden Schulbeteiligung zuzuordnen.	<b>19</b>
<b>09</b>	Aufgrund fehlender Auftragsüberwachung kam es bei einer Maßnahme des Deckenprogramms für Gemeindestraßen zu einer Überzahlung von 39.440,00 €.	<b>20</b>
<b>10</b>	Im Rahmen der Baumaßnahme „Rathausanierung 3. BA“ wurde ein Gewerk ohne Wettbewerb vergeben. Damit wurde gegen das Vergaberecht verstoßen.	<b>21</b>
<b>11</b>	Die öffentliche Bekanntmachung und Auslegung des Beschlusses über die Feststellung des Jahresabschlusses 2006 und über die Entlastungserteilung für den Geschäftsführer der Sozialstation Rastede gGmbH entsprechend § 31 Eig-BetrVO ist versäumt worden.	<b>22</b>
<b>12</b>	Auf dem Lagebericht, der dem Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2006 für den optimierten Regiebetrieb „Bauhof Rastede“ beigelegt ist, fehlt die Unterschrift der Betriebsleitung.	<b>24</b>
<b>13</b>	Aufgrund der Größenordnung möglicher Gewinne oder Verluste des optimierten Regiebetriebes „Bauhof Rastede“, die gem. § 11 EinrVO-Kom zu behandeln sind, wird eine Beschlussfassung des Rates über den Jahresabschluss für erforderlich gehalten.	<b>24</b>
<b>14</b>	Die Berichtspflicht gem. § 116 a NGO für die Beteiligungen der Gemeinde wird weiterhin nicht vollständig erfüllt.	<b>27</b>

## **1. Vorbemerkungen**

### **1.1 Prüfungsauftrag**

Der Auftrag zur Prüfung der Jahresrechnung der Gemeinde Rastede ergibt sich aus § 67 Abs. 2 NLO in Verbindung mit § 120 Abs. 2 NGO.

### **1.2 Prüfungszeit/Prüfer**

Die Jahresrechnung wurde in der Zeit vom 18.02. bis 26.05. 2008 vor Ort sowie in der Zeit vom 02. bis 18.07.2008 in den Büroräumen des RPA (jeweils mit erheblichen Unterbrechungen) geprüft. Als Prüfer waren KOAR Frerichs und kurzzeitig KA Deichsel tätig.

Der Verwaltung wurde am 22.07.2008 ein Entwurf des Prüfungsberichtes zugesandt. Eine Schlussbesprechung fand nicht statt.

### **1.3 Prüfungsunterlagen**

Die zur Prüfung notwendigen Unterlagen wurden vorgelegt. Etwaige fehlende Unterlagen und Nachweise sind zu den jeweiligen Prüfungsbereichen gesondert aufgeführt.

## **2. Jahresrechnung 2005**

Der Rat der Gemeinde Rastede hat am 29.04.2008 die Jahresrechnung 2005 beschlossen. Gleichzeitig wurde dem Bürgermeister die Entlastung erteilt.

Das nach §§ 100 Abs. 2, 101 Abs. 1 und 2 und 120 Abs. 4 NGO vorgeschriebene weitere Verfahren (Anzeige bei der Aufsichtsbehörde, öffentliche Bekanntmachung und Auslegung der Jahresrechnung einschließlich Rechenschaftsbericht, Bericht des Rechnungsprüfungsamtes und Stellungnahme des Bürgermeisters) war zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zunächst noch nicht abgeschlossen.

Die Anzeige bei der Aufsichtsbehörde, öffentliche Bekanntmachung und Auslegung der Jahresrechnung einschließlich Rechenschaftsbericht, Bericht des RPA und Stellungnahme des Bürgermeisters sind inzwischen ebenfalls erfolgt. Das Haushaltsjahr 2005 ist damit abgeschlossen.

## **3. Jahresrechnung 2006**

### **3.1 Durchführung der Prüfung/Prüfungsumfang**

Ab 01.01.2006 gelten für die Prüfung der Jahresrechnung grundsätzlich die Bestimmungen der Gemeindehaushalts- und -kassenverordnung (GemHKVO). Aufgrund des Beschlusses des Rates der Gemeinde Rastede vom 21.02.2006 gem. Art. 6 Abs. 2 des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftsrechtlicher Vorschriften bleiben bestimmte Vorschriften der NGO und zugehörige Verordnungsregelungen in der bis zum 31.12.2005 geltenden Fassung bis längstens **31.12.2008** anwendbar.

Weiterhin bleiben durch Beschlüsse des Rates der Gemeinde vom 21.02.2006 gem. Art. 6 Abs. 4 und Abs. 5 des Gesetzes zur Neuordnung des Gemeindewirtschaftsrechts und zur Änderung gemeindewirtschaftlicher Vorschriften

- a) für die **Sozialstation Rastede gGmbH** und für die **Residenzort Rastede GmbH**
- b) für den **Bauhof** als Hilfsbetrieb der Gemeinde mit selbstständiger Wirtschaftsführung

die Vorschriften der NGO (§§§ 113, 108 Abs. 3 Ziff. 3 und 110) in der bis zum 31.12.2005 geltenden Fassung bis längstens **31.12.2009** anwendbar.

- 01** Nach § 100 Abs. 2 NGO ist die Jahresrechnung innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufzustellen. Die Gemeinde hat die für die Jahresrechnung erforderlichen Unterlagen erst am 01.09.2007 abschließend fertiggestellt. Insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Umstellung auf das doppelte Finanzsystem hat die Gemeinde dafür Sorge zu tragen, die Jahresrechnungen der Folgejahre 2007 und 2008 zeitnah aufzustellen.

Die Prüfung der Jahresrechnung erstreckte sich auf Teilbereiche. Sie umfasste das Haushaltsjahr 2006 und wurde auf frühere Haushaltsjahre oder bis zum Prüfungszeitpunkt ausgedehnt, wenn es zur Vervollständigung des Sachverhalts notwendig war oder insbesondere aufgrund einer zeitnahen Prüfung für erforderlich gehalten wurde.

Im Rahmen der Jahresrechnungsprüfung sind Kassenvorgänge und Belege stichprobenweise geprüft worden.

Der Verwaltung wurden während der Prüfungstätigkeiten aufgrund aktueller Anlässe Hinweise und Empfehlungen gegeben. Etwaige Feststellungen von geringer Bedeutung wurden mit den Bediensteten besprochen und nicht mit in den Prüfungsbericht aufgenommen. Soweit eine Prüfung stattfand, hat das RPA gem. § 120 Abs.1 NGO darauf geachtet, ob

- der Haushaltsplan eingehalten wurde,
- die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt worden sind,
- bei den Einnahmen und Ausgaben des gemeindlichen Geld- und Vermögensverkehrs nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften unter Beachtung der maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und der gebotenen Wirtschaftlichkeit verfahren worden ist und
- das Vermögen richtig nachgewiesen worden ist.

#### **4. Grundlagen der Haushaltswirtschaft**

##### **4.1 Haushaltssatzung 2006**

Der Rat der Gemeinde Rastede hat die Haushaltssatzung am 21.02.2006 beschlossen. Eine Nachtragssatzung wurde nicht erlassen.

Die Bestimmungen über die Genehmigung der Haushaltssatzung durch die Aufsichtsbehörde, die öffentliche Bekanntmachung und Auslegung (§ 86 Abs. 2 NGO) einschließlich des Beteiligungsberichtes (§ 116 a NGO) wurden beachtet. Die Haushaltssatzung ist damit rechtswirksam geworden.

Bis zum Inkrafttreten der Haushaltssatzung am 14.04.2006 (§ 84 Abs. 3 NGO) waren die Vorschriften über die **vorläufige Haushaltsführung** (§ 88 NGO) zu berücksichtigen.

## 4.2 Haushaltsplan 2006

Der Haushaltsplan schloss in Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

**Verwaltungshaushalt = 30.625.400,00 €**

**Vermögenshaushalt = 10.164.800,00 €**

Die Vorschrift des § 82 Abs. 3 NGO, wonach der Haushalt in jedem Haushaltsjahr ausgeglichen sein soll, wurde damit erfüllt. Die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes gem. § 82 Abs. 6 NGO war nicht erforderlich.

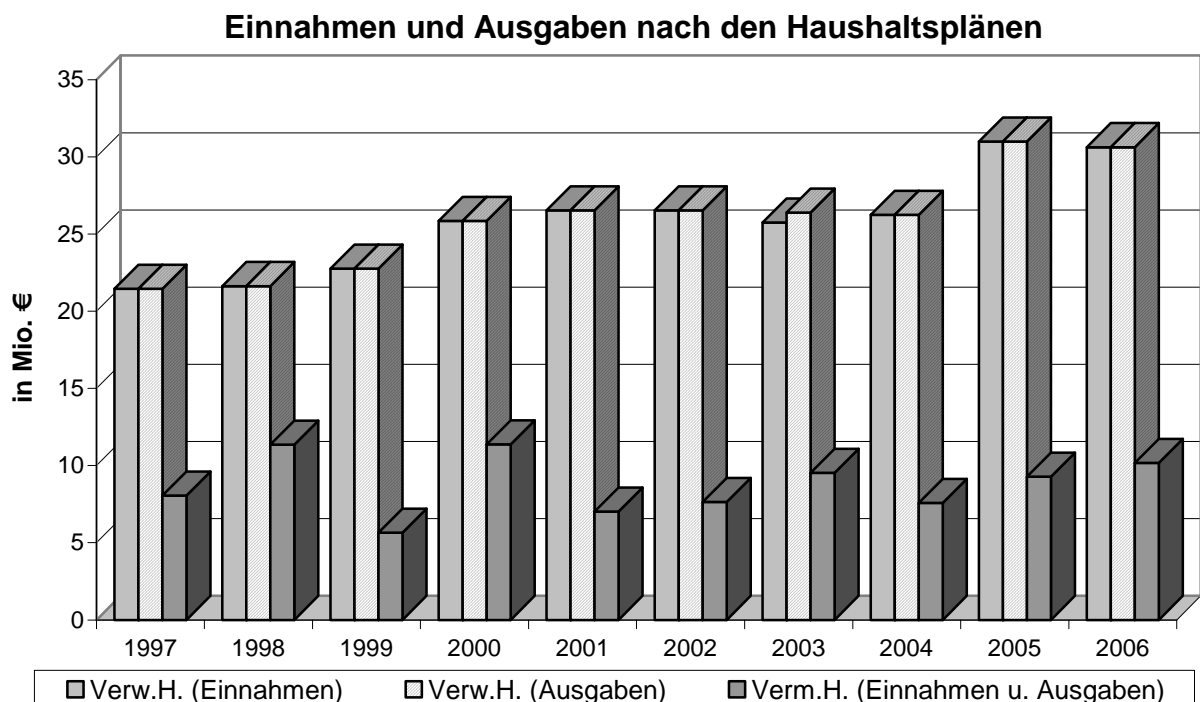
Die **Bestandteile** des Haushaltsplanes und die Pflichtanlagen (§ 2 GemHVO) sind vorhanden.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2006 wurde in budgetierter Form (8 Budgets) aufgestellt. Sammelnachweise wurden im Zusammenhang mit der Aufstellung der Budgets nicht eingerichtet.

Der budgetierte Haushaltsplan der Gemeinde wurde mit einem hauseigenen EDV-Programm aus dem nach § 5 GemHVO und dem verbindlich vorgeschriebenen Gliederungs- und Gruppierungsplan zu erstellenden Haushaltsplan entwickelt.

Anhand einer Überprüfung wurde festgestellt, dass alle im Rahmen des UVN-Fin-Verfahrens erfassten Haushaltsdaten vollständig in das Budgetprogramm übernommen worden sind. Der in Budgetform erstellte und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegte Haushaltsplan enthielt demnach alle erforderliche Haushaltszahlen.

Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushaltes und des Vermögenshaushaltes der Jahre 1997 bis 2006 (Stand jeweils Haushaltsplan) wird mit der nachstehenden Grafik verdeutlicht:



### 4.3 Finanzplan/Investitionsprogramm

Nach § 90 Abs. 1 NGO haben die Gemeinden ihrer Haushaltswirtschaft eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde zu legen. Als Grundlage hierfür ist nach § 90 Abs. 3 NGO ein Investitionsprogramm aufzustellen. Gem. § 24 Abs. 4 GemHVO soll der Finanzplan für die einzelnen Jahre in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen sein.

Gem. § 90 Abs. 5 NGO ist der Finanzplan dem Rat zur Kenntnis vorzulegen, das Investitionsprogramm ist dagegen gem. § 40 Abs. 1 Ziffer 8 NGO vom Rat zu beschließen. Der Finanzplan für das Haushaltsjahr 2006 umfasst die Planungsjahre 2005 bis 2009.

Der Rat der Gemeinde hat in der Sitzung am 21.02.2006 zusammen mit dem Haushaltsplan 2005 das Investitionsprogramm beschlossen und den Finanzplan zur Kenntnis genommen.

Zwischen der Haushaltsplanung (Haushaltsansatzstatistik) und der Finanzplanung ergab sich keine Abweichung.

- 02 Ein Abgleich **zwischen dem beschlossenen Investitionsprogramm mit der Finanzplanung** ergab auf der Ausgabenseite **keine Übereinstimmung**. In der Finanzplanung waren höhere investive Ausgaben aufgeführt, als lt. Beschluss des Rates im Investitionsprogramm vorgesehen waren. Es handelte sich hierbei um die Gewährung von Darlehen an kommunale Sonderrechnungen (Gruppierungsziffer 925) mit Beträgen zwischen 28 T€ und 76 T€ in den Jahren 2005 bis 2008.

Zum Ausgleich des **Vermögenshaushalts** waren nach der Planung folgende Kreditaufnahmen notwendig:

2006	=	483 T€
2007	=	1.880 T€
2008	=	1.490 T€
2009	=	681 T€

Nach den inzwischen vorliegenden Rechnungsergebnissen für 2006 und 2007 wurden in keinem dieser Haushaltsjahre Kredite vom Kreditmarkt aufgenommen, lediglich zinslose Kreisschulbaukassen-Kredite in Höhe von 198.500 € bzw. 245.500 € wurden realisiert, d.h., die jeweiligen Kreditermächtigungen wurden deutlich unterschritten. Damit wurde die **positive finanzwirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde fortgesetzt**.

Lt. der Finanzplanungsdaten ergab sich für den Planungszeitraum 2006 bis 2009 eine Neuverschuldung von rd. 2 Mio. €. Unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden Rechnungsergebnisse für das Haushaltsjahr 2007 kann bereits jetzt schon festgestellt werden, dass es einen **Schuldenabbau** geben wird, der sich auf voraussichtlich **rd. 2 Mio. €** belaufen könnte. Die tatsächliche Entwicklung bleibt abzuwarten.

### 4.4 Verpflichtungsermächtigungen (VE)

Nach § 91 Abs. 1 NGO dürfen Verpflichtungen zur Leistung von Ausgaben für Investitionen und für Investitionsförderungsmaßnahmen in künftigen Jahren nur eingegangen werden, wenn der Haushaltsplan hierzu ermächtigt. Unter Beachtung der Voraussetzungen des § 91 NGO können Verträge geschlossen und Aufträge erteilt werden, es dürfen jedoch keine kassenwirksamen Ausgaben hieraus geleistet werden.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen (VE) wurde vom Rat durch § 3 der Haushaltssatzung auf **1.676 T€** festgesetzt. Auf die gem. § 2 Abs. 2 Nr. 3 GemHVO dem Haushaltsplan (Seite 103 - 104) beigefügte Übersicht (Einzeldarstellung) wird verwiesen.

Aus der gemäß § 40 Abs. 2 Nr. 5 GemHVO der Jahresrechnung beizufügenden Übersicht ist zu ersehen, dass keine Aufträge aufgrund der VE erteilt wurden.

- 03** Bei der Überprüfung der Maßnahme „Erschließung B-Plan Nr. 79 – südl. Schlosspark – “ wurde festgestellt, dass im Mai 2006 ein Auftrag über 1.672 T€ erteilt wurde, obwohl nur 1.340 T€ an Haushaltsmitteln zur Verfügung standen. Die zu dieser Maßnahme bestehenden **Verpflichtungsermächtigungen** für die Haushaltsjahre 2007 und 2008 **wurden damit in Höhe von 332 T€ in Anspruch genommen**. Die der Jahresrechnung beigefügte Übersicht entspricht somit nicht den tatsächlichen Gegebenheiten.

#### 4.5 Haushaltsveranschlagung

##### 4.5.1 Veranschlagung

Nach § 7 Abs. 1 GemHVO sind die Einnahmen und Ausgaben nur in Höhe der im Haushaltsjahr voraussichtlich eingehenden oder zu leistenden Beträge zu veranschlagen; sie sind sorgfältig zu schätzen, soweit sie nicht konkret ermittelt werden können.

##### 4.5.2 Einhaltung der Haushaltsansätze

Ein Vergleich des vom Rat verabschiedeten Haushaltssolls mit dem von der Verwaltung ausgeführten lfd. Anordnungssoll (**ohne** Haushaltsreste) ergibt folgende Abweichungen (es werden die Salden der Mehr-/Mindereinnahmen bzw. -ausgaben und die Abweichungen dargestellt):

	Einnahmen	Abweichung	Ausgaben	Abweichung
	- Beträge in Euro -		- Beträge in Euro -	
<b>Verwaltungshaushalt</b>				
Haushaltsansatz	30.625.400,00		30.625.400,00	
lfd. Anordnungssoll	27.334.615,89		27.221.685,05	
<b>Saldo</b>	<b>-3.290.784,11</b>	<b>-10,75%</b>	<b>-3.403.714,95</b>	<b>-11,11%</b>
Mittelübertragung an Vermögenshaushalt gem. § 18 III GemHVO			3.758,83	
<b>Saldo danach</b>			<b>-3.399.956,12</b>	<b>-11,10%</b>
<b>Vermögenshaushalt</b>				
Haushaltsansatz	10.164.800,00		10.164.800,00	
lfd. Anordnungssoll	9.479.857,44		9.052.482,19	
<b>Saldo</b>	<b>-684.942,56</b>	<b>-6,74%</b>	<b>-1.112.317,81</b>	<b>-10,94%</b>
Mittelübertragung vom Verw.haushalt gem. § 18 III GemHVO			-3.758,83	
<b>Saldo danach</b>			<b>-1.116.076,64</b>	<b>-10,98%</b>

Im **Verwaltungshaushalt** sind sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite im Gesamtergebnis recht hohe Abweichungen eingetreten. Diese ergaben sich insbesondere im Einzelplan 4 (Sozialhaushalt), die überwiegend nicht von der Gemeindeverwaltung zu vertreten waren, aber auch in den Einzelplänen 0, 2 und 9.

Im **Vermögenshaushalt** fielen die Abweichungen insgesamt geringer aus. Größere Differenzen waren hier in den Einzelplänen 2, 5, 6, 7 und 9 festzustellen.

Im Rechenschaftsbericht sind die Abweichungen ab Seite 19 sowie in der Anlage 4 ausführlich tabellarisch dargestellt und ab Seite 23 nach Einnahme- und Ausgabearten zum Teil auch begründet worden. Auf die Ausführungen hierzu wird verwiesen.

In den Prüfungsberichten der vergangenen Jahre ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass die Haushaltsausführung in vielen Bereichen von dem vom Rat beschlossenen Haushaltsplan erheblich abweicht. Besonders auffällig waren hierbei die Bereiche

- bauliche Unterhaltung,
- Bewirtschaftungskosten,
- Mieten und Pachten sowie
- die Verrechnungskosten des Budgets 80.

Insbesondere wurde hierbei darauf hingewiesen, dass die unrealistische Veranschlagung der inneren Verrechnungskosten zum Teil erhebliche Auswirkungen auswies in Bereichen mit Gebührenfestsetzungen (Abwasserbeseitigung, Kindergärten usw.).

Laut Stellungnahme des Bürgermeisters vom **11.08.2005** zu dem Jahresprüfungsbericht 2003 sind die bewirtschaftenden Stellen der Gemeindeverwaltung im Zusammenhang mit den Mittelanmeldungen für das Haushaltsjahr **2006** ausdrücklich auf die **Beachtung der Veranschlagungsgrundsätze** gem. § 85 NGO und § 7 GemHVO hingewiesen worden.

Anhand der jetzt im Rahmen der Jahresrechnung 2006 erneut durchgeführten Prüfung war festzustellen, dass sich im Bereich der **Bewirtschaftungskosten** die Abweichungen zu den Haushaltsveranschlagungen gegenüber den Vorjahren noch **weiter erhöht** haben, während bei der **baulichen Unterhaltung** - hier insbesondere durch niedrigere Veranschlagungen – und bei den **Mieten und Pachten deutliche Verbesserungen** festgestellt werden konnten.

Auch die **Verrechnungskosten des Budgets 80** sind überwiegend realistischer eingeplant worden, so dass sich hier keine negativen Auswirkungen auf Gebührenfestsetzungen ergeben haben dürften.

- 04** Unrealistisch im besonderen Maße bleiben hier weiterhin die Einnahmeveranschlagungen. Dies betrifft insbesondere den Bereich der Finanzverwaltung (UA 0300); dem Haushaltssoll von 888.000,00 € steht ein Anordnungssoll von 1.536.516,00 € gegenüber (+ 76,1 %). Hier wird es weiterhin für unabdingbar gehalten, lediglich die tatsächlich entstehenden Servicekosten (Personal- und Sachkosten) des Budgets in die Verrechnungen einzubeziehen.

#### 4.5.3 Haushaltsvermerke

Mit Vermerken zur Deckungsfähigkeit (§§ 17 und 18 GemHVO) innerhalb der Anteilsbudgets bzw. Teilbudgets (§ 8 Abs.3 GemHVO) und gesondert für die Personalausgaben sowie mit Übertragbarkeitsvermerken (§§ 8 Abs. 3 und 19 Abs. 2 GemHVO) sind die Möglichkeiten für eine flexible Mittelbewirtschaftung geschaffen worden (siehe Haushaltsplan 2006 Seiten 22 bis 36 - Personalkosten - und Seiten 1 bis 6 - Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes).

#### 4.6 Kassenkredite und Kassenliquidität

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde laut § 4 der Haushaltssatzung auf **1,5 Mio. €** festgesetzt.

Die Kassenliquidität konnte im Haushaltsjahr 2006 während des gesamten Jahres durch eigene Mittel sichergestellt werden. Die Aufnahme äußerer Kassenkredite wurde nicht erforderlich.



Verfügbare Mittel, die zur Abdeckung von Zahlungsverpflichtungen vorübergehend nicht benötigt wurden, sind zinsbringend angelegt worden. Hieraus, sowie aus der Guthabenverzinsung für ein Girokonto konnten **Zinseinnahmen** in Höhe von insgesamt **rd. 187 T€** erzielt werden.

#### **4.7 Kreditermächtigung, Kreditaufnahmen und Umschuldungen, Schuldenmanagement**

##### **4.7.1 Kreditermächtigung**

Der Gemeinderat hat in § 2 der Haushaltssatzung den Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf **483.300 €** festgesetzt. Laut Haushaltsplan waren ausschließlich zinsfreie Kreditaufnahmen aus der Kreisschulbaukasse vorgesehen.

Durch das Gesetz zur Neuordnung des Gemeindehaushaltsrechts in Niedersachsen und zur Änderung gemeindewirtschaftsrechtlicher Vorschriften vom 15.11.2005 wurde u.a. der § 92 Abs. 1 NGO dahingehend geändert, dass die Kommunen **Richtlinien für die Aufnahme von Krediten** aufzustellen haben (§ 92 Abs. 1 Satz 2). Hierfür ist gem. § 40 Abs. 1 Nr. 13 ausschließlich der Rat zuständig.

Der Rat der Gemeinde hat am 27.02.2007 die Richtlinie beschlossen, die sich mit ihrem Inhalt überwiegend an das von den kommunalen Spitzenverbänden herausgegebene Muster orientiert. Die Richtlinie ist mit Wirkung vom 01.03.2007 in Kraft getreten.

Mit einer eigenen Regelung in § 4 Abs. 2 hat der Rat in der Richtlinie festgelegt, dass die Zahlungstermine für die Zins- und Tilgungsleistungen im **Regelfall halbjährlich** vereinbart werden.

##### **Empfehlung:**

Da mit einer vierteljährlichen Zahlungsweise bei gleichzeitiger Tilgungsverrechnung bereits bei gleichem Zinssatz die Zinsleistung verringert wird, die Kreditgeber bei dieser kürzeren Zahlungsfrist jedoch auch einen niedrigeren Zinssatz berechnen, sollte **aus wirtschaftlichen Gründen** von dem Regelfall abgewichen werden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich daneben in der Gemeindekasse, da hier die geringeren vierteljährlichen Schuldendienstleistungen für die Liquiditätsplanung besser berücksichtigt werden können.

##### **4.7.2 Kreditaufnahmen**

###### **4.7.2.1 Kreditaufnahmen im Rahmen der Vorjahresermächtigung**

Der Jahresabschluss **2005** ist im Vermögenshaushalt ohne die Bildung von Haushaltseinnahmeresten (HER) ausgeglichen worden. Kreditaufnahmen aus der Vorjahresermächtigung konnten somit nicht anfallen.

###### **4.7.2.2 Kreditaufnahmen für das laufende Haushaltsjahr**

Gemäß § 92 Abs. 1 NGO dürfen Kredite nur unter der Voraussetzung des § 83 Abs. 3 NGO im Vermögenshaushalt und nur für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen und zur Umschuldung aufgenommen werden. Danach ist eine Kreditaufnahme nur zulässig, wenn eine andere Finanzierung nicht möglich ist oder wirtschaftlich unzweckmäßig wäre (Subsidiaritätsprinzip).

Die **Kreditermächtigung lt. Haushaltssatzung** und die tatsächliche Inanspruchnahme bzw. deren Abwicklung stellten sich wie folgt dar:

	- Beträge in Euro -
<b>Kreditermächtigung</b>	<b>483.300,00</b>
abzügl. Kreditaufnahme aus der Kreisschulbaukasse	198.500,00
abzügl. Kreditaufnahme vom Kreditmarkt	0,00
<b>Kreditaufnahmen zusammen</b>	<b>198.500,00</b>
restliche Kreditermächtigung	284.800,00
davon Übertrag i.d. Folgejahr (HER Kreditmarkt)	0,00
davon Übertrag i.d. Folgejahr (HER Kreisschulbaukasse)	0,00
<b>in Anspruch genommene Kreditermächtigung zusammen</b>	<b>198.500,00</b>
<b>nicht ausgeschöpfte Kreditermächtigung</b>	<b>284.800,00</b>

Die **satzungsmäßige Kreditermächtigung** wurde damit nicht vollständig in Anspruch genommen.

Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Kreditaufnahmen für das lfd. Haushaltsjahr entsprechend den Bestimmungen der §§ 92 Abs. 1 und 83 Abs. 3 NGO erfolgt sind (mit den Krediten dürfen nur Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in entsprechender Höhe finanziert werden und vorrangig einzusetzende Einnahmen sind zu berücksichtigen).

Für das Haushaltsjahr 2006 sind Nettoaufwendungen (Ausgaben in den Einzelplänen 0 – 8 abz. vorrangiger Einnahmen) für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen in Höhe von rd. 108 T€ entstanden. Die **Kreditaufnahme aus der Kreisschulbaukasse** in Höhe von 198.500 € übersteigt zwar die Nettoaufwendungen um rd. 91T€, jedoch kann dies **unbeanstandet** bleiben, da hierfür ein gesonderter Verwendungsnachweis zu erbringen war und außerdem der Gemeinde hieraus keine Folgekosten (Zinsen) entstehen.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass mit dieser Kreditaufnahme zum Teil der Überschuss im Vermögenshaushalt entstanden ist, der letztlich eine Zuführung an die Allgemeine Rücklage ermöglicht hat. Auf die Ausführungen zu der Ziffer 5.6.2, Seite 18 und Ziffer 9, Seite 30, wird verwiesen.

#### **4.7.2.3 Abwicklung der Kreditgeschäfte für Neuaufnahmen und Schuldendienstverpflichtungen**

Im Haushaltsjahr 2006 sind 12 zinsfreie Einzelkredite aus der Kreisschulbaukasse in der Gesamtsumme von 198.500 € aufgenommen worden. Die Antragstellung auf Bewilligung dieser Kredite beim Landkreis ist erfolgt, nachdem entsprechende Beschlussfassungen durch den Rat vorlagen.

Die Kredite sind mit einer jährlichen Tilgungsrate von 5 % zu tilgen. Daraus ergibt sich über einen Zeitraum von 20 Jahren eine **jährliche Zahlungsverpflichtung von 9.925,00 €**

#### **4.7.3 Umschuldungen und außerordentliche Tilgungen**

Im Haushaltsjahr 2006 sind keine Umschuldungen und außerordentlichen Tilgungen vorgenommen worden.

#### **4.7.4 Schuldenmanagement/Schuldenverwaltungsprogramm**

Der Geschäftsbereich Haushalt und Finanzen führt nach wie vor ein EDV-Schuldenverwaltungsprogramm mit allen erforderlichen Daten über die von der Gemeinde aufgenommenen Kredite. Damit besteht eine Übersicht über die Kreditgeber, Kreditkonditionen und Kündigungsfristen für jeden aufgenommenen Kredit. Darüber hinaus führt die Gemeinde eine Gesamtübersicht über alle von der Gemeinde aufgenommenen Kredite.

Hieraus können die Entscheidungsgrundlagen für Kreditlaufzeiten bei Neuaufnahmen bzw. Umschuldungen gewonnen werden.

Neben den Darlehen der Kreisschulbaukasse wurden am Ende des Haushaltsjahres lediglich noch sechs Kreditmarktdarlehen geführt, davon drei KfW-Darlehen.

#### **4.8 Steuerhebesätze**

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Realsteuern wurden durch § 5 der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr unverändert, wie folgt festgesetzt:

- |                  |       |  |
|------------------|-------|--|
| • Grundsteuer A: | 280 % | Landesdurchschnitt: 348 % (Vj. 341 %)* |
| • Grundsteuer B: | 300 % | Landesdurchschnitt: 355 % (Vj. 352 %)* |
| • Gewerbesteuer: | 310 % | Landesdurchschnitt: 361 % (Vj. 358 %)* |

(\* es handelt sich um landesdurchschnittliche Werte für Gemeinden mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern)

Damit liegen die Steuer-Hebesätze weiterhin deutlich (Grundsteuer A um 19,5 %; Grundsteuer B um 15,5 % und Gewerbesteuer um 14,1 %) unter den Durchschnittswerten des Landes.

### **5. Jahresrechnung 2006**

#### **5.1 Allgemeines und Feststellung der Jahresrechnung**

Gemäß § 100 Abs. 2 NGO ist die Jahresrechnung innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufzustellen.

Die Jahresrechnung umfasst den kassenmäßigen Abschluss und die Haushaltsrechnung.

Der kassenmäßige Abschluss wurde entsprechend den Vorgaben des § 41 GemHVO erstellt.

Der Abschluss der Haushaltsrechnung 2006 wurde nach Muster 15 zu § 42 GemHVO aufgestellt und von der zuständigen Bediensteten des Servicebereiches Haushalt und Finanzen am 16.04.2007 unterschrieben.

Die Haushaltsrechnung 2006 wurde mit dem automatisierten Verfahren UVN-Fin von der Verwaltung entsprechend den Vorgaben des § 42 GemHVO erstellt. Sie enthält die unter Berücksichtigung der nach den Verwaltungsvorschriften über die Gliederung und Gruppierung der Haushaltspläne der Gemeinden und des Landkreises vorgesehenen Daten. Die Übernahme und Addition der Jahresergebnisse der Sachkonten in die Haushaltsrechnung ist Bestandteil des EDV-Programms. Auf die Prüfung der richtigen Übernahme der Bestände in die Haushaltsrechnung wurde deshalb verzichtet.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Jahresrechnung hat der Bürgermeister am 01.09.2007 gem. § 100 Abs. 3 NGO festgestellt.

Der Jahresabschluss des Bauhofes Rastede, der als optimierter Regiebetrieb geführt wird, ist nach § 9 Abs. 1 der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom) besonderer Teil der Jahresrechnung der Gemeinde Rastede.

Der Jahresabschluss 2006 des Bauhofes ist von einem Wirtschaftsprüfungsunternehmen erstellt worden. Der Jahresrechnung ist der hierüber erstellte Bericht vom 15.06.2007 bei-

gefügt worden. In diesem Bericht sind die nach § 9 Abs. 1 und 2 EinrVO-Kom geforderten Unterlagen (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Lagebericht) enthalten.

## 5.2 Anlagen zur Jahresrechnung

Der Jahresrechnung sind gem. § 40 Abs. 2 GemHVO folgende Unterlagen beizufügen:

- a) Vermögensübersicht,
- b) Übersicht über die Schulden und die Rücklagen,
- c) Rechnungsquerschnitt und Gruppierungsübersicht,
- d) Nebenrechnungen gem. § 12 Abs. 2,
- e) Übersicht über die in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen,
- f) Rechenschaftsbericht.

Die genannten Unterlagen sind vorhanden.

### Zu f) Rechenschaftsbericht

Gem. § 44 Abs. 4 GemHVO soll der Rechenschaftsbericht

- a) die **wichtigsten Ergebnisse** der Jahresrechnung und
- b) **erhebliche Abweichungen** der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen erläutern und
- c) außerdem einen **Überblick über die Haushaltswirtschaft** im abgelaufenen Haushaltsjahr geben.
- d) Ist in der Jahresrechnung eine **abgeschlossene Maßnahme** enthalten, deren Durchführung sich über mehrere Haushaltsjahre erstreckt hat, so muss der Rechenschaftsbericht auch Aufschluss über die Abwicklung der Gesamtmaßnahme geben.

Dabei soll auf eine leicht verständliche Darstellung besonderer Wert gelegt werden.

## 05 Auswertung des Rechenschaftsberichts:

Der Rechenschaftsbericht erfüllt weitgehend die gesetzlichen Voraussetzungen.

Um einen Überblick über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr zu erhalten, sollte eine zusammenfassende Bewertung sowohl für den Verwaltungs- als auch für den Vermögenshaushalt enthalten sein. Das Ergebnis der Jahresrechnung unterscheidet sich in beiden Haushaltsteilen **deutlich** von den Planzahlen; im **Verwaltungshaushalt** ergibt sich gegenüber dem Haushaltsplan eine **Verbesserung von 2,95 Mio.**, im **Vermögenshaushalt von 2,48 Mio. €**. Diese Ergebnisse werden **im Rechenschaftsbericht nicht dargestellt**.

So wird für den Vermögenshaushalt lediglich ausgesagt, dass ein Überschuss von 0,96 Mio. € der Allgemeinen Rücklage zugeführt werden konnte. Dass darüber hinaus auf die geplante Rücklagenentnahme von 4,2 Mio. € komplett sowie auf Kreditaufnahmen in Höhe von rd. 280 T€ verzichtet werden konnte, kann dem Rechenschaftsbericht so nicht entnommen werden bzw. muss dies anhand der dargestellten Einzelabweichungen ermittelt werden.

Nach wie vor fehlen Aussagen über die Folgekosten aus den Investitionen und hinsichtlich der abgeschlossenen Mehrjahresmaßnahmen fehlen Angaben über die Finanzierung dieser Maßnahmen.

**5.3 Jahresergebnis****5.3.1 Ergebnis der Haushalts- und Kassenrechnung**

Nach den Buchungsunterlagen schloss das Haushaltsjahr 2006 wie folgt ab:

	endg. Haus- haltssoll	Reste aus Vorjahren		Anord- nungssoll (lfd. Jahr)	Anord- nungssoll (Re-Ergebnis)	Ist	Reste auf Nachjahre	KR HR	Haushalts- Vergleich Sp. e./ B
a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
- Beträge in Euro -									
<b>Verwaltungshaushalt</b>									
Einnahme	30.625.400,00	829.184,62	KR	27.334.615,89	27.317.581,67	27.837.356,00	309.410,29	KR	-3.290.784,11
Ausgabe	30.625.400,00	-791,58 *	KR	27.221.685,05	27.317.581,67	28.012.626,93	-481,80	KR	-3.403.714,95
		829.976,20	HR				134.621,16	HR	
<b>Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>	<b>-175.270,93</b>	<b>175.270,93</b>		
* einschl. Übernahme des Ist-Überschusses aus dem Vorjahr									
<b>Vermögenshaushalt</b>									
Einnahme	10.164.800,00	2.090.136,73 *	KR	9.479.857,44	9.383.890,96	11.115.467,07	358.560,62	KR	-684.942,56
		0,00	HR				0,00	HR	
Ausgabe	10.164.800,00	0,00	KR	9.052.482,19	9.383.890,96	9.787.986,88	-316,87	KR	-1.112.317,81
		2.090.136,73	HR				1.686.357,68	HR	
<b>Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>			<b>0,00</b>	<b>1.327.480,19</b>	<b>-1.327.480,19</b>		
* einschl. Übernahme des Ist-Überschusses aus dem Vorjahr									

Der **Ist-Fehlbetrag** des **Verwaltungshaushaltes** i. H. v. **175.270,93 €** entspricht der Summe der Kasseneinnahmereste abzüglich der ausgewiesenen Haushalts- und Kassenausgabereste.

Der **Ist-Überschuss** des **Vermögenshaushaltes** i. H. v. **1.327.480,19 €** entspricht dem Gesamtbetrag der in diesem Haushalt ausgewiesenen Haushaltsausgabereste abzüglich der Kassenausgabe- und Kasseneinnahmereste.

Die Ist-Ergebnisse der beiden Teilhaushalte werden im letzten Ausdruck des Hauptbuches der Gemeindekasse Nr. 267/2006 vom 24.01.2007 ausgewiesen. Eine ordnungsgemäße Übernahme in die Bücher des Folgejahres ist erfolgt (s. Ziff. 5.7, Seite 19).

**5.4 Reste (Haushalts- und Kassenreste)****5.4.1 Haushaltseinnahmereste (HER)**

Gem. § 42 Abs. 2 Satz 2 GemHVO dürfen HER für Einnahmen nach § 1 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO gebildet werden, soweit diese Einnahmen **im folgenden Jahr** gesichert werden können.

Die Gemeinde Rastede hat im Haushaltsjahr 2006 keine Haushaltseinnahmereste gebildet.

**5.4.2 Haushaltsausgabereste (HAR)****5.4.2.1 Bildung neuer HAR**

Die Zulässigkeit für die Übertragung der HAR im **Verwaltungshaushalt** ergibt sich aus § 8 Abs. 3 in Verbindung mit § 19 Abs. 2 GemHVO. Die Ausgabeermächtigungen bleiben bis zum Ende des folgenden Jahres verfügbar.

In diesem Teilhaushalt wurden im Rahmen des Jahresabschlusses Haushaltsausgabereste i. H. v. insgesamt **134.621,16 €** gebildet. Sie entfallen auf 16 Haushaltsstellen und sind im

Rechenschaftsbericht auf Seite 10 und zusätzlich tabellarisch in der Anlage 2 zum RB aufgeführt. Ein Teilbetrag von 53.419,04 € ist durch bereits erteilte Aufträge gebunden.

Im **Vermögenshaushalt** bleiben die Ausgabeermächtigungen gem. § 19 Abs. 1 GemHVO bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung für ihren Zweck verfügbar, bei Baumaßnahmen und Beschaffungen längstens jedoch zwei Jahre nach Schluss des Haushaltsjahres, in dem der Gegenstand oder der Bau in seinen wesentlichen Teilen in Benutzung genommen werden kann.

In diesem Teilhaushalt wurden neue HAR in Höhe von insgesamt **1.198.091,93 €** gebildet. Ein hoher Anteil ist auch hier bereits durch erteilte Aufträge gebunden. Auf die Ausführungen auf Seite 11 des RB und auf die Tabelle in Anlage 2 zum RB wird verwiesen.

Im Verhältnis zu den Haushaltsveranschlagungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Einzelplan 0 - 8 des Vermögenshaushaltes) mit einer Gesamtsumme von 9.695 T€ (nur hier fallen Haushaltsausgabereste an) sind die für das Haushaltsjahr 2006 bereitgestellten Haushaltsmittel mit einem Anteil von **12,4 %** nicht in Anspruch genommen worden.

Damit ist es den bewirtschaftenden Stellen gelungen, die im Vorjahr eingetretene **positive Entwicklung** hinsichtlich **bedarfsgerechter Haushaltsveranschlagungen** fortzusetzen. Hierauf sollten auch künftig die Bemühungen ausgerichtet werden, um weiterhin dazu beizutragen, nicht notwendige Kreditaufnahmen zu vermeiden.

#### 5.4.2.2 Abwicklung der HAR aus dem Vorjahr

Die HAR wurden im laufenden Haushaltsjahr wie folgt abgewickelt:

HAR	im lfd. Hj. in	im lfd. Hj. nicht in Anspruch genommen	
aus Vorjahr	Anspruch genommen	neue HAR	Einsparungen
a	b	c	d
- Beträge in Euro -			
Verwaltungshaushalt			
829.976,20	791.251,66	0,00	38.724,54
100%	95,3%	0,0%	4,7%
		38.724,54	
		4,7%	
Vermögenshaushalt			
2.090.136,73	735.187,82	488.265,75	866.683,16
100%	35,2%	23,4%	41,5%
		1.354.948,91	
		64,8%	

Die HAR im **Verwaltungshaushalt** wurden mit einem Anteil von 95,3 % im lfd. Haushaltsjahr beansprucht, ein Anteil von 4,7 % (38.724,54 €) wurde dagegen nicht benötigt und konnte verfallen.

- 06** Für den **Vermögenshaushalt** stellte sich im Rahmen des Jahresabschlusses heraus, dass ein **Anteil von 41,5 % (rd. 867 T€)** tatsächlich **nicht benötigt** wurde und verfallen konnte. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um Haushaltsmittel aus den Einzelplänen 6 und 7, die für Erschließungsmaßnahmen bereit gestellt wurden. Mit einem hohen Anteil (rd. 384 T€) sind die Mittel bereits erstmalig aus dem Jahre 2004 übertragen worden. Finanzwirtschaftlich hat sich dies nicht negativ ausgewirkt, da für beide vorhergehenden Haushaltsjahre zur Finanzierung bzw. zum Ausgleich dieser HAR keine Kreditmarktdarlehen aufge-

nommen werden mussten. Dennoch sollten die bewirtschaftenden Ämter angehalten werden, die Übertragung von Haushaltsmitteln sorgfältiger dem voraussichtlichen Bedarf anzupassen, da sich nicht immer eine Kreditfinanzierung hierfür vermeiden lässt.

### 5.4.3 Offene Forderungen (Kasseneinnahmereste/Bereinigung)

#### 5.4.3.1 Kasseneinnahmereste (KER)

Die im Haushaltsjahr 2006 entstandenen KER sind in den von der Kassenverwaltung angefertigten Listen vom 19.03.2007 aufgeführt, die der Jahresrechnung beigelegt ist.

Gesamtbetrag der KER im **Verwaltungshaushalt** und Vergleich mit dem Vorjahr:

Bezeichnung	2006	% Anteil	2005	% Anteil	+/- gegenüber dem Vorjahr	
KER insgesamt	309.410,29 €	100,00%	296.803,75 €	100,00%	12.606,54 €	4,25%
./. Bereinigung	0,00 €	0,00%	0,00 €	0,00%	0,00 €	
verbleibende KER	309.410,29 €	100,00%	296.803,75 €	100,00%	12.606,54 €	4,25%

Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen; die Summe der Reste erreicht einen Anteil von 1,13 % des Gesamtbetrages der Solleinnahmen (= Rechnungsergebnis). Die **höchsten Einzelbeträge** sind entstanden bei der Gewerbesteuer mit 142 T€, bei Mieten und Pachten mit 61 T€ und bei den Zinseinnahmen für Steuernachzahlungen mit rd. 27 T€.

Von den KER des Vorjahres in Höhe von 296.803,75 € sind **nicht realisierbare Forderungen** in Höhe von **17.034,22 €** (= 5,7 %) **zum Abgang** gebracht worden. Das Abschlussergebnis (= Überschuss bzw. Nettorate) des Vorjahres ist damit um diesen Betrag zu hoch ausgewiesen worden.

Gesamtbetrag der KER im **Vermögenshaushalt** und Vergleich mit dem Vorjahr:

Bezeichnung	2006	% Anteil	2005	% Anteil	+/- gegenüber dem Vorjahr	
KER insgesamt	358.560,62 €	100,00%	475.778,78 €	100,00%	-117.218,16 €	-24,64%
./. Bereinigung	0,00 €	0,00%	0,00 €	0,00%	0,00 €	
verbleibende KER	358.560,62 €	100,00%	475.778,78 €	100,00%	-117.218,16 €	-24,64%

Gegenüber dem Vorjahr ist hier ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Die höchsten Einzelposten ergaben sich bei den Abwasserbeiträgen (135 T€), bei den Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken – Wohnungsbauförderung – (84 T€), bei den Einnahmen aus Erschließungsbeiträgen (76 T€) sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Grundstücken – Förderung der Wirtschaft – (51 T€).

Von den KER des Vorjahres in Höhe von 475.778,78 € sind **nicht realisierbare Forderungen** in Höhe von **95.966,48 €** zum Abgang gebracht worden, die sich wie folgt zusammensetzen:

HHSt.:	Bezeichnung	Betrag in €
6200.340000.3	Grundstückserlöse Wohnungsbauförderung	47.455,16
6300.350000.4	Erschließungsbeiträge	22.526,72
7000.350100.2	Abwasserbeiträge Schmutzwasser	7.375,76
7000.350300.9	Erstattung für private Hausanschlussschächte	500,00
7100.350100.7	Abwasserbeitrag Regenwasser	1.921,34
7100.350300.3	Erstattung f. private Hausanschlussschächte	500,00
7910.340000.4	Grundstückserlöse Gewerbeansiedlung	15.687,50
		<b>95.966,48</b>

Bei den Abgängen ergaben sich keine grundsätzlichen Feststellungen.

#### 5.4.3.2 Kassenausgabereste (KAR)

Im **Verwaltungshaushalt** sind keine KAR entstanden.

Im **Vermögenshaushalt** ergab sich ein KAR in Höhe von - **316,87 €** (roter Rest) bei der HHSt. 5500.988300 - Zuschüsse für Investitionen an Turn- und Sportvereine -. Ein bereits ausgezahlter Betrag wurde zurückgefordert, die Rückzahlung ist jedoch nicht mehr rechtzeitig bis zum Jahresende, sondern erst zu Beginn des Folgejahres erfolgt. Die Angelegenheit wurde damit beordnet.

### 5.5 Einhaltung des Haushaltsplanes

#### 5.5.1 Über- und außerplanmäßige Ausgaben

Über- und außerplanmäßige Ausgaben sind nach § 89 Abs. 1 NGO nur zulässig, wenn sie unvorhergesehen und unabweisbar sind; ihre Deckung muss gewährleistet sein. In Fällen von unerheblicher Bedeutung entscheidet der Bürgermeister; ansonsten hat der Rat gem. § 40 Abs. 1 Nr. 8 NGO die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat hat am 17.09.2001 Richtlinien beschlossen, mit denen die Zuständigkeiten für die Zustimmungen zu über- und außerplanmäßigen geregelt wurden, in denen jedoch noch nicht die Einführung der Eingleisigkeit berücksichtigt ist.

Nach den Richtlinien gilt folgende **Regelung**:

- a) **ab einer Wertgrenze von 5.000,00 €** ist die Zustimmung des Gemeindedirektors im Einvernehmen mit dem Bürgermeister erforderlich, wenn die Deckung mit Mitteln aus einem anderen Budget erfolgt. Hierüber ist der Rat unverzüglich zu unterrichten.
- b) In allen übrigen Fällen alleinige Zustimmung des Gemeindedirektors, wobei der Rat im Rahmen der Jahresrechnung zu unterrichten ist.

Nach Einführung der Eingleisigkeit gilt folgende **Handhabung**:

- zu a) hier wird die Zustimmung des Bürgermeisters und das Einvernehmen mit dem stellvertretenden Bürgermeister eingeholt,
- zu b) alleinige Zustimmung des Bürgermeisters.

Hinsichtlich der Unterrichtung des Rates werden die Richtlinien unverändert angewandt.

Nach § 42 Abs. 1 GemHVO sind in der Haushaltsrechnung u. a. den Soll-Einnahmen und Soll-Ausgaben des Haushaltsjahres die entsprechenden Haushaltsansätze und die über- und außerplanmäßig bewilligten Ausgaben gegenüberzustellen.

- 07** Die Jahresrechnung der Gemeinde weist auch für das Haushaltsjahr 2006 eine Vielzahl über- und außerplanmäßiger Ausgaben aus. Etliche dieser Ausgaben stellen jedoch tatsächlich **keine** über- und außerplanmäßigen Ausgaben dar. Es handelt sich vielmehr um Mehrausgaben bei Haushaltsstellen innerhalb von Deckungskreisen, die im Rahmen der gegenseitigen Deckungsfähigkeit geleistet und lediglich **aus Kontrollgründen** wie über- und außerplanmäßige Ausgaben behandelt wurden (durch EDV-Eingabe). Diese Handhabung soll lt. Aussage der Verwaltung beibehalten werden, obwohl damit gegen die haushaltsrechtlichen Vorschriften verstoßen wird. Seitens des RPA wird angeregt, diese Handhabung nochmals zu überdenken.



Eine Kontrolle hinsichtlich der vollständigen rechtmäßigen Abwicklung der „echten“ über- und außerplanmäßigen Ausgaben ist nur mit einem unvertretbaren Arbeitsaufwand zu erreichen. Das RPA hat daher nur stichprobenweise eine diesbezügliche Prüfung durchgeführt. Diese ergab keine besonderen Feststellungen.

Es kann seitens des RPA jedoch **nicht bestätigt** werden, dass in allen Fällen entsprechend den Vorschriften des § 89 NGO bzw. der vom Rat erlassenen Richtlinien verfahren, z.B. die evtl. erforderliche Zustimmung des Rates eingeholt worden ist.

## 5.6 Haushaltsausgleich (Abschlussergebnis)

### 5.6.1 Verwaltungshaushalt, Nettoinvestitionsrate

Nach § 22 Abs. 1 GemHVO sind die im Verwaltungshaushalt zur Deckung der Ausgaben nicht benötigten Einnahmen dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Die Zuführung **muss** mindestens so hoch sein, dass damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können, soweit dafür keine Einnahmen nach § 1 Abs. 1 Nrn. 2 bis 4 GemHVO **zur Verfügung** stehen. Die Zuführung **soll** ferner die Ansammlung der allgemeinen Rücklage, soweit sie nach § 20 GemHVO erforderlich ist, ermöglichen und insgesamt **mindestens** so hoch sein, wie die aus **speziellen Entgelten gedeckten Abschreibungen** und die für Zwecke des Vermögenshaushalts gebildeten Rückstellungen.

Die ordentliche Tilgung von Krediten und die Kreditbeschaffungskosten sind **in jedem Falle** durch die Zuführung des Verwaltungshaushaltes an den Vermögenshaushalt zu finanzieren, **auch wenn** dadurch im Verwaltungshaushalt ein **Fehlbedarf ausgewiesen wird**.

Die „**Sollzuführungen**“ zur Ansammlung der Allgemeinen Rücklage bzw. in Höhe der durch spezielle gedeckte Abschreibungen sind **nicht zu Lasten des Haushaltsausgleichs** durchzuführen.

Der Haushaltsausgleich für den Verwaltungshaushalt und die Zuführung zum Vermögenshaushalt stellt sich für das Haushaltsjahr 2006 wie folgt dar:

	- Beträge in Euro -
- Ordentliche Tilgung von Krediten	426.899,99
- Kreditbeschaffungskosten	0,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>426.899,99</b>
<b>abzügl. Einnahmen nach § 1 Abs. 1 Nr. 2 - 4, und zwar</b>	
- Einnahmen aus der Veränderung des Anlagevermögens	0,00
- Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	0,00
- Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und für die Förderung von Investitionen Dritter, Beiträge u. ähnliche Entgelte	0,00
= Pflichtzuführung	426.899,99
- <b>Mindestbetrag</b> (aus spez. Entgelten gedeckten Abschreibungen *)	<b>691.534,45</b>
- tatsächliche Zuführung zum Vermögenshaushalt	3.394.409,91
<b>Nettoinvestitionsrate</b>	<b>2.702.875,46</b>

\* Abschr. für Schmutzwasser, Hauskläranlagen u. Obdachloseneinrichtung (48,59 %)

Die Summe der durch spezielle Entgelte gedeckten Abschreibungen übersteigt den Betrag der ordentlichen Kredittilgung. Der höhere Wert ist zu berücksichtigen, für das **Haushaltsjahr 2006** ergibt sich demnach eine **Nettorate** in Höhe von **2.702.875,46 €** (Vorjahr = 1.626.670,51 €).

#### Anmerkung:

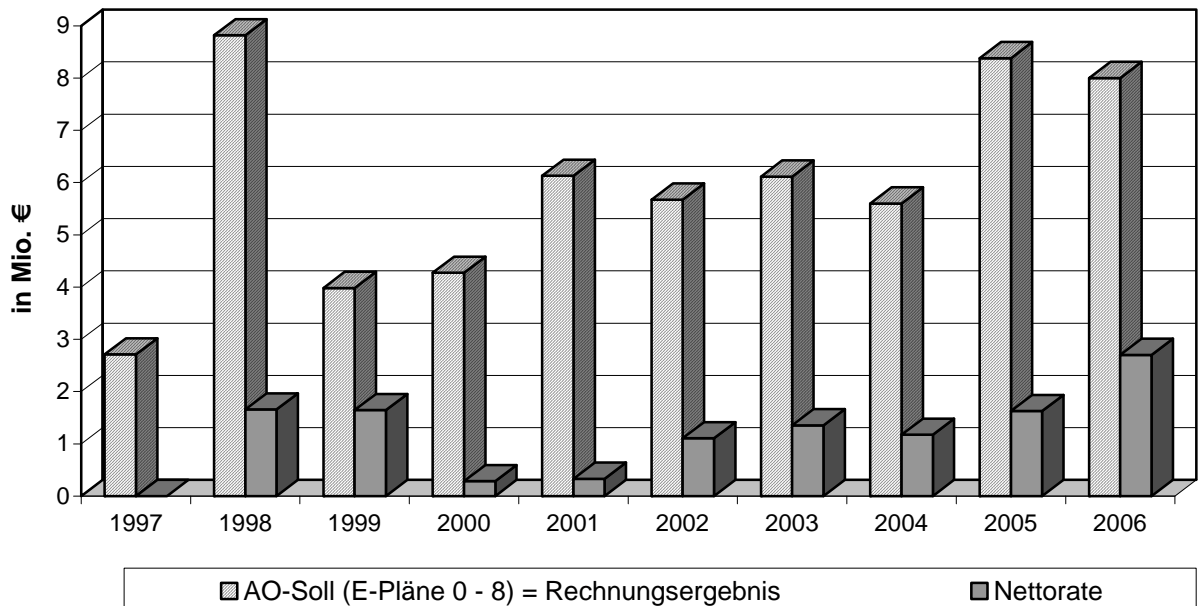
Die **Berechnung im Rechenschaftsbericht** der Gemeinde auf Seite 5, die mit einer Nettorate in Höhe von 2.625.154,46 € abschließt, **entspricht nicht den Vorschriften** des § 22 Abs. 1 GemHVO. Es dürfen nur die **aus speziellen Entgelten gedeckten** Abschreibungen berücksichtigt werden; für die Regenwasserbeseitigung werden keine Entgelte erhoben und

für die Wohnungsloseneinrichtungen dürfen die Abschreibungen nur mit dem Kostendeckungsgrad von 48,59 % berücksichtigt werden.

Zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsmaßnahmen des Vermögenshaushalts (= Ausgaben der Einzelpläne 0 bis 8, lfd. Anordnungssoll = 7.667.993,50 €) standen im Haushaltsjahr 2006 demnach Mittel des Verwaltungshaushalts (= **Eigenmittel der Gemeinde**) in Höhe von **rd. 2,7 Mio. €** zur Verfügung. Das entspricht einem Anteil von **33,8 %**, rd. einem Drittel dieser Ausgaben.

Aus der nachstehenden Grafik kann ersehen werden, wie sich die Nettoinvestitionsrate sowie die Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Rechnungsergebnisse) entwickelt haben:

**Ausgaben für Investitionen und  
Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Nettoinvestitionsrate**



Mit der Haushaltsplanung war noch davon ausgegangen worden, dass der Verwaltungshaushalt lediglich eine Zuführung an den Vermögenshaushalt in Höhe der ordentlichen Kredittilgungen (Pflichtzuführung) in Höhe von 441.600,00 € leisten könne. Mit der im Rahmen des Jahresabschlusses tatsächlich vorgenommenen Zuführung über 3,394 Mio. € konnte somit eine **Verbesserung** im Verwaltungshaushalt von **2,952 Mio. €** nachgewiesen werden.

Diese Verbesserung ergab sich insbesondere durch **Mehreinnahmen** bei der Gewerbesteuer in Höhe von netto 1,45 Mio. €, beim Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer mit rd. 0,56 Mio. € sowie bei den Bankzinsen mit 0,17 Mio. € sowie durch **Minder Ausgaben** für Kreditzinsen mit 0,18 Mio. € und bei der Personalkosten mit 0,15 Mio. €.

### 5.6.2 Vermögenshaushalt

Soweit sich in der abzuschließenden Jahresrechnung des laufenden Haushaltsjahres nach Gegenüberstellung der Solleinnahmen und Sollausgaben im Vermögenshaushalt unter Berücksichtigung etwaiger Haushaltsreste ein Überschuss ergibt, ist dieser gemäß § 42 Abs. 3 Gem-HVO der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses konnte auf die im Haushaltsplan vorgesehene Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 4.187.400,00 € vollständig verzichtet werden.  
Vielmehr war es möglich einen **Überschuss** in Höhe von 957.588,70 € außerplanmäßig der Allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Darüber hinaus konnte auf **geplante Kreditaufnahmen** in Höhe von 284.800,00 € verzichtet werden.  
Damit ergab sich für das lfd. Haushaltjahr eine Verbesserung von **5.429.788,70 €**

Nach Abzug der höheren Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt von 2.952.809,91 € hat sich demnach innerhalb des Vermögenshaushaltes gegenüber der Planung eine Verbesserung in Höhe von **2.476.978,79 €** ergeben.

Diese resultiert insbesondere aus den höheren Verkaufserlösen aus dem Verkauf von Baugrundstücken mit rd. 1,0 Mio. € sowie aus Minderausgaben für den Erwerb von Grundstücken mit rd. 0,7 Mio. € und für Erschließungsmaßnahmen mit rd. 0,4 Mio. €. Insbesondere ergaben sich hier Auswirkungen durch die nicht in Anspruch genommenen HAR bei den Erschließungsmaßnahmen in Höhe von rd. 850 T€. Auf die Ausführungen im Rechenschaftsbericht sowie den Anlagen hierzu wird verwiesen.

## 5.7 Übertragungen

Die Ist-Fehlbeträge des Verwaltungshaushaltes (175.270,93 €) und der Vorschusskonten (40.326,17 €) sowie die Ist-Überschüsse des Vermögenshaushaltes (1.327.480,19 €) und der Verwehrkonten (5.742.237,01 €) wurden am 26.03.2007 (Hauptbuch-Nr. 066) in die Bücher des Folgejahres übernommen.

### **Feststellung:**

Die Übernahme des Ist-Fehlbetrages des Verwaltungshaushaltes ist im Folgejahr zu der HHSt. 9200.290000 (Ist-Überschuss) mit – **175.270,93 €** gebucht worden. Die richtige Verbuchung hätte zu der HHSt. 9200.895000 (Ist-Fehlbetrag) erfolgen müssen. Da die Ausweisung als „Minusbetrag“ auf der Einnahmenseite erfolgt ist, hat dies jedoch keine Auswirkungen auf die Ergebnisübernahme.

Eine stichprobenweise Überprüfung der in das Haushaltsjahr 2007 übertragenen Haushalts- und Kassenreste ergab keine Beanstandungen.

## 5.8 Schulbudgetierung

Mit Wirkung vom 01.01.2006 hat die Gemeinde das Verfahren der Schulbudgetierung umgestellt und neue verbindliche Regeln zur wirtschaftlichen und ordnungsgemäßen Führung des Budgets in den Schulen erlassen. Ab diesem Zeitpunkt wird das Anordnungs- und Buchungswesen wieder vom Fachbereich Schulen der Gemeindeverwaltung wahrgenommen und der Zahlungsverkehr über die Gemeindekasse abgewickelt. Die Erstellung und Prüfung von Abrechnungen, Kontogegenbüchern sowie Verwendungsnachweisen ist damit entbehrlich geworden.

## **5.9 Haushaltsvollzug und Veränderung von Ansprüchen (Stundung, Niederschlagung, Erlass)**

### **5.9.1 Abrechnungsfähige Aufgabenbereiche**

- 08** Die abrechnungsfähigen Unterabschnitte der Schülerbeförderung und der sozialen Sicherung (Einzelplan 4) wurden geprüft.

Für die Schülerbeförderung ergab sich ein Überschuss durch die hier verbuchte Kostenerstattung für die Fahrten zum Schwimmunterricht. Diese Beträge sind den Erstattungen der laufenden Schulbeteiligung zuzuordnen und künftig bei den dortigen HHSt. zu verbuchen.

Die von der Gemeinde im Haushaltsjahr 2006 verauslagten Beträge für die soziale Sicherung wurden vollständig mit dem Landkreis abgerechnet und in voller Höhe erstattet, so dass sich hieraus für die Gemeinde keine finanzwirtschaftliche Belastung ergab. In den UA 4820 und 4821 ergaben sich **geringe Überschüsse** (35,00 € und 59,10 €), die bei der nächsten Jahresabrechnung entsprechend zu berücksichtigen sind.

### **5.9.2 Stundung, Niederschlagung und Erlass von Geldansprüchen**

#### **5.9.2.1 Allgemeines, grundsätzliche Bearbeitung**

Für die Stundung, die Niederschlagung und den Erlass von Geldansprüchen gelten die Vorschriften des § 33 GemHVO. In Ergänzung dieser gesetzlichen Vorschrift hat die Gemeinde Rastede am 14.01.2002 eine **Dienstanweisung** über Stundung, Niederschlagung und Erlass von privat- und öffentlichrechtlichen Forderungen erlassen, die am 01.02.2002 in Kraft getreten ist. Ferner ist unter dem 20.09.2001 eine Richtlinie über **Grundsätze und Zuständigkeiten** für die Stundung, Niederschlagung und den Erlass von Geldansprüchen der Gemeinde Rastede erlassen worden. Danach entscheidet gem. § 2 in Fällen **bis zu 2.500,00 €** und in allen weiteren Fällen, die **innerhalb eines Zeitraumes bis zu 24 Monaten** erledigt werden, der Gemeindedirektor (nach Einführung der Eingleisigkeit also der **Bürgermeister**). In allen anderen Fällen ist der Verwaltungsausschuss (VA) für die Entscheidung zuständig.

Die vorstehenden Regelungen waren für das Haushaltsjahr 2006 maßgebend. Inzwischen hat die Verwaltung neue Richtlinien erlassen, die am 01.03.2007 in Kraft getreten sind.

#### **5.9.2.2 Einzelbereiche**

In den vergangenen Jahren war wiederholt zu beanstanden, dass die Gemeinde in Einzelfällen ohne Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und ohne die erforderliche Beschlussfassung der Gremien Stundungen gewährt und damit gegen eindeutige gesetzliche Vorschriften verstoßen hat. Am 05.02.2008 hat die Gemeindeverwaltung gegenüber dem RPA erklärt, dass man sich entschieden habe, ab sofort die Gesetzeslage zu beachten, um rechtliche Konsequenzen bzw. kommunalaufsichtliche Maßnahmen zu vermeiden. Der Rat wurde im Rahmen seiner Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie über die Entlastungserteilung für den Bürgermeister für das Haushaltsjahr 2005 in seiner Sitzung am 29.04.2008 hierüber informiert.

Aufgrund dieser Zusage hat das RPA im Rahmen der Jahresrechnung 2006 diesbezüglich keine Prüfungen durchgeführt. Erst ab dem Haushaltsjahr 2008 werden die Prüfungen wieder einsetzen.

## 5.10 Kassenwirtschaft

Nach § 119 Abs. 1 NGO obliegt dem RPA u.a. die dauernde Überwachung der Kassen der Gemeinde und ihrer Eigenbetriebe sowie die Vornahme der regelmäßigen und unvermuteten Kassenprüfungen, unbeschadet der Vorschriften über die Kassenaufsicht.

### 5.10.1 Unvermutete Kassenprüfung

Das RPA hat in der Zeit vom 30.03. bis 05.04.2006 bei der Gemeindekasse eine unvermutete Kassenprüfung durchgeführt. Die Prüfung hat ergeben, dass die Kassengeschäfte ordnungsgemäß abgewickelt wurden. Auf den Kassenprüfungsbericht vom 11.04.2006 wird verwiesen.

### 5.10.2 Besetzung der Kassenleitung und Vollstreckung (Stand: 28.04.2008)

Der bisherige Kassenverwalter ist Ende September 2006 in den Ruhestand getreten. Ab dem 01.10.2006 wurde die bisherige Stellvertreterin des Kassenverwalters widerruflich mit der Wahrnehmung der Aufgaben als Kassenverwalterin beauftragt. Nach Erkrankung der Stelleninhaberin ist der Vollstreckungsbeamte der Gemeinde seit Mitte Februar 2007 gleichzeitig in der Kasse tätig. Ihm wurde mit Schreiben vom 20.03.07 mit Wirkung vom 01.03.2007 in Vertretung die Kassenleitung der Gemeindekasse übertragen (bis 30.06.2007). Mit Wirkung vom 01.08.2007 wurde der Vollstreckungsbeamte gleichzeitig zum Kassenverwalter bestellt.

Nachdem seitens des RPA darauf hingewiesen worden war, dass die Besetzung der Stelle des Kassenverwalters in **Personaleinheit** mit dem Vollstreckungsbeamten nach den Vorschriften des Nds. Verwaltungsvollstreckungsgesetzes (NVwVG) **nicht zulässig** sei, wurde die Stelle eines Vollstreckungsbeamten im Dezember 2007 neu besetzt. Der Stelleninhaber ist jedoch bereits Ende Januar 2008 aus dem Dienst ausgeschieden. Seit diesem Zeitpunkt führt der Kassenverwalter erneut gleichzeitig die Aufgaben des Vollstreckungsbeamten aus. Nach Auskunft der Verwaltung wurde die Stelle des Vollstreckungsbeamten erneut ausgeschrieben. Die Stellenbesetzung ist inzwischen (seit Anfang Juli 2008) erfolgt.

## 6. Einzelbereiche

### 6.1 Grundlagen des Verwaltungshandelns (Satzungen, Dienstanweisungen u. a.)

Um ein ordnungsgemäßes Verwaltungshandeln zu gewährleisten, hat die Gemeinde in Ergänzung von Gesetzen entsprechende Regelungen (Satzungen, Dienstanweisungen etc.) erlassen. Soweit diese Regelungen bei der Prüfung der Jahresrechnung zu Grunde zu legen waren und sich hierbei Feststellungen ergaben, wurde dieses in dem vorliegenden Bericht mit aufgenommen.

### 6.2 Technische Prüfung

In den Monaten Januar und Februar 2006 sowie September bis November 2007 wurden bei der Gemeinde verschiedene schlussgerechnete Baumaßnahmen durch einen technischen Prüfer in Stichproben geprüft.

- 09 Im Rahmen dieser Prüfung wurde festgestellt, dass bei der Schlussrechnung vom 10.11.2006 für das Deckenprogramm der Gemeindestraßen (HHSt. 6300.950000) eine **Überzahlung** in Höhe von **39.440,00 €** aufgetreten war. Die rechnungsstellende Firma hatte bei der Schlussrechnung zwei bereits erhaltene Abschlagzahlungen nicht abgesetzt. Dieses Versehen wurde bei der Auszahlung durch den GB 3 – Bauwesen – nicht festgestellt, da eine **Auftragsüberwachung nicht durchgeführt** worden ist.

Der überzahlte Betrag wurde nach Rückforderung zum Jahresende 2007 durch die Firma erstattet.

Weiterhin wurde festgestellt, dass im Rahmen der Maßnahme „Rathaussanierung- 2. BA“ für die Elektroinstallation des Sonnenschutzes nur eine Abschlagzahlung in Höhe von 10.440,00 € geleistet, eine Schlussrechnung weder vorgelegt noch angefordert wurde.

Um eine Kontrolle über die Durchführung von Baumaßnahmen einschließlich der damit einhergehenden Zahlungsabwicklung zu gewährleisten ist sicher zu stellen, dass jeweils vollständige Auftragsüberwachungen vorgenommen werden.

- 10 Für den 3. BA wurde die Elektroinstallation des Sonnenschutzes **ohne Wettbewerb** auf der Grundlage des 2. BA mit einem **Pauschalauftrag in Höhe von 27.000,00 € vergeben**. Damit wurde **gegen das Vergaberecht verstoßen**.

### 6.3 Prüfung von Abrechnungen und Verwendungsnachweisen

Dem Rechnungsprüfungsamt wurden im Haushaltsjahr 2006 keine Abrechnungen und Verwendungsnachweise zur Prüfung vorgelegt.

### 6.4 Vergabeverfahren

Die Dienstanweisung der Gemeinde Rastede über die Vergabe von Leistungen nach der VOL, der VOB und der VOF (Vergabeordnung) gilt in der Fassung vom 20.09.2001.

In der Anlage 1 zur DA sind folgende RPA-Vorlagegrenzen festgesetzt:

VOL/VOF/HOA1	über 15.000,00 €
VOB-Hochbaumaßnahmen	über 26.000,00 €
VOB-Tiefbaumaßnahmen	über 55.000,00 €

Dem RPA wurden im Haushaltsjahr 2006 insgesamt 20 Vergaben zur Prüfung vorgelegt. In einem Fall wurde eine Neuausschreibung erforderlich, da die Vorschriften der Dienstanweisung nicht beachtet wurden.

### 6.5 Sozialstation Rastede gGmbH

Die Sozialstation Rastede gGmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 15.12.1998 mit Wirkung vom 01.01.1999 gegründet. Die Gemeinde Rastede ist alleinige Gesellschafterin. Die Stammeinlage beträgt 25.564,59 € und wurde von der Gemeinde eingezahlt.

Die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und der Buchführung hat nach den Vorschriften des § 124 i.V. mit § 123 NGO sowie der §§ 53 und 54 Haushaltsgrundsatzgesetz (GGrG) zu erfolgen. Der Gesellschaftsvertrag sieht dieses auch vor. Ferner wurden der für die Gemeinde zuständigen Prüfungseinrichtungen die in § 54 HGrG vorgesehenen Befugnisse eingeräumt.

Inhalt und Umfang dieser erweiterten Jahresabschlussprüfung richten sich nach § 123 Abs. 1 NGO und gemäß § 32 EigBetrVO nach §§ 25 bis 28 EigBetrVO.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2006 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der Sozialstation Rastede gGmbH wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Hierzu wird auf den Prüfungsbericht vom 23.03.2007 und auf den Feststellungsvermerk des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Ammerland vom 10.04.2007 verwiesen.

Gemäß der vom Rat am 14.12.1998 beschlossenen Geschäftsordnung für die Generalversammlung der Sozialstation Rastede gGmbH werden die Angelegenheiten der Ge-

sellschafterversammlung im **Verwaltungsausschuss** der Gemeinde Rastede beraten. Der Vertreter der Gemeinde Rastede in der Gesellschafterversammlung ist an die Beschlüsse von Verwaltungsausschuss und Rat der Gemeinde Rastede gebunden.

Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Rastede hat in seiner Sitzung am 22.05.2007 entsprechend den vorstehenden Regelungen den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2006 festgestellt. Zugleich wurde dem Geschäftsführer die Entlastung erteilt und über die Deckung des Jahresverlustes beschlossen.

Am 03.05.2007 hat die Gesellschafterversammlung der Sozialstation Rastede gGmbH die Bilanz 2006 und den Prüfungsbericht erörtert und den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Ferner wurde dem Geschäftsführer für das Jahr 2006 Entlastung erteilt. Gleichzeitig wurde über die Deckung des Jahresverlustes beschlossen.

- 11 Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2006 und über die Entlastungserteilung ist entsprechend § 31 EigBetrVO öffentlich bekannt zu machen und an fünf Werktagen öffentlich auszulegen. Dieses ist bislang versäumt worden.

## **6.6 Residenzort Rastede GmbH**

Mit Beschluss des Rates vom 06.07.2004 hat der Rat der Gemeinde Rastede der Beteiligung an der Residenzort Rastede GmbH zugestimmt. Die Gesellschaft wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 20.12.2004 gegründet. Bei der Residenzort Rastede GmbH handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 €. Die Einlage der Gemeinde beträgt 15.000 € (= 60 %).

Die Gesellschaft ist am 11.05.2007 in das Handelsregister B 201359 beim Amtsgericht Oldenburg eingetragen worden.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2006 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der Residenzort Rastede GmbH wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Hierzu wird auf den Prüfungsbericht vom 30.06.2007 und auf den Feststellungsvermerk des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Ammerland vom 20.09.2007 verwiesen.

Aus den vorgelegten Sitzungsprotokollen ist zu entnehmen, dass die Gesellschafterversammlung in der Sitzung am 12.12.2007 folgende Beschlüsse gefasst hat:

- Der Jahresabschluss 2006 wird in der vorliegenden Form festgestellt.
- Der Bilanzverlust 2006 in Höhe von 4.019,96 € wird von den Gesellschaftern getragen.
- Dem Geschäftsführer wird für das Wirtschaftsjahr 2006 Entlastung erteilt

Die nach § 31 EigBetrVO erforderliche öffentliche Bekanntmachung ist im Amtsblatt für den Landkreis Ammerland in der Ausgabe Nr. 3 vom 18.01.2008 vorgenommen worden. Die öffentliche Auslegung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes ist in der Zeit vom 28.01. bis einschließlich 08.02.2008 erfolgt. Damit wurde das Wirtschaftsjahr 2006 ordnungsgemäß abgeschlossen.

## **6.7 Bauhof Rastede**

### **6.7.1 Einrichtung des Nettoregiebetriebes (optimierten Regiebetriebes)**

Der Bauhof der Gemeinde Rastede wird ab 01.01.2003 als Nettoregiebetrieb geführt. Das Rechnungswesen erfolgt mittels der kaufmännischen doppelten Buchführung. Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen gelten die Vorschriften der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter Einrichtungen (EinrVO-Kom).

**6.7.2 Wirtschaftsplan**

Dem Haushaltsplan der Gemeinde ist ab Seite 542 der Wirtschaftsplan des Bauhofes für das Wirtschaftsjahr 2006 beigelegt. Dieser sah folgende Einnahmen und Ausgaben vor:

	<b>Erfolgsplan</b>	<b>Vermögensplan</b>
	<b>Beträge in €</b>	
<b>Einnahmen</b>	1.207.710,00	155.600,00
<b>Ausgaben</b>	1.207.710,00	155.600,00
<b>Fehlbedarf</b>	0,00	0,00

Ferner wurden Kreditaufnahmen in Höhe von 28.500 € veranschlagt.

Verpflichtungsermächtigungen wurden nicht veranschlagt.

Die Planansätze des optimierten Regiebetriebes haben sich wie folgt entwickelt:

	<b>Beträge in €</b>				
	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>+ / - zum Vorjahr</b>	<b>2006</b>	<b>+ / - zum Vorjahr</b>
	<b>Erfolgsplan</b>				
<b>Einnahmen</b>	1.168.200,00	1.140.700,00	-27.500,00	1.207.710,00	67.010,00
<b>Ausgaben</b>	1.168.200,00	1.140.700,00	-27.500,00	1.207.710,00	67.010,00
<b>Fehlbedarf</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	<b>Vermögensplan</b>				
<b>Einnahmen</b>	137.800,00	215.400,00	77.600,00	155.600,00	-59.800,00
<b>Ausgaben</b>	137.800,00	215.400,00	77.600,00	155.600,00	-59.800,00
<b>Fehlbedarf</b>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

**6.7.3 Finanzmittelverwaltung**

Die Finanzmittel des Umlaufvermögens befinden sich auf den Konten der Gemeindekasse. Für die buchungsmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs sind Verwahrkonten (1000.060605/060606 und 1000.460605/460606) eingerichtet, die mit dem Kassenverrechnungskonto in der kaufmännischen Buchführung identisch sind und somit die gleichen Bestände aufweisen müssen.

Kassenverrechnungskonto und Verwahrkonten weisen ab 2003 unterschiedliche Ist-Bestände aus. Im Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2003 vom 05.08.2005 wurde eine Differenz in Höhe von 459,26 € aufgeführt. Laut Stellungnahme der Gemeinde vom 11.08.2005 sollte diese Differenz bereinigt werden. Nach Auskunft des GB Finanzen konnte ein Ausgleich der Konten bislang noch nicht vorgenommen werden. Dies soll nunmehr im Rahmen der Arbeiten zum Jahresabschluss 2007 erfolgen.

**6.7.4 Kreditermächtigung/Kreditaufnahmen**

Im Wirtschaftsplan 2006 wurden Kreditaufnahmen in Höhe von 28.500 € veranschlagt. Diese Ermächtigung wurde nicht in Anspruch genommen.



### 6.7.5 Rückzahlung von Darlehen

Die Gemeinde Rastede hat dem optimierten Regiebetrieb Bauhof seit Beginn folgende Annuitätendarlehen zur Verfügung gestellt:

	Auszahlung	Betrag in €	Zinssatz	Tilgung	Restschuld 31.12. /in €
a)	31.12.2002	193.205,95	5,000%	2,00%	170.990,66
b)	01.01.2003	150.861,56	6,302%	3,07%	0,00

Die Schuldendienstleistungen für das Darlehen zu a) beträgt jährlich 13.524,42 €. Planmäßig wird dieses Darlehen im Jahre 2027 getilgt sein.

Das Darlehen zu b) ist auf Grund der erwirtschafteten Überschüsse des Bauhofes in den zurückliegenden Jahren zum Ende des Wirtschaftsjahres 2006 mit einer Restschuld von 130.158,72 € abgelöst worden.

### 6.7.6 Jahresabschluss und Abschlussergebnis

#### 6.7.6.1 Jahresabschluss

Gem. § 9 Abs. 1 EinrVO-Kom ist der Jahresabschluss des Bauhofes **besonderer Teil der Jahresrechnung der Gemeinde**. Alle hierfür zu erstellenden Unterlagen sind daher der Jahresrechnung der Gemeinde als gesonderte Anlage beizufügen (siehe hierzu auch Ausführungen zu Ziffer 5.1, Seiten 10/11 dieses Prüfungsberichts).

- 12 Der Jahresrechnung ist der Bericht einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31.12.2006 mit Datum vom 15.06.2007 beigelegt. Der Lagebericht, der mit dem Datum vom 08.06.2007 erstellt wurde, ist nicht unterschrieben.

#### 6.7.6.2 Abschlussergebnis

Bei dem Bauhof handelt es sich um einen Hilfsbetrieb nach § 108 Abs. 3 NGO. Dieser ist gem. § 110 Abs. 1 NGO zwar nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen, die Möglichkeit Gewinne zu erzielen, ist damit jedoch nicht gestattet. Es verbleibt bei dem **Grundsatz der Kostendeckung**.

Der Baubetriebshof stellt die von ihm erbrachten Leistungen den Geschäftsbereichen (Debitoren) in Rechnung. Für das Wirtschaftsjahr 2006 wurde den Auftraggebern ein Stundensatz in Höhe von 36,00 € (Vorjahr = 37,50 €) in Rechnung gestellt. Ab 2007 wurde der Stundensatz auf 33,50 € herabgesetzt.

Nach den vorgelegten Jahresabschlüssen wurden seit 2003 folgende Jahresüberschüsse erzielt:

<b>2003</b>	=	45.275,61 €
<b>2004</b>	=	77.162,06 €
<b>2005</b>	=	70.302,95 €
<b>2006</b>	=	39.688,08 €

- 13 Ein Gewinn oder ein Verlust ist entsprechend § 11 EinrVO-Kom zu behandeln. Aufgrund der hierbei entstehenden Größenordnungen (siehe oben) möglicher Gewinne oder Verluste (ein Verlust ist gem. § 11 Abs. 2 EinrVO-Kom durch die Gemeinde auszugleichen), wird eine regelmäßige gesonderte **Beschlussfassung durch den Rat** für erforderlich gehalten.

## 6.8 Versicherungsmanagement

Im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung 2004 wurde seitens des RPA empfohlen, den Versicherungsbestand der Gemeinde von einem anderen Maklerunternehmen überprüfen zu lassen. Dies geschah vor dem Hintergrund, einen ausreichenden Versicherungsschutz zu marktgerechten Konditionen abzuschließen.

Die Verwaltung hat im Vorjahr ein namhaftes Maklerunternehmen damit beauftragt, für die Gemeinde den notwendigen Versicherungsschutz zu ermitteln sowie die vorhandenen Versicherungsverträge zu überprüfen. Nach entsprechender Beratung durch das Unternehmen wurde zum 01.01.2008 ein Wechsel des Versicherungsgebers vorgenommen. Hierbei konnte hinsichtlich des bisherigen Versicherungsschutzes eine deutliche Prämieneinsparung (ca. 25%) erreicht werden. Darüber hinaus wurde zusätzlicher Versicherungsschutz (gegen die Gefahren Sturm und Hagel) abgeschlossen.

Aufgrund der weitergehenden Betreuung durch das Maklerunternehmen dürfte derzeit ein ausreichender und kostengünstiger Versicherungsschutz gewährleistet sein. Bei entsprechender Marktlage sollte dennoch in den nächsten Jahren eine komplette Neuausschreibung des Versicherungsbestandes vorgenommen werden.

## 7. Verwahrung und Vorschuss

Für Vorschüsse und Verwahrungen sind die Vorschriften des § 31 GemHVO maßgebend. Demnach darf eine Ausgabe, die sich auf den Haushalt bezieht, als **Vorschuss** nur behandelt werden, wenn

- die Verpflichtung zur Leistung feststeht und
- die Deckung gewährleistet ist,
- die Ausgabe aber noch nicht endgültig im Haushalt gebucht werden kann.

Eine Einnahme, die sich auf den Haushalt bezieht, darf als **Verwahrung** nur behandelt werden, solange ihre endgültige Buchung im Haushalt nicht möglich ist.

Nach dieser Vorschrift sind **Buchungen auf den Verwahr- und Vorschusskonten nur in ganz begrenztem Umfang zulässig**. Soweit im Haushaltsplan für Einnahmen und zu leistende Ausgaben entsprechende Haushaltsstellen zur Verfügung stehen, sind derartige Einnahmen und Ausgaben direkt bei diesen Haushaltsstellen auf **Sachkonten** zu buchen, die letztlich die Grundlage für die Haushaltsrechnung bilden. Sind für den Verwendungszweck keine Haushaltsstellen im Haushaltsplan ausgewiesen, ist jeweils das Verfahren für außerplanmäßige Ausgaben nach § 89 NGO durchzuführen.

Der Haushaltsrechnung ist eine aus dem UVN-Fin-Verfahren erstellte EDV-Liste mit allen Verwahr- und Vorschusskonten beigelegt, aus der die Bestände sowie die am Jahresende verbliebenen Kassenreste ersichtlich wird.

Ferner liegt der Jahresrechnung eine Liste vom 19.03.2007 mit den am Jahresende verbliebenen Beständen der Verwahrungsgelder und Vorschüsse an. Da hier keine weiteren Begründungen hinsichtlich der Notwendigkeit dieser Bestände angegeben sind, ergeben sich hieraus keine weiteren Erkenntnisse.

Anhand einer Kontrolle wurde festgestellt, dass die Einzelbestände der Verwahr- und Vorschusskonten vollständig auf die entsprechenden Konten des Folgejahres übernommen worden sind.

## 7.1 Verwahrkonten

Die am Schluss des Haushaltsjahres geführten Verwahrkonten weisen einen Gesamtbestand (Ist-Bestand) in Höhe von 5.742.237,01 € aus. Hierin enthalten ist der Bestand der Allgemeinen Rücklage von 5.532.299,75 €.

Die Prüfung der Verwahr- und Vorschusskonten wurde auf das Haushaltsjahr 2007 ausgedehnt. Hierbei konnte festgestellt werden, dass sowohl die Umsätze als auch die Bestände am jeweiligen Jahresende **gegenüber den Vorjahren deutlich rückläufig** sind. Das lässt darauf schließen, dass die haushaltsrechtlichen Vorschriften nunmehr verstärkt beachtet werden. Aus diesem Grunde wurde auf eine Prüfung einzelner Konten verzichtet.

## 7.2 Vorschusskonten

Die Vorschussbuchungen sind im Haushaltsjahr 2006 noch über **Verwahrkonten** abgewickelt worden. Die am Jahresende noch nicht abgewickelten Bestände sind in der zu Ziffer 7.1 aufgeführten Zusammenstellung enthalten.

Zu Beginn des Haushaltsjahres 2007 ist eine Umstellung vorgenommen worden, d. h. dass alle Vorschussbuchungen nunmehr über gesondert eingerichtete Vorschusskonten abgewickelt werden.

## 8. Vermögen, Beteiligungen, Schulden

### 8.1 Vermögen

Nach § 96 Abs. 2 NGO sind die gemeindlichen Vermögensgegenstände pfleglich und wirtschaftlich zu verwalten und ordnungsgemäß nachzuweisen. Der Nachweis der Vermögensgegenstände richtet sich nach § 100 Abs. 1 NGO, §§ 38 und 39 GemHVO.

Die Vermögenswerte der Gemeinde werden gegenwärtig für die zum 01.01.2009 beabsichtigte Doppikeinführung neu erfasst bzw. bewertet. Aus diesem Grunde wird auf eine Fortschreibung der bisherigen Vermögensbuchführung verzichtet.

Nach den haushaltsmäßigen Buchungen (Gruppierungsübersicht) ergaben sich für das Haushaltsjahr 2006 Vermögenszugänge in Höhe von 8.125.749,48 €  
und Vermögensabgänge von 2.959.071,62 €  
so dass eine **Vermögensverbesserung** von **5.166.060,57 €** entstanden ist.

### 8.2 Beteiligungen

Laut Beteiligungsbericht (siehe Haushaltsplan S. 491 ff) ist die Gemeinde in Form der „echten“ Beteiligung, d. h. durch Erwerb von Mitgliedschafts- oder Mitinhaberrechten mit dem Ziel der kommunalen Steuerungs- und Einflussmöglichkeit, an folgenden privatrechtlichen Organisationen beteiligt:

		Beteiligung	
		in Euro	in v.H.
1.	Ammerländer Wohnungsbaugesellschaft mbH	19.470,00	3,81%
2.	Sozialstation Rastede gGmbH	25.564,59	100,00%
3.	"Huno" Verlag Rastede GmbH	5.200,00	20,00%
4.	Residenzort Rastede GmbH *	15.000,00	60,00%
5.	Musikschule Ammerland e.V. *	Mitglied und Umlagebeteiligung lt. Satzung (für 2006 = 12.914,87 €)	

- 14** Die Gemeinde **erfüllt nicht vollständig** ihre Berichtspflicht gem. § 116 a NGO. Es fehlen weiterhin insbesondere Angaben über die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft.

Auf die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit zur Einsichtnahme in den Bericht wird in geeigneter Weise hingewiesen, indem hierauf in der öffentlichen Bekanntmachung der Haushaltsatzung für das betreffende Haushaltsjahr hingewiesen wird.

### 8.3 Schulden

#### 8.3.1 Schuldenentwicklung

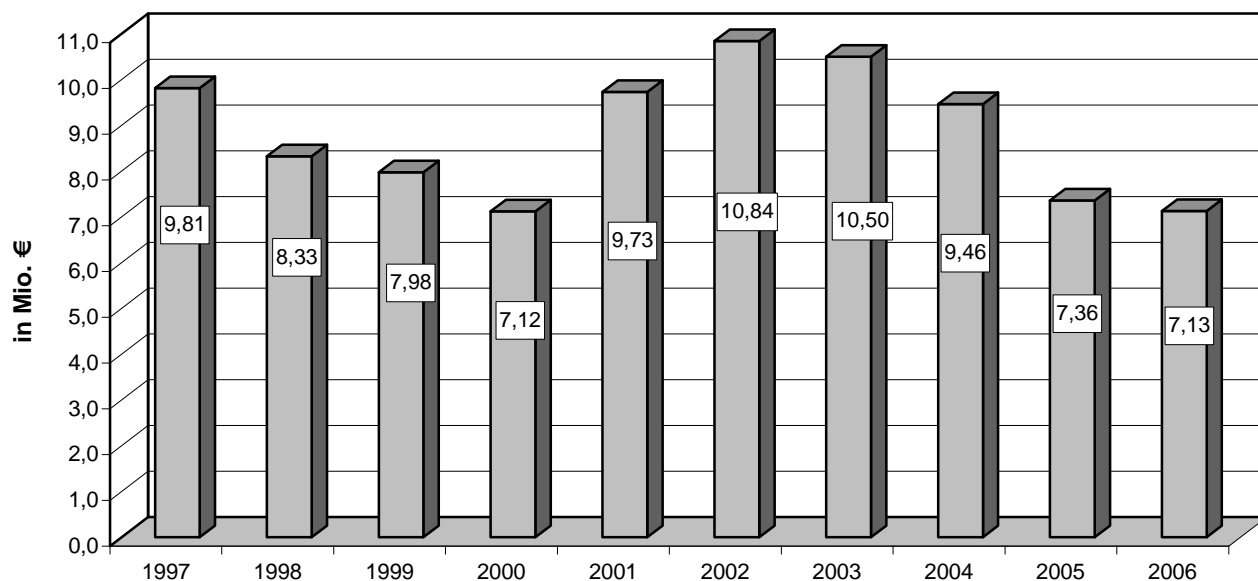
Der Schuldenstand der Gemeinde Rastede hat sich im Haushaltsjahr 2005 wie folgt entwickelt:

	- Beträge in Euro -
<b>- Stand zu Beginn des Jahres</b>	<b>7.361.308,50</b>
- Zugänge (Kreditaufnahmen)	198.500,00
- sonstige Zugänge (Bewertung)	0,00
- Abgänge (ordentl. Tilgung)	426.899,99
- Abgänge (Sondertilgung)	0,00
- sonstige Abgänge (Bewertung, Verzicht)	0,00
<b>- Stand am Schluss des Jahres</b>	<b>7.132.908,51</b>

Bei den Zugängen handelt es sich um zinslose Kredite aus der Kreisschulbaukasse. Nunmehr im vierten aufeinander folgenden Jahr konnte eine **Verringerung des Schuldenstandes** erreicht werden.

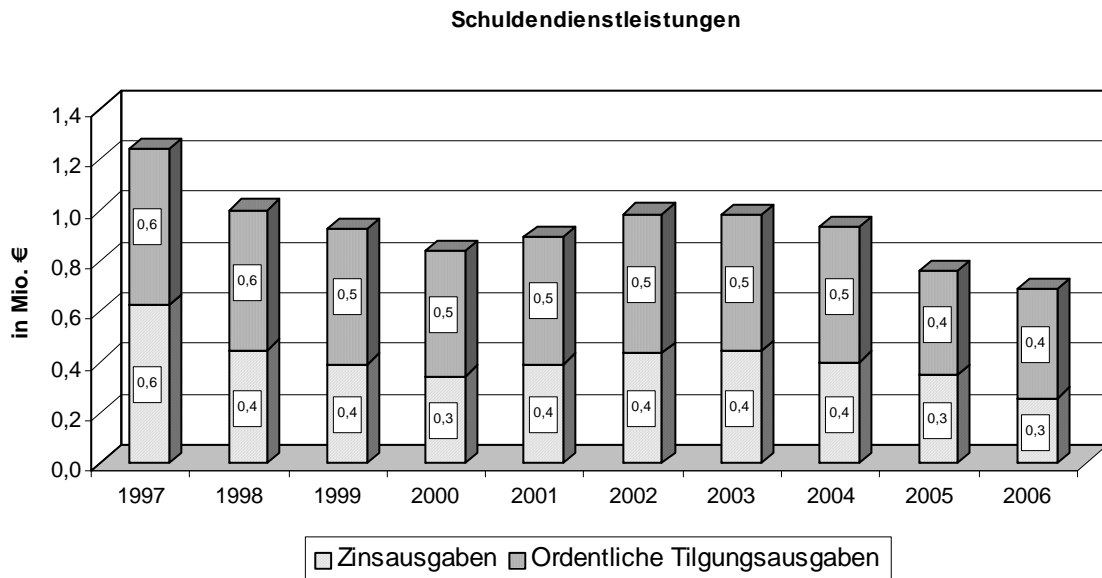
Die Entwicklung des Schuldenstandes wird aus der nachstehenden Grafik ersichtlich:

**Schuldenstand**



### 8.3.2 Entwicklung der Schuldendienstleistungen

Anhand der nachfolgenden Aufstellung und der Grafik wird dargestellt, welche Entwicklung die Folgekosten, d.h. die **ordentlichen Schuldendienstleistungen** (ohne Sondertilgungen) aus dem vorhandenen Kreditbestand genommen haben:

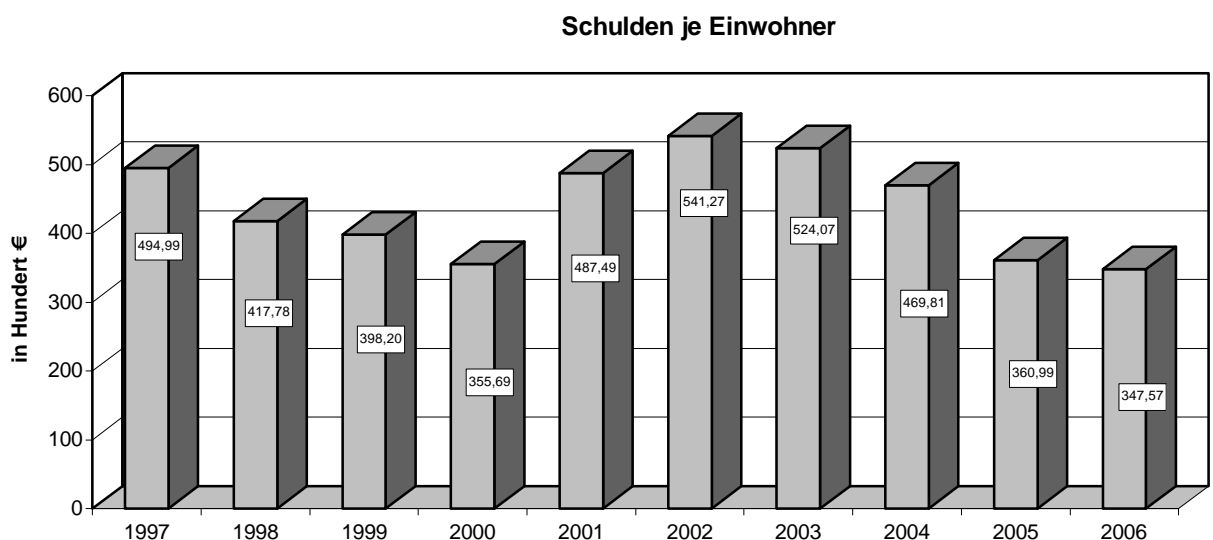


Es wird deutlich, dass sich die **Folgelasten** aus dem vorhandenen Kreditbestand weiterhin verringert haben (seit 1997 fast halbiert).

### 8.3.3 Pro-Kopf-Verschuldung

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen der Gemeinde Rastede von 20.522 (Stand: 31.12.2006) belief sich die **Pro-Kopf-Verschuldung** am Jahresende 2006 auf **347,57 €** (**Vorjahr: 360,99 €**). Dieser Wert **unterschreitet deutlich den Landesdurchschnitt**, der sich auf **596,00 €** je Einwohner beläuft.

Die Entwicklung des „Pro-Kopf-Wertes“ ist aus der nachstehenden Grafik zu ersehen:



## 9. Allgemeine Rücklage

Nach § 20 Abs. 2 GemHVO soll die Allgemeine Rücklage die rechtzeitige Leistung von Ausgaben sichern (Betriebsmittel der Kasse). Zu diesem Zweck muss ein Betrag vorhanden sein, der sich in der Regel auf mindestens 1 vom Hundert der Ausgaben des Verwaltungshaushalts nach dem Durchschnitt der drei dem Haushaltsjahr vorangehenden Jahre beläuft. Maßgebend hierfür ist das **Gesamtanordnungssoll** der abgeschlossenen Haushaltsjahre für den Verwaltungshaushalt.

Der vorgeschriebene **Mindestbetrag** der Allgemeinen Rücklage errechnet sich demnach wie folgt:

Haushaltsjahr	- Beträge in Euro -
2003	25.569.723,61
2004	26.051.760,53
2005	31.244.745,12
<b>Summe 2002 bis 2004</b>	<b>82.866.229,26</b>
Durchschnitt	27.622.076,42
<b>Mindestbetrag gem. § 20 Abs. 2 GemHVO</b>	<b>276.220,76</b>

Der **vorhandene Bestand** der Allgemeinen Rücklage stellt sich wie folgt dar:

	- Beträge in Euro -
- Bestand zu Beginn des Haushaltsjahres	4.574.711,05
- Entnahmen im Laufe des Haushaltsjahres	0,00
- Zuführungen am Schluss des Haushaltsjahres	957.588,70
- Bestand am Schluss des Haushaltsjahres	<b>5.532.299,75</b>

Der vorhandene Bestand der Allgemeinen Rücklage übersteigt den gesetzlich geforderten Mindestbetrag um rd. **5,3 Mio. €** (= freiwillige Ansammlung).

### Besonderer Hinweis:

Die Zuführung an die Allgemeine Rücklage zum Ausgleich des Vermögenshaushalts von rd. 958 T€ ist durch die Aufnahme von KSBK-Darlehen von insgesamt 198.500,00 € zum Teil kreditfinanziert. Dieser **kreditgebundene** Anteil der Allgemeinen Rücklage darf in den Folgejahren nicht für Ausgleichszwecke des Verwaltungshaushaltes herangezogen werden.

Der Bestand der Allgemeinen Rücklage ist im Kassenbestand enthalten und wird buchmäßig auf den Verwahrkonten 0000.020201 in voller Höhe nachgewiesen. Die Übernahme des Bestandes in das Folgejahr ist ordnungsgemäß erfolgt.

## 10. Schlussbetrachtung

Nach §§ 119 Abs. 1, 120 NGO hat das RPA die Rechnungen mit allen Unterlagen dahin zu prüfen,

1. ob der Haushaltsplan eingehalten ist,
2. ob die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
3. ob bei den Einnahmen und Ausgaben des gemeindlichen Geld- und Vermögensverkehrs nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften unter Beachtung der maßgebenden Verwaltungsgrundsätze und der gebotenen Wirtschaftlichkeit verfahren worden ist,
4. ob das Vermögen richtig nachgewiesen ist.

Feststellungen und Anmerkungen hierzu sind in der Kurzdarstellung auf der Seite 1 dieses Prüfungsberichtes aufgeführt. Hierauf, sowie auf die Empfehlungen und besonderen Hinweise im Prüfungsbericht wird hingewiesen.

Anhaltspunkte, die gegen eine Entlastung des Bürgermeisters sprechen, haben sich nicht ergeben.

Nach § 100 Abs. 3 NGO legt der Bürgermeister die Jahresrechnung mit dem Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes und seiner Stellungnahme zu diesem Bericht dem Rat vor.

Gemäß § 101 Abs. 1 NGO beschließt der Rat über die Jahresrechnung; zugleich entscheidet der Rat über die Entlastung des Bürgermeisters.

Mit dem Beschluss bewertet der Rat, ob die Haushaltswirtschaft gemäß den Festsetzungen durch die Haushaltsatzung bzw. Nachtragssatzung und Beschlüssen nach § 89 NGO (über- und außerplanmäßige Ausgaben) im abgelaufenen Haushaltsjahr ordnungsgemäß geführt worden ist. Dabei ist er an die Feststellungen, die durch das RPA und den Bürgermeister getroffen worden sind, nicht gebunden.

Nach § 120 Abs. 4 NGO ist dieser Bericht um die Stellungnahme des Bürgermeisters zu ergänzen und frühestens nach seiner Vorlage im Rat (§ 100 Abs. 3 NGO) an 7 Tagen öffentlich auszulegen; die Auslegung ist öffentlich bekannt zu machen.

Westerstede, den 18.07.2008

gez.

Frerichs

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kurzdarstellung der Prüfungsfeststellungen/-bemerkungen .....	1
1. Vorbemerkungen .....	2
1.1 Prüfungsauftrag .....	2
1.2 Prüfungszeit/Prüfer .....	2
1.3 Prüfungsunterlagen .....	2
2. Jahresrechnung 2005 .....	2
3. Jahresrechnung 2006.....	2
3.1 Durchführung der Prüfung/Prüfungsumfang .....	2
4. Grundlagen der Haushaltswirtschaft .....	3
4.1 Haushaltssatzung .....	3
4.2 Haushaltsplan 2006.....	4
4.3 Finanzplan/Investitionsprogramm .....	5
4.4 Verpflichtungsermächtigungen (VE) .....	5
4.5 Haushaltsveranschlagung und Haushaltsausführung .....	6
4.5.1 Veranschlagung.....	6
4.5.2 Einhaltung der Haushaltsansätze .....	6
4.5.3 Haushaltsvermerke .....	7
4.6 Kassenkredite und Kassenliquidität .....	7
4.7 Kreditermächtigung, Kreditaufnahmen und Umschuldungen, Schuldenmanagement .....	8
4.7.1 Kreditermächtigung .....	8
4.7.2 Kreditaufnahmen .....	8
4.7.2.1 Kreditaufnahmen im Rahmen der Vorjahresermächtigung.....	8
4.7.2.2 Kreditaufnahmen für das laufende Haushaltsjahr.....	8
4.7.2.3 Abwicklung der Kreditgeschäfte für Neuaufnahmen und Schuldendienst- Verpflichtungen .....	9
4.7.3 Umschuldungen und außerordentliche Tilgungen.....	9
4.7.4 Schuldenmanagement/Schuldenverwaltungsprogramm .....	9
4.8 Steuerhebesätze .....	10
5. Jahresrechnung .....	10
5.1 Allgemeines und Feststellung der Jahresrechnung .....	10
5.2 Anlagen zur Jahresrechnung .....	11
5.3 Jahresergebnis .....	12
5.3.1 Ergebnis der Haushalts- und Kassenrechnung .....	12
5.4 Reste (Haushalts- und Kassenreste) .....	12
5.4.1 Haushaltseinnahmereste (HER) .....	12
5.4.2 Haushaltsausgabereste (HAR) .....	12
5.4.2.1 Bildung neuer HAR.....	12
5.4.2.2 Abwicklung der HAR aus dem Vorjahr.....	13
5.4.3 Offene Forderungen (Kasseneinnahmereste/Bereinigung) .....	14
5.4.3.1 Kasseneinnahmereste (KER).....	14
5.4.3.2 Kassenausgabereste (KAR).....	15
5.5 Einhaltung des Haushaltsplanes .....	15
5.5.1 Über- und außerplanmäßige Ausgaben .....	15
5.6 Haushaltsausgleich (Abschlussergebnis) .....	16
5.6.1 Verwaltungshaushalt, Nettoinvestitionsrate .....	16
5.6.2 Vermögenshaushalt .....	17



5.7	Übertragungen .....	18
5.8	Schulbudgetierung .....	18
5.9	Haushaltsvollzug und Veränderung von Ansprüchen (Stundung, Niederschlagung, Erlass) .....	19
5.9.1	Abrechnungsfähige Aufgabenbereiche .....	19
5.9.2	Stundung, Niederschlagung und Erlass von Geldansprüchen .....	19
5.9.2.1	Allgemeines, grundsätzliche Bearbeitung .....	19
5.9.2.2	Einzelbereiche .....	19
5.10	Kassenwirtschaft .....	20
5.10.1	Unvermutete Kassenprüfung .....	20
5.10.2	Derzeitige Besetzung der Kasse .....	20
6.	Einzelbereiche .....	20
6.1	Grundlagen des Verwaltungshandelns (Satzungen, Dienstanweisung u.a.) .....	20
6.2	Technische Prüfung.....	20
6.3	Prüfung von Abrechnungen und Verwendungsnachweisen .....	21
6.4	Vergabeverfahren .....	21
6.5	Sozialstation Rastede gGmbH .....	21
6.6	Residenzort Rastede GmbH .....	22
6.7	Bauhof Rastede .....	22
6.7.1	Einrichtung des Netcoregiebetriebes (optimierten Regiebetriebes) .....	22
6.7.2	Wirtschaftsplan .....	23
6.1.3	Finanzmittelverwaltung .....	23
6.7.4	Kreditermächtigung/Kreditaufnahmen .....	23
6.7.5	Rückzahlung von Darlehen.....	24
6.7.6	Jahresabschluss und Abschlussergebnis .....	24
6.7.6.1	Jahresabschluss .....	24
6.7.6.2	Abschlussergebnis .....	24
6.8	Versicherungsmanagement .....	25
7.	Verwahrung und Vorschuss .....	25
7.1	Verwahrkonten .....	26
7.2	Vorschusskonten .....	26
8.	Vermögen, Beteiligungen, Schulden .....	26
8.1	Vermögen .....	26
8.2	Beteiligungen .....	26
8.3	Schulden .....	27
8.3.1	Schuldenentwicklung .....	27
8.3.2	Entwicklung der Schuldendienstleistungen .....	28
8.3.3	Pro-Kopf-Verschuldung .....	28
9.	Allgemeine Rücklage .....	29
10.	Schlussbetrachtung .....	30

## Stellungnahme der Verwaltung zum Prüfbericht 2006 des Rechnungsprüfungsamtes

- 01 *Die Jahresrechnung wurde nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist aufgestellt.*

Die Feststellung trifft zu.

- 02 *Die Finanzplanung für die Jahre 2005 bis 2008 wies höhere investive Ausgaben aus als vom Rat im Rahmen des Investitionsprogramms beschlossen wurden.*

Die Feststellung trifft zu. Die Differenz besteht deshalb, weil in dem gemeindlichen Investitionsprogramm die Tilgung von Darlehen und die Vergabe von Darlehen nicht berücksichtigt sind.

- 03 *Die der Jahresrechnung beigelegte Übersicht über die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen entspricht nicht den tatsächlichen Gegebenheiten.*

Die Feststellung des RPA ist so nicht zutreffend. Die angesprochene „Übersicht über die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen“ enthält eine maßnahmenbezogene Aufschlüsselung des Gesamtbetrages der vom Rat beschlossenen Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 1.676.000 Euro. Mehr ist darin nicht enthalten und sie enthält zudem auch keinen Abgleich mit den tatsächlich in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigungen. Zutreffend ist allerdings die Feststellung des RPA, dass die für die Erschließungsmaßnahme BPlan 79 – südlich Schlosspark vorgesehenen 405.000 Euro im Auftragsvolumen nicht eingehalten wurden; der Auftrag war höher. Es wird zukünftig mehr darauf zu achten sein, die Höhe der beschlossenen Verpflichtungsermächtigung nicht zu überschreiten.

- 04 *Bei der Kostenverrechnung des Budgets 80 sollten für den Bereich Finanzverwaltung ausschließlich die tatsächlich entstehenden Servicekosten des Amtes (Personal- und Sachkosten) einbezogen werden.*

Die Regiekostenverrechnung wird vom RPA regelmäßig angesprochen. Die Art der Verrechnung liegt im Ermessen der Kommune. Für die Verrechnung gibt es bei der Gemeinde ein langfristig verfolgtes Ausführungsprinzip, welches durchaus verbesserungsfähig ist. Im Zuge der Einführung des Neuen Haushaltsrechts wird die Regiekostenverrechnung komplett überarbeitet.

- 05 *Im Rechenschaftsbericht werden die wesentlich verbesserten Abschlussergebnisse des Verwaltungs- und des Vermögenshaushaltes nicht dargestellt. Außerdem fehlen Aussagen über die Folgekosten aus den Investitionen und hinsichtlich der abgeschlossenen Mehrjahresmaßnahmen fehlen Angaben über deren Finanzierung.*

Über den Umfang der Ausführungen zu Ergebnisabweichungen lässt sich diskutieren. Unzutreffend ist allerdings, dass die Verwaltung im Rechenschaftsbericht zu den wesentlichen Abweichungen nichts ausgeführt hat.

Aussagen über die Folgekosten aus Investitionen und hinsichtlich der Finanzierung zu Mehrjahresmaßnahmen sind im Rahmen des Jahresabschlusses tatsächlich nicht getroffen worden; das ist allerdings bisher auch noch nie geschehen und wurde bisher auch nicht beanstandet. Zu den Folgekosten werden allerdings Ausführungen im Vorbericht zum Haushaltsplan gemacht.

- 06 *Zur Vermeidung unnötiger Kreditfinanzierungen sollten die mittelbewirtschaftenden Ämter angehalten werden, die Bildung von HAR (Mittelübertragungen) im Vermögenshaushalt sorgfältiger dem voraussichtlichen Bedarf anzupassen.*

Dieses Problem ist nicht neu und der Verwaltung deshalb bewusst. Bei der Haushaltsplanung wird jedes Jahr erneut großer Wert darauf gelegt, dass nur der tatsächliche Mittelbedarf veranschlagt wird. Das Thema der Kreditfinanzierung in diesem Zusammenhang war aktuell nicht betroffen, weil die Gemeinde seit 2003 keine Kreditmarktmittel mehr in Anspruch genommen hat.

- 07 *Durch die aus Kontrollgründen vorgenommene Erfassung von Mehrausgaben im Rahmen von Deckungskreisen als überplanmäßige Ausgaben kann eine Bestätigung, dass für tatsächlich entstandene über- und außerplanmäßige Ausgaben entsprechend den Vorschriften des § 89 NGO bzw. den vom Rat erlassenen Richtlinien verfahren wurde, seitens des RPA nicht erfolgen.*

Diese Feststellung ist zutreffend und ist ein regelmäßiger Hinweis des RPA. Gemeint ist, dass in der Verwaltung aus Kontroll- und Steuerungsgründen Haushaltsmittelüberschreitungen zu einem Haushaltsansatz wie „über- und außerplanmäßige Ausgaben“ behandelt werden, obwohl die betroffenen Haushaltsansätze zu einem Budget gehören. Dies bedeutet, dass auch technisch gesehen diese Ausgaben wie über- und außerplanmäßige Ausgabe abgewickelt werden, was es dem RPA technisch erschwert, zu erkennen, welche Ansatzüberschreitungen haushaltsrechtlich über- und außerplanmäßige Ausgaben sind.

- 08 *Die Kostenerstattung des Landkreises für die Fahrten zum Schwimmunterricht ist den Einnahmen der laufenden Schulbeteiligung zuzuordnen.*

Die Einnahmen werden künftig entsprechend zugeordnet.

- 09 *Aufgrund fehlender Auftragsüberwachung kam es bei einer Maßnahme des Deckenprogramms für Gemeindestraßen zu einer Überzahlung von 39.440,00 €.*

Im Rahmen der Urlaubsvertretung wurde versehentlich ein Abschlag von der Rechnung der Firma Rolasphalt nicht abgezogen. Es handelt sich hierbei also nicht um fehlende Auftragsüberwachung sondern um die Nichtabsetzung eines Abschlages. Die beauftragte Firma Rolasphalt hat zwar ihrerseits die Überzahlung feststellen können, hat aber aufgrund einer EDV-Umstellung diese Überzahlung keinem Auftraggeber zuordnen können. Nachdem die Überzahlung festgestellt worden ist, wurde der überzahlte Betrag sofort von der Firma Rolasphalt eingefordert und ist fristgemäß erstattet worden.

- 10 *Im Rahmen der Baumaßnahme „Rathaussanierung 3. BA“ wurde ein Gewerk ohne Wettbewerb vergeben. Damit wurde gegen das Vergaberecht verstoßen.*

Diese Feststellung ist unzutreffend. Im Rahmen einer Eilentscheidung (Vorlage 2005/175) hat der Verwaltungsausschuss die Vergabe der Elektroninstallation beschlossen. Bei den auszuführenden Elektroarbeiten handelt es sich um eine Erweiterung der von der Firma Bruns erstellten Elektroanlage im Rathaus. Weil die Firma deshalb die Installationen im Einzelnen kennt, sollte die Firma auch diese daran anknüpfenden Elektroarbeiten ausführen.

- 11 *Die öffentliche Bekanntmachung und Auslegung des Beschlusses über die Feststellung des Jahresabschlusses 2006 und über die Entlastungserteilung für den Geschäftsführer der Sozialstation Rastede gGmbH entsprechend § 31 Eig-BetrVO ist versäumt worden.*

Die öffentliche Bekanntmachung und Auslegung des Beschlusses ist zwischenzeitlich erfolgt.

- 12 *Auf dem Lagebericht, der dem Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2006 für den optimierten Regiebetrieb „Bauhof Rastede“ beigelegt ist, fehlt die Unterschrift der Betriebsleitung.*

Die Unterschriften wurden zwischenzeitlich nachgeholt.

- 13 *Aufgrund der Größenordnung möglicher Gewinne oder Verluste des optimierten Regiebetriebes „Bauhof Rastede“, die gem. § 11 EinrVO-Kom zu behandeln sind, wird eine Beschlussfassung des Rates über den Jahresabschluss für erforderlich gehalten.*

Eine Beschlussfassung über den Jahresabschluss wird ab Erstellung des Jahresabschlusses 2007 dem Rat vorgelegt werden.

- 14 *Die Berichtspflicht gem. § 116 a NGO für die Beteiligungen der Gemeinde wird weiterhin nicht vollständig erfüllt.*

Das RPA beanstandet, dass keine oder nur ungenügende Ausführungen zu folgendem Punkt gemacht werden: „Der Bericht enthält insbesondere Angaben über ...die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, der Einrichtung oder der Anstalt, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft“.

Zu diesem v.g. Punkt hat die Verwaltung regelmäßig keine besonderen Ausführungen gemacht. Allerdings werden die Unterlagen - ausgenommen die Grundzüge des Geschäftsverlaufes - die einzelnen Unternehmen betreffend in der jeweils aktuellen Ausführung der Haushaltssatzung beigelegt. Erstgenannte werden jedoch zeitnah den politischen Gremien zur Kenntnis bzw. Beschlussfassung, z.B. in Form von Prüfberichten, vorgelegt bzw. in sonstiger Form zur Kenntnis gegeben.

Die Frage des Kapitalverkehrs stellt sich regelmäßig nicht, da Einlagen der Gemeinde grundsätzlich konstant bleiben.

Rastede, 02.12.08

**B e s c h l u s s v o r l a g e****Vorlage-Nr.: 2008/194**

freigegeben am 21.10.2008

**GB 3**

Sachbearbeiter/in: Herr Hans-Hermann Ammermann

**Datum: 21.10.2008****Jahresabschluss 2007 des optimierten Regiebetriebes Bauhof Rastede****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.11.2008	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	18.11.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Der Jahresabschluss 2007 wird mit einer Umsatzsumme von 1.267.153,44 € und einem Jahresüberschuss von 89.797,03 € festgestellt. Der Überschuss wird für weitere Investitionen verwendet.

**Sach- und Rechtslage:**

Die Wirtschaftsprüfer Zink&Partner GBR, Oldenburg, hat den Jahresabschluss 2007 für den optimierten Regiebetrieb Bauhof Rastede erstellt.

Der Jahresabschluss ergab folgendes Ergebnis:

1. Ergebnis zum 31.12.2007 – Umsatzsumme 1.267.153,44 €  
Vorjahresumsatzsumme 1.265.138,55 €
2. G+V-Rechnung für das Wirtschaftsjahr 2007 – Jahresüberschuss 89.797,03 €  
Vorjahresüberschuss: 39.688,08 €

Gemäß § 11 der Einrichtungsverordnung für kaufmännisch geführte Unternehmen ist über die Verwendung der erwirtschafteten Überschüsse ein Beschluss erforderlich.

Es ist vorgesehen den Überschuss 2007 als Rückstellung für weitere Investitionen, wie zum Beispiel die Salzlagerhalle, zu verwenden.

Lösungen hierfür werden zur Zeit erarbeitet und zu gegebener Zeit zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Darstellungen in den Anlagen

### **Anlagen:**

- Anlage 1 – Bericht der Wirtschaftsprüfer
- Anlage 2 – Bilanz zum 31.12.2007
- Anlage 3 – Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007
- Anlage 4 – Anhang für das Geschäftsjahr 2007
- Anlage 5 – Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007
- Anlage 6 – Aufgliederung und Erläuterung der Posten der Bilanz
- Anlage 7 – Rechtliche Grundlagen

Moslestraße 3 | 26122 Oldenburg | Postfach 5142 | 26041 Oldenburg  
Tel. +49 (0) 441 980 50-0 | Fax +49 (0) 441 980 50-180 | [www.pkf.de](http://www.pkf.de)

# "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"

Rastede

Bericht über die Erstellung  
des Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2007

<322/307/13038>

Exemplar / 5



Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Erstellungsauftrag	1
II. Wirtschaftliche Grundlagen	1
III. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung	
1. Allgemeines	2
2. Erstellungsinhalte	
a) Vorjahresabschluss	2
b) Angaben der gesetzlichen Vertreter	3
IV. Erläuterungen zur Rechnungslegung	
1. Erläuterungen zur Buchführung	3
2. Erläuterungen zum Jahresabschluss	
a) Allgemeines	4
b) Wesentliche Bewertungsgrundlagen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007	4
c) Änderungen der wesentlichen Bewertungsgrundlagen gegenüber dem Vorjahresabschluss, sachverhaltsgestaltende Maßnahmen	4
3. Aufgliederungen und Erläuterungen zur Vermögenslage	
a) Vermögenslage	5
b) Finanzlage	6
c) Ertragslage	7
V. Ergebnis der Arbeiten und Wiedergabe der Bescheinigung	8

<b>Anlagen</b>	<b>Nr.</b>	<b>Seiten</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2007	1	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	2	1
Anhang für das Geschäftsjahr 2007	3	1 - 3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007	4	1 - 8
Aufgliederung und Erläuterung der Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2007 ( <b>Anlage 1</b> ) sowie ausgewählter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 ( <b>Anlage 2</b> )	5	1 - 6
Rechtliche Grundlagen 1		6
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	7	1 - 2

## **I. Erstellungsauftrag**

Die Gemeinde Rastede hat uns mit Schreiben vom 27. Mai 2008 beauftragt, den Jahresabschluss des

**"Bauhof Rastede  
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"  
26180 Rastede**

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 sowie den Lagebericht zum 31. Dezember 2007 unter analoger Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches nach den "Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer" (HFA Stellungnahme 4/1996 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.), sowie den Vorschriften der Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom) zu erstellen und auf Plausibilität zu prüfen.

Grundlage für die Erstellung sind die uns vorgelegten Bücher und Bestandsnachweise sowie die uns erteilten Auskünfte.

Der vorliegende Bericht ist an den "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede", gerichtet.

Für die Ausführung dieses Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die diesem Bericht als **Anlage 7** beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002 vereinbart.

Die Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer im Sinne der Stellungnahme HFA 4/1996 und die weiteren einschlägigen Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) sind bei der Erstellung beachtet worden.

## **II. Wirtschaftliche Grundlagen**

Der Bauhof arbeitet im Sinne eines optimierten Regiebetriebes, d. h. der Bauhof arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Regeln und ist gewinnorientiert eingestellt. Im ersten Schritt beinhaltet dieses den Auftrag Kostendeckung bei Preisen zu erreichen, die mit der privaten Wirtschaft vergleichbar sind. Im zweiten Schritt soll sich der Bauhof um Aufträge der Ver-

waltung bemühen, die diese sonst an die freie Wirtschaft vergibt. Dieses erlaubt ein Wachsen des Bauhofes. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und im Rahmen des Lageberichtes hat der Bauhof auf diese Zielsetzung besonders einzugehen.

### **III. Gegenstand, Art und Umfang der Erstellung**

#### **1. Allgemeines**

Unser Auftrag zur Erstellung des Jahresabschlusses des "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede" für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 umfasst sämtliche Tätigkeiten, die erforderlich sind, um aufgrund der uns vorgelegten Bücher und Bestandsnachweise sowie der eingeholten Auskünfte zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unter Vornahme der Abschlussbuchungen die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (**Anlagen 1 und 2**) nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften zu erstellen.

Darüber hinaus haben wir durch geeignete Maßnahmen auch die dem Jahresabschluss zugrunde liegende Buchführung und den Lagebericht zum 31. Dezember 2007 auf Plausibilität zu beurteilen.

Der "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede" trägt für die Rechnungslegung der Gesellschaft und die uns gemachten Angaben die Verantwortung.

Die Erstellung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, der rechnungslegungsbezogenen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der §§ 242, 264 ff. HGB sowie der fachlichen Verlautbarungen des IDW erfolgt.

Die Erstellungshandlungen sind, soweit sie nicht in diesem Bericht dargestellt sind, in unseren Arbeitspapieren nach Art, Umfang und Ergebnis festgehalten.

Unsere Erstellungsarbeiten haben wir im Wesentlichen im Juli 2008 in unseren Geschäftsräumen durchgeführt.

#### **2. Erstellungsinhalte**

##### **a) Vorjahresabschluss**

Der Vorjahresabschluss ist durch die Treuhand Oldenburg GmbH erstellt worden.

## **b) Angaben der gesetzlichen Vertreter**

Die für unsere Tätigkeit notwendigen Aufklärungen und Nachweise wurden vollständig und bereitwillig erbracht. Nach der schriftlich abgegebenen berufsüblichen Vollständigkeitserklärung, die auch die Angaben zu nahe stehenden Personen umfasst und die wir zu unseren Akten genommen haben, sind in den uns vorgelegten Büchern und Unterlagen alle buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfasst und alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Risiken berücksichtigt. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dieser Erklärung nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

## **IV. Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### **1. Erläuterungen zur Buchführung**

Es sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen könnten, dass die Buchführung für das Geschäftsjahr 2007 nicht den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Die Finanzbuchführung einschließlich der Nebenbücher (Debitoren- und Kreditorenkontokorrent) wird unter Einsatz der Software der Classic Line abgewickelt. Eine Anlagenbuchführung wird nicht geführt. Stattdessen wird ein Wirtschaftsplan erstellt, in welchem ein nach einzelnen Anlagegütern aufgeschlüsselter Anlagenspiegel enthalten ist. Dieser wird in Excel geführt. Es wird beabsichtigt, ab dem Geschäftsjahr 2009 eine Anlagenbuchführung einzurichten.

Der Kontenplan ist den Bedürfnissen der Gesellschaft angepasst und ausreichend tief gegliedert. Er ermöglicht eine klare und übersichtliche Ordnung des Buchungsstoffs.

Das Vorratsvermögen zum Bilanzstichtag wird im Rahmen einer körperlichen Inventur am 31. Dezember 2007 erfasst.

Die Abstimmung der Nebenbücher mit den Sachkonten der Hauptbuchhaltung ist gewährleistet.

Die Buchführung erfolgt zeitnah. Die Buchungen sind ordnungsgemäß belegt. Die Belege werden übersichtlich und geordnet aufbewahrt.

## 2. Erläuterungen zum Jahresabschluss

### a) Allgemeines

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Schema für große Kapitalgesellschaften (§§ 266, 275 HGB).

Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) angewendet worden.

### b) Wesentliche Bewertungsgrundlagen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007

Der Jahresabschluss für die "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede", ist auf der Basis folgender wesentlicher Bewertungsgrundlagen aufgestellt worden:

Die **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die **Vorräte** sind zu Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet worden.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

**Verbindlichkeiten** werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### c) Änderungen der wesentlichen Bewertungsgrundlagen gegenüber dem Vorjahresabschluss, sachverhaltsgestaltende Maßnahmen

Gegenüber dem Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2006 hat es keine Änderungen bei den Bewertungsgrundlagen und keine sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichem Einfluss auf die Gesamtaussage des Jahresabschluss, d.h. auf das vom Jahresabschluss vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, gegeben.

### 3. Aufgliederungen und Erläuterungen zur Vermögenslage

#### a) Vermögenslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Bilanzen zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006. Einzelheiten zu den Bilanzpositionen finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

<b>Aktivseite</b>	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	874	69,0	1.095	81,5	-221
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	4	0,3	4	0,3	0
Forderungen gegen die Gemeinde Rastede	389	30,7	244	18,2	145
	393	31,0	248	18,5	145
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76
<b>Passivseite</b>					
Eigenkapital	1.050	82,9	961	71,6	89
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede	166	13,1	304	22,6	-138
Sonstige kurzfristige Passiva ein- schließlich Rechnungsabgrenzungs- posten	51	4,0	78	5,8	-27
	217	17,1	382	28,4	-165
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76

## b) Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht.

	2007 TEUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	89
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	123
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-15
<b>4. Cashflow i.e.S.</b>	<b>197</b>
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7
6. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12
<b>7. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 5 und 6)</b>	<b>192</b>
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	143
9. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-50
<b>10. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>93</b>
11. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-138
<b>12. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-138</b>
13. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 7, 10 und 12)	147
14. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	242
<b>15. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>389</b>
Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode – Kassenverrechnungskonto	389



### c) Ertragslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006. Einzelheiten zu den wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

	2007		2006		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	1.380	100,0	1.265	100,0	115
Materialaufwand	310	22,5	247	19,5	63
<b>Rohergebnis</b>	<u>1.070</u>	<u>77,5</u>	<u>1.018</u>	<u>80,5</u>	<u>52</u>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>1</u>	<u>0,1</u>	<u>-1</u>
Personalaufwand	537	38,9	544	43,0	-7
Abschreibungen	125	9,0	125	9,9	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	305	22,1	288	22,8	17
Ertragsunabhängige Steuern	4	0,3	4	0,3	0
	<u>971</u>	<u>70,3</u>	<u>961</u>	<u>76,0</u>	<u>10</u>
<b>Betriebsergebnis</b>	<u>99</u>	<u>7,2</u>	<u>58</u>	<u>4,6</u>	<u>41</u>
Zinsaufwendungen	10	0,7	18	1,4	8
<b>Finanzergebnis</b>	<u>10</u>	<u>0,7</u>	<u>18</u>	<u>1,4</u>	<u>8</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	<u>89</u>	<u>6,5</u>	<u>40</u>	<u>3,2</u>	<u>49</u>

## V. Ergebnis der Arbeiten und Wiedergabe der Bescheinigung

Nach dem Abschluss des Erstellungsauftrags erteilen wir dem "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede" für den als **Anlagen 1 und 3** beigefügten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie dem in **Anlage 4** wiedergegebenen Lagebericht folgende Bescheinigung:

"Der Jahresabschluss des "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede", Rastede, wurde von uns auf Grundlage der uns vorgelegten Bücher und Bestandsnachweise sowie der erteilten Auskünfte erstellt und der Lagebericht auf Plausibilität beurteilt. Die Buchführung und das Inventar haben wir auf ihre Plausibilität beurteilt. Dabei sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen."

Den vorstehenden Bericht über die Erstellung des Abschlusses zum 31. Dezember 2007 (Bilanzsumme EUR 1.267.153,44; Jahresüberschuss EUR 89.797,03) der "Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede", haben wir in Übereinstimmung mit der Stellungnahme "Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen durch Wirtschaftsprüfer" (IDW HFA 4/1996) und in entsprechender Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstattet.

Oldenburg, den 30. Juli 2008

ZINK & PARTNER GBR  
Wirtschaftsprüfer  
Rechtsanwälte · Steuerberater

i.V.

(Rohsiepe)  
Wirtschaftsprüfer

(Walter)  
Steuerberater

<b>Anlagen</b>	<b>Nr.</b>	<b>Seiten</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2007	1	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	2	1
Anhang für das Geschäftsjahr 2007	3	1 - 3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007	4	1 - 8
Aufgliederung und Erläuterung der Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2007 ( <b>Anlage 1</b> ) sowie ausgewählter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 ( <b>Anlage 2</b> )	5	1 - 6
Rechtliche Grundlagen 1		6
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	7	1 - 2

"Bauhof Rastede  
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"  
26180 Rastede

Bilanz zum 31. Dezember 2007

A K T I V S E I T E					P A S S I V S E I T E				
	EUR	EUR	31.12.2007 EUR	31.12. 2006 TEUR		EUR	31.12.2007 EUR	31.12. 2006 TEUR	
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					1. Stammkapital				
– Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00		0	2. Kapitalrücklage				
					3. Gewinnvortrag				
					4. Jahresüberschuss				
<b>II. Sachanlagen</b>					<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Grundstücke und Bauten	386.747,77			538	– Sonstige Rückstellungen				
2. Technische Anlagen und Maschinen	50.588,00			58					
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>436.400,00</u>	873.735,77	873.736,77	499	<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
<b>B. Umlaufvermögen</b>					1. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede				
<b>I. Vorräte</b>					2. Sonstige Verbindlichkeiten				
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.088,91		4					
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>									
– Forderungen gegen die Gemeinde Rastede		<u>389.327,76</u>	<u>393.416,67</u>	<u>244</u>					
			<u>1.267.153,44</u>	<u>1.343</u>					
	</								

**"Bauhof Rastede  
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"**  
26180 Rastede**Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007**

	<u>EUR</u>	<u>2007</u> <u>EUR</u>	<u>2006</u> <u>TEUR</u>
1. Umsatzerlöse	1.380.235,86		1.265
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>0,00</u>	1.380.235,86	1
3. Materialaufwand			
–Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		309.759,24	247
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	409.921,67		406
b) Soziale Abgaben	<u>126.869,33</u>	536.791,00	138
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		124.559,08	125
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		304.962,21	288
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>10.289,87</u>	<u>18</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		93.874,46	44
9. Sonstige Steuern		<u>4.077,43</u>	<u>4</u>
10. Jahresüberschuss		<u>89.797,03</u>	<u>40</u>

**"Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"**  
26180 Rastede

**Anhang für das Geschäftsjahr 2007**

**Allgemeine Angaben**

Gemäß § 9 des EinrVO-Kom finden die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) sinngemäß Anwendung, soweit sich aus dieser Vorschrift nichts anderes ergibt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

**Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die abnutzbaren Gegenstände des **Anlagevermögens** werden planmäßig linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für die **Vorräte** erfolgt eine körperliche Aufnahme der Bestände zum Bilanzstichtag. Die Waren wurden unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit den Anschaffungskosten bewertet.

**Forderungen** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Kapitalanteile** sind gemäß § 283 HGB zum Nennbetrag angesetzt.

**Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten** sind gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

"Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede  
26180 Rastede

	<u>Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				<u>Kumulierte Abschreibungen</u>				<u>Buchwerte</u>	
	Stand 1.1.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 1.1.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2007 EUR	Stand 31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
– Software	2.365,36	0,00	0,00	2.365,36	2364,36	0,00	0,00	2.364,36	1,00	1,00
	<hr/>				<hr/>				<hr/>	
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke und Bauten	764.540,57	0,00	143.310,00	621.230,57	226.664,80	7.818,00	0,00	234.482,80	386.747,77	537.875,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	189.176,86	11.697,98	39.861,33	161.013,51	131.703,86	14.406,98	35.685,33	110.425,51	50.588,00	57.473,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.041.047,54	38.709,38	11.172,81	1.068.584,11	541.765,54	101.146,38	10.727,81	632.184,11	436.400,00	499.282,00
4. Geringwertige Anlagegüter	0,00	1.187,72	1.187,72	0,00	0,00	1.187,72	1.187,72	0,00	0,00	0,00
	<hr/>				<hr/>				<hr/>	
	1.994.764,97	51.595,08	195.531,86	1.850.828,19	900.134,20	124.559,08	47.600,86	977.092,42	873.735,77	1.094.630,77
	<hr/>				<hr/>				<hr/>	
	1.997.130,33	51.595,08	195.531,86	1.853.193,55	902.498,56	124.559,08	47.600,86	979.456,78	873.736,77	1.094.631,77
	<hr/>				<hr/>				<hr/>	

Die **Forderungen** haben sämtlich eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Altersteilzeit	24.915,74
Urlaubsverpflichtung	11.200,00
Geleistete Mehrstunden	5.250,00
Abschlusskosten	2.400,00
Berufsgenossenschaften	1.910,00
	<u>45.675,74</u>

Die Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind dem nachstehenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	R e s t l a u f z e i t e n			
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede	5.223,63	30.307,05	130.485,09	166.015,77
(Vorjahr:	10.820,35	49.885,52	243.320,91	304.026,78 )
Sonstige Verbindlichkeiten	5.320,84	0,00	0,00	5.320,84
(Vorjahr:	17.365,66	0,00	0,00	17.365,66 )
	10.544,47	30.307,05	130.485,09	171.336,61
(Vorjahr:	28.186,01	49.885,52	243.320,91	321.392,44 )

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von EUR 1.170,45 (Vj.: EUR 8.667,66) enthalten.

### Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt 14 Arbeitnehmer beschäftigt.

Rastede, den 30. Juli 2008

gez. Gemeinde Rastede



**"Bauhof Rastede  
Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede"**  
26180 Rastede

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007**

**A. Darstellung des Bauhofes**

- Rechtlicher Rahmen des Bauhofes
- Wirtschaftliches Ziel

**B. Wirtschaftliche Aktivitäten**

- Aufgaben
- Auftragseingänge im Geschäftsjahr
- Auftragsabwicklung
- Residenzort GmbH

**C. Personalbereich**

- Personal

**D. Darstellung der Lage**

- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- Geplante und geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden
- Geplante und geleistete Investitionen
- Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle

**E. Voraussichtliche Entwicklung**

- Planungen des Folgejahres

## **A. Darstellung des Bauhofes**

### **Rechtlicher Rahmen des Bauhofes**

Der Bauhof wird im Sinne des § 108 Abs.3 Ziff.3 NGO als Einrichtung verstanden, die als Hilfsbetrieb ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dient. Entsprechend § 110 Abs. 2 NGO wird die Einrichtung ganz nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Die „Verordnung über die Haushaltswirtschaft kaufmännisch geführter nichtwirtschaftlicher Einrichtungen“ vom 09.12.1987 (Nds. GVBl. S. 229) in der Fassung vom 13.11.1996 (Nds. GVBl, S. 468) findet Anwendung. Ebenfalls finden Beachtung die „Muster für Wirtschaftsplan die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Kontenrahmen kaufmännisch geführter Einrichtungen“ lt. RdErl. Des MI vom 09.12.1987 (Nds.MBl. S. 1080).

Die Kasse des Bauhofes ist eine Sonderkasse im Sinne des § 104 NGO. Auf die Sonderkasse finden grundsätzlich die für die Gemeindekasse geltenden Vorschriften der GemKVO entsprechende Anwendung (§ 42 Gemeindekassenverordnung).

### **Wirtschaftliches Ziel**

Der Bauhof arbeitet im Sinne eines optimierten Regiebetriebes, d. h. der Bauhof arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Regeln und ist gewinnorientiert eingestellt. Im ersten Schritt beinhaltet dieses den Auftrag Kostendeckung bei Preisen zu erreichen, die mit der privaten Wirtschaft vergleichbar sind. Im zweiten Schritt soll sich der Bauhof um Aufträge der Verwaltung bemühen, die diese sonst an die freie Wirtschaft vergibt. Dieses erlaubt ein Wachsen des Bauhofes. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und im Rahmen des Lageberichtes hat der Bauhof auf diese Zielsetzung besonders einzugehen.

## **B. Wirtschaftliche Aktivitäten**

### **Aufgaben**

Der Bauhof hat einen festgelegten Aufgabenkreis. Innerhalb dieses Aufgabenkreises erledigt der Bauhof seine Aufgaben auf der Grundlage konkreter Einzel- oder Daueraufträge.

Der Tätigkeitsbereich ist in drei Kategorien unterteilt. Die Zuordnung einzelner Aufgaben zu den Kategorien ist variabel gestaltet. Im Laufe der Zeit können sich Verschiebungen ergeben.

- Kategorie 1

Aufgaben, die vom Bauhof aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht oder der gesetzlichen Zuständigkeit (Winterdienst) oder der unmittelbaren Zugriffsmöglichkeit (sofortige Behebung von Straßenschäden) durchgeführt werden.

- Kategorie 2

Aufgaben, die aufgrund einer zeitlichen Zugriffsmöglichkeit in Verbindung mit dem Anspruch nach Ortsbilderscheinung oder Individualleistung eine Erledigung durch den Bauhof nach sich ziehen sollte.

- Kategorie 3

Aufgaben, die von ihrer zeitlichen und inhaltlichen Bedeutung her zwar auch durch den Bauhof, aber auch durch jeden sonstigen Dritten erledigt werden könnten. Maßgeblich hierfür ist das jeweils aktuell gültige Preis-/Leistungsverhältnis.

### **Auftragseingänge im Geschäftsjahr**

Die Dauer- und Einzelaufträge werden grundsätzlich von der Gemeindeverwaltung an den Bauhof gestellt. Weitere Aufträge erhält der Bauhof von der Residenzort GmbH Rastede sowie von anderen Veranstaltern, die ihre Veranstaltungen in der Gemeinde Rastede durchführen.

### **Auftragsabwicklung**

Die Abwicklung der Daueraufträge erfolgt in Eigenverantwortung des Bauhofes sowie in Absprache mit den dafür zuständigen Geschäftsbereichen der Gemeindeverwaltung.

Der Arbeitsumfang eines jeden Dauerauftrages wird sowohl hinsichtlich seiner Arbeiten als auch den dadurch entstehenden Kosten innerhalb eines Wirtschaftsplanens definiert.

Die Einzelauftragserteilung erfolgt zusätzlich zu den Daueraufträgen und ist somit nicht Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

## **Residenzort GmbH**

Die Residenzort GmbH ist ein vom Gemeinderat eingerichteter selbstständig arbeitender Geschäftsbereich, der die öffentliche Repräsentation der Gemeinde Rastede wahrzunehmen hat. Die Vermarktung des Turnierplatzes fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der Residenzort GmbH.

## **C. Personalbereich**

### **Personal**

Der Personalbestand des Bauhofes setzt sich aus vierzehn Mitarbeitern zusammen, wovon dreizehn Mitarbeiter in Vollzeit (38,5 Stunden) und ein Mitarbeiter in Teilzeit (32 Stunden) beschäftigt sind. Diese teilen sich auf in Bauhofsleiter, Verwaltungsfachkraft und Arbeiter. Ein Arbeitnehmer nimmt die Möglichkeit der Altersteilzeit in Anspruch.

Zusätzlich wurden auf dem Bauhof im Wirtschaftsjahr durchschnittlich bis zu fünf Beschäftigte nach dem Bundessozialhilfegesetzes eingesetzt.

## D. Darstellung der Lage

### Vermögenslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Bilanzen zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006. Einzelheiten zu den Bilanzpositionen finden sich in den Erläuterungen in der Anlage 5.

A k t i v s e i t e	31.12.2007		31.12.2006		Verände- rung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	874	68,9	1.095	81,5	-221
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	4	0,3	4	0,3	0
Forderungen gegen die Gemeinde Rastede	389	30,8	244	18,2	145
	393	31,1	248	18,5	145
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76
 <b>P a s s i v s e i t e</b>					
Eigenkapital	1.050	82,9	961	71,6	89
<u>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede	166	13,1	304	22,6	-138
Sonstige kurzfristige Passiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	51	4,0	78	5,8	-27
	217	17,1	382	28,4	-165
	1.267	100,0	1.343	100,0	-76

## Finanzlage

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht.

	2007 TEUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	89
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	123
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	<u>-15</u>
<b>4. Cashflow i.e.S.</b>	<b>197</b>
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7
6. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>-12</u>
<b>7. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 5 und 6)</b>	<b>192</b>
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	143
9. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	<u>-50</u>
<b>10. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>93</b>
11. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	<u>-138</u>
<b>12. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-138</b>
13. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 7, 10 und 12)	147
14. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>242</u>
<b>15. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>389</b>
Zusammensetzung des Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode – Kassenverrechnungskonto	<u><u>389</u></u>

## Ertragslage

Es folgt eine Gegenüberstellung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006. Einzelheiten zu den wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich in den Erläuterungen in der **Anlage 5**.

	2007		2006		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	1.380	100,0	1.265	100,0	115
Materialaufwand	310	22,5	247	19,5	63
<b>Rohergebnis</b>	<u>1.070</u>	<u>77,5</u>	<u>1.018</u>	<u>80,5</u>	<u>52</u>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>1</u>	<u>0,1</u>	<u>-1</u>
Personalaufwand	537	38,9	544	43,0	-7
Abschreibungen	125	9,0	125	9,9	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	305	22,1	288	22,8	17
Ertragsunabhängige Steuern	4	0,3	4	0,3	0
	<u>971</u>	<u>70,3</u>	<u>961</u>	<u>76,0</u>	<u>10</u>
<b>Betriebsergebnis</b>	<u>99</u>	<u>7,2</u>	<u>58</u>	<u>4,6</u>	<u>41</u>
Zinsaufwendungen	10	0,7	18	1,4	8
<b>Finanzergebnis</b>	<u>10</u>	<u>0,7</u>	<u>18</u>	<u>1,4</u>	<u>8</u>
<b>Jahresüberschuss</b>	<u>89</u>	<u>6,5</u>	<u>40</u>	<u>3,2</u>	<u>49</u>

## Geplante, geleistete Arbeitsstunden und Begründung für geleistete Mehrstunden

Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2007 wurde von 19.400 Arbeitsstunden, die für die im Jahr anfallenden Arbeiten benötigt werden, ausgegangen.

Tatsächlich wurden aber für die im Wirtschaftsjahr 2007 angefallenen und ausgeführten Arbeiten 20.834 Arbeitsstunden benötigt.

## **Geplante und geleistete Investitionen**

In dem für das Wirtschaftsjahr 2007 erstellten Wirtschaftsplan ist für die Beschaffung von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen (Straßenbauwalze, Kehrbesen für Unimog, Wildkrautbürste, Sodenschneider, Transporter, Laubgebläse) eine Investitionssumme in Höhe von 72.000 Euro vorgesehen.

Tatsächlich angeschafft wurden eine Straßenbauwalze, ein Frontkehrbesen, eine Sodenschneider und ein Laubgebläse für 42.450,28 Euro. Geplant war für diese Geräte eine Investitionssummen von 48.000,00 Euro.

Die Anschaffung des Transporters und der Wildkrautbürste wurde zurückgestellt.

Für die Beschaffung von Kleingeräten (Motorsägen, etc.) waren 6.000 Euro vorgesehen, die tatsächlichen Aufwendungen betrugen 4.119,11 Euro.

## **Bau einer Streusalz- und Maschinenhalle**

Der geplante Bau einer neuen Streusalzhalle in Kombination mit einer Maschinenhalle (Investitionssummen 204.800,00 Euro) wurde zurückgestellt.

## **E. Voraussichtliche Entwicklung**

### **Planungen des Folgejahres**

Der Bau der neuen Streusalz- und Maschinenhalle wird für das Kalenderjahr 2008 angestrebt.

Des Weiteren ist die Anschaffung eines Holzschredders, eines Schleppers, eines Streuwagens und eines Dreiseitenkippers beabsichtigt. Die Summe dieser Investitionen beläuft sich nach Planungen auf eine Höhe von ca. 144.500,00 Euro.

Kleingeräte werden nach Bedarf angeschafft, die Kosten hierfür sind mit 6.000,00 Euro geplant.

Rastede, den 24. Juli 2008

gez. Gemeinde Rastede



**Aufgliederung und Erläuterung der Posten der Bilanz  
zum 31. Dezember 2007 (Anlage 1) sowie ausgewählter Posten  
der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 (Anlage 2)**

**I. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz**

**1. Immaterielle Vermögensgegenstände**

	2007	2006
	EUR	EUR
Software Classic Line	1,00	1,00

**2. Sachanlagen**

	Stand 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Abschrei- bungen	Stand 31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Grundstücke und Bauten	537.875,77	0,00	143.310,00	7.818,00	386.747,77
b) Technische Anlagen und Maschinen	57.473,00	11.697,98	4.176,00	14.406,98	50.588,00
c) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	499.282,00	38.709,38	445,00	101.146,38	436.400,00
d) Geringwertige Anlagegüter	0,00	1.187,72	0,00	1.187,72	0,00
	1.094.630,77		147.931,00		
	7	51.595,08		124.559,08	873.735,77

Die **Zugänge** setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
b) Rasensodenschneider	4.890,90
Verkehrsschilder	2.427,61
Trinkwasserschläuche und Wasserverteiler	2.116,47
Motorsägen	1.047,20
Freischneider	665,81
Laubgebläse	549,99
	11.697,98
c) Vibrationstandemwalze	21.360,50
Frontkehrmaschine	8.838,73
Laubbläser	6991,25
Streuer	1.150,00
Beleuchtung Frontkehrmaschine	368,90
	38.709,38

Übertrag:	50.407,36 EUR
Übertrag:	50.407,36
d) Heckenschere	480,00
Handkreissäge	226,11
Laserdrucker	199,00
Telefon	129,95
Winkelschleifer	77,35
Schlagschrauber	75,31
	<u>1.187,72</u>
	<u>51.595,08</u>

In den **Abgängen** ist ein Grundstück in Höhe von EUR 143.310,00 enthalten. Bei den Restpositionen handelt es sich um Gegenstände, welche größtenteils auf EUR 1,00 abgeschrieben waren und bei welchen im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten festgestellt wurde, dass sie nicht mehr vorhanden sind.

### 3. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

	2007 EUR
Streusalz	1.859,37
Kaltbitumen	849,66
Schrauben	476,00
Mineralgemisch	360,57
Schlacke	142,80
Lava	136,85
Brechsand	113,53
Hansegrand	79,33
Wesersand	70,80
	<u>4.088,91</u>

#### 4. Forderungen gegen die Gemeinde Rastede

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	EUR	EUR
Kassenverrechnungskonto	310.901,99	242.353,70
Übrige	<u>78.425,77</u>	<u>1.634,67</u>
	<u>389.327,76</u>	<u>243.988,37</u>

#### 5. Eigenkapital

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	EUR	EUR
Stammkapital	450.000,00	450.000,00
Kapitalrücklagen	277.915,33	277.915,33
Gewinnvortrag	232.428,73	192.740,65
Jahresüberschuss	<u>89.797,03</u>	<u>39.688,08</u>
	<u>1.050.141,09</u>	<u>960.344,06</u>

#### 6. Sonstige Rückstellungen

	<u>Stand</u> <u>1.1.2007</u>	<u>Verbrauch</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	47.540,25	22.624,51	0,00	24.915,74
Urlaubsverpflichtungen	8.760,00	8.760,00	11.200,00	11.200,00
Geleistete Mehrstunden	1.230,00	1.230,00	5.250,00	5.250,00
Abschlusskosten	2.900,00	2.900,00	2.400,00	2.400,00
Berufsgenossenschaften	<u>1.100,00</u>	<u>0,00</u>	<u>810,00</u>	<u>1.910,00</u>
	<u>61.560,25</u>	<u>35.514,51</u>	<u>19.660,00</u>	<u>45.675,74</u>

#### 7. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde Rastede

	<u>Stand</u> <u>1.1.2007</u>	<u>Tilgung</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR	EUR
Altschulden	133.036,11	133.036,11	0,00
Investitionen 2002	<u>170.990,67</u>	<u>4.974,90</u>	<u>166.015,77</u>
	<u>304.026,78</u>	<u>138.011,01</u>	<u>166.015,77</u>

## 8. Sonstige Verbindlichkeiten

	<u>31.12.2007</u> EUR	<u>31.12.2006</u> EUR
a) <u>Aus Steuern</u>		
Umsatzsteuer 2007	----- 1.170,45	----- 8.667,66
b) <u>Sonstige</u>		
Zinsen Anteil 2007	----- 4.150,39	----- 8.698,00
	<u>5.320,84</u>	<u>17.365,66</u>

## II. Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

	2007	2006
	EUR	EUR
Versicherungserstattungen	0,00	233,10
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	799,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	123,24
	<u>0,00</u>	<u>1.155,34</u>

### 2. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2007	2006
	EUR	EUR
Abschreibungen auf Sachanlagen	123.371,36	124.689,47
Sofortabschreibung geringwertige Anlagegüter	1.187,72	0,00
	<u>124.559,08</u>	<u>124.689,47</u>

Im Vorjahresbericht wurde keine Aufteilung vorgenommen.

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	EUR	EUR
<u>Betriebskosten</u>		
Instandhaltungskosten	97.681,03	105.959,33
Fahrzeugkosten	62.430,81	72.716,58
Mieten und Pachten	14.241,48	631,91
Energiekosten	8.161,86	8.435,20
Dienst- und Schutzkleidung	3.719,00	8.253,73
Übrige	206,17	436,77
	<u>186.440,35</u>	<u>196.433,52</u>
<u>Verwaltungskosten</u>		
Verwaltungskostenumlage	21.000,00	21.000,00
Gebühren und Abgaben	13.182,21	8.841,06
Reinigung	2.948,12	3.454,75
Rechts- und Beratungskosten	2.925,44	3.305,99
Telefon und Funk	2.215,81	1.847,11
Bürobedarf	564,29	611,33
Fortbildungskosten	270,00	1.080,32
Übrige	0,00	223,00
	<u>43.105,87</u>	<u>40.363,56</u>

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
Übertrag:	229.546,22	236.797,08
Übertrag:	229.546,22	236.797,08
<u>Übrige</u>		
Fremdvergabe	67.980,14	44.003,60
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	6.861,63	0,00
Sonstige	<u>574,22</u>	<u>7.602,18</u>
	<u>75.415,99</u>	<u>51.605,78</u>
	<u>304.962,21</u>	<u>288.402,86</u>

#### 4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
Zinsen für langfristige Verbindlichkeiten	<u>10.289,87</u>	<u>17.662,65</u>

#### 5. Sonstige Steuern

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
KFZ-Steuern	<u>4.077,43</u>	<u>4.329,43</u>

## Rechtliche Grundlagen

### Rechtliche Verhältnisse

Rechtsform:	Der Bauhof wird als optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede gemäß § 108 Abs. 3 NGO aufgeführt. Es gelten gemäß § 110 Abs. 2 Satz 2 NGO die Vorschriften der Verordnung über die Hauswirtschaft kaufmännisch geführter kommunaler Einrichtungen (EinrVO-Kom).
Firma:	Bauhof Rastede Optimierter Regiebetrieb der Gemeinde Rastede
Sitz des Unternehmens:	Rastede
Geschäftsjahr:	Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
Gegenstand der Gesellschaft:	Der Bauhof arbeitet im Sinne eines optimierten Regiebetriebes, d. h. der Bauhof arbeitet nach betriebswirtschaftlichen Regeln und ist gewinnorientiert eingestellt. Im ersten Schritt beinhaltet dieses den Auftrag Kostendeckung bei Preisen zu erreichen, die mit der privaten Wirtschaft vergleichbar sind. Im zweiten Schritt soll sich der Bauhof um Aufträge der Verwaltung bemühen, die diese sonst an die freie Wirtschaft vergibt. Dieses erlaubt ein Wachsen des Bauhofes. Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplanes und im Rahmen des Lageberichtes hat der Bauhof auf diese Zielsetzung besonders einzugehen.
Dauer der Gesellschaft:	Das Unternehmen ist auf unbestimmte Dauer geschlossen.
Leitung:	Hans-Hermann Ammermann, Rastede

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2008/184**

freigegeben am 13.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Inge Ihmels

**Datum: 13.10.2008**

### **Festsetzung des Gebührensatzes 2009 für die öffentliche Einrichtung "Straßenreinigung"**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.11.2008	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	18.11.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Die Gebührensatzsatzung der Gemeinde Rastede wird dahingehend geändert, dass für die kostenrechnende Einrichtung „Straßenreinigung“ folgender Gebührensatz ab 2009 festgelegt wird:

Der Gebührensatz für die öffentliche Einrichtung Straßenreinigung beträgt 11,80 €

**Sach- und Rechtslage:**

### **Gebühren für die öffentliche Einrichtung Straßenreinigung für 2009**

**Vorbemerkung:**

Ab 2006 gibt es im gesamten Reinigungsgebiet eine einheitliche Reinigung (8 Monate wöchentliche und 4 Monate 14-tägliche Reinigung).

Für die Kalkulation des Gebührensatzes wurden die einzelnen Einnahme- und Ausgabesätze von den einzelnen Geschäftsbereichen zum Produkt P1.06.00.545100 – Straßenreinigung - angefordert. Während der Aufstellungsphase des Haushaltsplanes 2009 können sich noch Änderungen ergeben, sodass zum Teil die Ansätze in der Gebührenberechnung für 2009 nicht mit den Ansätzen im Haushaltsplan des Produktes Straßenreinigung übereinstimmen.



Als Berechnungsgrundlage für die Festsetzung der Gebühr 2009 stehen das Ergebnis der Kostenrechnung des Jahres 2007 und die Nachkalkulation des Jahres 2008 zur Verfügung. Bei dem Ergebnis 2007 mit einem Überschuss in Höhe von 1.625,56 € wurde das Ziel der Kostenrechnung voll erreicht. Dieser Überschuss zuzüglich des fortgeschriebenen Überschusses aus 2006 in Höhe von 9.673,58 € ergibt am 31.12.2007 einen Gesamtüberschuss in Höhe von 11.299,14 €, der bei der Nachkalkulation 2008 berücksichtigt wurde.

### **Im Einzelnen:**

#### **1. Deponiekosten:**

Die Deponiekosten betragen in der Kostenrechnung 2007 insgesamt 5.193,16 € Kalkuliert wurde hingegen in der Gebührenberechnung 2007 mit einem Betrag in Höhe von 3.000 €. Aufgrund der restlosen Entsorgung des Kehrgutes im Jahre 2007 wurde in der Gebührenberechnung 2008 mit einem Betrag von 3.500 € kalkuliert. Da zur Zeit noch Kehrgut auf dem Bauhof gelagert wird, dass auf die Deponie in Mansie entsorgt werden muss, wird dieser Betrag voraussichtlich für das Jahr 2008 nicht ausreichend sein. In der Nachkalkulation 2008 wurden die Deponiekosten somit auf 6.000 € erhöht. In der Gebührenberechnung 2009 wurde mit einem Betrag in Höhe von 5.000 € kalkuliert.

Wie schon mehrfach berichtet, lässt sich der Ansatz für die Deponiekosten schwer schätzen, weil die Recyclingmenge für die Bermensanierung nicht vorausberechnet werden kann. Außerdem kommt es auf die Zusammensetzung des Kehrgutes an, ist es zu sehr belastet, dann ist der Abfall in jedem Fall auf der Deponie in Mansie zu entsorgen.

#### **2. Verwaltungskosten (Lohn- und Gehaltskosten):**

Im Ergebnis 2007 wurden die Personalkosten mit einem Betrag in Höhe von rd. 5.567,78 € ausgewiesen. In der Nachkalkulation 2008 wurde mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 5.900 € und in der Gebührenrechnung 2009 mit dem Betrag in Höhe von 6.400 € kalkuliert. Grund für die Steigerung der Lohn- und Gehaltskosten sind die Tarifvereinbarungen, die eine Anhebung der Personalkosten 2008 und 2009 vorsehen.

#### **3. Reinigung der Straßeneinlaufschächte:**

Die öffentliche Einrichtung „Straßenreinigung“ hat die Aufgabe, die Straßen in einem sauberen und sicher benutzbaren Zustand zu halten. Hierzu gehört das Fegen der Straßenoberfläche, das einerseits dazu dient, die Straßen in einem sauberen und sicher benutzbaren Zustand zu halten, aber andererseits wird auch gewährleistet, dass das Oberflächenwasser zügig ablaufen kann. Bei Verschmutzungen der Straßeneinlaufschächte durch Laub oder Sand kann das Oberflächenwasser nicht ablaufen, und es besteht z. B. die Gefahr des Aquaplanings. Die Straßeneinlaufschächte sind Bestandteil der Straße, jedoch steht die Reinigung der Schächte auch im Dienst der Einrichtung Straßenreinigung. Die Kosten für die Reinigung der Straßeneinlaufschächte werden daher zu 50 % in die Kostenrechnung „Öffentliche Einrichtung Straßenreinigung“ und zu 50 % in die Kostenrechnung „zentrale Abwasserbeseitigung Niederschlagswasser“ (z. Zt. noch keine Gebührenerhebung) eingerechnet.

Die kalkulierten Kosten für die Reinigung der Straßeneinlaufschächte fallen in der Gebührenberechnung 2009 und in der Nachkalkulation 2008 genau so hoch aus wie im Ergebnis 2007. Für die Ausschreibung wurden ab 2006 insgesamt 5.018 Schächte im Gemeindegebiet ermittelt, die zweimal jährlich zu reinigen sind. Von diesen Schächten sind

3.841 Schächte gebührenrelevant. Die restlichen Schächte, die gereinigt werden, liegen in den Straßen, wo keine Straßenreinigung durchgeführt wird.

Die Reinigungskosten der gebührenrelevanten Straßeneinlaufschächte betragen im Ergebnis 2007 insgesamt 5.713,49 €. Da sich die Anzahl der gebührenrelevanten Straßeneinlaufschächte bislang nicht verändert hat, wurde in der Nachkalkulation 2008 und in der Gebührenberechnung 2009 mit dem gleichen Betrag kalkuliert.

#### **4. Regiekosten / öffentliche Interessenquote**

Die Regiekosten wurden in Höhe von 6.000 € in die Kostenrechnung 2007 übernommen. Dabei handelt es sich um das mittlere Ergebnis der Regiekostenrechnung aus den Jahren 2004 bis 2006. Dieser Betrag wurde auch in der Nachkalkulation für 2008 und in die Gebührenkalkulation 2009 übernommen, da die Übernahme des jährlich genauen Regiekostenergebnisses zu einer sehr starken Beeinflussung des Gebührenergebnisses führt. Die Schwankungen in der Regiekostenrechnung ab 2007 liegen in einem Berechnungssystem begründet, welches variable Verteilungsgrößen enthält, die nur über Jahre hinweg die mittlere und damit eine objektive Regiekostenbelastung je Produkt erkennen lässt.

Die Regiekostenberechnung wird ab Einführung der Doppik im Jahre 2009 umgestellt. Eine genaue Berechnung der Regiekosten für das Produkt Straßenreinigung lässt sich erst gegen Ende des Jahres 2009 erkennen, da dann die tatsächlichen Kosten der Produkte vorhanden sind, die bei der Regiekostenverteilung berücksichtigt werden.

#### **5. Reinigungskosten**

Im Ergebnis 2007 konnten die Reinigungskosten der Fremdfirma in Höhe von insgesamt 47.805,49 € nachgewiesen werden. Das sind 1.549,49 € Minderausgaben gegenüber der Gebührenkalkulation.

Der Vertrag mit der Reinigungsfirma läuft am 31.12.2007 aus. Eine Vertragsverlängerung von jeweils einem Jahr ist möglich. Aus diesem Grunde wurde für 2008 mit einem Betrag in Höhe von 48.354,98 € plus 1.000 € für eine evtl. Nebenkostenpauschale nachkalkuliert. In die Gebührenberechnung 2009 wurden Reinigungskosten in Höhe von 48.354,98 € plus 2.000 € für eine evtl. Nebenkostenpauschale eingestellt. Diese Mehraufwendungen in Höhe von 1.000 € für 2008 und 2.000 € für 2009 wurden für eine evtl. Erhöhung der Nebenkostenpauschale durch die Fremdfirma einkalkuliert, weil die zu reinigende Firma aufgrund des Reinigungsvertrages bei tariflichen Lohn- oder Dieselmotortreibstoffpreiserhöhungen Mehrkosten der Gemeinde Rastede in Rechnung stellen kann.

#### **6. Persönliche und sächliche Kosten des Bauhofes (Reinigungskosten)**

Der Gemeinde obliegt nach der Verordnung über Art und Umfang der Straßenreinigung auch die Reinigungspflicht für Radwege entsprechend dem Straßenverzeichnis A. Da diese Reinigungspflicht nicht auf die Eigentümer bzw. auf die Fremdfirma übertragen wurde, werden im Herbst die Radwege grundsätzlich mit einem Kehrfahrzeug des Bauhofes bei Bedarf von Laub und Schmutz befreit. Zusätzlich nimmt der Bauhof bei Bedarf Nachreinigungen vor, wo die Kehrmaschine der Fremdfirma die Reinigung nicht im vollen Umfang leisten kann.

Im Ergebnis 2007 sind für die vorgenannten Reinigungsarbeiten durch den Bauhof insgesamt 2.700 € einkalkuliert worden, aber tatsächlich sind im Haushaltsjahr 2007 keine Kosten angefallen. Für die Nachkalkulation 2008 und die Gebührenkalkulation 2009

wurden nach dem Entwurf des Wirtschaftsplanes des Bauhofes jeweils ein Betrag in Höhe von 2.200 € berücksichtigt.

## **7. - Reinigungskosten, für die es keine Anlieger gibt:**

### **- Reinigungskosten Allgemeininteresse:**

Hier geht es um einen Abzug in Höhe von insgesamt 25 % der Gesamtkosten. Der Abzug basiert auf der Rechtsprechung. An den Prozentsätzen in Höhe von 15 % (Kosten für die Reinigung der Öffentlichkeit zugänglichen Park- und Grünanlagen, sowie Straßenkreuzungen und – einmündungen, Verkehrsinseln usw.) und von 10 % (Straßenreinigung im Interesse des Durchgangsverkehrs) haben sich keine Änderungen ergeben.

Die Gesamtkosten der Straßenreinigung für 2009 betragen insgesamt 75.668,47 € Somit beträgt der 15 %-ige Anteil der Abzugskosten 11.350,27 € und der 10 %-ige Anteil 7.566,85 € Die kalkulierten gebührenrelevanten Kosten betragen in der Gebührenkalkulation 2009 insgesamt 56.751,35 € (75.668,47 € - 11.350,27 € - 7.566,85 €), in der Nachkalkulation für 2008 ca. 56.376,35 € und im Ergebnis 2007 insgesamt 52.709,94 €

Gegenüber dem Ergebnis 2007 sind die gebührenrelevanten Kosten in der Nachkalkulation 2008 und in der Gebührenberechnung 2009 aufgrund der einkalkulierten Mehraufwendungen für die Radwegreinigung durch den Bauhof und die Einplanung einer Nebenkostenerhöhung der Fremdfirma gestiegen.

## **8. Kalkulation der Gebühr 2009**

Ab 2006 besteht ein einheitlicher Reinigungsintervall. Acht Monate im Jahr wird die Straßenreinigung wöchentlich und vier Monate im Jahr 14-täglich durchgeführt.

Grundlage für die Ermittlung der Straßenreinigungsgebühr sind die Gebühreneinheiten. Für das Ergebnis 2007 wurden insgesamt 4.205 Gebühreneinheiten ermittelt. In der Nachkalkulation 2008 und in der Gebührenberechnung 2009 wurde die gleiche Anzahl an Gebühreneinheiten zugrunde gelegt wie im Ergebnis 2007.

Die Kostenrechnung im Jahre 2007 konnte mit einem Überschuss in Höhe von 1.625,56 € abgeschlossen werden. Addiert man zu diesem Betrag ein Überschuss aus Vorjahren, so beträgt das kumulierte Gesamtergebnis am 31.12.2007 insgesamt 11.299,14 €

Bei dem einheitlichen Reinigungsintervall (8 Monate wöchentliche und 4 Monate 14-tägliche Reinigung) wurde die Straßenreinigungsgebühr ab dem Jahre 2006 bis zum Jahre 2008 auf 13,50 € festgesetzt. Unter Berücksichtigung des Überschusses zum 31.12.2007 in Höhe von 11.299,14 € wurde die Gebührenberechnung 2008 nachkalkuliert und wird voraussichtlich rechnerisch einen kalkulierten Gesamtüberschuss von 9.225,19 € ausweisen.

Die gebührenrelevanten Kosten in der Gebührenberechnung 2009 betragen insgesamt 56.751,35 € Unter Berücksichtigung des vorgenannten rechnerisch nachkalkulierten Überschusses zum 31.12.2008 in Höhe von 9.225,19 € betragen die gebührenrelevanten Kosten insgesamt nur noch 47.526,16 € Eine Gebühr in Höhe von rund 11,82 € würde ausreichend sein, um diese gebührenrelevanten Kosten zu decken.

Im Jahre 2009 soll für die Zeit ab 2010 eine erneute Ausschreibung der Straßenreinigung vorgenommen werden. Ob die Straßenreinigung dann im Gemeindegebiet bezüglich der

Art und des Umfanges neu geregelt wird, bleibt abzuwarten. Weil sich durch die Neuregelung der Straßenreinigung möglicherweise der Kreis der Gebührenschuldner ändert, wurde, wie oben ausgeführt, der bisher aufgelaufene Überschuss in seiner gesamten Höhe in die Gebührenberechnung einbezogen. Damit erhalten alle Gebührenschuldner ihr „Guthaben“ zurück.

Im Hinblick auf die neue Ausschreibung der Straßenreinigung 2010 wird vorgeschlagen, den Gebührensatz für die Straßenreinigungsgebühr für das Haushaltsjahr 2009 auf 11,80 € fest zu setzen. Bei einer Gebühr von 11,80 € wird der voraussichtlich rechnerisch kalkulierte Gesamtüberschuss zum 31.12.2008 in Höhe von 9.225,19 € abgebaut und kommt somit den jetzigen Gebührenzahler wieder zu Gute.

Bei einer Straßenreinigungsgebühr in Höhe von 11,80 € sind Einnahmen in 2009 von 47.464,32 € zu erwarten.

## 9. Die neuen Gebührensätze:

	2005	2006	2007	2008	<b>2009</b>
Wöchtl. Reinigung	19,50 €				
14-tägliche Reinigung	12,20 €				
8 Monate wöchentliche und 4 Monate 14- tägliche Reinigung		13,50 €	13,50 €	13,50 €	<b>11,80 €</b>

## 10. Ausblick:

Nach dem Ausschreibungsergebnis im Jahre 2009 stehen für die aufzustellende Gebührenkalkulation der Straßenreinigungsgebühr 2010 neue Berechnungsgrundlagen zur Verfügung.

### Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Sach- und Rechtslage

### Anlagen:

Anlage 1 – Berechnung des Gebührensatzes für die öffentliche Einrichtung „Straßenreinigung“

## Anlage 1 zur Vorlage 2008/184

### Berechnung d.Gebührensatzes d. Straßenreinigung (mit Deponierung)

Kalkulation: 2009

#### 1.) Ermittlung der Gebühreneinheiten:

1.1) 4 Monate im Jahr 14-tägige Reinigung und 8 Monate im Jahr wöchentl. Reinigung

Einheiten	zu %		
3747,0	100	=	3747,0
232,0	70	=	162,4
226,0	50	=	113,0
4205,0			4022,4

1.2) Einheiten insgesamt: 4022,4

#### 2.) Umlagekosten

2.1) Deponiekosten:	
Gesamtkosten:	5.000,00 EUR
je Einheit	1,24 EUR

2.2) Verwaltungskosten:	
Personal Gemeinde	6.400,00 EUR
je Einheit	1,59 EUR

2.3) Kosten sonstige Reinigung - Radwegreinigung	
Kosten des Bauhofes	2.200,00 EUR
je Einheit	0,55 EUR

2.4)	Reinigung Einlaufschächte		
	Gesamtkosten einschl. MWST		7.464,28 EUR
		Anzahl	anteilige Kosten
	Schächte laut Vertrag	5.018	
	Schächte im Bereich Straßenreinigung	3.841	5.713,49 EUR
	je Einheit		1,42 EUR

2.5) Anteilige Regiekosten (Budget 80)	
Kosten Vorjahr	6.000,00 EUR
je Einheit	1,49 EUR

2.6)	Kosten der eigentlichen Reinigung		Werte
	Reinigungskosten	EUR/km	347,60 EUR
		Reinigungs-km	116,9
		Preis	40.634,44 EUR
		zuzügl. MWST	7.720,54 EUR
		Preis insges.:	48.354,98 EUR
		Nebenkostenerhöh.	2.000,00 EUR
			50.354,98 EUR
	je Einheit		12,52 EUR

#### 3.) Abzugskosten

3.1) Reinigungskostenanteil für die es keine Anlieger gibt	
umzulegen auf alle Benutzer zu gleichen Anteilen	
Reinigungskosten	75.668,47 EUR
Abzug (Prozent): 15 ergibt:	11.350,27 EUR
je Einheit:	2,82 EUR

3.2) Reinigungskostenanteil Allgemeininteresse	
umzulegen nach unterschiedlichen Anteilen	
Reinigungskosten	75.668,47 EUR
Abzug (Prozent): 10 ergibt:	7.566,85 EUR
je Einheit:	1,88 EUR

#### 4.) Verarbeitung Überschussvortrag Vorjahr

4.1)	voraussichtliches Defizit aus den Vorjahren laut Nachkalkulation 2008		
	Gesamtbetrag:		-9.225,19 EUR
	je Einheit:		<b>-2,29 EUR</b>

#### 5.) Berechnung der Gebühr:

5.1)	Gesamte Reinigungskosten geteilt durch Gebühreneinheiten		
	Gebühreneinheiten:	4022,4	Gesamtkosten
			je Einheit
	zuzüglich	- Deponiekosten: (2.1)	5.000,00 EUR
		- Verwaltungskosten (2.2)	6.400,00 EUR
		- Kosten sonstige Reinigung (2.3)	2.200,00 EUR
		- Reinigung Einlaufschächte (2.4)	5.713,49 EUR
		- Anteilige Regiekosten (2.5)	6.000,00 EUR
		- Kosten der eigentlichen Reinigung (2.6)	50.354,98 EUR
	Zwischenergebnis		75.668,47 EUR
	abzüglich	- keine Anlieger (3.1)	-11.350,27 EUR
		- Allgemeininteresse (3.2)	-7.566,85 EUR
	abzüglich	- Überschussvortrag Vorjahr (4.1)	-9.225,19 EUR

neuer Gebührensatz (Zwischenergebnis):	11,82 EUR
--	-----------

neuer Gebührensatz (Zwischenergebnis) ohne Überschussberücksichtigung:	14,11 EUR
--	-----------

Gebührenrelevante Kosten: 47.526,17 EUR

#### 5.2) 1. Kontrollrechnung

	Gebührensatz	Einheiten	Ausgabe	Einnahme
Gebühreneinnahmen:	11,82 EUR	3.747,0		44.289,54 EUR
		232,0		1.919,57 EUR
		226,0		1.335,66 EUR
Gebühreneinnahmen insgesamt:				<b>47.544,77 EUR</b>
gebührenrelevante Kosten		4.205,0	<b>47.526,17 EUR</b>	
Differenz				-18,60 EUR

wenn Differenz, dann Ausgleich über den Gebührensatz	
Ausgleichsbetrag	-18,60 EUR
je Einheit	<b>0,00 EUR</b>

#### 5.3) Endgültige Gebührensatzberechnung

**Rundung**

Gesamte Reinigungskosten geteilt durch Gebühreneinheiten		
Unter 5.1 berechneter neuer Gebührensatz	11,82 EUR	
Berücksichtigung des berechneten Ausgleichsbetrages	0,00 EUR	
<b>Neuer einheitlicher Gebührensatz</b>	<b>11,82 EUR</b>	<b>Vorschlag 11,80 EUR</b>
Gebührensatz ohne Berücksichtigung des kalkulierten Überschusses aus 2008	14,11 EUR	
bisheriger Gebührensatz 2008	13,50 EUR	

#### 5.4) Ergebnisrechnung mit dem vorgeschlagenen Gebührensatz

	Gebührensatz	Einheiten	Ausgabe	Einnahme
Gebühreneinnahmen	11,80 EUR	3747,0		44.214,60 EUR
		232,0		1.916,32 EUR
		226,0		1.333,40 EUR
Gebühreneinnahmen insgesamt:				<b>47.464,32 EUR</b>
gebührenrelevante Kosten		4205,0	<b>47.526,17 EUR</b>	
Differenz				-61,85 EUR

voraussichtliches Ergebnis: -61,85 EUR

aufgestellt: 30.07.2008  
Ihmels

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2008/185**

freigegeben am 13.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Inge Ihmels

**Datum: 13.10.2008**

### **Festsetzung der Gebührensätze 2009 für die zentrale und dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.11.2008	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	18.11.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

Die Gebührensatzsatzung der Gemeinde Rastede wird dahingehend geändert, dass für die kostenrechnenden Einrichtungen „zentrale und dezentrale Abwasserbeseitigung“ fortgeschriebene Gebührensätze ab 2009 festgelegt werden:

**1. Gebührensatz für die zentrale Einrichtung zur Beseitigung von Abwasser**

Die Benutzungsgebühr beträgt je cbm Abwasser €2,55.

**2. Gebührensätze für die dezentrale Einrichtung Beseitigung von Abwasser**

Die Benutzungsgebühr beträgt für die Abwasserbeseitigung

- |   |        |
|---|--------|
| a) aus Hauskläranlagen je cbm eingesammelten Abwassers<br>/ Fäkalschlamms     | €63,00 |
| b) aus abflusslosen Gruben je cbm eingesammelten Abwassers<br>/ Fäkalschlamms | €52,50 |

**Sach- und Rechtslage:****Erläuterungen**

**zu der Kalkulation der Gebührensätze 2009 für die  
zentrale und dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser**

### **Vorbemerkung:**

Die Kalkulation der Gebührensätze berücksichtigt das Ergebnis der Kostenrechnung des Jahres 2007 und die Nachkalkulation des Jahres 2008. Die Nachkalkulation kann hinsichtlich des zu berücksichtigenden Ergebnisses (Überschuss oder Fehlbetrag) nur einen Näherungswert bringen, weil eine Reihe von Kosten und Gebühreneinnahmen im Zeitpunkt der Berechnung nicht bekannt ist. Bei der Berechnung der Gebührensätze wurde versucht, die Erfahrungswerte von Vorausberechnungen zu berücksichtigen.

### **Nachkalkulation 2008**

In der Kalkulation des Gebührenaufkommens für 2008 wurde insgesamt von einer Abwassermenge (OOWV und durch die Gemeinde Rastede selbst abzurechnende Abwassermenge) in Höhe von 830.000 cbm ausgegangen. Es handelt sich hier um eine durchschnittliche Abwassermenge.

Die Höhe dieser durchschnittlichen Abwassermenge musste in der Nachkalkulation für 2008 auf 810.000 cbm korrigiert werden. Der Landkreis Ammerland leitet das Sickerwasser aus der ehemaligen Deponie Hahn-Lehmden nicht mehr in den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Rastede ein, sondern dem Landkreis wurde im Laufe des Jahres 2008 genehmigt, das Sickerwasser direkt in die angrenzende „Rehbäke“ einzuleiten. Im Jahre 2007 wurden insgesamt 26.455 cbm und im Jahre 2008 nur noch 8.000 cbm Abwassermenge von der ehem. Deponie Hahn-Lehmden in den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Rastede eingeleitet.

In der Nachkalkulation fällt der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand in Höhe von 2.103.711,50 € um 52.303,47 € höher aus als in der Gebührenkalkulation für 2008 mit insgesamt 2.051.408,03 €

Grund für die oben angegebenen kalkulierten Mehraufwendungen in der Nachkalkulation 2008 sind zum einen die abgeschlossenen Tarifvereinbarungen, die eine Anhebung der Personalkosten um rd. 35.000 € für 2008 vorsehen. Zum anderen sind Mehraufwendungen bei den kalkulatorischen Kosten in Höhe von rd. 20.400 € kalkuliert worden. Die Höhe der kalkulatorischen Kosten (kalk. Abschreibungen und Zinsen) sind schwer ermittelbar, da nicht genau vorhersehbar ist, welche Maßnahmen wann in die „Abschreibung“ gelangen.

Bei den restlichen Aufwendungspositionen des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes - ohne die kalkulatorischen Kosten - sind geringfügige Mehr- bzw. Minderaufwendungen zu verzeichnen.

### **Ergebnis der Nachkalkulation:**

In der Nachkalkulation 2008 stehen insgesamt 2.125.500 € Einnahmen (Gebühren, Gebühreneinnahmen aus der Anlieferung des Fäkalschlammes, Genehmigungsgebühren und sonstigen Erstattungen) den Gesamtausgaben (Personalausgaben, sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand und kalkulatorischen Zinsen) in Höhe von insgesamt 2.103.711,50 € gegenüber. Somit wird im Jahre 2008 voraussichtlich ein kalkulierter Überschuss in Höhe von 21.788,50 € nachgewiesen werden.

### **Gebührenkalkulation 2009 - Zentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser**

Mit Einführung des Neuen kommunalen Haushaltsrechtes und des Programms „SAP“ mussten aufgrund des vorgeschriebenen Kontenplans neue Kostenarten eingerichtet werden.



Zusätzlich wurden für das Produkt „Schmutzwasser“ neue Kostenstellen gebildet (siehe anliegenden Betriebsabrechnungsbogen). Die Erträge und Aufwendungen des Produktes P1.06.00.538100 (Schmutzwasser) wurden vor Aufstellung des Haushaltsplanes 2009 von den einzelnen Geschäftsbereichen angefordert. Daher können die Ansätze der Kostenarten im Betriebsabrechnungsbogen für 2009 von den Ansätzen im Haushaltsplan 2009 abweichen, falls sich durch die Haushaltsberatungen noch Änderungen ergeben haben sollten.

#### **a) Personalkosten**

Im Budget Schmutzwasser betrugen die Personalkosten im Ergebnis 2007 (ohne Fäkalschlamm) insgesamt 269.837,88 €. In der Nachkalkulation 2008 wurden insgesamt ohne Fäkalschlamm 308.842,91 € (einschließlich Tarifierhöhung 2008) kalkuliert. Für die Gebührenberechnung 2009 (einschließlich Tarifierhöhung 2009) hingegen wurden wiederum nur 265.000 € Personalkosten in die Kalkulation eingestellt.

Die Kalkulation wurde mit den vorstehenden genannten Zahlen durchgeführt. Es zeichnet sich aber ab, dass die für 2008 genannten 308.842,91 Euro nicht erreicht werden.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass der Bereich Kostenrechnung im Rahmen des Neuen Haushaltsrechts anders behandelt wird als in der Vergangenheit. Die früher direkt bei der Einrichtung unter Personalkosten veranschlagten Personalkostenanteile für die Serviceleistungen (z. B. Kosten- und Gebührenberechnung) werden der Einrichtung "Schmutzwasser" nunmehr über die Regiekosten belastet.

#### **b) Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand einschl. der kalkulatorischen Kosten**

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand (ohne die kalkulatorischen Kosten) ist in der Gebührenberechnung für 2009 um 54.536,98 € auf 690.268,66 € gegenüber der Nachkalkulation 2008 in Höhe von 635.731,68 € gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 8,57 Prozent.

Alle Aufwendungen der Nachkalkulation 2008 wurden für diesen Bericht mit den Aufwendungen des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes in der Gebührenberechnung 2009 soweit wie möglich verglichen. Ein exakter Vergleich ist ohne weiteres nicht möglich, da die Kostenarten im Betriebsabrechnungsbogen 2009 nicht den Kostenarten der Jahre davor entsprechen. Aus diesem Grunde konnten auch nicht mehr das Ergebnis 2007, Nachkalkulation 2008 und die Gebührenkalkulation 2009 gegenübergestellt werden.

Beim Vergleich der Kostenarten der Nachkalkulation 2008 mit der Gebührenkalkulation 2009 kann jedoch Folgendes festgestellt werden:

Einige Ausgabepositionen, die früher im Budget „Schmutzwasser“ angefallen sind, wie zum Beispiel: Kosten der EDV, Geschäftsausgaben, Bücher und Zeitschriften und Mitgliedsbeiträge an Verbände und Vereine in Höhe von insgesamt ca. 3.200 € werden ab 2009 aus dem Produkt „Organisation und Einrichtungen“ bezahlt. Dieses Produkt „Organisation und Einrichtungen“ sowie noch weitere Produkte (Gemeindeorgane, Personalangelegenheiten, Finanzverwaltung usw.) der Regiekostenrechnung werden auf alle anderen Endprodukte (auch Schmutzwasser) wieder verteilt. Vorerst wurden in der Kalkulation der Gebührenberechnung Schmutzwasser 2009 die tatsächlich angefallenen „Regiekosten“ des Vorjahres in Höhe von 18.648,66 € berücksichtigt. Sobald alle Erträge und Aufwendungen der gesamten Produkte beschlossen wurden, stehen die neuen für 2009 berechneten Regiekosten (Plandaten) zur Verfügung.

Alle anderen Aufwendungen im sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand für die Gebührenberechnung 2009 sind im Vergleich zur Nachkalkulation 2008 bis auf eine Ausnahme unter Berücksichtigung von geringen Mehr- bzw. Minderaufwendungen fast gleich bleibend veranschlagt worden.

Eine Ausnahme gibt es bei der Kostenart „422100“ – Unterhaltung des beweglichen Vermögens (früher Hhst. 7000.520000 – alte Kostenart 623500 – Unterhaltung und Ergänzung von beweglichem Vermögen). Bei dieser Kostenart wurde bislang immer ein Betrag über die Jahre hinweg in Höhe von rd. 4.000 bis 5.500 € eingeplant. Für die Gebührenberechnung 2009 dagegen wurde ein Betrag in Höhe von 56.500 € vorgesehen. Dies ist darin begründet, dass die Unterhaltung von beweglichem Vermögen im Haushalt 2008 oft als „Sanierungsmaßnahmen“ im Vermögenshaushalt veranschlagt wurde.

Für die Planung 2009 musste nach dem neuen Haushaltsrecht genau unterschieden werden, welche Ausgaben das Vermögen vermehren und welche Ausgaben der Unterhaltung dienen. Da ab 01.01.2009 mehr Unterhaltungsaufwand im Ergebnisplan zu veranschlagen ist, musste diese Aufwendungsposition zwangsläufig erhöht werden. Zusätzlich werden unter dieser Kostenart auch die Aufwendungen für die „Haltung von Fahrzeugen“ und die „Rattenbekämpfung“ eingeplant.

Die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen und Zinsen) sind in der Nachkalkulation 2008 gegenüber dem Ergebnis 2007 um rd. 31.255,46 € gesunken und in der Gebührenberechnung 2009 gegenüber der Nachkalkulation 2008 um rd. 25.182,79 € gestiegen.

Anhand des Vorschauergebnisses in SAP wurden die Gesamtabschreibungen für 2008 und 2009 als Kalkulationsgrundlage in die jeweilige Kostenrechnung eingestellt. Die laufenden Maßnahmen der Jahre 2008 und 2009 im Bereich Abwasser, die in der kalkulatorischen Periode voraussichtlich noch abgeschlossen werden, wurden nicht berücksichtigt. Dafür berücksichtigt das Programm allerdings Anlagegüter, bei denen die Abschreibungen im Jahre 2009 auslaufen.

Die kalkulatorischen Zinsen wurden anhand des Restbuchwertes einschließlich der von der Gemeinde Rastede finanzierten neuen Maßnahmen und unter Berücksichtigung des Abzugskapitals (Beitragszahlungen) bei einer Verzinsung in Höhe von 6 Prozent berechnet.

### **c) Berechnung der Gebühr**

Die Personalkosten, der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand einschließlich der Umlagen und die kalkulatorischen Kosten laut anliegendem Betriebsabrechnungsbogen 2009 betragen insgesamt 2.139.688,36 €. Der fortgeschriebene kalkulierte Überschuss zum 31.12.2008 beträgt insgesamt 434.640,31 €, somit betragen die gebührenrelevanten Kosten 1.705.048,05 €.

Laut einer Hochrechnung durch den OOVW wurde eine Abwassermenge für 2007 von insgesamt 808.696 cbm mitgeteilt. Hinzu kommen noch 32.004 cbm (davon hat der Landkreis Ammerland mit 26.455 cbm Sickerwasser (alte Mülldeponie) den größten Anteil), die die Gemeinde Rastede selbst abrechnet. Insgesamt wurde 2007 von einer Abwassermenge in Höhe von 841.300 cbm ausgegangen.

Wie bereits erwähnt, leitet der Landkreis Ammerland bis zum Frühling 2008 nur noch eine Abwassermenge von 8.000 cbm Sickerwasser von der Deponie Hahn-Lehmden in den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Rastede ein.

Im Jahre 2009 wird keine Abwassermenge mehr abgerechnet, da sich die Qualität des Deponiesickerwassers verbessert hat und das gesamte Sickerwasser in die angrenzende „Rehbäke“ eingeleitet werden kann.

Des Weiteren wurde bekannt, dass eine größere Heizungsbaufirma das Frischwasser, dass benötigt wird, die neu hergestellten Heizkörper einer Druckprüfung zu unterziehen, anschließend in den Regenwasserkanal einleiten darf. Hierbei handelt es sich um eine Größenordnung von ca. 5.000 cbm.

Bei voraussichtlichen Kosten in Höhe von insgesamt 2.139.688,36 € und einer neu geschätzten **durchschnittlichen Abwassermenge** in Höhe von 805.000 cbm errechnet sich für 2009 ein Gebührensatz in Höhe von 2,66 € (Gebührensatz 2008 = 2,60 € pro cbm Abwasser).

Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Kosten in Höhe von 2.139.688,36 €, abzüglich des fortgeschriebenen Überschusses zum 31.12.2008 in Höhe von 434.640,31 € ergeben sich gebührenrelevante Kosten in Höhe von 1.705.048,05 €. Dieser Betrag geteilt durch die durchschnittliche Abwassermenge in Höhe von 805.000 cbm, ergibt einen Gebührensatz in Höhe von 2,12 €

Wird der Gebührensatz für 2009 nicht verändert, so kann nach der Zusammenstellung mit kalkulierten Einnahmen von insgesamt 2.114.100 € (einschließlich der Einnahme von Genehmigungsgebühren und der Erstattung von anderen Gemeinden) gerechnet werden. Dies bedeutet, dass sich im Jahre 2009 der fortzuschreibende Überschuss voraussichtlich nur um 25.588,36 € auf lediglich insgesamt 409.051,95 € verringert.

Im Hinblick auf die gesetzliche Verpflichtung Überschüsse und Defizite innerhalb von 3 Jahren abzubauen, kann der Gebührensatz nicht bei 2,60 € belassen werden. Es wird vorgeschlagen, den Gebührensatz für 2009 zunächst um 0,05 € auf 2,55 € zu senken.

Bei einem Gebührensatz von 2,55 € wird der voraussichtlich kalkulierte Überschuss zum 31.12.2008 um 65.838,36 € auf insgesamt 368.801,95 € verringert.

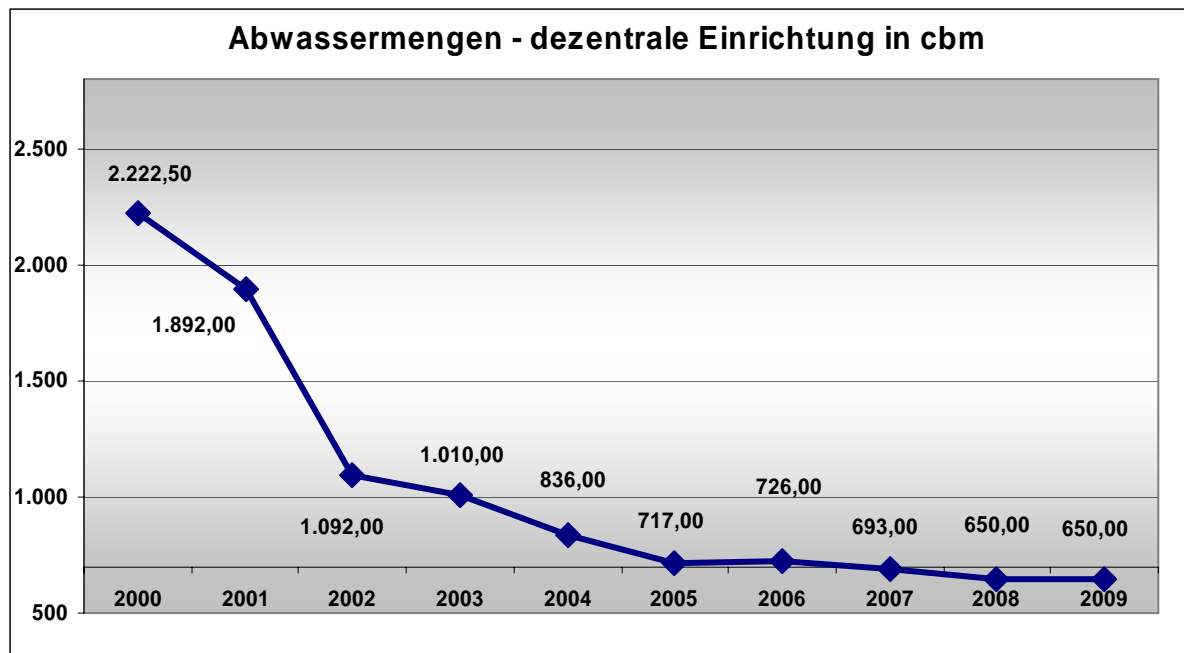
<b><u>Ermittlung des Überschussabbaues bei einem Gebührensatz von</u></b>	<b>2,55 €</b>
= gebührenrelevante Kosten ohne Defizit/Überschuss	2.139.688,36 €
Gebühreneinnahmen bei einem Gebührensatz von 2,55 € pro cbm	-2.052.750,00 €
plus sonstige Gebühreneinnahmen	-21.100,00 €
Voraussichtliche Gesamteinnahmen:	-2.073.850,00 €
nicht gedeckte Mehraufwendungen =	65.838,36 €
zuzüglich Defizit 2008	-434.640,31 €
Voraussichtlich kalkulierter Überschuss zum 31.12.2009 bei einem Gebührensatz von 2,55 €	-368.801,95 €

### Entwicklung der Gebührensätze in EUR

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Gebührensatz	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,55

### Dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser

Wie sich aus der unten stehenden Grafik erkennen lässt, ist in den vergangenen Jahren (2000 bis 2007) die Abfuhrmenge für die dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser teilweise gravierend gesunken. Einzige Ausnahme ist das Jahr 2006. Hier ist eine Steigerung von 9 cbm gegenüber dem Jahre 2005 zu verzeichnen. Dagegen ist die Abfuhrmenge im Ergebnis 2007 gegenüber dem Ergebnis 2006 wieder um 33 cbm gesunken. Über die Jahre hinweg wurde die Abwassermenge in den Gebührenkalkulationen stets zu hoch angesetzt. Bei den Werten der Jahre 2008 und 2009 handelt es sich um vorsichtig geschätzte Kalkulationsmengen.

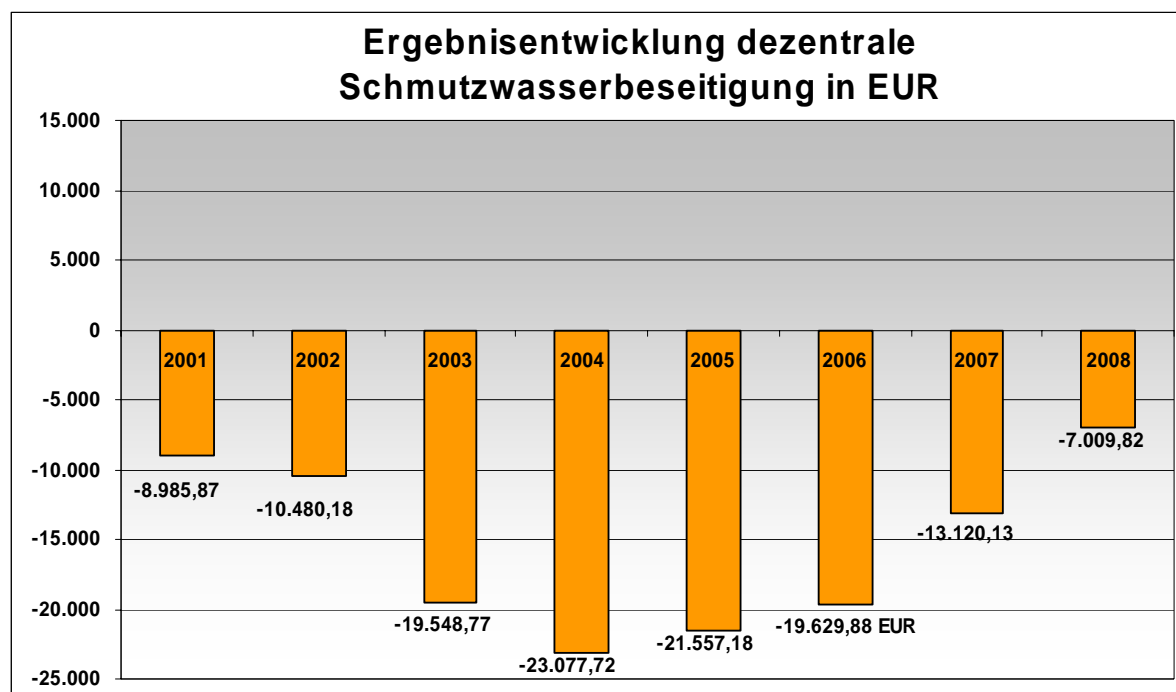


Die tatsächliche Abfuhrmenge im Ergebnis 2007 der dezentralen Einrichtung für Schmutzwasser in Höhe von 693 cbm setzt sich aus einer Abfuhrmenge für Hauskläranlagen (591,5 cbm) und für abflusslose Gruben (101,5 cbm) zusammen.

Durch die bedarfsgerechte Abfuhr des Fäkalschlammes lassen sich die Abfuhrmengen schwer kalkulieren. In der Nachkalkulation 2008 und der Gebührenkalkulation 2009 wurde jeweils eine Abfuhrmenge von 650 cbm (für Hauskläranlagen 560 cbm und für abflusslose Gruben 90 cbm) zugrunde gelegt.

Die Aufteilung ist darin begründet, dass der Landkreis Ammerland Überprüfungen der Kleinkläranlagen vornimmt und aus Gründen des vorbeugenden Gewässerschutzes einigen Grundbesitzern untersagt, ihr Abwasser aus Ihrer Kleinkläranlage in das Grundwasser zu verrieseln oder abzuleiten. Das anfallende Abwasser ist aufzufangen, zu sammeln und bedarfsgerecht abfahren zu lassen. In diesen Fällen ist dann eine Gebühr pro cbm Abfuhrmenge nach dem Gebührensatz für „abflusslose Gruben“ zu erheben.

Die Gebührensätze wurden für Hauskläranlagen und für abflusslose Gruben ab 2005 bis 2007 insgesamt um 20 € angehoben, um das kumulierte Defizit der vergangenen Jahre nicht noch weiter ansteigen zu lassen. Die Gebührenerhöhungen haben dazu geführt das kumulierte Defizit mit einem Höchststand im Jahre 2004 mit 23.077,72 € bis zum 31.12.2007 (Ergebnis der Kostenrechnung 2007) auf 13.120,13 € sinken zu lassen.



In der Nachkalkulation 2008 kann das bis zum 31.12.2007 aufgelaufenen Defizits in Höhe von 13.120,13 € rechnerisch um einen Betrag in Höhe von 6.115,87 € auf insgesamt voraussichtlich 7.009,82 € verringert werden.

Für die Berechnung der dezentralen Abwasserbeseitigung wurden kalkulierte Gesamtausgaben 2009 für Fahrtkosten durch eine Fremdfirma, Kosten der Reinigung auf dem Klärwerk, Verschmutzungszuschlag, Lohnkosten und Kosten der Fäkalschlammannahme in Höhe von insgesamt 33.665,65 € zugrunde gelegt. Zuzüglich des rechnerisch bis zum 31.12.2008 fortgeschriebenen Defizits in Höhe von 7.009,82 € betragen die kalkulierten Ausgaben insgesamt 40.675,48 €

Bei gleichen Gebührensätzen wie im Jahre 2008 in Höhe von 63 € für die Hauskläranlagen und 52,50 € für die abflusslosen Gruben stehen Einnahmen in Höhe von insgesamt 40.005 € den Ausgaben in Höhe von 40.675,48 € gegenüber. Die Gebührenberechnung 2009 schließt rechnerisch mit einem kalkulierten Überschuss in Höhe von 6.339,35 € ab. Abzüglich des Defizits zum 31.12.2008 in Höhe von 7.009,82 € ergibt zum 31.12.2009 ein fortgeschriebenes Defizit in Höhe von nur noch 670,48 €

Wenn das Ergebnis 2009 in etwa so abschließen sollte, wie die Gebührenkalkulation 2009, dann wäre zum 31.12.2009 das kumulierte Defizit fast abgebaut. Für das über die Jahre fortgeschriebene Defizit ist die seit Jahren geringe Abwassermenge verantwortlich, die sich auch in den nächsten Jahren höchstwahrscheinlich verringern wird, weil geplant ist, einige Grundstücke der Ortschaft Delfshausen an den Schmutzwasserkanal der Gemeinde Rastede anzuschließen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Gebührensätze 2009 wie im letzten Jahr zu beschließen:

- 63,00 € pro cbm für Hauskläranlagen und
- 52,50 € pro cbm für abflusslose Gruben

### **Gebührensätze**

Die Berechnung der Gebührensätze ergibt sich aus der Anlage.

<b>Jahr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
<b>Hausklär-Anlagen</b>	43,00 €	53,00 €	58,00 €	63,00 €	63,00 €	<b>63,00 €</b>
<b>Abflusslose Gruben</b>	32,50 €	42,50 €	47,50 €	52,50 €	52,50 €	<b>52,50 €</b>

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Siehe Sach- und Rechtslage

### **Anlagen:**

Anlage 1 – BAB Festsetzung des Gebührensatzes 2009 (zentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser)

Anlage 2 – Berechnung der Gebührensätze 2009 (dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser)

## Anlage 1 zur Vorlage 2008/185

BAB\_2009\_Gebühr

### Zentrale Abwasserbeseitigung für Schmutzwasser 2009

[illegible]

Verbrauch in cbm	2009	Gebührensatz	Gebühren- aufkommen	Vorschlag Gebührensatz	Gebühren- aufkommen
ÖÖWV	800000			BAB_2009_Gebühr	
Gemeinde Rastede	5000				
Insgesamt:	805000	2,60	2.093.000,00	2,55	2.052.750,00

21.100,00  
2.114.100,00

Überschuss/Defizit:	
bis 31.12.00	-118.678,44 €
bis 31.12.01	-395.545,18 €
bis 31.12.02	-326.885,53 €
bis 31.12.03	-165.748,38 €
bis 31.12.04	-97.726,63 €
bis 31.12.05	36.762,60 €
bis 31.12.06	190.693,15 €
bis 31.12.07	412.857,36 €
bis 31.12.08 lt. Nachkalkulation	434.640,31 €
bis 31.12.09 lt. Gebührenberechnung	368.801,95 €

Ermittlung der Gebühr mit dem Defizit aus Vorjahren	
Voraussichtliche Kosten 2009	2.139.688,36 €
zuzüglich Defizit 2008	-434.640,31 €
= gebührenrelevante Kosten	1.705.048,05 €
dividiert durch	
Voraussichtliche Abwassermenge 2009	cbm 805.000
ergibt	
einen Gebührensatz in Höhe von	2,12 €
Gebühr 2008 = 2,60 €	Vorschlag für 2009 2,55 €

Ermittlung der Gebühr ohne dem Defizit/Überschuss aus Vorjahren	
= gebührenrelevante Kosten ohne Defizit/Überschuss	2.139.688,36 €
Voraussichtliche Abwassermenge 2009	805.000,00 €
ergibt einen Gebührensatz in Höhe von	2,66 €
	Vorschlag für 2009 2,55 €

Ermittlung des Überschussabbaues bei einem Gebührensatz von	
	2,55 €
= gebührenrelevante Kosten ohne Defizit/Überschuss	2.139.688,36 €
Gebühreneinnahmen bei einem Gebührensatz von 2,55 €/pro cbm	-2.052.750,00 €
plus sonstige Gebühreneinnahmen	-21.100,00 €
Voraussichtliche Gesamteinnahmen:	-2.073.850,00 €
nicht gedeckte Mehraufwendungen =	65.838,36 €
zuzüglich Defizit 2008	-434.640,31 €
Voraussichtlich kalkulierter Überschuss zum 31.12.2009 bei einem Gebührensatz von 2,55€	-368.801,95 €

Stand: 04.08.2009

Aufgestellt:  
Ihmels



**Berechnung der Gebührensätze 2009 (dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Schmutzwasser)**

1.	<b>Kosten der Abfuhr</b>	<b>in EUR</b>
	Kosten der Abfuhr 2.009 lt. Bauamt	15.500,00
	Bei Anlieferung von 560 cbm	
	betragen die Kosten pro cbm	23,85
2.	<b>Kosten der Reinigung</b>	
2.1	<b>Kosten des Klärwerks ohne Fäkalschlammannahme und</b>	
	ohne Verzinsung des Anlagekapitals	997.057,73
	Bei einer Reinigungsleistung von 805.000 cbm betragen	
	die Kosten pro cbm	1,24
2.2	<b>Verzinsung des Anlagekapitals</b>	
	Das Abzugskapital hinsichtlich Beiträge bleibt unberücksichtigt, weil für die Fäkalschlammabeseitigung keine Beiträge gezahlt wurden.	
	Das Anlagekapital beträgt per 31.12.2009 lt. Kostenrechnung	2.825.224,66
	abzüglich verbleibende Zuschüsse nach Abschreibung	481.299,50
	ergibt zu verzinsendes Kapital	2.343.925,16
	Bei einem Zinssatz von 6 % des zu verzinsenden Anlagekapitals	140.635,51
	ergibt somit Zinsen bei einer Berechnungsgrundlage von 805.000 cbm	0,17
2.3	<b>Fäkalschlammannahme</b>	
	Anteilige Baukosten	71.599,27
	abzüglich bisherige Abschreibungen	-24.343,75
	verbleibendes zu verzinsendes Kapital Annahmes	47.255,52
	Bei einem Zinssatz von 6 % des zu verzinsenden Anlagekapitals	2.835,33
	Bei einem Abschreibungssatz von 2 % der Baukosten	1.431,99
	ergibt Kosten der Fäkalschlammannahme	4.267,32
	Bei einer Annahmemenge von 560 cbm betragen	
	die Kosten pro cbm	6,57
3.	<b>Personalkosten der Verwaltung</b>	
3.1	Anteilige Personalkosten insgesamt	4.500,00
3.2	Personalkosten je cbm	6,92
4.	<b>Kosten der Klärung</b>	
4.1	Kosten der Klärung	1,24
4.2	Verzinsung des Anlagekapitals	0,17
4.3	ergibt insgesamt (je cbm)	1,41
5.	<b>Berechnung Verschmutzungszuschlag bei Hauskläranlagen</b>	
5.1	(1/2 Kosten nach Ziffer 3.3 x CSB(roh) : 700 g pro cbm)	
	= ((1,41 € :2) pro cbm x 15.000 g/cbm) : 700 g/cbm =	15,14
	zuzüglich der Hälfte der Kosten der nach Ziffer 3.3	1,41
		16,56
5.2	<b>Berechnung der Gebühr für Hauskläranlagen</b>	
	Anteiliger Überschuß/Fehlbetrag Vorjahr	10,78
5.3	Kosten der Abfuhr	23,85
5.4	Anteilige Baukosten (kalkulatorische Kosten)	6,57
5.5	Anteilige Personalkosten Verwaltung	6,92
5.6	Kosten der Reinigung mit Verschmutzungszuschlag	15,14
5.7	Kosten der Reinigung	1,41
		64,67
	<b>Vorschlag der Verwaltung:</b>	<b>63,00</b>

6.	<b>Berechnung Verschmutzungszuschlag für abflusslose Gruben - e n t f ä l l t -</b>	
6.1	(1/2 Kosten nach Ziffer 3.3 x CSB Schwankungsbereich) : 700 g pro cbm)	
	= ((1,41 € :2) pro cbm x 45.000 g/cbm) : 700 g/cbm =	0,00
	zuzüglich der Kosten nach Ziffer 3.3	1,41
	Der Rechtsprechung folgend wird keine Zuschlag in Ansatz gebracht (s. Vorlage 97/317a)	1,41

6.	<b>Berechnung der Gebühr für abflusslose Gruben</b>	
6.2	Anteiliger Überschuss/Fehlbetrag Vorjahr	10,78
6.3	Kosten der Abfuhr	23,85
6.4	Anteilige Baukosten (kalkulatorische Kosten)	6,57
6.5	Anteilige Personalkosten Verwaltung	6,92
6.6	Kosten der Reinigung	1,41
		49,53
	<b>Vorschlag der Verwaltung:</b>	<b>52,50</b>

7.	<b>Überschuss/Defizit aus Vorjahren</b>	
	Aus 2008 besteht ein kalkuliertes Defizit in Höhe von	-7.009,82
	Der Betrag wurde bei der vorstehenden Kalkulation berücksichtigt:	-6.339,35
	Voraussichtlich verbleibendes Defizit:	-670,48

Stand: 10.10.2008

Ihmels

## **B e s c h l u s s v o r l a g e**

**Vorlage-Nr.: 2008/186**

freigegeben am 13.10.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in: Inge Ihmels

**Datum: 13.10.2008**

### **Gebührensatzsatzung 2009 für die öffentlichen Einrichtungen Abwasserbeseitigung und Straßenreinigung**

#### **Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	11.11.2008	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	18.11.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

#### **Beschlussvorschlag:**

Die als Anlage 1 zur Vorlage 2008/186 beigelegte Satzung über die Festsetzung der Gebührensätze 2009 für die öffentliche zentrale und dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von Abwasser und über die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Gemeinde Rastede wird beschlossen.

#### **Sach- und Rechtslage:**

Die Erläuterungen zu den Gebührensätzen und die Berechnungen im Einzelnen sind den Vorlagen 2008/184 und 2008/185 über die Berechnung der Gebühren für das Jahr 2009 zu entnehmen.

#### **Finanzielle Auswirkungen:**

entfällt

#### **Anlagen:**

Anlage 1 – Gebührensatzsatzung 2009

**Satzung  
über die Festsetzung der Gebührensätze 2009 für  
die öffentliche zentrale und dezentrale Einrichtung zur Beseitigung von  
Abwasser und die  
öffentliche Einrichtung Straßenreinigung  
der Gemeinde Rastede**

Aufgrund der §§ 6 und 83 der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO) in der Fassung vom 28. Oktober 2006 (Nds. GVBl., Seite 473), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. Dezember 2006 (Nds. GVBl., Seite. 575,579),

§ 149 Abs. 1 des Niedersächsischen Wassergesetzes (NWG) i.d.F.der Bekanntmachung vom 25. Juli 2007 (Nds. GVBl., Seite. 345), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 26. April 2007 (Nds. GVBl., Seite 144),

§ 2 Abs. 2 der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Einrichtung zur dezentralen Beseitigung von Schmutzwasser,

§ 4 der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Einrichtung zur zentralen Beseitigung von Schmutzwasser,

§ 4 der Satzung über die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Gemeinde Rastede

und des § 5 des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG) i.d.F. der Neubekanntmachung vom 23.01.2007 (Nds. GVBl., Seite 41),

hat der Rat der Gemeinde Rastede in seiner Sitzung am 16.12.2008 folgende Satzung beschlossen:

**§ 1**

**Gebührensatz für die zentrale Einrichtung zur Beseitigung von Abwasser**

Die Benutzungsgebühr beträgt je cbm Abwasser 2,55 €

**§ 2**

**Gebührensätze für die dezentrale Beseitigung von Abwasser**

Die Benutzungsgebühr beträgt für die Abwasserbeseitigung

- |   |         |
|---|---------|
| a) aus Hauskläranlagen je cbm eingesammelten Abwassers<br>/ Fäkalschlamms     | 63,00 € |
| b) aus abflusslosen Gruben je cbm eingesammelten<br>Abwassers / Fäkalschlamms | 52,50 € |

### **§ 3**

#### **Gebührensätze für die von der Gemeinde betriebene öffentliche Straßenreinigung**

Der Gebührensatz beträgt für die öffentliche Einrichtung Straßenreinigung jährlich 11,80 €

### **§ 4**

#### **Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 01.01.2009 in Kraft.

Rastede, den 16.12.2008

Decker  
- Bürgermeister -

## B e s c h l u s s v o r l a g e

**Vorlage-Nr.: 2008/139B**

freigegeben am 02.12.2008

**Stab**

Sachbearbeiter/in:

**Datum: 02.12.2008**

### **Haushaltssatzung und Haushaltspläne 2009**

**Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
N	09.12.2008	Verwaltungsausschuss
Ö	16.12.2008	Rat

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Haushaltssatzung der Gemeinde Rastede für das Haushaltsjahr 2009 wird beschlossen.
2. Der Haushaltsplan 2009 wird mit einem festgesetzten Haushaltsvolumen

im Ergebnishaushalt

bei den Erträgen mit	23.289.601 Euro
bei den Aufwendungen mit	23.289.601 Euro

im Finanzhaushalt

bei den Einzahlungen aus laufender. Verwaltung	22.320.470 Euro
bei den Auszahlungen aus laufender Verwaltung	21.422.577 Euro
bei den Einzahlungen aus Investitionen	3.083.522 Euro
bei den Auszahlungen aus Investitionen	12.942.464 Euro
bei den Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	8.690.100 Euro
bei den Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.416.600 Euro

beschlossen.

3. Das Investitionsprogramm 2008 bis 2012 wird beschlossen.
4. Die Finanzplanung 2008 bis 2012 wird zur Kenntnis genommen.
5. Der Stellenplan für das Haushaltsjahr 2009 wird beschlossen.

**Sach- und Rechtslage:**

Die Finanzplanung für die Jahre 2010 bis 2012 ist nunmehr abgeschlossen und wird hiermit dem Verwaltungsausschuss und dem Rat zur Beratung und Kenntnisnahme vorgelegt.

Die Finanzplanung schließt, wie auch zu kameralen Zeiten, das Investitionsprogramm ein. Sie ist aber nicht wie früher für jedes Haushaltsjahr in den Planungsjahren auszugleichen. Die Finanzplanung muss jedoch entsprechend § 82 Abs. 5 NGO den Nachweis führen, dass in den Planungsjahren kein Fehlbedarf entsteht oder ggfs. ein aus Vorjahren vorgetragener Fehlbetrag ausgeglichen werden kann. Nur unter diesen Bedingungen gilt der Haushaltsausgleich als erreicht und ein Haushaltssicherungskonzept muss nicht erstellt werden. Diese Voraussetzungen werden vom Haushalt der Gemeinde Rastede erfüllt. Es ist weder ein Fehlbetrag auszugleichen, noch entsteht nach den Planungsdaten in den Finanzplanungszeitraum ein Fehlbedarf.

Im Gegensatz zu früher ist die Finanzplanung keine Addition von Zahlen je Ausgabe- und Einnahmeart, sondern eine Planung aufgrund jeder einzelnen Haushaltsposition. Deshalb findet man jetzt die Finanzplanungszahlen direkt im Haushaltsplan beim Haushaltsansatz. Aus diesem Grunde wurde der gesamte Haushaltsplanentwurf neu zusammengestellt und ist in der Anlage 2 beigelegt. Zur besseren Handhabung und Beratung ist die Anlage 1 beigelegt, die nur den Gesamthaushalt mit den Finanzplanungsdaten enthält.

#### Ergebnishaushalt:

Die nachstehenden Zahlen zeigen über die Jahre hinweg steigende Erträge. Sie begründen sich darin, dass die mittelfristige Finanzplanung des Landes Niedersachsen im Bereich der allgemeinen Deckungsmittel (Steuern abzüglich Kreis- und Gewerbesteuerumlage) eine positive Entwicklung sieht. Die Verwaltung hat bei der Finanzplanung die Orientierungsdaten des Landes zu Grunde gelegt. Im Übrigen sind beim Personalaufwand Tarifierungen berücksichtigt worden. Sonst wird davon ausgegangen, dass es im Ergebnishaushalt keine besonderen Aufwands- oder Ertragsänderungen geben wird.

<b>Erträge und Aufwendungen</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Ansatz 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>
20. Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	26.610	906.238	1.457.785	1.964.711

#### Finanzhaushalt; Bereich laufende Verwaltung:

Der Liquiditätsüberschuss im Bereich laufende Verwaltung des Finanzhaushaltes (früher: Nettoinvestitionsrate) ist in den Finanzplanungsjahren erfreulich hoch. Dies ist der Anteil, den der Bereich laufende Verwaltung für den Bereich Investitionen leisten kann und dementsprechend den Kreditbedarf reduziert.

<b>Einzahlungen und Auszahlungen</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Ansatz 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>
<b>18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	-897.893	-1.851.277	-2.402.824	-2.909.750

#### Finanzhaushalt; Bereich Investitionen

Grundlage für die Planungszahlen ist das Investitionsprogramm. Es ist deutlich, dass nach den Zahlen zum Ende der Finanzplanungsjahre die Investitionstätigkeit abnimmt. Das Investitionsprogramm spiegelt die Maßnahmen wider, über die Einigkeit besteht und die erforderlich sind. Erfahrungsgemäß wird das Investitionsvolumen in den Planungsjahren tatsächlich wohl höher ausfallen. Berücksichtigt man diese Erfahrung, ist die Finanzierung solcher Investitionen entsprechend den nachfolgenden Zahlen dennoch nicht bedenklich, wenn man sich insbesondere die vorstehend genannten Zahlungsüberschüsse des Bereiches

laufende Verwaltung ansieht. Die Finanzierung der Investitionen wird als gesichert angesehen.

<b>Einzahlungen und Auszahlungen</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Ansatz 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>
<b>24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>	-3.083.522	-2.540.101	-2.512.181	-188.200
Auszahlungen für Investitionstätigkeiten				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	5.741.000	844.500	647.000	20.000
26. Baumaßnahmen	6.491.577	4.842.500	1.708.000	110.000
27. Erwerb von beweglichen Sachvermögen	341.487	205.235	134.722	297.223
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen				
29. Aktivierbare Zuwendungen	323.800	107.800	71.800	18.800
30. Sonstige Investitionstätigkeit	44.600	44.600	44.600	44.600
<b>31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>	12.942.464	6.044.635	2.606.122	490.623

Finanzhaushalt; Bereich Finanzierung:

In diesem Bereich wird der Kreditbedarf dargestellt. Zu erkennen ist für das Jahr 2010 ein Kreditbedarf von – noch - rund 2,0 Mio. Euro, der im Wesentlichen der Entwicklung im Erschließungsbereich geschuldet ist. Wie bereits im Rahmen der Beratungen des Finanzausschusses angedeutet bleibt als Aufgabenstellung die fortwährende kritische Überprüfung von nicht refinanzierbaren Investitionen, um eine dauerhafte höhere Verschuldung zu verhindern.

<b>Einzahlungen und Auszahlungen</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Ansatz 2010</b>	<b>Ansatz 2011</b>	<b>Ansatz 2012</b>
<b>33. Finanzierungsmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>	8.961.049	1.653.257	-2.308.883	-2.607.327
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	-8.690.100	-2.036.600	-8.600	-8.600
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	1.416.600	382.800	1.716.000	364.100
<b>36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	-7.273.500	-1.653.800	1.707.400	355.500

### Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt.

### Anlagen:

Anlage 1: Gesamtergebnis- und -finanzhaushalt

Anlage 2: Ergebnis- und Finanzhaushaltsplan





# Haushaltsplan 2009

Gesamtergebnishaushalt  
Gesamtfinanzhaushalt

## Ergebnishaushalt

Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2007	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012
Ordentliche Erträge						
01. Steuern und ähnliche Abgaben			-13.515.500	-14.202.800	-14.964.200	-15.808.000
02. Zuwendungen u. allgemeine Umlagen			-3.763.500	-3.819.500	-3.937.500	-4.047.200
03. Auflösungserträge aus Sonderposten			-1.110.665	-1.106.801	-1.106.801	-1.106.801
04. sonstige Transfererträge			-180.000	-180.000	-180.000	-180.000
05. öffentlich-rechtliche Entgelte			-2.968.129	-2.928.419	-2.909.619	-2.889.519
06. privatrechtliche Entgelte			-532.007	-592.007	-592.007	-592.007
07. Kostenerstattungen und Kostenumlagen			-713.450	-683.950	-693.450	-683.950
08. Zinsen und ähnliche Finanzerträge			-141.100	-80.600	-60.200	-49.800
09. aktivierte Eigenleistung						
10. Bestandsveränderungen						
11. sonstige ordentliche Erträge			-365.250	-368.000	-359.000	-359.000
<b>12.= Summe ordentliche Erträge</b>			-23.289.601	-23.962.077	-24.802.777	-25.716.277
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal			5.802.695	5.884.661	5.967.871	6.052.298
14. Aufwendungen für Versorgung						
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen			5.714.422	5.321.890	5.179.566	5.145.543
16. Abschreibungen			2.079.363	2.078.612	2.078.612	2.078.612
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			310.000	304.400	300.000	296.000
18. Transferaufwendungen			8.121.300	8.329.800	8.675.300	9.042.300
19. sonstige ordentliche Aufwendungen			1.235.211	1.136.476	1.143.643	1.136.813
20. Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO			26.610	906.238	1.457.785	1.964.711
<b>21.= Summe ordentliche Aufwendungen</b>			23.289.601	23.962.077	24.802.777	25.716.277
abzüglich Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO			26.610	906.238	1.457.785	1.964.711
<b>22. ordentliches Ergebnis</b>			-26.610	-906.238	-1.457.785	-1.964.711
23. außerordentliche Erträge			-1.200	-1.900	-1.900	-1.900
24. außerordentliche Aufwendungen			0			
25. Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO			1.200	1.900	1.900	1.900
<b>26. Summe aus Zeile 24 und 25</b>			1.200	1.900	1.900	1.900
abzüglich Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO			1.200	1.900	1.900	1.900
<b>27. außerordentliches Ergebnis</b>			-1.200	-1.900	-1.900	-1.900
<b>28. Jahresergebnis</b>			-27.810	-908.138	-1.459.685	-1.966.611
29. Summe der Jahresfehlbeträge aus Vorjahren gem. § 2 Abs. 6 GemHKVO						
<b>Fortgeschriebenes Jahresergebnis</b>			-27.810	-908.138	-1.459.685	-1.966.611

## Finanzplan

Einzahlungen und Auszahlungen	Ergebnis 2007	Ansatz 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
01. Steuern und ähnliche Abgaben			-	-	-	-
			13.515.500	14.202.800	14.964.200	15.808.000
02. Zuwendungen und allgemeine Umlagen			-3.763.500	-3.820.300	-3.938.300	-4.048.000
03. sonstige Transfereinzahlungen			-180.000	-180.000	-180.000	-180.000
04. öffentlich-rechtliche Entgelte			-2.968.129	-2.928.419	-2.909.619	-2.889.519
05. privatrechtliche Entgelte			-533.207	-593.207	-593.207	-593.207
06. Kostenerstattungen und Kostenumlagen			-713.450	-683.950	-693.450	-683.950
07. Zinsen und ähnliche Einzahlungen			-141.100	-80.600	-60.200	-49.800
08. Einzahl. aus d. Veräußerung geringwert. Vermögensgegenstände						
09. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen			-505.584	-451.984	-442.697	-442.697
<b>10. = Summe der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>			-	-	-	-
			22.320.470	22.941.260	23.781.673	24.695.173
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
11. Auszahlungen für aktives Personal			5.831.467	5.913.433	5.996.643	6.081.070
12. Auszahlungen für Versorgung						
13. Auszahl. f. Sach- u. Dienstl. u. GVG			5.701.822	5.321.890	5.179.566	5.145.543
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen			310.000	304.400	300.000	296.000
15. Transferauszahlungen			8.121.300	8.329.800	8.675.300	9.042.300
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen			1.457.988	1.220.460	1.227.340	1.220.510
<b>17. = Summe der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>			21.422.577	21.089.983	21.378.849	21.785.423
<b>18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>			-897.893	-1.851.277	-2.402.824	-2.909.750
Einzahlungen für Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit			-288.700	-575.900	-206.400	-6.400
20. Beiträge u.ä. Entgelte für Investitionstätigkeit			-1.502.322	-763.501	-1.135.681	
21. Veräußerung von Sachvermögen			-1.282.500	-1.187.700	-1.156.700	-168.000
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen						
23. sonstige Investitionstätigkeit			-10.000	-13.000	-13.400	-13.800
<b>24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit</b>			-3.083.522	-2.540.101	-2.512.181	-188.200
Auszahlungen für Investitionstätigkeiten						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden			5.741.000	844.500	647.000	20.000
26. Baumaßnahmen			6.491.577	4.842.500	1.708.000	110.000
27. Erwerb von beweglichen Sachvermögen			341.487	205.235	134.722	297.223
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen						
29. Aktivierbare Zuwendungen			323.800	107.800	71.800	18.800
30. Sonstige Investitionstätigkeit			44.600	44.600	44.600	44.600
<b>31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit</b>			12.942.464	6.044.635	2.606.122	490.623
<b>32. Saldo aus Investitionstätigkeit</b>			9.858.942	3.504.534	93.941	302.423
<b>33. Finanzierungsmittel-Überschuss/-Fehlbetrag</b>			8.961.049	1.653.257	-2.308.883	-2.607.327
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit			-8.690.100	-2.036.600	-8.600	-8.600
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit			1.416.600	382.800	1.716.000	364.100
<b>36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>			-7.273.500	-1.653.800	1.707.400	355.500

<b>37. Summe der Salden aus Zeile 33 und 36</b>			1.687.549	-543	-601.483	-2.251.827
38. voraussichtl. Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres			-1.700.000	-12.451	-12.994	-614.477
<b>39. voraussichtl. Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres</b>			-12.451	-12.994	-614.477	-2.866.304